<36608215590018

<36608215590018

Bayer. Staatsbibliothek

A,

4. Lit. P. 151 l
(1,2

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

28. 86

Litterarische Nachrichten
von
Preußen

Non omnis moriar.

Herausgegeben
von
J. F. Goldbeck
Feldprediger des Königl. Preuß. Regiments von Rohr
zu Graudenz in Westpreußen.

Auf eigne Kosten und in eignem Verlage.

Berlin 1781.
In Kommißion bey des Verfaßers Freunden in und
außer Preußen.

Bittschrift und Ehrenerklärung

aus einem alten Preußischen Schriftsteller Schelwig und dem noch ältern Deutschen Erasmus.

Unum obnixe rogamus et obtestamur, ne quis sinistre interpretetur, quod a consuetudine saeculi nostri paululum deflectentes, honorum titulos, quibus in civili vita jure distinguimur, addere neglexerimus. Animadvertent cordati, quam taediosum Lectori aeque ac Scriptori fuisset, crambem apponere toties coquendam. In nonnullis tamen coacti sumus, a melioris aevi genio recedere, ne nimis delicati videremur.

Reliqua Erasmus excusabit, inquiens: Quis nescit *Reges* esse *Invictissimos, Serenissimos;* Abbates venerabiles; Episcopos reverendos; Cardinales reverendissimos; Pontifices sanctissimos &c. Haec igitur, ut illa, Invictissima Majestas, Reverendissima Dominatio, Gratiosissima Celsitudo, Reverenda Paternitas non modo vitiant latine (enim et cujusvis) sermonis puritatem, sed lectorem etiam supervacaneis et molestis onerant.

Vorerinnerung.

Aus welchem Gesichtspunkte ich diese kleine Schrift gelesen, verstanden und beurtheilt zu sehen wünsche, das beantwortet das hinten an stehende Raisonnement. Hier hab ich einige andre Fragen zu beantworten. Auf die Frage der Leser: warum nicht auch die andern öffentlich versprochene Nachrichten von Univers. Gymnasien, Bibliotheken ꝛc. antworte ich mit dem Prinzen aus Leßings Emilia Galotti: nicht vieles, sondern viel; ein Weniges, aber mit Fleiß. Ich glaubte, daß es dem weisen Leser nicht misfallen würde, wenn ich diese weise Regel zu befolgen suchte.

Auf dieselbe Frage der Pränumeranten, die noch ein näheres Recht dazu haben: ich glaubte, daß sie bey dieser Veränderung mehr gewin-

nen, als verliehren würden, da sie ohnehin an der Bogenzahl mehr erhalten, als ich versprochen habe. Leichter wär es mir gewesen, alles auf 16 bis 17 Bogen zu liefern, was ich versprochen — aber was für ein kahles schaales Register wäre das Ganze geworden?

Warum die Nahmen der Pränumeranten nicht vorgedruckt sind? weil ichs mir nicht vorgenommen und daher auch nicht versprochen hatte; weil ich nicht glaubte, daß irgend jemanden damit gedient seyn könnte; weil ich selbst befürchtete, daß es manchem nicht bloß gleichgültig, sondern vielmehr unangenehm seyn würde, der Subscription wegen nahmentlich aufgeführt zu werden; weil ich überhaupt nicht glaube, daß irgend jemand — — als ein großes Opfer. — — — Sollten es inzwischen einige meiner Pränumeranten ausdrücklich verlangen, so werd ich ihre Nahmen dem zweyten Theile vordrucken laßen, wenn es mir gleich schwer wird, diese unbedeutende Mode mitzumachen.

Warum nicht mehrere Nachrichten von den Lebensumständen der angeführten Schriftsteller? es war meinem Plane nicht gemäß. An Materialien hat es mir zum Theil nicht gefehlt und es

wäre

wäre mir leichter gewesen, ein Paar dicke Bände ad modum des gelehrten Europa, als diese wenige Bogen zu schreiben, allein ich hoffe, man wird mir für diese Diskretion Dank wißen.

Warum aber von manchen so wenige, mangelhafte Nachrichten im Verhältniß mit andern? natürlich darum, weil ich sie nicht hatte; weil ich sie mit allen angewandten Kosten (nur eine künftige größere Auflage kann sie mir alle ersetzen) nicht erhalten konnte; weil viele Gelehrten und Schriftsteller Bedenklichkeiten hatten, sie mir mitzutheilen, welche sie, wie ich hoffe, künftig nicht haben werden; weil ich an einem Orte lebe, wo ich keine öffentliche Bibliothek oder einen Buchladen nutzen konnte und weil ich nicht reich genug war, um mir zur Ergänzung einer kleinen Lücke in dem Leben eines Schriftstellers jedesmal ein neues Buch zu verschreiben.

Warum ich — ein Prediger — ein solches Buch? und nicht lieber Predigten ꝛc.? weil ich glaubte, daß ich durch diese Arbeit mehr nützen könnte, als wenn ich ein Dutzend Predigten schriebe. Vortrefliche Predigten haben wir genug, ohne daß ich die Anzahl der mittelmäßigen

vermehren dürfte. — Aber solche Nachrichten von Preußen waren noch nicht da. Auch hatte ich als Prediger, der doch zur Aufklärung aller Stände vorzüglich mitwirken soll, hiebey meine besondere Absichten. Die Zeit und der zweyte Theil wirds lehren.

Da diese Fragen theils wirklich an mich gethan worden sind, oder wahrscheinlich von einigen gethan werden könnten und möchten: so hab ich's für gut gehalten, sie hiemit kürzlich zu beantworten. Wem ich aber zu kurz im Antworten scheine, wird mir diesen Fehler desto eher vergeben, da mein Stand in dem Rufe ist, daß er Ausführlichkeit liebe.

Ich sollte wohl billig noch mehrere halbe und ganze, verblümte und unverblümte Fragen, unter sonderbaren Rubriken, als Autorsucht rc. beantworten. Aber wer kann alles beantworten? ich erkläre hiemit öffentlich, daß ich nur für diejenigen schreibe, welche nicht so sehr viel zu fragen haben. — —

Wie viel ich andern Schriften als Hülfsmitteln zu danken habe, lehrt eine kleine Vergleichung. Das gelehrte Deutschland, und Ar-

noldts

noldts Geschichte der Königsb. Univers. sind die vornehmsten. Fast in den mehresten Fällen aber habe ich diese Nachrichten erst demjenigen, welchen sie angiengen oder die es sonst genau wißen konnten, zur Beglaubigung, Ergänzung und Berichtigung mitgetheilt. Was daher nicht mit jenen Nachrichten übereinstimmt, kann als glaubwürdige Berichtigung und Ergänzung angesehen werden. Auch habe ich einige wenige Nachrichten aus der Beschreibung von Berlin und Potsdam, aus Bernoulli's Reisen, aus der A. D. Bibl., aus Streits Verzeichniße der Schriftsteller in Schlesien, und den Königsb. gelehrt. Zeit. zuweilen selbst wörtlich genommen. Auf mehrere weiß ich mich nicht zu besinnen, obgleich ich mich so viel allgemein erinnere, daß ich noch hin und wieder aus gelehrten Zeitungen, Anzeigen, und andern Schriften manches als eine kleine Berichtigung meiner Nachrichten genutzt habe.

Desto mehr aber habe ich dem Hrn. Hofpred. D. Crichton zu Königsberg, dem Hrn. Rekt. und Prof. Kries zu Thorn, dem Hrn. Rekt. und Prof. Lange zu Elbing, dem Hrn. Diak. Lengnich zu Danzig und einem ungenannten Freunde deßelben zu danken. Die drey letzt genan-

nannten haben nicht allein meine ihnen zugeschickte Nachrichten von Danzig, Thorn und Elbing durchgesehen, ergänzt und berichtigt, sondern mir auch mit vieler Güte Bücher mitgetheilt und mein Unternehmen auf alle Art befördert. Hr. Hofpred. D. Crichton aber hat mir von vielen Königsbergschen Gelehrten Nachrichten verschafft und sie um deren Mittheilung öffentlich und handschriftlich mit einer meinen wärmsten Dank erfordernden Theilnehmung ersucht. Eben so sehr erkenne ich mich dem Hrn. Kirchenrath Hennig und Hrn. D. Pisanski zu Königsberg verbunden, die mich in der Folge durch Nachrichten aufs thätigste unterstützt und die ihnen zugeschickten Hefte durchgesehn und ergänzt haben. Auch haben folgende Herren, als Hr. von Baczko, Hr. Cammersekr. Bock zu Marienwerder, Hr. Feldpred. Bobrik zu Marienburg, Hr. Prof. Borowski zu Frf. an der Oder, Hr. Hofger. Refer. Doerk zu Königsberg, Hr. Konrekt. von Eßen zu Insterburg, Hr. Pfarrer Fischer zu Königsberg, Hr. Pfarrer Kraft zu Kremitten, Hr. Erzpriester Adjunkt. Leppach zu Memel Hr. Rekt. Mater zu Salfeld, Hr. Pfarrer Riedel zu Domnau, Hr. Hofprediger Rindfleich zu Elbing, Hr. Konrekt. Schönknecht zu Tilse, Hr. Diak. Trescho zu Morungen Hr. Erzpriest.

Adj.

Adj. Vollmer zu Rastenburg und Hr. Bürgermeister Weinreich zu Graudenz sich als gütige Beförderer meines Unternehmes durch Mittheilung einiger Nachrichten bewiesen. Außerdem bin ich noch von vielen andern Freunden der Litteratur auf mancherley Art unterstützt worden; auch haben einige wenige Schriftsteller auf meine an sie ergangene Bitte mir von sich selbst Nachrichten mitgetheilt. Allen diesen meinen bekannten und unbekannten Gönnern und Freunden danke ich für ihre so gütige Bereitwilligkeit und Unterstützung aufs verbindlichste und erbitte sie mir auch ferner zu Fortsetzung und Vervollkommung dieser Schrift, sowohl in Ansehung der nöthigen Ergänzungen und Berichtigungen derselben, als in Ansehung alles deßen, was ihnen etwan noch zu fehlen scheint. — Alle diese Nachrichten erbitte ich mir bis Ostern d. J. damit ich zur künftigen Michaelismesse den etwannigen Nachtrag zu liefern im Stande seyn möge. Ich ersuche aber alle diejenigen, welche meine Bitte erfüllen können und wollen, ihre Nachrichten an folgende Adreßen gelegentlich zu weiterer Beförderung an mich, abgeben zu laßen: in Königsberg, an Hrn. Hofpred. D. Crichton, Hrn. Regiments-Quartiermeister Crüger, Regts. v. Zastrow, Hrn. Kirchenrath Hennig, Hr. D. Pisanski oder

auch

auch an das Adreß-Comptoir und die Kantersche Buchhandlung; in Danzig an Hrn. Diak. Lengnich; in Elbing an Hrn. Hofprediger Rindfleisch; in Thorn an Hrn. Rekt. u. Prof. Kries; in Marienwerder an Hrn. Cammersekret. Bock und an die Westpreuß. Hofbuchdruckerey; auch wird Hr. von Baczko alle diejenigen Nachrichten annehmen, die ihm für mich zugestellt werden. Die in Königsberg genannten Hrn. ersuche ich noch besonders, alle an sie bis Ostern eingekommene Nachrichten nebst ihren eigenen Beyträgen an den Hrn. Kirchenrath Hennig abgeben zu laßen, damit ich sie auf einmal erhalte. Ich hoffe, daß mir niemand diese etwas ökonomische Bitte übel auslegen wird.

Schlüßlich bitte ich alle meine Freunde und alle Beförderer meines Unternehmens, denen ich noch Antworten schuldig bin, dieserhalb um Vergebung. Ihre Menge ist für meine Zeit zu groß. Sie werden mich daher wegen meines Stillschweigens für entschuldigt halten und mir, der ich ihre Güte mit der lebhaftesten Dankbarkeit erkenne, um deswillen ihre fernere Freundschaft und Unterstützung nicht entziehen. Graudenz den 4ten Januar 1781.

Goldbeck.

In-

Inhalt.

I. Verzeichniß aller jetzt in Preußen lebenden Schriftsteller, nebst einer kurzen Nachricht von ihren vornehmsten Lebensumständen und der Anzeige aller ihrer herausgegebenen Schriften. — — — S. 1—143

II. Verzeichniß der jetzt lebenden Schriftsteller, welche aus Preußen gebürtig sind, sich aber in andern Ländern aufhalten, nebst einer kurzen Nachricht von ihren vornehmsten litterarischen Lebensumständen, und der Anzeige ihrer Schriften. — — S. 144—207

III. Nachrichten von den seit 1778 verstorbenen preußischen Schriftstellern und ihren Schriften. — — — S. 207—221

IV. Kurze Nachrichten von einigen jetzt lebenden Preuß. Tonkünstlern, Mahlern und Kupferstechern — — S. 221—230

V. Nachtrag, Ergänzungen und Berichtigungen. — — S. 230—243

VI. Vermischte litterarische Nachrichten und Anzeigen von Preußen. — S. 244—253

VII. Raisonnement. — S. 254—287

Druck=

Druckfehler.

S. 41 die von mir angezeigte 2 Abhandlungen sind zufälliger Weise noch nicht abgedruckt worden, sondern werden erst in diesem Jahr erscheinen.

S. 49 muß stehen Q. Icilius statt A. Icilius.

S. 152 Zeile 6 von unten Savatowschen lies Saratowschen.

S. 100 und 109 Podbielski und Richter sind aus Versehn auch in das Schriftstellerverzeichniß gesetzt und also doppelt aufgeführt worden, welches der Leser mit als einen Druckfehler ansehen wird.

S. 236 Zeile 6 von unten für muß lies müßen.

S. 240 Zeile 2 von unten lies Palmnicken für Palmnicker.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

I. Verzeichniß

aller jezt in Preußen lebenden Schriftsteller, nebst einer kurzen Nachricht von ihren vornehmsten Lebensumständen und der Anzeige aller ihrer herausgegebenen Schriften.

Aegidii (Erhard Christian) D. d. A. G. und Praktikus zu Königsberg: geb. zu Engelstein bei Angerburg in O. Pr. 1705. Nachdem er in Preußen die Chirurgie erlernt hatte, ging er nach Berlin, wo er des Unterrichts im Kollegio medico und chirurgico genoß, trat nachher in Königl. Dänische Dienste und befand sich als Schiffs-Chirurgus bei

den Walfischfahrern in Grönland. Hierauf ging er nach Rußland, wo er als Ruß. Regiments-Chirurgus den Feldzügen von 1733 bis 1739 beiwohnte, nachher stand er 7 Jahre als Physikus in Petersburg und wurde alsdenn erster Stabs-Chirurgus bei der Kaiserl. Leibkompagnie. Im J. 1763 kehrte er in sein Vaterland zurück und erlangte 1765 die medicinische Docktorwürde zu Königsberg.

1. D. inaug. de pleuritide et post criticum eius diem in hernia scroti inveterata subsecuto intestini olei sphacelo, feliciter curata. Regiom. 1765. 4.

2. Nachricht von der 1739 in der Ukraine graßirten Pest nebst vielen dabei gemachten Bemerkungen In D. Schreibers hievon geschriebenem Werke.

agelutt 17.144

244. Andreae (August) Pfarrer an der Haberbergschen Kirche zu Königsberg: geb. zu Pillau, studirte zu Königsberg und wurde daselbst 1761 Diak. am K. grossen Hospital, 1765 Diak. an der Haberberb. Kirche und 1770 Pf.

1. Erbauliche Gedanken einer Gemeine, die der Herr durch Feuer voll Jammers gemacht hat. Königsb. 1764 8.

2. Nachrichten von der Haberbergschen Kirche ebend. 1776. 8

arnd Carl 17 230. arnd Christi. gottlieb. II. 120. u. 261.

von Baczko (Ludwig Adolph Franz Joseph) lebt auf dem Gute Stablack bei Schippenbeil geb.

zu

zu Lyk in O. Pr. 1755 den 8 Jul. Sein Vater war Husaren Major; und da die Rußen Preußen besetzten: so kam er mit seinen Eltern aus seinem Vaterlande und wurde bis 1763 zu Minden in Westphalen erzogen. Kaum war er in sein Vaterland zurück gekommen, als ihm ein unglücklicher Fall den rechten Arm zerschmetterte; ein für ihn desto traurigeres Schicksal, da er bereits von seiner frühesten Jugend an, am rechten Fuße gelähmt war. Nach sechs Jahre lang genoßenem Privat-Unterricht kam er nach Königsb. in das Kollegium Fridericianum und wurde von da 1771 auf die Universität entlaßen. Er war eigentlich dem Rechte gewidmet, da er aber mehrere Neigung zur Medicin, Mathemat. und Sprachkunde fühlte: so wandte er alle übrige Zeit auf diese Wißenschaften. Im J. 1772 wurde er durch bösartige Blattern des rechten Auges beraubt und 1774 entstand ein Gewächs auf seinem linken Auge, welches ihn nach 2 Jahren völlig um sein Gesicht brachte. Sein ohnehin schwächlicher Körper wurde jezt durch Gram und verschiedene schmertzhafte Heilungsmittel völlig zerrüttet. In diesem Zustande begab er sich auf das Land und da er nun seinem Umgange mit den Wißenschaften beinahe völlig zu entsagen gezwungen wurde: so fing er an, sich mit der Dichtkunst zu beschäftigen, die er vorher nur als eine Nebensache behandelt hatte. Ein redlicher Mann, zuerst durch Mitleiden, nachher durch Freund-

schaft angetrieben, brachte, wenn es seine Amtsgeschäfte erlaubten, einige Stunden bey ihm zu und mit Hülfe deßelben und durch Vermittelung einiger Freunde, wurde er in den Stand gesetzt eine periodische Schrift herauszugeben.

1. Das Preußische Tempe. Eine Monathschrift, (in welcher Gedichte, Abhandlungen und Aufsätze verschiedenen Inhalts befindlich sind) Königsberg 1780 8
2. Die Reue. Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen ebend. 1780 8. (Ist auch in das Preuß. Tempe eingerückt.)
3. Verschiedene Recensionen und Gedichte in der Königsb. Gelehrten Zeitung.
4. Einige Gedichte in der Preuß. Blumenlese aufs Jahr 1781.

Benefeldt (Friedrich Wilhelm) Pfarrer zu Arnau: geb. zu Königsberg 1726 den 11. Aug. studierte daselbst, wurde 1753 Pf. zu Heiligenwalde und 1758 Pf. zu Arnau.

1. Die Abwechselung der Trauer- und Freuden-Stunden. Eine Traurede. Königsb. 1755. Fol.
2. Von der betrüglichen Hoffnung eines langen Leben. Eine Standrede. ebend. 1758. Fol.
3. Die Pflicht seine Ehe im Namen des Herrn anzufangen. Eine Traured ebend. 1760 Fol.
4. Gedanken über die Stufen Jahre. ebend. 1766 4.
5. Arnolds Nachrichten von allen seit der Reformation an den Luther. Kirchen in Ost-Preußen gestandenen Predigern, mit einer Vorrede ebend. 1774. 4 (hat dieselben nicht blos herausgegeben, sondern an denselben selbst den größesten Antheil).

Ber-

Berger (Christian Gottlieb) D. der A. G. und Physikus des Culmschen Kreises zu Graudenz in West-Pr. geb. zu Wohlau in Schlesien 1741 den 21 Sept. studierte von 1753 zu Breslau auf dem Marien Magdalenen Gymnasio und von 1759 bis 1765 auf der Universit. zu Leipzig. Im J. 1770 erlangte er die medic. Doktorwürde zu Halle und begab sich als Praktikus nach Altenburg in Sachsen, blieb daselbst 2 Jahre und gieng hierauf in gleicher Absicht nach Berlin, woselbst er sich von 1772 bis 1777 aufhielt, in welchem Jahre er zu seinem jetzigem Posten berufen wurde.

1. Diss. inaug. de Causa proxima febrium intermittentium, naturae, horroris, doloris, caloris, ex rationibus physico-chemicis superstructa &c. Halae 1770. 4.

2. Das Sistem der Ewigkeit zur Erkenntniß Gottes; nebst den wichtigsten aus diesem Sistem gefloßenen Entdeckungen rc. Berlin 1777. gr. 8.

3. Dedale, c'est à dire, Inventions nouvelles pour l'avantage de la navigation en général et principalement sur mer. à Berlin 1777 gr. 4 mit 3 Kupfert.

4. Plan zu einer überaus leichten unterrichtenden und allgemeinen Rede und Schriftsprache für alle Nationen Berlin 1780 gr. 8.

5. Antediluviana; oder schrift und vernunftmäßiger Beweis von den großen Fähigkeiten und Kenntnißen der Einwohner der ersten Welt, nebst einer geographischen Beschreibung des Paradieses und der Erde vor der Sündfluth, wie auch einer Berechnung ihrer Menschenzahl zur Erläuterung der H. Schrift

Schrift und der Geschichte der Menschheit. Berlin 1780 gr. 8.

6. Untersuchungen von der Beschaffenheit der künftigen Schöpfungen, dem Zustande des künftigen Lebens und der Geschlechtsliebe in der Seligkeit ebend. 1780 gr. 8.

7. Gründliche faßliche und überzeugende Belehrung von der Religion J. C. für jederman. ebend. 1780 gr. 8.

8. Nachricht von einem ganz neuen Lehrgebäude zur Beförderung der Erkentniß Gottes zu Aufklärung der Religion und zu Erweiterung der Wißensch. nebst einem Antrage an die Buchhändler. Berlin 1780 gr. 8.
Blanck. Joh. Frid. p. 144. II. 123. 261.

Bobrik (Daniel Friedrich) Prediger zu Neuteich in Westpr. geb. zu Saulin in Caßuben 1734 den 7. April. Nach erhaltenen Schulunterrichte zu Marienburg, kam er 1750 auf die Universit. zu Königsberg, wo er 3 Jahre studierte. Hierauf vertrat er 1755 als Kandidat ein Jahrlang die Groß-Leswitzische Prediger-Stelle, wurde 1756 Prediger zu Barendt im Großen Marienb. Werder und 1757 Prediger zu Neuteich.

1. Die frommen Entschließungen eines Volkes, welches seinen König krönen läßet. Eine Krönungspredigt auf Stanisl. Aug. über Math. 22, 21. Danzig 1765 4.

2. Lebenslauf der Bürgermeisterin Eggert. ebend. 1771.

3. Gute Zeiten für die, die dem Herrn gehorsam sind Eine Erndtepredigt über Ps. 81, 14. 17. nebst 2 Erndteliedern. ebend. 1775 8.

4. Der

4. Der sträfliche Mißbrauch der Erndte. Eine Erndtepredigt über Jer. 5, 23. 24. 29. nebst 2 Erndteliedern 1776 8.

5. Einige kleine physikalische Aufsätze in den Marienwerderschen Intelligenz-Blättern.

6. Gedicht über die Durchreise des Ruß. Großfürsten durch Neuteich: imgleichen verschiedene andere Gedichte.

Bobrik (Johann) Feldprediger des Infanterie-Regim. von Krokow zu Marienburg: geb. das. 1753 den 24 Jan. Erhielt den Schulunterricht in seiner Vaterstadt und studierte nachher auf der Univ. zu Königsberg von 1769 bis 1772. Hierauf konditionirte er 6 Jahre in Danzig und Marienburg und wurde 1778 Feldprediger.

1. Antritspredigt über 1 Timoth. 4, 16 im Lager bei Troppau Breslau 1778 8.

2. Der gute Christ, ein guter Bürger. Eine Predigt. Marienw. 1779 8.

3. Standrede bei dem Sarge des Lieut. von Kraßow. ebend. 1779 8.

Bock (Friedrich Samuel) D. der Theol. u. Philos. 244. Konsistorialrath, ordentlicher Profeßor der griechischen Sprache und Senior der Philos. Fakult. zu Königsberg: geb. das. 1716 den 20 May. Den öffentlichen Schulunterricht genoß er theils in der Altstädtschen Schule, theils im Kollegio Fridericic. bis 1732, und studierte hierauf bis 1737 auf der Universit. Seiner Gesundheit wegen begab er sich in diesem Jahre auf das Land zu ei-

nem Prediger, bei welchem er sich fünf Jahre aufhielt. Hier unterrichtete er deßen Söhne, kam demselben im Predigen Katechisiren, Besuchung der Landschulen und Anweisung der Landschulmeister zu Hülfe, arbeitete einige gelehrte Schriften aus, und legte sich zugleich auf das Studium der Naturgeschichte. Im J. 1742 gieng er nach Königsberg zurück, ertheilte hier einigen Studierenden Privatunterricht und wurde zu diesem Ende 1743 M. der Philos. (zu Halle) und nach gehaltener Disput. in die Philos. Fakult. zu Königsberg aufgenommen. Nachdem er hier einige Jahre als Privatlehrer verschiedene Vorlesungen gehalten hatte, würde er 1748 als Feldprediger an das damahlige von Schorlemmer, jezt von Posadowskische Dragoner Reg. zu Königsb. berufen, bei welcher Gelegenheit er auch eine viertel-jährige Reise nach Berlin, Potsdam, Magdeburg, Halle, Leipzig und Dresden that. Nach 5 Jahren wurde er 1753 vom Könige zum Konsistorialrath, ordentlichem Profeßor der griechischen Sprache und ersten Aufseher der Schloß-Bibliothek ernant; wurde auch nachdem er vorher die theol. Doctorwürde angenommen hatte, 1754 (siebenter) ordentlicher Profeßor der Theologie. Diese theologische Lehrstelle legte er aber vor etwa 10 Jahren, so wie das Bibliothekariat 1778 nieder.

1. Wohlunterwiesener Dorf- und Landschulmeister. Königsb. 1739 8. Zweite Aufl. Züllichau 1754 8.

2. Der

2. Der Einsiedler, eine Moralische Wochenschrift in 2 Jahrgängen. Königsb. 1740. 1741 gr. 8.

3. Antheil an dem deutschen Aesop, einer poetischen Wochenschrift. Königsb. 1742 gr. 8.

4. Verschiedene Blätter im Pilgrim und andern Königsb. Sittenschriften.

5. Abhandlung über Joh. 20, 27. In den Prßl. Zehnden Th. 3.

6. Specimen Theologiae naturalis, Deum gratiosissimum evincens. (pro rec. in facult. philos.) Regiom. 1743 4.

7. Kurzgefaste Mißionsgeschichte. Königsb. 1743 8.

8. Geschichte der glorreichen Auferstehung J. C. durch freudige Gesänge, ebend. 1743 8.

9. Gegründete Vortheile aus der flüchtigen Zeit. Ein Gedicht, ebend. 1743 8.

10. Der göttl. Triumpf bei der Geburt Jesu. Ein Gedicht ebend. 1743 8.

11. Das redende Blut Jesu. Ein Gedicht, ebend. 1743 4.

12. Der Frl. v. Posadowska poetische Betrachtungen, mit einer Vorrede von der Heiligung der Dichtkunst, ebend. 1743 8.

13. Leben und Thaten Albrecht, ersten Herzogs in Preußen. ebend. 1744 8.

14. Einleitung in die Kentniß der Reiche und Staaten der Welt, nach der ältern, mittlern und neuern Zeit, ebend. 1745 zweite Aufl. 1750 8.

15. Nützliche Lieder Konkordanz, ebend. 1745 8.

16. Einleitung in den Staat von Preußen. Berlin 1749 8.

17. Erbauliche Reden an die Gemeine. Königsberg 1751 8.

18. Diss. inaug. sacra veterum Graecorum militaria exponens. Regiom. 1753 4.

19. Historia socinianismi prussici, maximam partem ex documentis MSStis. Regiom. 1753. 4. (2 Diss.)

20. Gedichte zur Beförderung der Gottseligkeit. Berlin 1758 8.

21. Diss. circumforaneae vanitatis, vulgo Charlatanismi, in nostri aeui empaectarum stratagematibus nonnulla specimina. Reg. 1759 4.

22. Pr. Luc. 3, 30 non Adamum, sed Christum adpellari Dei filium. ib. 1754 4.

23. Pr. 3, quibus evincitur, quod I. C. convenientissimo tempore hunc orbem salutaverit. ib. 1756. 1761. 1762. 4.

24. Pr. de I. C. a mortuis excitato et in spiritu iustificato. 1 Tim. 3, 16. ib. 1759 4.

25. Pr. de Spiritu S. perpetuum orbi christ. iubilaeum promulgante. ib. 1760 4.

26. Pr. 6 de resurrectione I. C. hostium testimoniis confirmata ib. 1764-1769 4.

27. Nachricht von einem Prßl. Naturalien Kabinet. Königsb. 1764. 8.

28. Betrachtungen über die weise Haushaltung Gottes in der Natur, ebend. 1766 8.

29. Vorläufige Betrachtung über das Nutzbare und Anmuthige in der Naturgeschichte, ebend. 1767 8.

30. Versuch einer kurzen Naturgeschichte des Preußl. Börnsteins und einer neuen wahrscheinl. Erklärung seines Ursprungs, ebend. 1767 8.

31. Versuch einer vollständigen Natur- und Handlungs-Geschichte der Heringe, ebnd. 1768 8.

32. Ausführlicher Grundriß einer Vertheidigung der christlichen Religion wider die Feinde und Spötter derselben, 2 Theile: Königsgb. u. Leipzig 1767 1768 8.

33. Beckhers Prßl. Kirchenregistratur mit einer Vorrede von dem Leben des Verf. Königsb. 1769 4.

34. Von der vorzüglichen Geschicklichkeit des D. Motherby bei Einpfropfung der Pocken, ebend 1770 4.

35. Der Preußische Sammler. (Ein physisches und ökonomisches Wochenblatt) 2 Bände, ebend 1773 1774 8.

36. Historia Antitrinitariorum, maxime socinianismi et socinianorum, ex fontibus magnamque partem monumentis et documentis MSStis. Tom. I. P. I. et II. Regiom. et Lips. 1774. 1776 gr. 8.

37. Wirthschaftliches Lehrbuch für die Landjugend mit einer Anweisung für den Landmann seine Grundstücke selbst zu vermeßen und 3 Kupft. Berl. 1778. Zweyte verb. Ausgabe, Berlin 1779 8.

38. Lehrbuch der Erziehungskunst zum Gebrauch für christliche Eltern und künftige Jugendlehrer. Königsberg und Leipz. 1780 8.

39. Sammlungen preußischer Vögel und mehrere Aufsätze im Naturforscher.

40. Versuch einer wirthschaftlichen Naturgeschichte von Ost- und West-Preußen, worinnen nicht nur die in den 3 Naturreichen des Landes vorkommende Körper angezeiget und beschrieben, sondern auch bei denselben auf den gesamten Nahrungsstand und auf die Wohlfahrt der Einwohner sich beziehende Anmerkungen eingestreuet werden. Königsb. 1780. 8.

41. Vollständige Preußische Naturgeschichte liegt zum Druck

Druck fertig. Von diesem Werke ist in No. 40. eine nähere Nachricht.

Bock (Karl Gottlieb) West-Prßl. Cammer Sekretair zu Marienwerder: geb. zu Friedland in Ost-Pr. 1746 den 24 May. studierte zu Königsberg die die Philos. unter Kant und die Rechte unter Funk; war auch ein ordentliches Mitglied der deutschen Gesellschaft, wurde hierauf Advokat daselbst, legte aber nach 2 Jahren die Advokatur nieder und lebte als Privatmann in Königsberg, bis er 1772 bei der Besitznehmung West-Preuß. und Errichtung der Kr. u. D. Cammer in Marienwerder Cammer-Sekretair wurde.

1. Ueber einige seltnere Phänomene des Genies. Eine Vorlesung. In den Schriften der K. Deutsch. Ges. von 1767 4.
2. Gedichte eines Preußen, Königsb. 1774 8.
3. Verschiedene Gedichte im teutschen Merkur, in der lyrischen Blumenlese, in den Gesängen fürs schöne Geschlecht und in der Königsb. Gelehrten Zeitung.
4. Aufsätze im Preuß. Tempe.

Bocquet (Jean Robert) Prediger bei der franz. reform. Kirche in Danzig: geb. zu Magdeburg 1740 den 25 Oktbr. Nachdem er den Schulunterricht in der Magdeb. Friedrichsschule genoßen hatte, sezte er von 1758 bis 1760 seine Studien zu Berlin unter Ermann und Formey fort, studirte hierauf zu Frankf. a. d. Oder, hielt sich nach geendigten Akadem. Studien einige Jah-

re

re als Hofmeister zweyer jungen Leute von Stande in Magdeb. auf, wurde 1766 in Berlin tentirt und erhielt noch zu Ende deßelben J. den Ruf zu seinem jetzigen Amte in Danzig, welches er nach geschehener Ordination zu Altona 1767 antrat.

1. Standrede bei der Beerdigung des H. v. Röbern, Danzig 1767 8.
2. Standrede bei der Beerdigung des H. Broen, ebend 1774 4.
3. Standrede bei der Beerdigung des H. v. Wasberghe, ebend. 1776 4.

Bötticher (Johann Gottlieb) Kandidat der Theol. und Hofmeister des jungen Grafen von Lehndorf zu Steinort bei Angerburg: geb. zu Magdeburg 1754 den 21 Aprill, studierte zu Halle.

1. Bemerkungen auf einer Reise in Briefen an eine Freundinn, Halle 1778 8.
2. Der belohnte Fleis. Ein Gespräch für seine kleine Freunde, ebendas. 1778 8.
3. Aufsätze im Preuß. Tempe.

Bohlius (Johann Christoph) D. der A. G. und derselben erster ordentlicher Profeßor seit 1766 auch K. Prß. Leib-Medikus und Aßeßor des Kollegii Medici zu Königsberg: geb. das. 1703 den 16 Novbr. studierte zu Königsb. und zu Leiden unter Boerhave und erhielt 1726 daselbst die medicinische Doktorwürde. Nachdem er sich verschiedene Jahre in andern Ländern aufge-

aufgehalten hatte, wurde er 1742 nach Königsberg als zweyter ordentlicher Prof. der A. G. berufen.

1. Diss. de morsu. Lugd. Bat. 1726 4.

2. Fr. Ruyschii observat. anatom. de musculo in fundo uteri detecto, latinitate donatae Amstel. 1726 4.

3. Diss. epistolica ad Ruyschium, de usu novarum cavae propaginum in systemate chylopaeo. ib. 1727 4.

4. Diss. I. et II. sistentes historiam naturalem viae lacteae corporis humani per extispicia animalium olim detectae, nunc insolito ductu chylifero gemino auctae, c. not. crit. ad placita Ruyschiana et Boerhaviana. Regiom. 1741 4. (Ist auch in Hallers Sammlung auserlesener anatomischer Disputat. befindlich).

5. Diss. exhibens medicamenta lithontriptica anglicana reuisa. ib. 1744 4.

6. Pr. de insensibilitate tendinum ib. 1764 4.

7. Von der nöthigen Versichtigkeit bei den in lebendigen Geschöpfen anzustellenden Erfahrungen. Königsb. 1767 4.

8. Diss. super nervorum actione ex collisione. Reg. 1762. 4.

9. Diss. de virium corporis humani scrutinio medico. ib. 1766 4.

10. Pr. de lacte aberrante ibid. 1772 4.

11. In den Werken des Ruysch findet man seinen mit demselben de usu propaginum venae geführten Briefwechsel.

Voro-

Borowski Geog Hein. p. 145.

Borowski (Ludwig Ernst) Erzpriester, Kirchen und Schulen Inspektor des Schaakenschen Kreises, auch Pfarrer zu Schaaken: geb. zu Königsberg 1740 den 11. Junii; studierte daselbst, wurde 1762 Feldprediger des damahligen von Lehwaldt, jetzt von Steinwehrschen Infanterieregiments zu Bartenstein und 1770 Erzpriester.

1. Ueber die Zufriedenheit. Königsb. 1762 4.
2. Morgen und Abendgedanken, ebend. 1763 8.
3. Neuiahrspredigt, ebend. 1763 8.
4. Zwo Predigten über evangelische Texte, ebendas. 1764 8.
5. Die Trostgründe der Religion unter unerforschlichen Führungen Gottes, ebend. 1766 fol.
6. Predigt zum Gedächtniß des Gen. Feld-Marsch. v. Lehwaldt, ebendas. 1768 8.
7. Vom wahren Segen bei Verwaltung des Predigtamts, ebendas. 1773 8.
8. Beckhers Prßl. Kirchenregistratur fortgesetzt nebst einer Betrachtung über die gegenseitigen Verhältniße der Obrigkeit und des Predigers, ebendas. 1774 4.

Borz Geog Hein. p. 147.

Brahl (Johann) der Wißenschaften Beflißener zu Königsberg: geb. das. 1754. p. 230.

1. Gedichte und Aufsätze in der Königsberg. Gelehrten Zeitung
2. Aufsätze in dem Preuß. Tempe, unterzeichnet †
3. Gedichte in der Preuß. Blumenlese aufs Jahr 1781 unterzeichnet. —hl.

Brander II 251.

Braun (Christian Renatus) D. der R. derselben zweyter ordentlicher Professor, und Kriminalrath zu Königsberg: geb. zu Elbing 1714 den 12. Junii; studierte zu Königsberg, wurde daselbst 1735 Hofgerichts und Cammer Advokat, 1736 D. der Rechte, 1737 außerord. Prof. derselben und Adjunkt. der jurist. Fakultät, auch Hofhalsgerichts Aßeßor, 1755 Kriminalrath und 1764 ordentlicher Profeßor. Im J. 1780 legte er die Stelle eines Hofgerichts Advokats und hierauf auch die Stelle eines Kriminalraths nieder.

1. D. de usu iuris albinagii in Prussia. Regiom. 1736 4.
2. D. de fideiussore pro dote interveniente, ibid. 1740 4,
3. D. de eo, quod iustum est circa legatum libertatis in bonis Maioratuum, ib. 1755 4.
4. D. de effectibus et poenis diuortii tam partialis quam totalis, ibid. 1765 4.
5. Von den letzten Worten sterbender Personen und ihrem Einfluß in Rechtssachen Königsb. 1767 4.
6. Fünf Abhandlungen verschiedenen Inhalts.

245. von Braxein (Fabian Abraham) ehemal. K. Preuß. würkl. geh. Etats und Krieges Ministre, Mitglied der Preuß. Regierung, Präsident des Pupillen-Armen- und Hospital-Kollegii, imgleichen der K. Special Kirchen und Schulen Kommißion, Erbherr der Güter Tharau, Wernsdorff rc. aus einem der ältesten

Preuß

Preuß. Adel. National Geschlechte: geb. auf dem Rittergute Banners bei Liebstadt in Ostpreuß. 1722 den 27. Septbr. Nach erhaltenem Privatunterrichte kam derselbe 1736 nach Königsberg in das von Gröbensche Stipendienhaus und studierte bis 1744 auf der Universität, vornehmlich unter von Sahme und Kowalewski, wo er sich zwar besonders dem Rechte widmete, sich aber zugleich auf andre Wißenschaften legte und auch einigen theologischen und anatomischen Vorlesungen beiwohnte. Als er seine akadem. Studien geendiget hatte, kam er in das Haus seines Mutter Bruders, des verstorbenen Etats Ministre von der Gröben zu Königsberg, von welchem er zu Königlichen Diensten noch besonders zugezogen wurde, und ward 1746 Hofgerichtsrath. Bei der 1751 von dem Groß Canzler v. Cocceji auf K. Befehl angestellten General Justiz Reforme in Preußen wurde derselbe mit zu dieser Einrichtungsarbeit gelaßen und in demselben Jahre Ober Appellations oder Tribunals und Pupillenrath. Als 1757 die Rußen Preussen besetzten und er mit den Preuß. Ministern aus Königsberg bis Danzig gegangen war, kehrte er auf K. Befehl zurück und setzte nicht nur seine Arbeiten als Tribunalsrath fort, sondern wurde auch als erwählter Adel. Mitdeputirter zu dem sogenannten engern Ausschuß der Ritterschaft und zu verschiedenen Landesgeschäften gezogen. Nach erfolg-

tem Frieden wurde er 1763 Ministre und erhielt oben angeführte Aemter, die er bis 1768 bekleidete, während welcher Zeit er auch bei damahliger Abwesenheit des Ministre v. Rohde das Präsidium des Ostpreuß. Tribunals und die Aufsicht über die Königsb. Universit. auch bis 1766 das Präsidium des Oberburggräfl. Amtes und des Stipendien Kollegii verwaltete.

Seitdem lebt derselbe auf seinem Rittergute Tharau bei Königsberg, wo er einige seit 1768 angefangene litterarische Werke fortsetzet, deren Bekanntmachung aber nicht bei Lebzeiten des Verf. zu erwarten ist.

1. Oratio solemnis in laudem Fundat. Stipendii Gröbeniani, demonstrans: Matheseos studium nobili genere natis proficuum ac necessarium esse. Regiom. 1738 4.
2. Die martervolle Geschichte des blutenden Erlösers. Königsb. 1743 4.
3. Freudengesang über den Triumph des erstandenen Siegers, ebendas. 1743 4.
4. Verschiedene Aufsätze in dem Pilgrimm: St. 4, 21, 48, 49, 50, 57, in welcher Wochenschrift auch No 2 und 3 eingerückt sind.
5. Oratio panegyrica de Juris et JCtorum praestantia die Kospoth. nomini solemni. Regiom. 1744 4.
6. Der unsterbliche Nachruhm fürstlicher Eigenschaften. Eine Ode bei Gelegenh. der zweyten Jubelfeyer der Königsb. Universit. Königsb. 1744. fol.

Ist auch in verschiedenen gelehrten Zeit. u. Journ. befindlich.

7. Die Zufriedenheit. Ein Gedicht, ebend. 1744 gr. 8.

8. Gedichte und Aufsätze in dem ehrlichen Alten, einer Preuß. Wochenschrift. St. 4, 15, 20.

9. Verschiedene geistliche Lieder in Quandts Sammlung alter und neuer geistl. Lieder 1757. No. 704, 948, 949.

10. Einweihungs und Beantwortungs Komplimente bei der öffentl. akadem. Feyer der Preuß. Krönungs- und Geburtsfeste in der Königsb. gelehrt. Zeit. des J. 1764 u. 1765.

11. Verschiedene einzeln gedruckte kleine Gedichte, von welchen ein Freund des Verf. eine Sammlung und Auswahl bearbeitet.

Brukn Dav. 17 /149. II.125.

Buck (Friedrich Johann) D. der Rechte und der Philos. ordentlicher Prof. der Mathem. und zweyter Aufseher der Stadt Biblioth. zu Königsb. auch Ehrenmitglied der Kosmograph. Gesellsch. zu Nürnberg, der deutschen Ges. zu Frf. an der O. und zu Königsb. wie auch der lateinischen zu Altdorf: geb. zu Königsb. 1722 den 11. November.

Nach erhaltenem Privatunterrichte kam er 1732 in das Kollegium Frideric. und 1737 auf die Universit. wo er nicht allein den juristischen, sondern auch einigen theol. und anatom. Vorlesungen beiwohnte. Besonders aber legte er sich unter Knutzens Anführung auf das Studium der Philos. und Mathem. und wurde 1743 M. der Pilos. und Privatlehrer auf der Univers.

Im J. 1748 erhielt er von Frf. an der Oder die juristische Doktorwürde, las auch eine Zeitl. über die Institutionen, wurde 1753 außerordentl. Prof. der Mathemat. und 1759 ordentlicher Prof. der Logik und Methaph. 1770 aber ordentl. Prof. der Mathem.

1. Comment. mathem. - philos. de cultura intellectus per studium matheseos rite institutum. Regiom. 1742 4.
2. Diss. philos. exhibens tentamen Pluralistam convincendi de reali corporum existentia. ibid. 1743 4.
3. Philosophische Gedanken von der Schreibart der H. Schrift und insbesondere der Mosaischen Beschreibung des ersten Menschen, nebst einigen Anmerkungen. Danz. 1745 8.
4. Mathematische Betrachtung über die Mittagslinien und derselben Beschreibung. Königsb. 1745 8.
5. Diss. iurid. de iis, quibus Jure Romano non est permissum facere testamentum. Frcf. 1748 4.
6. Elementa artis disputandi mathematica methodo in usum audit. Regiom. 1748 4.
7. Versuch einer philosoph. Abhandlung von den Stammeltern des menschlichen Geschlechts ꝛc. Halle 1749 8.
8. D. de indole et utilitate Geometriae experimentalis. Regiom. 1751 4.
9. D. mathem. exhibens resolutiones problematum quorundam trigonometricorum, ibid. 1751 4.

10. D.

10. D. inaug. algebraica de numeris diametralibus et polygonis, ibid. 1753 4.

11. Mathem. Abhandlung von der Erklärung und Eintheilung der Mathematik. Königsb. 1753 4. (Ist auch in Windheims Erlangische Bibliothek eingerückt.)

12. Philos. Betrachtung über das Alter der Erde, ebendas. 1754 4.

13. Comment. psychol. animas brutorum quidem actu cognoscere, sed non cogitare. Regiom. 1754 4.

14. Teleologische Betrachtung über den Rauch und die verschiedene Arten desselben. Königsb. 1755 4.

15. Von der Glückseligkeit derjenigen, die frühzeitig sterben, ebendas. 1756 fol.

16. Comment. psychol. de existentia mentis humanae in loco sensuum. Regiom. 1757 4.

17. D. mundum aspectabilem finitum molis esse evincens, ibid. 1758 4.

18. D. de praeiudiciis sensuum et origine animarum irrationalium, ibid. 1759 4.

19. D. de accurata potentiarum in rectis duplicis homodromi extremis applicatarum determinatione. Regiom. 1760 4.

20. Sendschreiben von dem Nutzen der Mathematik auf Reisen. Königsb. 1761 4.

21. D. quemcunque spiritum finitum corpus organicum habere non debere. Regiom. 1761 4.

22. Leichtere Auflösungen einiger schweren trigonometrischen Aufgaben. Königsb. 1761 4. Ist eine mit vielen Zusätzen vermehrte Uebersetzung von Nro. 9.

23. Lebensbeschreibungen der Preuß. Mathematiker überhaupt und Otters insbesondere. Leipz. 1764 8.

24. Vorstellung einiger astronom. Schattenlängen Tabellen nebst einer Anweisung ꝛc. Königsb. 1764 4.

25. Beschreibung einer beobachteten Feuerkugel in den Königsb. Gelehrten Zeit. von 1765.

26. Betrachtung über das Verhältniß der Quadraten welche auf den Seiten verschiedener Triangel aufgerichtet werden können. Königsb. 1766 4

27. Disputatiunculae philosophicae, privatim habitae Fasc. 1. Regiom. 1767 8.

28. Abhandlung von einigen in der Erde denkwürdigen Höhlen und einer besondern Art. die Tiefen derselben zu erfinden. Königsb. 1768 4.

29. Seine Lebensgeschichte vom ihm selbst aufgesetzt. In dem Neuen Gelehrten Europa Th. 20. S. 989 ꝛc

30. Mathematischer Beweis, daß die Algebra zur Entdeckung einiger verborgenen Schriften bequem angewandt werden könne. Königsb. 1772 4.

Bucky (Johann Christian) Rathsherr der alten Stadt Danzig: geb. das. 1710 den 20. May; studierte in Leipzig, ward 1741 Schöppe und 1766 Rathsherr.

1. D. de pactis successoriis. Lips. 1730 4.

2. Prolegomena iurisprudentiae civilis privatae, ibid. 1731 8.

Buschius (Christoph Friedrich) Erster Diakonus und deutscher Prediger an der Thumkirche zu

Marien-

Marienwerder seit 1766. geb. zu Sebsten in Ostpr. 1730 den 27. Septbr.; studierte zu Königsberg im Koll. Frideric. und auf der Univers., wurde 1757 Kantor und gleich darauf Rektor zu Neidenburg, 1758 Pfarrer zu Gilgenburg und 1760 Pf. zu Garnsee.

1. Gedächtnißpredigt auf den Cons. R. Stürmer. Marienw. 1774 gr. 8.
2. Friedens Dankpredigt, ebendas. 1779 gr. 8.
3. Gedächtnißpredigt auf das Absterben der verwittw. Prinzeßin von Preussen Louise Amalie. Elbing 1780 8.

Christian Carl Aug. + vid. pg. 208
Cochius Leon. + vid. pg. 209.

Cosack (Carl Benedikt) ordentl. Prof. der Beredsamkeit und Dichtkunst am Gymnasio zu Danzig: geb. das. 1746 den 17. Oktober. studierte das. auf dem Gymn. und nachher zu Leipzig, ward 1771 Kandidat E. E. Minist. zu Danzig, in ebendemselben Jahr Rektor der Johannisschule und 1774 Prof.

1. D. meditationem de regno Christi eiusque applicationem ad doctrinam de s. coena exhibens. Gedan. 1765 4.
2. Trauerrede auf Fr. Dodenhoff. Danz. 1771 4.
3. — — auf H. Pet. Dodenhoff, ebend. 1776 4.
4. — — auf den Bürgermeister Sam. Wolff. ebendas. 1780 fol.
5. Drey Programmen.

Crichton (Wilhelm) D. der Theol. und Kön. Hofprediger an der evangelisch reform. Parochialkirche 245.

zu Königsberg: geb. das. 1732; studierte von 1748 bis 1753 zu Königsb. (wo er auch ein ordentliches Mitglied der K. Deutsch. Gesellschaft war) und bis 1755 zu Frankf. an der Oder, ward 1756 in Berlin unter die Kandidaten des Predigtamts aufgenommen, gieng 1759 nach Frankf. zurück, ward daselbst M. der Philosophie und 1760 an das Gymn. illustre zu Halle als Rektor berufen. Im J. 1766 kam er wieder nach Frankf. als ordentl. Prof. der Theol. Philologie und Beredsamkeit, übernahm bald darauf die Rektur der Friedrichsschule daselbst und ward noch am Ende des J. Doktor in der theol. Fakult. in welcher er sowohl, als im akademischen Senat Sitz genommen hatte. Von hier ward er 1772 zu seinem gegenwärtigen Amte nach Königsb. berufen.

1. Die Vorzüge des Todes Jesu vor dem Tode derer, die für ihr Vaterland gestorben sind. -Eine in der Deutsch. Ges. gehaltene Rede. Königsb. 1753 8.
2. Diss. 2 de omni præsentia. Frcf. et Halæ 1760 4.
3. Diss. 4 philosoph. criticæ de mundi aeternitate Hal. 1761 1762 4.
4. Utrum miracula possit patrare diabolus ib. 1763
5. Rede bey der öffentlichen Feyer des zu Hubertsburg geschloßenen Friedens. Berlin 1763
6. Einladung zur Anhörung dieser Rede. Halle 1763

7. De

7. De præcepto fidei. Hal. 1763 4.

8. De sectae Studio. ib. 1764

9. De fide humana, libri IV. Hal. 1764 8. Edit. alt. Frf. 1771

10. Betrachtungen über des Kayser Julians Abfall von der Christl. Religion. Halle 1765 8.

11. De fide, virtutum fonte unico. Hal. 1765 4.

12. Diluvio Noachico non esse omnium terrarum orbem circumfusum, ibid. 1766 4.

13. Diss. 2. De providentia Dei circa gentes profanas ab antiquissimis inde saeculis. Frf. 1766 4.

14. Auctorum classicorum in scholis legendorum caussa agitur, ibid. 1767 4.

15. Diss. 2. de praecipuis doctrinae christianae capitibus, quae articulos fundamentales vocare solent. ibid. 1767 4. Edit. alt. ibid. 1771 4.

16. Nonnulla de philosophiam in scholis docendi ratione, ibid. 1768 4.

17. De litteratorum modestia, ibid. 1768 4.

18. Novum lexicon latinum. Lemg. 1769 gr. 8.

19. Schediasma grammaticum de figuris earumque caussis. Frft. 1770.

20. *Polaci* et *Steinwehri* memoria commendatur. Berol. 1771.

21. Vtrum naturale sit mortem horrere atque ex eo humanarum mentium immortalitas effici possit. Frf. 1771.

22. Die von 1767 bis 1772 im Namen des Aka-

 demischen

demischen Senats in Frft. herausgekommene Programmen.

23. Predigten zum Gebrauch seiner Zuhörer. Königsberg 1777 8.

24. Neue Predigten, ebendas. 1779 8.

25. Eilf einzelne Predigten.

26. Antheil an der Herausgabe des Anhanges zum Königsb. reform. Gesangbuch. Königsb. 1772 1773 1776 8.

Dannies (Johann Daniel) Rektor der lateinischen Stadtschule zu Insterburg: geb. zu Königsberg 1725 den 21. Febr. Nach erhaltenem Unterrichte in der Kneiphöfschen Schule studierte er von 1739. auf der Universit. und nachdem er hierauf einige Jahre als Lehrer und Sub-Inspector dem Kollegio Frideric. vorgestanden hatte, wurde er 1752 als Rektor nach Marienwerder und nach zwey Jahren als Rektor nach Marienburg berufen. Hier legte er 1755 seine Stelle nieder, gieng nach Königsberg und arbeitete daselbst mit Kypke an dem Wörterbuch über das N. Test. bis er 1757 als Rekt. nach Insterb. berufen wurde.

1. Entwurf zu einem neuen Beweise der Unsterblichkeit der menschlichen Seele. In den Berlinschen Relationen des J. 1753 St. 61, 84, 108.

2. Gedanken von der Religion. In den Königsb. Wöchentl. Anzeigen von 1756.

3. Von Kypke vocabulario in N. T. 1758 8. geht seine Arbeit von der Apost. Gesch. incl. an bis zu Ende.

4. Be-

4. Betrachtungen über den Bau des Himmels, 3 Stücke. In den Königsb. wöchentl. Anzeigen 1766 — 1768; auch besonders gedruckt.

5. Elementa logicae characteristicae. Regiom. 1755 8.

6. Rohe Steine zum Altar des Herrn. Königsb. 1763 8. (Eine kleine Samml. geistl. Lieder.)

7. Agur des Sohnes Jake und Lemuels Briefwechsel über das Dammische Religions System. Frft. u. Leipz. 1770. 8.

8. Verschiedene kleine Aufsätze in den Königsbergschen Intelligenzblättern.

Denovius Ernst Jacob pg 149.

Daubler (Johann Christian) Rektor der Altstädtschen Parochialschule zu Königsberg: geb. 1712 den 1. May zu Creutzburg in Ostpreuß. studierte zu Königsberg, ward 1732 adjungirt. Rektor zu Schippenbeil, 1739 Konrektor zu Welau, 1742 Rektor das., 1744 Konrektor an der Altstädtschen Schule zu Königsberg, 1746 Prorekt. und 1750 Rekt. das. pg. 230

Daubler J. C. pg 231.

1. Von den vorzüglichen Neigungen zum Schulstande als Merkmalen der Weisheit Gottes. Königsb. 1750 4. Ist auch in Biedermanns Altes und Neues von Schulsachen Th. 1. eingerückt.

2. Die an gewiße Oerter sich bindende freye Erbarmung des Höchsten, ebendas. 1767 fol.

3. Vom gegenwärtigen Zustande der Altstädtschen Schule. Königsberg 1774 4.

Derschau pg. 150.

Diederichs (Johann Christian Wilhelm) pg 232 M. der Philos. und ordentl. Prof. der oriental. Spra-

chen

chen zu Königsberg: geb. zu Pyrmont 1750 den 29sten August; studierte zu Göttingen, erhielt daselbst die Magisterwürde 1775 und war Privatlehrer auf der Universität das. Im J. 1779 erhielt er den Ruf zu seinem jetzigen Amte, welches er auch 1780 antrat.

1. D. Specimen variantium lectionum codicum hebraicorum M.S.S. Erfurtensium in Psalmos. Gott. 1775 4.

2. Von dem Nutzen der Bibelerklärung aus Reisebeschreibungen, in den Gött. Unterhalt. 1775.

3. D. Observationes philologico-criticae ad loca quaedam V. T. Gott. 1775 4.

4. Vermuthungen zu Verbesserung einiger Lesearten im Samuel. Gött. 1776 4.

5. Ueber die schweren Haare des Absaloms. ebend. 1776 4.

6. Von der Hinrichtung des Agag durch Samuel, ebend. 1776 8.

7. Spicilegium quarundam Arabico-Syrarum ad loca nonnulla V. T. Gott. 1774 4.

8. Hebräische Grammatik für Anfänger. Lemg. 1778 8.

9. Beschreibung zweyer hebr. Fragmente. In Michaelis orient. Biblioth. Th. 6.

10. Von der Hinrichtung des unglückl. Reinh. von Patkul. Aus dem Engl. In den Gött. Unterhaltungen 1775.

11. Von Abulfeda und seinen Schriften. Im Hannöverschen Magaz. 1776.

12. Von den Reisen des Ritters Bruce in Aegypten und Abyß. Ebendas. 1777 St. 19. 20.

13. Ueber

13. Ueber die körperliche Schönheit J. C. In den Gött. Nebenst. 1777.

14. Zur Geschichte Simsons. Erst. und zweyt. St. mit Kupf. Gött. 1778 8.

15. Sam. Chandlers kritische Lebensgeschichte Davids. Aus dem Engl 2 Theile. Brem. u. Leipz. 1777 1780 8.

16. Bemerkungen über die Aegypter. Im Hannöv. Magaz. 1777 St. 73.

17. Beschreibung der Artopäischen Psalmen Ausgabe. In Hirts Wirtemb. Biblioth. Th. 2.

18. Verschiedene Recensionen in gelehrt. Zeit. und Journalen.

19. Hat eine Zeitlang die Götting. Nebenstunden herausgegeben.

20. Hat auch nach dem Tode des D. Zachariä dessen Einleitung in die Auslegungskunst zum Druck befördert. Gött. 1778 8.

von Diericke (Otto Friedrich) Hauptmann bei dem Infanterieregiment von Stutterheim zu Königsberg. geb. zu Potsdam 1742.

1. Eduard Montrose. Ein Trauerspiel in 5 Aufz. Königsb. 1774 8.

2. Verschiedene Gedichte in der Voßischen Blumenlese und in Reichards Gesängen fürs schöne Geschlecht.

Doerk (Johann Jakob) Hofgerichts-Referendarius zu Königsberg: geb. daselbst 1755 den 23 May, studirte auf der Univers. seit 1771 und wurde 1777 Referendarius.

1. Preußische Blumenlese für das J. 1780 Königsb. 12.

2. Preuß. Blumenlese auf das J. 1781 Königsberg 1781.

Domsien (G. Samuel) Erster Inspektor des Kollegii Fridericiani zu Königsberg: geb. das. 1730; studierte daselbst und widmete sich der Theol., konditionirte nach vollendeten Studien in verschiedenen Gegenden Preußens als Hofmeister, war auch zwey Jahre hindurch ein Gehülfe des Rekt. Krüger zu Stallupöhnen und Mitarbeiter in den ersten Klassen der lateinischen Schule daselbst, wurde hierauf 1760 nach Königsb. als Subinspektor des Koll. Frideric. berufen und 1766 erster Inspekt. desselben.

1. Die Freude der Gläubigen über ihren bevorstehenden Tod. Eine Gedächtnißpred. auf den Inspekt. Schiffert über 2 Tim. 4, 18. Königsb. 1766 8.
2. Sammlung zum besten derjenigen Kinder, welche das Lesen lernen und es mit Nutzen und Vergnügen lernen sollen, ebendas 1776 8.

Duisburg (Christian Gottlieb) Erster extraord. Prediger bei der deutsch reform. Kirche zu Danzig: geb. das. 1736 den 23. Novbr. studierte in Danzig und Halle, wurde hierauf Prediger zu Stadthagen, von da er 1772 nach Danzig berufen wurde.

1. Erbauliche Betrachtungen auf alle Wochen Fest- und Kommuniontage. Quedlinb. 1772 8. Zweyte mit einem Anhange von Gebeten und Liedern vermehrte Aufl. Stadthagen 1779 8.

Ehwalt (Johann Gottfried) M. der Philos. und Prediger an der Kirche St. Salvator (auch Petershagen genannt) zu Danzig, auch Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Jena: geb. zu Elbing 1717 den 1. Jan. studierte daselbst auf dem Gymnas. bis 1734, hierauf zu Danzig bis 1738 und nachher zu Jena. Hier erhielt er 1741 die Magisterwürde, hielt auch als Privatlehrer der Universit. einige Vorlesungen, kehrte aber 1742 nach Danzig zurück, wurde 1743 Kandidat E. E. Minist. und ertheilte besonders in den oriental. Sprachen einigen Privatunterricht. In eben demselben J. wurde er ordentl. Prof. der oriental. Sprachen und der Poesie an dem Gymn. zu Elbing, 1745 Rektor der Johannisschule zu Danzig, 1755 Prediger in der Vestung Weichselmünde (zur Danziger Nehrung gehörig) und 1761 zu St. Salvator.

1. Untersuchung des Wortes בעשה 1 Mos. 1, 26. nebst einer Widerlegung der Werthheimschen Uebersetzung. In der Ausübung exegetischer Regeln. Th. 2.
2. Antheil an der poetischen Wochenschrift: der teutsche Diogenes. Danzig 1736 4.
3. Disp. philos. mundum esse finitum, maximum, vnicum et optimum evincens. Jenæ 1742 4.
4. Quaestiones logicae institutioni iuventutis scholasticae accommodatae. Ged. 1749 8.
5. Die alte und neue Lehre der Böhmischen und Mährischen Brüder. Danz. 1756 8.

6. Glau-

6. Glaubensbekenntniß des C. G. Fromman bei dessen Taufe, ebendas. 1765 8.

7. Unterricht in der christl. Religion für einen Mennoniten bei dessen Taufe, ebendas. 1765 8.

8. Hat an der Kraftischen Theol. Biblioth. wie auch an den Danz. theol. Berichten gearbeitet.

Eichhorn (Johann Konrad) Pastor an der Katharinen Kirche zu Danzig: geb das. 1718 den 6ten Februar studierte in Danzig und Jena, wurde 1746 Kand. E. E. Minist. zu Danzig, 1752 Prediger zu Osterwick (im Danz. Werder) 1754 Diak. zu St. Katharinen und 1761 Past.

1. Beiträge zur Naturgeschichte der kleinsten Wasserthiere in den Gewäßern um Danzig. Danz. 1755 4.

Elsner (Christoph Friedrich) D. der A. G. und Physikus des Bartensteinschen Kreises zu Bartenstein in Ostpreuß. geb. zu Königsberg 1749. Den Schulunterricht genoß er im Kollegio Frideric. bis 1766, in welchem Jahre er die Universit. bezog. Hier zeigte er im Anfange eine vorzügliche Neigung zu den mathematischen Wissenschaften. Eine überstandene Krankheit lehrte ihn aber den Werth der Arzeneykunde schätzen und brachte ihn zu dem Entschluß sich dieser Wissenschaft zu widmen. Im J. 1774 erhielt er die medicin. Doktorwürde und erwarb sich noch in demselben Jahr die Erlaubniß medicin. Vorlesungen halten zu

dür-

dürfen, gieng aber gleich darauf nach Berlin. Während seines dortigen Aufenthalts, erhielt er den Ruf zu seinem jetzigen Amte, und bald darnach den Auftrag, dem Pocken Inokulationsgeschäfte, welches der G. R. Baylies auf Königl. Befehl unternahm, beizuwohnen. Im Jun. 1775 trat er das Physikat zu Bartenstein an.

1. Diss. chem. med. de Magnesia Edinburgensi. Regiom. 1773 4.

2. D. inaug. Analecta de methodis determinandi medicamentorum virtutes, ib. 1774 4.

3. D. med. disquisitionem exhibens: num Sulphur interne adhibitum iure medicamentum habeatur iners. (pro rec. in Facult.) ibid. 1774 4.

4. Abhandlung über die Brustbräune. Erster Versuch. Königsb. 1778 kl. 8.

5. Neue Bemerkungen aus der Arzeneywissenschaft. In den Königsb. Gel. Zeit. 1778 in verschiedenen Stücken.

6. Versuch einer Auflösung eines medicinischen Räthsels. In Baldingers Neuem Magazin für Aerzte 2ten B. 2. St.

7. Eine medic. anatom. Beobachtung in Metzgers gerichtl. medic. Beobachtungen 2tem Jahrgange.

Lilienth. p. 150. Lilienth. Art. Ludw. + vid. p. 211. Felgenhauer p. 233.

Fischer (Daniel Bernhard) Pfarrer zu Liebstadt in Ostpreuß. geb. zu Königsberg 1728 den 28sten Septembr., studierte das. wurde 1755 Lehrer in K. großen Waisenhause zu Königsb. und 1765 Pf. p. 233.

1. Nachricht von dem Vorbeygange der Venus vor der Sonne, wie dieselbe zu Königsb. 1761. den 6. Junii beobachtet worden ist. Königsb. 1761. 8.

Fischer (Lorenz Friedrich) M. der Philos. und ältester Diakonus an der Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig: geb. zu Neustadt an der Orla 1737. den 7 Junii; studierte in Danzig, Wittenberg und Jena, wurde 1761 Kandidat E. E. Minist. zu Danzig, 1764 Diakon. zu St. Barthol. und 1770 zu St. Marien.

1. Oratio de laude Christianorum ex obtrectationibus. Jen. 1759. 4.
2. Medulla librorum symbolicorum, ibid. 1760. 8.
3. Vermischte Schriften, erster Theil. Danzig 1765. 8.
4. Kurzer Weg zur richtigen Erkenntniß des Heils rc. ebend. 1768. 8.

Fischer (Reinhold) Pfarrer zu Grunau und Paßargę bei Heiligenbeil in Ostpreußen, geb. zu Kauen im Großherz. Litthauen: studierte zu Königsberg, ward hierauf Pfarrer zu Rowe bei Stolpe in Pommern, und kam 1763 als Pf. nach Grunau.

1. Abhandlung von der christlichen Kirche, Königsb. 1776. 8.

Flander (Samuel Benedikt) Unterrichter der Rechten Stadt Danzig und Mitglied der Naturforsch. Gesellschaft daselbst: geb. zu Danzig 1753 den 13 Septbr. studierte allda und zu Leipzig und wurde 1780 Unterrichter.

1. Standrede auf Fr. An. Jak. Tannenberg. Danz. 1778. gr. 8.
2. Großen Antheil an den Beiträgen zum Nutzen und Vergnügen für beiderlei Geschlecht, 2 Theile m. K. Frf. u. Leipz. 1779. 8. von der er Mitherausgeber war.

Fridlaender Dan. II. 140. u. 264.

Friesen (Benjamin Gottfried) Pfarrer zu Starkenberg: geb. zu in Ostpreußen, studierte zu Königsberg, ward hierauf Katechet am Arbeitshause daselbst und 1779 Pf. zu Starkenberg.

1. Der kämpfende Christ, eine Abschiedspredigt vom Arbeitshause. Königsb. 1779. 8.
2. Die Aufmerksamkeit, die ein jeder Christ auf göttliche Befehle und Warnungen haben muß, eine Antrittspredigt in Starkenberg, ebend. 1779. 8.

J. R. Forster p 152 II. 267.
Forster Georg p 155. II. 267.

From (Johann Samuel) Konrektor und ordentl. Professor der Philos. Historie und Poesie am Gymn. zu Elbing: geb. zu Marienburg in Westpreußen 1735 den 8 Junii. Nach erhaltenem Schulunterricht daselbst, studierte er von 1753 bis 1757 zu Kö-

nigsb. und wurde daselbst unter die ordentlichen Mitglieder der K. Deutsch. Gesellſ. aufgenommen, ward hierauf Rektor zu Marienburg und 1766 Konrekt. und Profeßor zu Elbing.

1. Der Herr im Kriege, ein Gedicht. Königsb. 1757. 4.
2. Antheil an den Schriften der Königl. deutschen Gesellschaft.
3. Zeitvertreib für den Winter, eine Wochenschrift. Marienb. 1760. 4.
4. Ragout nach dem heutigen Geschmack, eine Wochenschrift, ebend. 1761. 4.
5. Verschiedene deutsche und lateinsche Abhandlungen und Gedichte.

From Nathan ps 156.

Funck (Johann Daniel) der Rechtsgel. Kandidat zu Königsberg: geb. daselbst 1757 den 19 Julii, kam 1772 auf die Königsbergsche Universität.

1. Einige Gedichte in der Königsbergschen Gelehrten Zeitung.
2. Verschiedene Gedichte in der Preuß. Blumenlese 1780 und 1781.
3. Aufsätze im Preuß. Tempe.
4. Der Pächter, ein Vorspiel. (schon aufgeführt, aber noch nicht gedruckt.)
5. Das Soldaten Gefühl oder die Liebe im Canton, eine Operette in 2 Aufzügen. (zum Druck fertig.)
6. Ulrich von Werren, ein Trauerspiel. (zum Druck fertig.)

von

von Geret (Samuel Luther) D. der R. und der Philos. derselben Prof. honorarius auf der Universität zu Wittenberg, und Rathsherr der Stadt Thorn, Mitglied der Churf. Maynzischen Akademie der nützl. Wissenschaften, der K. deutsch. Gesellsch. zu Göttingen und des Instituti liter. acad. zu Jena, auch Korrespondent der Königl. Gesellschaft zu Göttingen: geb. zu Thorn 1730 den 18 Junii; studierte daselbst auf dem Gymnasio und gieng von da 1749 auf die Universität zu Wittenberg, studierte auch eine Zeitlang in Göttingen und widmete sich der Philosophie und Gottesgelahrtheit. Im J. 1751 wurde er M. der Philos. zu Wittenberg, hierauf Adjunkt der Philosoph. Fakult. und außerordentl. Prof. der Philos. daselbst, erhielt 1754 den Ruf als ordentlicher Profeßor an das Gymnasium zu Thorn, ward aber bald darauf im folgenden Jahre zum Adjunkt. seines Vaters (K. Preuß. Konsistor. und Kirchenraths und Seniors E. E. Ministerii zu Thorn) ernannt und gieng als ordinirter Prediger und Abgeordneter der Stadt Thorn an die Protestantische Höfe und Städte in Deutschland, auch nach Holland und England, um Kollekten zur Erbauung einer neuen evangel. Kirche zu sammeln, und ward auf diesen Reisen Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften.

Nach seiner Zurückkunft trat er 1758 aus dem geistl. Stande, wurde 1759 Sekretair der Stadt Thorn, und als solcher öfters an den Königl. Hof nach Warschau geschickt, wo er besonders von 1766 bis 1776 sich beständig aufhielt, und auf einem Reichstage von dem Könige in den Adelstand erhoben wurde. Im J. 1772 erhielt er von der juristischen Fakultät zu Göttingen das Diplom als D. beyder Rechte, 1774 ward er Syndikus und 1775 Rathsherr der Stadt Thorn.

1. Epiſtola gratulatoria ad Borkowskium & Gieringium Praeconſules Thor. de experientia vna ſolaque rerum magiſtra. Gedan. 1748. 4.
2. Epiſtola gratulatoria ad Parentem. Gott. 1752. 4.
3. Exercitationis variorum de Arnobio Afro, ejusque theologia, judicia exhibentis, antelogium, de non contemnenda antiquisſimorum inter Chriſtianos doctorum ſcientia. Vitemb. 1752. 4.
4. C. G. Vngeri Diſſ. de vita Aldi Pii Manutii Romani meritisque in rem literatam, obſervationibus illuſtrata. 1753. 4.
5. Numisma novum in honorem P. I. de Marperger cuſum. Roſtoch. 1755. 4.
6. Reponſe ſur le Memoire touchant la Douane dans la Pruſſe poloncise. à Varſov. 1765. à Thorn 1767. 4.

7. Ordinatio Vladislai IV. ratione consiliorum in Conventibus Prussiae, cum annotationibus. 1766. 4.

8. Vox Pruthenorum. Wratisl. 1767. 4.

9. Demonstratio civitatibus Prussiae minoribus jus status vel activitatis in Conventibus Prussiae competere. Gedan. 1768. 4.

10. Ceremoniale circa praestationem juramenti principis Episcopi Varmiensis usitatum & observandum. Varsav. 1768. 8.

11. Die aus den Gräbern dringende Stimme ächter Preußen, Mitau 1774. 8.

12. Erwägungen. Frf. u. Leipz. 1774. 8.

13. Beherzigungen in Ansehung der Stadt Thorn nebst einer Landcharte. 1775. 8.

14. Von den Saporogern, Setschern und Haydamacken, Leipz. 1775. 8.

15. Der Einzug Romanzovs vom Feldzuge in Moskau, ein Gedicht. Warschau 1775. 4.

16. Hat auch an den Thornschen wöchentl. Nachrichten und Anzeigen, nebst einem Anhange von gelehrten Sachen in den Jahren 1761 = 1772. gearbeitet.

Glave (Karl George Gottfried) Hofgerichtsrath zu Königsberg: geb. zu Stettin 1752 den 4 August, studierte zu Halle, wurde hierauf 1772 Referend. bei der Pommerschen Regierung, von da 1773 als Referendar. an das Cammergericht zu Berlin versetzt, 1776 Assessor bei der Westpreußischen Regierung zu Marienwerder und 1777 Hofgerichtsrath zu Königsberg.

1. Libellus de origine ac vicissitudinibus suffragii liberarum S. R. I. civitatum in comitiis. Hal. 1771. 4.

2. Comment. ad art. 126. C. C. C. de poena rapinae. ib. 1771.

3. Ständrede bei der Bahre des Hofgerichtsr. Baron von Voß, Marienwerder 1779. 4.

Glummert (Johann Daniel) Kanzellist zu Danzig: geb. daselbst.

1. Antwortsschreiben über die Döbbelinsche Gesellschaft, Danz.

2. Gedichte in den Beiträgen zum Nutzen und Vergnügen für beiderlei Geschlecht. Danz. 1779. 8.

3. Das bestimmte Paar, ein Lustspiel.

Goetz (Friedrich Christian) M. der Philosoph. und ältester Prediger an der Kirche zu St. Barbara in Danzig: geb. daselbst 1731 den 25 Septbr., studierte auf dem Gymnasio allda und nachher zu Göttingen und Leipzig, ward 1756 Kandidat E. E. Ministerii, 1761 Prediger an der Michaeliskirche vor Danzig und in eben dem J. Pred. zu St. Barbara.

1. Diss. de causis nonnullarum inter Philosophos dissensionum & de judicio circa illas ferendo. Gott. 1754. 4.

2. Einsegnungsrede bei dem Blechschen Silberhochzeitfeste, Danz. 1765. 4.

3. Inhalt und Beantwortung des Fragments, den Zweck Jesu und seiner Jünger betreffend, erstes und zweytes St. Danz. 1779. 8.

Goldbeck (Johann Friedrich) Feldprediger des Infanterieregiments von Rohr zu Graudenz in Westpreußen: geb. zu Insterburg 1748 den 22 Septbr. erhielt nach genoßenem Privatunterricht, von 1761 bis 1764 den öffentlichen Schulunterricht zu Königsberg im Kollegio Frideric., studierte hierauf auf der Universität daselbst, wurde 1769 Hofmeister eines jungen Preuß. Edelmanns zu Königsberg, welchen er 1771 nach Magdeburg begleitete. Hier wurde er 1772 unter die Königl. Kandidaten aufgenommen, in ebendemselben J. Lehrer zu Klosterbergen und 1773 Feldprediger. 246.

1. Zwei Abhandl. in dem von Sturm und Fedbersen herausgegebenem Sonntagsblatt: der Andächtige. a) Hinderniße der Andacht, St. 62. b) Ueber Aufrichtigkeit und Verstellung, St. 64.
2. Beschäftigungen der Andacht, Danz. 1777. 8.
3. Sammlung geistlicher Lieder für Garnison Gemeinen, Berlin 1778. 12.
4. Unterricht für Lehrer niederer deutschen Schulen, Hamb. 1780. 8. Eine Abhandl. welche den zweyten Preis in Hamb. erhalten hat.
5. Ueber die Erziehung der Waisenkinder, ebendas. 1781. 8.

Gomperz (Lion) Kaufmann jüdischer Nation zu Schidlitz vor Danzig: geb. zu Metz in Lotthrin-

 gen

gen 1749 im Decbr., genoß in seinen ersten Jahren die bei seiner Nation gewöhnliche Erziehung. nachher aber auch den Unterricht eines christlichen Lehrers in der lateinschen Sprache. In seinem zwölften Jahre wurde er bei einem Procureur de balliage hingegeben, wo er anderthalb Jahre als Clerc arbeitete. Nach Verlauf dieser Zeit arbeitete er wiederum als ordentl. Clerc ein halbes Jahr bei einem Notario und kam hierauf zu dem Direkteur des Königl. Bureau de Vingtieme, wo er 3 Monate als Surnumeraire arbeitete und in den 3 folgenden Monaten schon Gehalt bekam. Auf besondere Veranlaßungen that er 1763 eine Reise nach Deutschland, hielt sich ein Jahr zu Berlin und Breslau auf, und gieng 1764 nach Königsberg, wo er in ein ansehnliches jüdisches Handlungshaus kam. Hier widmete er die ihm von seinen Handlungsgeschäften übrige Zeit ganz den Wissenschaften, besonders dem Studium der Alten und der Philosophie, und hörte des Abends verschiedene Privat Kollegia. Im J. 1771 that er eine Reise nach Danzig, Koppenhagen, Hamburg, Altona und Berlin, und erwarb sich die Bekanntschaft der vornehmsten Gelehrten und Künstler in diesen Städten, kam alsdenn nach Königsberg zurück und führte mit einem Gesellschafter zwei Jahre lang eine gemeinschaftliche Handlung. Hierauf trat er mit einem andern Handlungs-

hause in Verbindung, in der er noch steht. Er arbeitet jetzt an einigen philosoph. Abhandlungen die vielleicht in einem Jahr herauskommen werden.

1. Parallele über die Döbbelinsche und Schuchische Gesellschaft. Königsberg.

2. Billette über die Schuchische Gesellschaft, ebend.

Jordan M. + vid. p. 213.

Gotthardt (Johann Michael) Prediger der Evangel. Gemeine zu Culm in Westpreußen: geb. zu Sommerfeld in der Lausitz (Preuß. Anth.) 1740 den 12 Septbr. Nach erhaltenem Privatunterrichte in seiner Vaterstadt, kam er 1757 auf die Universität nach Frankfurt in das Haus Töllners, der auch in der Philosoph. und Theolog. sein vornehmster Lehrer war. Nach geendigten akadem. Studien war er einige Jahre Hofmeister eines jungen Edelmanns, wurde 1763. Feldprediger des damaligen von Mellinschen, jezt von Ingerslebenschen Infanterieregim. und 1772 der erste Prediger der evangel. luther. Gemeine zu Culm, die bis dahin noch keinen eigenen Prediger gehabt hatte.

1. Rede bei dem Sarge des Obristen v. Mellin. Königsb. 1769. 4.

2. Rede bey Legung des Grundsteins zur Evangel. Kirche zu Culm, Marienwerd. 1779. 4.

Gralath (Daniel) D. der Rechte, derselben wie auch der Geschichte ordentl. Professor und Inspektor

tor des Akadem. Gymnasii zu Danzig: geb. daselbst 1739 Anf. Junii; studierte allda auf dem Gymnasio und nachher auf der Universität zu Königsberg, wo er 1763 die juristische Doktorwürde erhielt und ward in ebendemselben Jahre Prof. und Inspekt. des Gymn. zu Danzig.

1. D. inaug. de jurisdictione in causis matrimonialibus et hodierno ejus exercitio in foro Gedanensi. Regiom. 1763. 4.

2. D. de jure Culmensi in doctrina de contractibus ex legibus romanis emendato. Gedan. 1763. 4.

3. D. de officiis laesi circa injurias observandi. ib. 1768. 4.

4. D. de genuino legum imperfectarum conceptu. ib. 1768. 4.

5. D. de causis post manum mortuam. ibid. 1771. 4.

6. D. de solemnitatibus Testamentorum externis. ib. 1772. 4.

7. Ehrengedächtnis des General von Eggers, Danz. 1773. 4.

8. Pr. in obitum M. G. Wernsdorff. ib. 1774. Fol.

9. Gedanken von der Verjährung nach den Grundregeln der Naturgesetze und des allgemeinen Völkerrechts, Danz. 1773. 4.

10. D. de ambigua Hypothecarum securitate. Ged. 1775. 4.

11. Exer-

11. Exercitatio histor. juridica de privilegio peregrinorum forensi, quod germanice das Gastrecht vocatur. ib. 1780. 4.

von der Groeben. h 158.
Gregorovius h 234.

Großmann (Daniel Heinrich) Pfarrer der Alt-Roßgärtschen Kirche zu Königsberg: gebor. zu Schippenbeil 1726 den 12 Julii; studierte zu Königsberg, wurde 1749 Kollege an der Altstädtschen Schule daselbst, 1761 Diakonus und 1775 Pfarrer der Alt-Roßgärtschen Kirche. h 233

1. Das Vaterherz Gottes, welches sich bei seinen schweren Gerichten doch noch erbitten läßt. Eine Predigt. Königsb. 1764. 8.

2. Standrede bei dem Sarge des Pfarrer Steinkopf, ebend. 1770. 8.

3. Lebensgeschichte des Rabbi Duitsch, ebend. 1773. 8.

Grüttner II. 195. v. 270.

Gusovius (Johann Gottfried) Prediger zu St. Annen und Lektor der Poln. Sprache am Gymn. zu Danzig: geb. zu Deutsch Eylau in Ostpreuß. 1735 den 5 April; studierte auf dem Gymn. zu Danzig und nachher auf der Universit. zu Rostock, wurde 1760 Kandid. des Danz. Ministerii, 1767 Kollege der dritten untern Klaße des Gymn. und 1773 Prediger.

1. Eine kleine Sammlung polnischer Kirchenlieder.

2. Entwürfe zu einigen polnischen Paßionspredigten in einzelnen Blättern.

Hagen

Haber Kant p. 234

Hagen (Karl Gottfried) D. der A. G. und derselben Professor auf der Universit. zu Königsberg, K. Preußis. Hofapotheker, Mitglied der Kaiserl. Akademie der Naturforscher und der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin: geb. zu Königsberg 1749 den 24 Decbr. studierte daselbst, erhielt 1775 die medicinische Doktorwürde und wurde Privatlehrer, 1780 aber Prof. extraord.

1. Dissert. medicae 3. de Stanno. Regiom. 1775. 1776. 4.
2. Lehrbuch der Apothekerkunst. Königsb. 1778. gr. 8.
3. Hat die einzeln herausgekommenen Abhandlungen seines Vaters Heinr. Hagen, unter dem Titel: Abhandlungen chemischen und physikal. Innhalts, Königsb. 1778. 8. herausgegeben.
4. Abhandl. in den Nouis actis phys. med. Acad. Caes. Leopoldino - Carol. naturae curiosorum.
5. Biographie seines Bruders Joh. Heinr. Hagen, K. Preuß. Apothekers zu Berlin. In den Beschäftigungen der Berlinschen Gesellschaft naturforschender Freunde, 3ter Band.

p. 234. Hahn (Johann Bernhard) M. der Philosoph. und außerordentlicher Professor der Beredsamkeit und Geschichte auf der Universität zu Königsberg: geb. daselbst 1722, studierte allda auf der Universität, wurde 1744 M. der Philos. und 1749 Prof. extr. auch Sub-

inspektor der Königl. Alumnorum und des Königl. Konviktorii, welches letztere Amt er zu zwey verschiedenen malen, nehmlich von 1749 - 1755. und von 1757 - 1770 verwaltet hat.

1. D. de varietate colorum. Regiom. 1744. 4.
2. D. de varietate sonorum, specimine sapientiae divinae, ib. 1749. 4.
3. D. de gestibus. ib. 1752. 4.
4. D. de voce oratorum. ibid. 4.
5. D. de mundo optimo. ib. 4.
6. D. de principio rationis sufficientis. ib. 4.
7. D. de theologiae naturalis limitibus. ib. 4.
8. D. de opposito rationis, alogia. ib. 4.
9. D. de Borussiae insigni. ib. 1766. 4.

Holl. Ant. Sam. p. 159.

Hamann (Johann George) Packhofverwalter p. 235. bei der Königl. Zoll und Licent Direktion zu Königsberg: geb. daselbst 1730 den 27 August, studierte allda auf der Universität, gieng nach geendigten akademischen Studien auf Reisen und hielt sich verschiedene Jahre in auswärtigen Ländern auf. Nach seiner Rückkunft wurde er Sekretair bei dem Provincial Accise und Zoll Direktorium zu Königsberg und 1777 Packhofverwalter.

1. Dangueils Anmerkungen über die Vortheile und Nachtheile von Frankreich und Grosbritannien, in Anse-

sehung des Handels und der übrigen Quellen von der Macht der Staaten, Mitau und Leipzig 1756. 8.

2. Sokratische Denkwürdigkeiten, Amsterd. 1759. 8.

3. Wolken, ein Nachspiel sokratischer Denkwürdigkeiten, Altona 1761. 8.

4. Kreuzzüge des Philologen, 1762. 8. (in welchem auch der Brief des Abelardus Virbius befindlich ist.)

5. Hamburgische Nachricht, Göttingsche Anzeige, Berlinsche Beurtheilung der Kreuzzüge, Mitau 1763. 8.

6. Fünf Hirtenbriefe, das Schuldrama betreffend. 1763. 8.

7. Schriftsteller und Kunstrichter in Lebensgröße. 1762. 8.

8. Leser und Kunstrichter nach perspektivischem Unebenmaße, 1762. 8.

9. Essais à la Mosaique enthalten 1) lettre neologique et provinciale sur l'inoculation du bonsens 2. glose philippique. 1762. 8.

10. Warners Abhandlung von der Gicht, aus dem Engl. übersetzt nebst einer Vorrede. 1770. 8.

11. Zwo Recensionen nebst einer Beylage, den Ursprung der Sprache betreffend, 1772. 8.

12. Des Ritters von Rosenkreuz letzte Willensmeynung über den göttlichen und menschlichen Ursprung der Sprache.

13. Beiträge zu den Denkwürdigkeiten des sel. Sokrates von einem Geistlichen in Schwaben. Halle 1773. 8.

14. Apologie des Buchstabens h. oder außerordentliche Betrachtungen über die Ortographie der Deutschen. Pisa 1773. 8.

15. Selbst-

15. Selbſtgeſpräch eines Autors mit 45 Scholien. (Mitau) 1773. 4.

16. An die Hexe zu Kadmonbor: 1773. 4.

17. Lettre perduë d'un Sauvage de Nord à un Financier de Pe-kim (à Mr. de Lattre) - Encore deux lettres perduës!!!! (à Mr. A. Icilius) 1773. 4.

18. Henrich St. John Vitzgraf Bolingbroke und Jakob Herwey ꝛc. aus dem Engl. Mitau 1773. 8.

19. Mancherley und Etwas zum Bolingbroke-Herwey-Hunterſcher Ueberſetzung, von einem Recenſenten trauriger Geſtalt. 1774. 8.

20. Le Kermes du Nord ou la Cochenille de Pologne. 1774. 4. (à M. de Lattre.)

21. Chriſtiani Zachaei Telonarchae Prolegomena über die neueſte Auslegung der älteſten Urkunde des menſchl. Geſchlechts in 2. Antwortsſchreiben an Apollonium Philoſophum. 1774. 4.

22. Vetii Epagathi Regiomonticulae hierophantiſche Briefe. 1775. 8.

23. Verſuch einer Sibylle über die Ehe. 1775. 8.

24. Zweifel und Einfälle über eine vermiſchte Nachricht der allg. D. Biblioth. 1776. 4.

25. Κογξομπαξ Fragmente einer apokalyptiſchen Sibylle über apokalyptiſche Myſterien. 1779. 8.

26. Zwey Scherflein zur neueſten deutſchen Litteratur. 1780. 8.

27. Recenſionen und Beylagen zur Königsb. Gelehrt. Zeitung. — (ſonſt nirgends wohin.)

Hartung J. F. p. 235.

Hanisch Georg Dan. p. 160.

Heintz (Karl Reinhold) D. der Rechte und Königl. Preuß. Krieges und Domainenrath bei der

Heege p. 236

Hein Georg p. 236.

Litthauischen Cammer zu Gumbinnen: geb. zu Rhein in Ostpreußen 1745 den 23 August, studierte zu Königsberg und widmete sich der Theologie, war auch eine Zeitlang erster Lehrer der hebräischen Sprache im Kolleg. Frideric., war hierauf einige Jahre Hofmeister in der Provinz, studierte nachher die Rechte, that eine Reise nach Deutschland, wurde alsdenn D. der Rechte und vierter ordentlicher Professor derselben zu Königsberg. Im J. 1779 wurde er Cammer Assessor zu Königsberg, legte alsdenn die Professur nieder, hielt aber noch als Privatlehrer einige akademische Vorlesungen, und wurde 1780 Kriegsrath zu Gumbinnen.

1. Einige Disputationen und Programmen auch Recensionen in der Königsb. Gel. Zeitung.

Heller (Jonathan) D. der Theol. Pastor Primarius an der Oberpfarrkirche zu St. Marien und Senior E. E. Ministerii zu Danzig: geb. zu Ebermarge (Ebermergen) im Fürstenthum Oettingen 1716 den 7 August; studierte zu Wittenberg und Leipzig, wurde 1740 Prediger zu Weißenfels, 1746 zu Pretsch, 1749 zu Rochlitz und 1751 zu Chemnitz. Im Jahr 1755 erhielt er in Wittenberg die theol. Doktorwürde bei dem Jubiläo des Religionsfriedens, wurde 1756 Superintendent zu Chemnitz und 1760 zu seinem jetzigen Amte berufen.

1. D. de regulis interpretandi philosophiam ad systema hermeneuticum sacrum explicandis. Lips. 1740. 4.

2. Comment. aduersus cogitationes de vsu methodi scientificae in theologia revelata. Vitemb. 1756. 4.

3. Anleitung, wie man sich nach dem Exempel der Aussätzigen auch bei der gegenwärtigen Kriegesnoth gegen Gott verhalten soll. Chemnitz 1756. 8.

4. Zwo Predigten am Jubelfeste des Olivischen Friedens. Danz. 1760. 4.

5. Die weise und treue Hand Gottes bei der Sorgfalt der Menschen für einen Gott wohlgefälligen Gottesdienst, ebend. 1763. 4.

6. Der Christ bei wichtigen Staatsgeschäften, ebend. 1763. 4.

7. Vorrede zum Danziger Gesangbuch, 1764. 8.

8. Eines sterbenden Christen heilige Bewunderung seines Gottes, eine Leichenpredigt, Danz. 1775. Folio.

9. Hat auch anfänglich an den Danz. theol. Berichten gearbeitet.

Hennig (Balthasar Gottlieb) M. der Philos. und ordentlicher Professor am Gymnasio zu Thorn: geb. zu Beucha bei Leipzig 1742 den 5 Oktober; studierte von 1754 bis 1760 auf der Sächsischen Fürstenschule zu Grimma, hierauf zu Leipzig, wo Ernesti sein vornehmster Lehrer war, wurde 1764 M. der Philos. und 1765 Katechet an der Petrikirche daselbst. Im J. 1769 erwarb er sich die Erlaubniß Vorlesungen halten

zu dürfen, wurde aber noch in demselben Jahre Pastor zu Dewitz bei Leipzig, von wo er auf Ernesti Empfehlung 1771 als Professor nach Thorn berufen wurde

1. De Ὀρθοτομια τȣ λογȣ της αληθειας ad locum 2 Tim. 2. 15. Epist. gratul. ad Bahrdtium, Lips. 1767. 4.
2. Diss. de collectione canonum & decretorum Dionysiana, dominationis Pontificae fautrice. ib. 1769. 4.
3. Abschiedspredigt gehalten zu Dewitz. Leipzig 1771. 8.
4. De praestantia allegoriarum N. T. Thor, 1773. 4.
5. De regno Messiae, quam diu sol & luna permanent duraturo ad explicanda aliquot Psalm 72 & 89 loca. ib. 1774. 4.
6. De ratione, qua Jesus in tradenda religione usus est, ib. 1775, Fol.

247. Hennig (George Ernst Sigismund) K. Preuß. Kirchen- und Schulenrath, auch Pfarrer an der Löbenichtschen Kirche zu Königsberg: geb. zu Jauer in Schlesien 1749 den 1 Januar. Nach erhaltenem Schulunterricht in seiner Vaterstadt, wo er besonders den Unterricht des jetzigen Prof. Flögels genoß, setzte er seine Studien in dem Elisabethanischen Gymnasio zu Breslau fort, worauf er nach einem dreyjäh-

rigen

rigen Aufenthalte daselbst 1767 die Universität zu Königsberg bezog. Hier widmete er sich, nachdem er die philosophischen Studien geendigt hatte, ganz der Gottesgelahrtheit und hörte sämtliche theologische Wissenschaften bei den mehrentheils noch lebenden Theologen dieser Universität.

Eine gleich anfänglich hier verfertigte Elegie auf den Tod seines Vaters war die Veranlaßung, daß er in die K. deutsche Gesellschaft als ein ordentl. Mitglied aufgenommen wurde. Als er hierauf nach vollendeten akademischen Studien in sein Vaterland zurückkehren wollte, wurde er 1770 als Pfarrer nach Tharau bei Königsberg, und von da 1775 als zweyter Diakonus der Löbenichtschen Gemeine nach Königsberg berufen. Im J. 1776 ward er vom Könige zum zweyten Hofprediger bei der Schloßkirche ernennet. Da aber gleich darauf die Löbenichtsche Pfarrstelle erledigt worden war: so wurde ihm in ebendemselben J. auf Bitte der Gemeine vom Könige diese Stelle nebst dem Amte eines Kirchenraths ertheilet.

1. Von den Vorzügen und Mängeln der deutschen Sprache in Vergleichung mit der französischen. Königsb. 1768. 8. (Ist auch in den von der deutschen Gesellsch. herausgegebenen Abhandlungen 2c. befindlich.)

2. Von den Vorzügen des Todes Jesu vor dem Tode der Märtyrer, eine in der Deutsch. Gesellsch. gehaltene Charfreytagsrede. Königsb. 1769. 8. (Ist

 auch

auch in der von der Gesellschaft herausgegebenen Sammluug von Charfr. Reden befindlich.)

3. Der Dienst Jesu, eine wahre Ehre des Menschen, Antrittspred. zu Tharau. Königsb. 1771. 8.

4. Joseph in acht Gesängen, ein biblisch episches Gedicht in Prosa. Königsb. und Leipz. 1771. 8.

5. Glaubensbekenntniß der Frl. v. B. nebst der dabei gehaltenen Rede und Predigt. Danz. 1775. 8.

6. Das frohe Wiedersehn in der Ewigkeit als der stärkste Beruhigungsgrund bei dem Abschiede der Unsrigen, eine Abschiedspr. von Tharau über Joh. 16, 22. Königsb. 1775. 8.

7. Das Schmerzhafte und Erfreuliche eines Lehrers im Predigtamt, eine Antrittspred. über Phil. 3, 17 - 21. ebend. 1775. 8.

8. Die besten Denkmäler der Christen bey ihrer Trennung von ihren Mitbrüdern, eine Predigt bei dem Abzuge der Löbenichtschen Gemeine aus der Schloßkirche über Jer. 31, 21. ebend. 1776. 8.

9. Von der wahren Größe der Herrlichkeit evangelischer Gotteshäuser, eine Einweihungspredigt der wieder erbauten Löbenichtschen Kirche über Hagg. 2, 10. (mit welcher er zugleich das Pastorat übernahm.) ebend. 1776. 8.

10. Standrede bei der Bahre der Fr. A. G. Roscius über die Verheißungen, die Gott frommen Alten giebt. Königsb. 1777. 4.

11. Predigten über verschiedene Texte der h. Schrift, 2 Theile. ebend. 1777. 1779. 8.

Hennings (Samuel Gottfried) K. Preuß. Kriegsrath und Ober - Salzfaktor zu Königsberg: geb. daselbst.

1. Auf-

1. Aufsätze in den Schriften der K. deutsch. Gesellschaft zu Königsberg.
2. Antheil an der Uebersetzung von Fleschiers Lob und Trauerreden, 1ster Theil. Leipz. und Liegnitz 1749. 8.

Herklots (Karl) Hofgerichtsreferendarius zu Königsberg: geb. daselbst.

1. Viele Gedichte in den Preuß. Blumenlesen von 1780 und 1781.
2. Gedichte in dem Preußis. Tempe, unterzeichnet H—k—s.

Hermes (Ernst Friedrich) zweyter Diakonus an der Löbenichtschen Kirche zu Königsberg: geb. zu Petznick in Pommern 1736 den 28 Febr. Nach erhaltenem Privatunterrichte kam er 1746 nach Wernigerode, wo er 7 Jahre lang des dortigen öffentlichen Schulunterrichts genoß, auch vom vierzehnten Jahre mit dem Kinderunterrichte selbst sich beschäftigen muste. Von 1753 setzte er seine Studien in dem Kollegio Gröningiano zu Stargardt in Pommern fort, welches er 1755 wieder verließ, um die Führung zweyer jungen Edelleute auf eine Zeitlang zu übernehmen. Im J. 1756 bezog er die Universit. zu Königsb. studierte daselbst drittehalb Jahre und war hierauf bis 1763 Privatlehrer verschiedener junger Leute. Im J. 1763 wurde er Führer des jungen Grafen zu Dohna in

Lauck, wo er 5 Jahre blieb, 1768 Pfarrer zu Herrndorff und Schlobitten, und 1777 Diakonus zu Königsberg.

1. Hat einigen Antheil an Trescho's kleinen Versuchen im Denken und Empfinden.

2. Das Leben Jesu, als ein Trost für diejenigen, welche den Tod der Ihrigen beweinen. Eine Gedächtnißpredigt über Offenb. Joh. 1, 18. nebst einer Zueignungsschrift an den Reichsburggrafen und Grafen zu Dohna-Lauck. Königsb. 1765. 4.

3. Gedächtnißpredigt über Ps. 13. bei dem Absterben der Gräfin Dohna; nebst einigen von fremder Hand beigefügten Lebensumständen derselben. Elbing 1774. 8.

4. Der beste Erfolg der Friedensfeyer in einem Lande das den Herrn fürchtet. Eine Friedenspredigt. Königsb. 1779. 8.

5. Verschiedene einzeln gedruckte deutsche und französische Gedichte.

Hevelke (Johann Andreas) Prediger der Altstädtschen Gemeine zu Thorn: geb. zu Conitz in Westpreußen 1741 den 14 Novbr. studierte auf dem Thornschen Gymnasio und hierauf von 1760 auf den Universitäten Königsberg und Jena, auf welcher letztern er in die deutsche Gesellsch. als ein ordentl. Mitglied aufgenommen wurde. Nach seiner Rückkunft ward er 1766 Kandidat E. E. Minist. zu Thorn und Katechet an den untern Klaßen des Gymnasii, 1767 aber Prediger der Altstädtschen Gemeine.

1. Gesellschaften der Redner sind eine Schule angehender Geistlichen, eine Rede. Jena 1765. 4.

2. Leichenpredigt auf den Konsistorialrath und Senior Fischer. Thorn 1775. Fol.

Hinz b. 137

Hippel (Theodor Gottlieb) Hof- Halsrichter b. 236 und Direktor des Kriminal-Kollegiums zu Königsberg: geb. zu Rastenburg in Ostpreußen, studierte zu Königsberg anfänglich die Theologie, nachher die Rechte.

1. Rhapsodie, ein Gedicht. Königsb. 1763. 8.

2. Der Mann nach der Uhr, ein Lustspiel in einem Aufzuge. ebend. 1764. 1766. 8.

3. Gedanken über den Brief des Hr. S. die Döbbelinsche Schauspieler Gesellschaft betreffend.

4. Die ungewöhnlichen Nebenbuhler, ein Lustspiel. ebend. 1768. 12.

5. Auf die Frage: ist es rathsam Mißethäter durch Geistliche zum Tode vorbereiten zu laßen. Königsb. 1769. 8.

Holzhauer (George Friedrich) D. der Philosophie und der Rechte, wie auch der Rechte ordentlicher Professor auf der Universität zu Königsberg: geb. zu Thabor in Hinter Pommern 1746, studierte seit 1765 zu Halle, ward daselbst 1773 D. der R. und 1775 D. der Philosophie, 1779 aber als ordentlicher Prof. der Rechte nach Königsb. berufen.

1. D. inaug. utrum poena capitali coërcendus sit conatus homicidii simplicis proximus

mus ex mente C. C. C. atque Marchico-Brandenb. Halae 1773. 4.

2. D. de jure uxoris res ſuas ipſa conſentiente a marito debitore oppignoratas repetendi. ib. 1773. 4.

3. D. de tempore in jure civiliter ac naturaliter computando. Regiom. 1779. 4.

Hom. Christl. p. 237.

Hube (Johann Michael) K. Poln. Hof-Sekretair zu Thorn und ehemaliger Stadt-Sekretair daſelbſt: geb. zu Thorn 1737 den 1 Oktbr. ſtudierte allda auf dem Gymnaſio, nachher zu Leipzig und Göttingen und ward 1765 Sekretair der Stadt Thorn. Als er 1778 in Stadt Angelegenheiten nach Warſchau geſchickt wurde, ward er dem Könige in Polen durch des Königes Bruder, den Preſident der Edukations-Kommißion (für welche er verſchiedene Schriften verfertigt hatte) bekannt gemacht. Der König verlangte ihn hierauf zu ſprechen und bei dieſer Audienz übergab ihm der König ſelbſt eigenhändig das Diplom darinn er ihn zum K. Hof-Sekretair ernannte. Im Jahr 1780 legte er ſeine Stadtſekretairſtelle nieder.

1. Verſuch einer analytiſchen Abhandlung von Kegelſchnitten. Gött. 1755. 8.

2. De figura telluris ad Fr. A. Büſching. Gott. 1761. 4.

3. Voltaire Geſchichte des Rußiſchen Reichs unter Peter dem Großen, erſter Theil. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt. Frf. am M. 1761. 8.

4. Re-

4. Reflexions sur l'Architecture. Coen. & Leipz. 1765. 8.

5. Abhandlung, auf was für eine Art ein festerer und stärkerer Damm, als sonst gebräuchlich gewesen, aufgeführt werden könne. Eine von der Naturforschenden Gesellsch. zu Danzig gekrönte Preisschrift. In der Samml. der Jablonowskischen Preisaufgaben. Danz. 1766. 8.

6. Eine Abhandlung mit der Devise Curarum dulce lenimen, welche 1777 zu Warschau in der Physischen Klaße den Preis erhalten hat.

7. Der Landwirth oder Entwickelung der allgemeinen Grundsätze des Ackerbaues durch Naturlehre und vieljährige Beobachtung, erster Band in 4 Stücken. Warschau 1779. 1780. wird fortgesetzt.

8. Verschiedene Abhandlungen und Aufsätze in den Act. Erudit. im Hamb. Magazin, in den Hannöverschen und Thornschen Anzeigen.

Jacobson py-165.

Jester (Christian) Kandidat der Theol. lebt als Privatmann zu Tapiau: geb. zu Gumbinnen 1722 studierte zu Königsberg und war hernach viele Jahre hindurch Hofmeister in dem von Golzenschen Hause zu Plauen.

1. Redeübungen. Königsb. 1763. 4.

2. Die Wünsche, ein Lustspiel. ebend. 1765. 4.

3. Verschiedene Aufsätze und viele einzelne Gedichte.

Jester Frid. Christ. f. wid. py. 213.

Jester (Ernst Friedrich) K. Preuß. Krieges- und Domainenrath zu Königsberg: geb. daselbst 1745 den 14 Oktbr. studierte allda auf der Universität von

1760 bis 1764, that alsdenn eine Reise durch Deutschland, einen Theil der Schweitz und Frankreich, und gieng 1766 mit dem Preuß. Minister von Rohd als Sekretair deßelben nach Wien. Bei seiner 1772 erfolgten Zurückkunst erhielt er die zweyte Aufseherstelle bei der Schloßbibliothek zu Königsberg, welche er aber nach einiger Zeit niederlegte, wurde hierauf Sekretair des Ober-Presidenten von Domhardt und 1775 Kriegsrath zu Königsberg.

1. Das Duell oder das junge Ehepaar, ein Lustspiel in einem Aufzuge, 2te verbeßerte Auflage. Frft. und Leipz. 1771. 8.
2. Vier Narren in einer Person, ein Vorspiel. 1771.
3. Die junge Indianerin, ein Lustspiel aus dem Französischen.
4. Die Trauer.
5. Die erzwungene Einwilligung, ein Lustsp. aus dem Französ. des Merville. Bresl. 1762. 8.
6. Der Weise in der That, ein Lustspiel nach dem Französ. des Sedaine.
7. Eine kleine Geschichte des Wiener Theaters, von der aber nur 3 Bogen ins Publikum gekommen sind, weil der Fortsetzung die Censur in Wien versagt und selbst die 3 ersten Bogen verboten wurden.

Jester (Wilhelm Bernhard) Kriminalrath, D. der Rechte und derselben erster ordentlicher Professor, Kanzler und Direktor der Universität zu Königsberg,

auch

auch Aufseher der Wallenrodtschen Bibliothek: gebohr. daselbst 1736 den 14 Januar; studierte zu Königsb. wo er auch ein Mitglied der K. deutsch. Gesellsch. und 1757 Kandidat der Rechte wurde. Er gieng hierauf als Sekretair des Preuß. Ministers und Kanzlers von Tettau nach Magdeburg, wo er auch während des Krieges blieb. Nach wiederhergestelltem Frieden kam er in sein Vaterland zurück, wurde 1763 Hofgerichts Advokat zu Königsberg, 1764 D. der Rechte und Privatlehrer derselben auf der Universität, 1765 Kriminalrath, legte bald nachher die Advokatur nieder, war auch eine Zeitlang Inspektor des v. Gröbenschen Stipendienhauses, wurde 1773 ordentl Prof. der Rechte und 1779 Primarius, auch Kanzler und Direktor der Universität.

1. Oratio de salutationis officio consuli romano habito. Regiom. 1752. 4.
2. Diss. inaug. de transactionis validae consectariis, ib. 1764. 4.
3. Diss. de origine legis Falcidiae & computatione quartae legatis annuis detrahenda. ib. 1773. 4.

John (George Friedrich) Cammersekretair zu p. 238
Königsberg: geb. zu Schmoditten in Ostpreuß. 1742. den 5 März; genoß den Privatunterricht seines Vaters bis ins sechzehnte Jahr, kam hierauf 1758 auf die Uni-

Universität zu Königsberg, wo er unter Christiani, Kant, Funk und Schienemann Philosophie und Rechte studierte, ward 1765 Kreisaktuarius, 1770 Justiz-Amtmann und 1777 Cammersekretair.

1. Zwey dramatische Gespräche: Robert und die Schauspieler.
2. Verschiedene Aufsätze im Preuß. Tempe.
3. Nachrichten das Schuchische Theater betreffend; in der Berlinschen Litteratur und Theater Zeitung.
4. Antheil an der Preußisch. Blumenlese fürs Jahr 1781.
5. Kleinigkeiten in Versen und Prose. Erste Sammlung, Verse; Zweyte, Briefe; Dritte, Abhandlungen. Zum Druck fertig.

von Jlmer ... 166.

Kah (Johann Adam) Rektor der Stadtschule zu Friedland in Ostpreußen: geb. zu in Preußen 175 , studierte zu Königsberg, wurde hierauf Lehrer der ersten lateinschen Klaßen im Kollegio Fridericiano und gieng 1780 als Rektor nach Friedland.

1. (J. G. Pfranger) Die Feyer des Abends im Mondenschein, eine Vorlesung in der Laube. Meinungen 1778. 8.
2. Bekenntniß der Einwohner Preußens am Tage der Proklamation des zu Teschen geschloßenen Friedens, Königsb. 1779. 8.
3. Gedichte in der Preußisch. Blumenlese 1780 und 1781.

Kal-

Kaltenbeck (Gottlieb Michael) Feldprediger des von Lengefeldschen Infanterieregiments zu Preusch Holland in Ostpreußen: geb. zu Kolberg in Pommern 1742 den 28 Septbr. Nach erhaltenem Schulunterrichte zu Prenzlo, studierte er von 1763 bis 1765 auf der Universität zu Halle und wurde 1773 Feldprediger.

1. Rede bei Einweihung der ersten Fahnen des Regiments von Lengefeld. Königsb. 1773. 8.
2. Standrede bei dem Sarge des Hauptm. v. Burghoffen, Berlin 1774. 8.

248.

Kant (Immanuel) M. der Philos. und ordentlicher Professor der Logik und Methaphysik auf der Universität zu Königsberg: geb. daselbst 1724 den 22 April; studierte allda auf der Universität, wurde 1755 M. der Philosophie und Privatlehrer bei der Universität, erhielt 1766 die zweyte Aufseherstelle bei der Schloßbibliothek, welche er aber nach einigen Jahren niederlegte und ward 1770 ordentl. Professor.

1. Gedanken von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte. Königsb. 1746. 8.
2. Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels nach Newtonschen Grundsätzen. Königsb. u. Leipz. 1755. 8.
3. Principiorum methaphysicorum nova dilucidatio. Regiom. 1755. 4.
4. Monadologia physica. Spec. I. ib. 1756. 4.

5. Ge-

5. Geschichte der merkwürdigsten Vorfälle des Erdbebens. 1756. 4.

6. De principiis primis cognitionis humanæ.

7. Erweis der falschen Spitzfindigkeit der vier syllogistischen Figuren, Königsb. 1762. 8

8. Versuch den Begriff der negativen Größen in die Weltweisheit einzuführen, ebend. 1764. 8.

9. Einzig möglicher Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseyns Gottes, ebend. 1764. 8.

10. Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen, Königsb. 1764. Riga 1771. 8.

11. Träume eines Geistersehers erläutert durch Träume der Methaphysik, Königsb. 1764. 8.

12. Anmerkungen zur Erläuterung der Theorie der Winde, ebend. 1756. 4. Ein Program.

13. Von der Bewegung und Ruhe, ein Progr.

14. Abhandlung über die Evidenz in den metaphysischen Wissenschaften, welche bei der Königl. Akad. der Wissens. zu Berlin das Acceßit erhalten hat. Ist mit der Preisschrift des Moses Mendelssohn zugleich herausgegeben. Berlin 1764. 4.

15. D. de mundi sensibilis atque intelligibilis forma & principiis. Regiom. 1770. 4.

16. Von den verschiedenen Racen der Menschen. Königsb. 1775. gr. 8. ein Program. Ist auch in Engels Philosoph für die Welt 2 Th. eingerückt.

17. Betrachtungen über den Optimismus.

18. Verschiedene Abhandlungen in den Königsb. Intelligenzblättern.

von Kayserling (Hermann Karl) Reichsgraf, Ruß. Kaiserl. würklicher Geheimer Rath, Ritter des St. Andreas und Alexander Nevsky Ordens.

1. Com-

1. Commentatio de eo, quod justum est circa Successionem in partes, 1767. Folio. und in den Select. Juris publ. To. 45. p. 109.

2. Einige Grundsätze der Staatsklugheit in 10 Abhandlungen von Caesareon. Mitau 1773. 8.

3. Lettre d'un Polonois à son Ami, à Londres 1773.

4. Cäsareon oder von der Erziehung eines Ministers. (Bernoulli's Reisen durch Brandenb. 3 B S. 75.)

Kienast (Samuel) Inspektor und Senior des Ministerii zu Elbing, erster Pastor an der Altstädtschen Kirche zu St. Marien und Assessor des Kirchen und Schul Kollegii daselbst: geb. zu Elbing 1702 im Oktober; studierte daselbst in dem Gymnasio bis 1722 und setzte hierauf seine Studien in Danzig, Wittenberg und Leipzig bis 1727 fort. Ende dieses J. kam er nach Elbing zurück und wurde 1734 Prediger zu Reichenbach, 1742 Prediger an der St. Annen Kirche zu Elbing und 1758 Prediger zu St. Marien.

1. Einige Predigten in der Preußischen Sammlung erbaulicher Predigten. Elbing 1748. 4.

2. Glauben und was man glaubt, predigen. Eine Leichenpredigt auf den Senior Rittersdorff, ebend. 1770. Folio.

Andam Koch II. p. 271.
Frid. Lud. Koch II. p. 277
Klein Jacob p. 166.
Koppe Joh. Benj. p. 167. I. 152. u. 269.

Kraft (Johann Gottfried) Pfarrer zu Kremitten: geb. zu Osterrode in Ostpreußen 1737 den 20 250.

May. Nach genoßenem Schulunterricht in seiner Vaterstadt studierte er zu Königsberg, ward 1759 Rektor der Neustädtschen Schule zu Thorn, 1763 Feldprediger bei dem damaligen von Thaddenschen, jetzt von Pellkowskischen Infanterieregiment und 1766 Pfarrer zu Kremitten.

1. Theologische Briefe über den Hephästion des D. Stark. Danz. 1777. 8.

2. Verschiedene kleine Auffsätze und Gedichte.

Krause Christl. ... 164.

von Krasicki (Ignatius) Fürst Bischof von Ermland: geb. zu in Polen 1735, studierte in Cracau und widmete sich dem geistlichen Stande, erhielt hierauf ein Benificiat ohnweit Cracau und wurde 1766 Bischof von Ermland. Von ihm sind folgende Schriften in Poln. Sprache herausgekommen.

1. Die Myszüde oder der Mäusekrieg, ein Heldengedicht, welches auch von du Bois ins Französis. übersetzt ist.

2. Der Krieg der Mönche, ein Heldengedicht.

3. Begebenheiten des Nicol. Doswiadczynski in drey Büchern. Aus dem Poln. übersetzt. Warschau 1776. 8.

4. Der Herr Untertruchses, eine komische Geschichte aus dem Polnisch. übersetzt von Migula. ebend. 1779. 8.

5. Bayki oder Fabeln in Versen, ebend. 8.

6. Woyna Choczymska (der Choczimsche Krieg) ein Heldengedicht. ebend. 1780. 8.

Kro-

Krokisius (Johann Christian) Justitzrath bei dem Landvogteygericht zu Marienburg: geb. daselbst 1732 den 19 Junii. Nach erhaltenem Schulunterricht in seiner Vaterstadt studierte er auf der Universität zu Königsberg und Jena, hielt sich auch einige Zeit in Dresden auf, wurde hierauf Bürgermeister zu Marienburg und 1773 bei Errichtung eines Landvogteygerichts Justitzrath daselbst.

1. De usu juris retractus in subhastationibus secundum jus Culmense. Jenae 1753. 4.
2. Demonstratio activitatis seu juris status civitatum minorum Prussiae. Ged. 1767. 4.

Kreutzfeldt (Johann Gottlieb) M. der Philosoph. und ordentlicher Professor der Dichtkunst auf der Universität zu Königsberg, auch zweyter Aufseher der Königl. Schloßbibliothek: geb. zu Königsberg 1743, studierte daselbst, ward hierauf Kollege an der Altstädtschen Schule daselbst und 1777 Professor.

1. Verschiedene Gedichte in Reichardts Gesängen fürs schöne Geschlecht und in der Voßischen Blumenlese.
2. Diss. 2. philologico-poeticae de principiis fictionum generalioribus. Regiom. 1777. 4.
3. Ankündigung seiner Vorlesungen. Kön. 1777. 4.
4. Die erste Uebersetzung vom ersten Gesange des Hudibras, im teutschen Merkur.

 5. Ueber-

5. Uebersetzung einiger Stücke aus Buttlers Satyren. Ebendaselbst.

6. Einige Lieder in den Pädagogischen Unterhandlungen.

7. Einige aus dem Litthauischen übersetzte Daino's in dem zweyten Theile von Herders Volksliedern.

8. Verschiedene Recensionen in der Königsbergsschen Gelehrt. Zeitung.

Kriekende Sam. p. 169.

Kries (Johann Albinus) M. der Philosoph. Rektor und erster ordentlicher Professor des Gymnasii zu Thorn, Aufseher der Biblioth. des Gymnasii und Ehrenmitglied der Lateinschen Societät zu Jena: geb. zu Lehesten im Altenburgschen 1716 den 15 August. Nach erhaltenem Privatunterrichte kam er 1727 in das Gymnasium zu Gotha, und von da ging er 1736 nach Jena, woselbst er drittehalb Jahre studierte. Im J. 1739 begab er sich nach Göttingen, wo er besonders den Unterricht des berühmten Gesners genoß, auf dessen Empfehlung er auch in das philologische Seminarium aufgenommen und 1742 als ordentlicher Professor nach Thorn berufen wurde. Ehe er Göttingen verließ, wurde er zuvor noch M. der Philosophie, trat Anf. 1743 das Professorat an und wurde 1761 Rektor des Gymnasii.

1. Diss. de hymnis veterum maxime Graecorum. Gott. 1742. 4.

2. Me-

2. Memoria secularis Prussiae in libertatem vindicatae. Thor. 1754. Fol.

3. Pr. in memoriam Oederi, Rect. Gymn. ib. 1751. Fol.

4. Pr. in memoriam instituti ante CC. annos Gymnasii Thorun. ib. 1768. Fol.

5. Außerdem noch 20 Programmen verschiedenen Inhalts.

Krüger Christ. Dav. pg 239. pg. 239.

Krüger (Ephraim) D. der A. G. und zweyter Physikus zu Danzig, auch Mitgl. der Naturforsch. Gesellsch. daselbst: geb. zu Danzig 1734 den 26 December; studierte auf dem Gymnasio daselbst und nachher zu Leipzig, woselbst er auch 1758 die medicinische Doktorwürde erhielt.

1. Diss. inaug. de nervo phrenico. Lips. 1758 4. (ist auch befindlich in Actis Jubil. sec. Gymn. Gedan.)

2. Vom Fall schwerer Körper im reinen Waßer und im Salzwaßer. In der neuen Samml. der von der Naturforsch. Ges. herausgegebenen Schriften.

Kurella Ernst [illegible] pg. 170
Kypke Georg Dav. t. pg 214

Kurella (Michael) Pfarrer zu Klein Koschelau und Groß Schleffken: geb. zu Peitschendorf bei Sehsten in Ostpreußen 1722 den 25 März; studierte zu Königsberg und wurde 1749 Pfarrer hieselbst.

1. Kurzer Entwurf der alten und neuen Bienenzucht in Preußen. Königsb. 1771. 8.

2. Die praktische Bienenzucht. Mitau 1773. 8.

Lafont (Samuel) Aeltester Prediger an der französisch reformirten Kirche zu Königsberg: geb. zu Berlin 1720 im Novbr. studierte daselbst die Theologie und wurde 1744 Prediger.

1. Explication historique d'un Tableau en relief. 1752. (Von diesem Aufsatze ist in dem Neuesten aus der anmuthigen Gelehrs. Aug. 1752 der verstorb. Fürst Bischof von Ermland irrig als Verf. angegeben worden.)
2. Memoire sur les Samojedes et les Lappons. à Coenigsb. 1762.
3. Verschiedene kleine französische Aufsätze, welche in Königsberg gedruckt worden sind.
4. Antheil an der Herausgabe der Remarques historiques, critiques & philologiques de feu Mr. de Beausobre, à la Haye 1742. 2 Tomes. 4. welche er noch während seines Aufenthalts in Berlin großentheils in Ordnung gebracht hat.

Lange (Gottlieb) Erster Diakonus bei der H. Dreyfaltigkeitskirche zu Danzig: geb. daselbst 1719 den 6 Oktober; studierte in Danzig und Wittenberg, wurde 1757 Katechet am Spendhause in Danzig, 1762 Prediger zu Ohra (auf der Danz. Höhe) und 1765 Diakonus.

1. Betrachtungen über die Gnadenwürkungen des H. Geistes. Danz. 1768. 8.
2. Betrachtungen über die Buße. ebend. 1769. 8.

3. Zwey Predigten bei Gelegenheit des Absterbens des D. Bertling. ebend. 1769. 4.
4. Betrachtungen über unsers Heilandes Person und Aemter. ebend. 1772. 8.
5. Lobsingende Herzensandacht über die Evangelien. ebend. 1773. 8.
6. Lehre des Glaubens und der Gottseligkeit. ebend. 1776. 8.
7. Anwendung der Leidensgeschichte Jesu auf das Herz und den Wandel. ebend. 1776. 8.
8. Predigten über die Episteln, ein Jahrgang. ebend. 1780. 4.

Lange (Johann) Rektor und erster ordentlicher Professor der Theolog. und Philos. am Gymnasio zu Elbing, Aufseher der Biblioth. des Gymnasii und seit 1767 Ehrenmitglied der Frankf. Gel. Gesells. zum Nutzen der Wissens. und Künste: geb. zu Elbing 1706 den 28 Februar; studierte auf dem Gymnasio daselbst und nachher von 1726 in Jena, wo er in dem Hause des Buddeus war. Im J. 1731 ward er Hofmeister des Grafen von Solms Baruth, 1735 aber als Konrektor des Gymn. nach Elbing berufen und 1746 Rektor daselbst.

1. Historisches Denkmal der dreymal 50ten Jahresfeyer des Gymnasii zu Elbing. Elbing 1740. 4.
2. Bibliorum, quae in publica Gymn. Elbing. Bibliotheca exstant, magna ex parte antiqvissimorum & rarissimorum recensiones. Elb. 1766. 4.

3. Der Hierosolymitanische Tempel nach dem Rittersdorfschen Modell in einer Redübung erklärt. Elb. 1771. 4.

4. XXI. Syllabi thesium theologicarum. Elb.

5. De prima puerorum institutione ejusque per omnem vitam mirifica vi & usu. ib. 1746.

6. De genio scholarum & scholasticorum tutelari. ib. 1746.

7. De sale scholastico. ib. 1747.

8. De arctissima legis cum Synagogae nexu, ad Hebraeorum illud: Vbi non est lex, ibi non est Synagoga. Elb. 1748.

9. De libertinismo, inprimis scholastico. ib. 1749.

10. De cyclo Jubilaei Judaici ex Lev. 15, 10, 11, ib. 1749.

11. De iis. quibus patria potestas impar est. ib. 1751.

12. De moralitate obedientiae denegatae, jugo Cruciferorum a Prussiae ordinibus auccisſs. ib. 1754.

13. Einladung zu der feyerlichen Einführung der erneuerten Gesetze des Gymnasii. Elbing 1756.

14. De litterarum & litteratorum cognatione. Elb. 1758.

15. Symbola deae Pacis, antiquis Romanorum numismatibus illustrata. ib. 1760.

16. De libertate legibus determinata ac confirmata. ib. 1761.

17. De

17. De Elbingae natis, extra patriam praesens, quo vivimus aevum, quos misit doctos &c. ib. 1763.

18. De antinomis scholasticis, Elb. 1764.

19. De Elbinga Matheseos amica. ib. eod.

20. Quid de morte philosophica statuendum sit. ib. 1768.

21. De jure trium liberorum. ib. 1769.

22. De libris Deo ἀνθρωποπαθῶς tributis. ib, 1770.

23. De oculis & auribus, primis hominum doctoribus. ib. 1774.

24. De Muhamedo judaizante. ib. 1771.

25. De Othonibus aereis, quos in numophylacio Dewitziano Bibliotheca Gymnasii possidet. ib. 1773.

26. De tempore rite collocando. ib. 1776.

27. 28 Programmen verschiedenen Inhalts.

28. Viele lateinische Abhandlungen und Gedichte auch einige Kantaten.

Lau (Wilhelm) Kandidat der Theologie zu Königsberg: geb. zu Danzig 1730 den 2 Oktober, wurde wider seine Neigung der Handlung gewidmet, welche er von 1746 bis 1754 erlernte, blieb hierauf noch bis 1763 Handlungsbedienter, folgte aber in diesem J. seiner Neigung zum Studieren, widmete sich besonders der Theologie, studierte auf dem Gymnasio zu Danzig

bis 1767 und bezog in diesem J. die Königsbergsche Universität.

1. Beytrag zu veränderten Kirchengesängen. Königsb. 1780. 8.
2. Poetische Uebersetzung der Psalmen Davids nach gewöhnlichen Kirchenmelodien. (Zum Druck fertig und bereits auf Pränumeration angekündigt.)

250. Lauson (Johann Friedrich) Zoll- und Plombage-Einnehmer am Licent zu Königsberg: geb. daselbst 1727 den 15 Oktober. Nachdem er auf der Universität allda die Rechte studiert hatte und Kandidat derselben geworden war, erhielt er die Stelle eines Kollegen bei der Kneiphöffschen Domschule, welche er viele Jahre hindurch verwaltete. Er legte dieselbe vor ungefehr 15 Jahren nieder, lebte eine Zeitlang als Privatmann, that auch eine Reise nach Deutschland und erhielt nach erfolgter Zurückkunft sein jetziges Amt.

1. Erster Versuch in Gedichten, nebst einer Vorrede von der extemporal Poesie und einem Anhange von Gedichten aus dem Stegreife. Königsb. 1753. gr. 8. Zweyter Versuch, ebend. 1754. gr. 8.
2. Gafforio. Ein Trauerspiel. Leipz. 1755. 8.
3. Gedächtnißrede auf den großen Preuß. Dichter Simon Dach. Königsb. 1759. 4.
4. Päan, Friedrichs Palmen geheiligt. ebend. 1763. 4.
5. Das durchs Feuer geprüfte Königsberg. ebend. 1764. 8.

Lei-

Leichert (Michael) Advokat bei dem Magistrat zu Elbing: geb. daselbst 1751; studierte auf dem Gymnasio zu Elbing, nachher zu Danzig und hierauf zu Königsberg.

1. Geistliche Oden. Elbing 1774. 8.
2. Jugendliche Beschäftigungen in weltlichen Gedichten. ebend. 1779. 8.
3. Elbing im Feuer. ebend. 1779. 8.

Lengnich (Karl Benjamin) Zweyter Diakonus 257. an der Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig: geb. daselbst 1743 den 19 Februar, studierte allda auf dem Gymnasio und von 1761 bis 1765 auf der Universität zu Leipzig, wurde 1766 Kandidat E. E. Ministerii, 1772 Pred. an der Kirche zum heil. Leichnam und 1774 Diak. zu St. Marien.

1. Predigten. Danzig 1770. gr. 8.
2. Fragmente einiger Kanzelvorträge. Leipz 1775. gr. 8.
3. Reden bei feyerlichen und außerordentlichen Veranlaßungen über biblische Texte gehalten von S. L. Majewski mit Anmerkungen und eigenen Zusätzen des Herausgebers. ebend. 1775. gr. 8.
4. Beyträge zur Kenntniß seltener und merkwürdiger Bücher mit besonderer Rücksicht auf die Numismatik, 2 Theile. Danz. u. Leipz. 1776. 8.
5. Predigten von M. Nath. Fr. Kautz nach dem Tode des Verf. mit einer Vorrede und Nachricht von dem Leben deßelben herausgegeben. Leipz. 1777. gr. 8.

6. Ueber

6. Ueber Ephes. 5, 16. Ein Beitrag zur Erleichterung der Beschwerden unsrer Zeit. (Danzig) 1778. 8.

7. Das geistliche Ministerium und die Kirchenverfaßung in Danzig betreffende Nachrichten. Frft. und Leipz. 1779. 8.

8. Nachrichten zur Bücher und Münzkunde, erster Theil mit Kupf. Danz. 1780. 8. (Der zweyte Theil kommt auf Ostern 1781 heraus.)

9. Hevelius oder Anekdoten und Nachrichten zur Geschichte dieses berühmten Mannes. ebend. 1780. 8.

10. Fast die Hälfte der Recensionen im 10 u. 11ten Bande der Theol. Berichte vom 93 bis 110ten Stück 1771 - 1773.

11. Beyträge zur zwoten und dritten Fortsetzung des v. Madaischen Thalerkabinets.

12. Materialien zu Juglers Lebensbeschreibung Gottfried Lengnichs (die in deßen Jurist. Biographie 3 Band befindlich, auch unter eignem Titel besonders abgedruckt ist.)

13. Berichtigungen der in Bernoulli's Reisen durch Brandenburg ꝛc. befindlichen Nachrichten von Danzig im 2ten B. derselben v. J. 1779.

14. Arbeitet seit 1777 auch an den Danz. Berichten von theol. Büchern.

Leppach (Andreas) Erzpriester und Pfarr Adjunkt. auch Garnisonprediger zu Memel: geb. zu Marggrabowa in Ostpreußen 1737 den 5 December; studierte vornehmlich auf der Universität zu Königsberg, und besuchte nachher noch einige auswärtige Universitäten, als Wittenberg, Halle und Leipzig. Im J. 1765 wurde

wurde er Feldprediger bei dem damaligen von Tettenborn, jetzt von Zastrowschen Infanterieregiment, verlohr 1775 bei dem großen Brande auf dem Haberberge zu Königsberg sein ganzes Vermögen und wurde in ebendemselben Jahre Erzpriester Adj. zu Memel.

1. Rede bei Einweyhung der neuen Regimentsfahnen über 1 Chron. 13, 17. 18. Königsb. 1774. 8.
2. Standrede bei dem Sarge des Major v. Reibnitz. ebend. 1774. 8.
3. Die durchs Feuer von uns abgeforderte Bekehrung zu dem Herrn, unserm Gott. Eine Gedächtnispredigt über Amos 4, 11. 12. ebend. 1775. 8.
4. Antrittspredigt über 2 Mos. 3, 10 - 12. ebend. 1775. 8.
5. Abschiedspredigt (vom Regiment) über 5 Mos. 11, 26 - 28. ebend. 1775. 8.

Lebelt (Christian Daniel) Prediger der Thornschen Niedrungsdorfschaften zu Gurske: geb. zu Stutzko (Stucko) im Großherzogthum Litthauen 1734 den 26 December; studierte auf dem Gymnasio zu Thorn, und nachher zu Leipzig und Wittenberg, und ward 1757 Prediger zu Gurske.

1. Die Lob und Freudenopfer einer Gemeine für die hundertjährige Erhaltung ihres Gotteshauses, eine Jubelpredigt. Thorn 1761. 4.
2. Christliche Predigt zur Beförderung einer Gottgefälligen Kinderzucht unter den Landleuten, ebend. 1773. 8.

3. Pre-

3. Predigten zur Beförderung christlicher Erkenntniße und der Gottseligkeit besonders unter den Landleuten. Leipz. 1776. 8.

17.239. Lilienthal (Johann Samuel) Kriegsrath bei der Königsbergschen Kriegs- und Domainen-Cammer, auch Ober-Bau-Direktor von Preußen zu Königsberg: geb. daselbst 1724 den 25 Oktober; war vorher Ober-Teich-Inspektor von Preußen mit dem Charakter eines Licentraths.

1. Verschiedene Abhandlungen mathematischen Inhalts, zu Königsberg ohne Namen herausgegeben.

Lilienthal (Theodor Christoph) D. der Theologie und derselben erster ordentl. Professor auf der Universität zu Königsberg, Kirchen und Schulen Rath, Pfarrer an der Kneiphöfschen Thum und Kathedral-Kirche, erster Aufseher der Rathsbibliothek, und Mitglied der Schwedischen Gesellschaft pro Fide et Christianismo: geb. in Königsberg 1717 den 8 Oktober. Nach genoßenem Privatunterricht studierte er von 1730 bis 1736 auf der Universität zu Königsberg. Im J. 1736 gieng er über Danzig, Berlin, Wittenberg und Leipzig nach Jena, wo er besonders unter Walch seine Studien fortsetzte, und 1737 die Würde eines M. der Philosophie daselbst erhielt. Im folgenden Jahre setzte er seine gelehrte Reise durch Deutschland weiter fort,

fort, und begab sich, nachdem er die berühmtesten Städte in Franken und Schwaben besucht hatte, nach Tübingen, wo er sich fast ein Jahr aufhielt und sich den Umgang und die Bibliotheken der dortigen Gelehrten zu Nutze machte. Von hier reisete er im März 1739 in Gesellschaft eines studierenden Preußen, des verstorb. Preuß. Tribunalsrath Ohlius, durch Holland nach England, kam im Junio zu London an, und gieng, nachdem er sich daselbst eine Zeitlang aufgehalten hatte, nach Oxford, wo er einige Monate studierte. Hierauf verließ er England und gieng nach Holland zurück, hielt sich eine geraume Zeit zu Leiden auf, und trat nachdem er die vornehmsten Städte dieser Republik, besonders Utrecht, Franecker und Gröningen besucht hatte, seine Rückreise nach Deutschland an. Ende des J. 1739 kam er in Halle an, hielt sich daselbst noch ein halbes Jahr auf, und reisete in der Mitte des J. 1740 nach Königsberg zurück. Hier wurde er noch in demselben J. in die Philosoph. Fakultät aufgenommen und hielt als Privatlehrer der Universität verschiedene Vorlesungen besonders über die Philos. und Mathem. Im J. 1744 wurde er Subinspektor der Königl. Alumnorum und des Konviktorii und in demselben J. auch Doktor und außerordentlicher Professor der Theologie, worauf er 1745 die Subinspektion niederlegte. Im J. 1746 ward er Pfarrer der Neu

Roß-

Roßgärtschen Kirche, 1750 erster Aufseher der Stadt Bibliothek, 1751 ordentl. Professor der Theologie und 1762 Pfarrer an der Kneiphöfschen Kirche auch Kirchen und Schulenrath. † den 17 März 1782.

1. D. Daniel Burgeß überzeugende Beweisgründe, daß ein Gott sey und daß die H. Schrift Gottes Wort sey. Aus dem Engl. Königsb. 1735. 8.

2. D. de Pelagianismo ante Pelagium. Jen. 1738. 4.

3. Schediasma historico - theologicum de canone missæ Gregoriano &c. Lugd. Bat. 1739. 8.

4. Meditatio epistolica de νομικοις, juris utriusque apud Hebræos doctoribus privatis. Halæ 1740. 4.

5. Diss. de omni præsentia ejusque, quatenus ad corpus refertur, possibilitate. Regiom. 1740. 4.

6. Historische Beschreibung und kritische Beurtheilung einer 1740. im Osterodischen Amte in Preußen gefundenen Parthey römischer Silbermünzen. Königsberg. 1741. 4. (Auf Königl. Befehl aufgesetzt, auch befindlich in den Prßl. Merkwürdigkeiten oder dem fünften Theil des erläuterten Preußens.)

7. Abhandlungen in der Hamburgischen vermischten Biblioth.
   1) Ueber 1 Joh. 2, 20—27. B. 2. St. 4. Nr. 6.
   2) Ueber Koloß. 2, 14. B. 3.

8. Rettung einiger Schriftstellen, gegen die daraus behauptete Präexistenz der Seele Christi. In den Prßl. Zehenden Th. 1. u. 2.

9. Diss.

9. Diss. de vita B. Dorotheae, Prussiae patronae, fabulis variis maculata et veritati historicae restituta. Reg. 1742. 4.

10. Historia B. Dorotheae, Prussiae patronae. Ged. 1743. 4.

11. Diss. 1 & 2 de gloria angeli foederis cum Jacobo colluctantis ex Gen. 32, 24 & Hos. 12, 4. Regiom. 1744. 4.

12. D. de natura divina, cujus participes fiunt fideles ad 2 Petr. 1, 4. ib. 1746. 4.

13. Progr. natal. 1 & 2 in Hebr. 1, 6. ib. 1744. 1749. 4.

14. Diss. 1 & 2 Vindiciae integritatis S. S. quoad locum vexatissimum 2 Chron. 22, 1 - 2. de annis Achasiae. ib. 1750. 4.

15. Pr. de tolerantia theologica ad 2 Tim. 2, 24. ib. 1753. 4.

16. Pr. de doctoris theologiae ἐξουσία ad Math. 7, 29. ib. 1755. 4.

17. De genuina annum apud Hebraeos Jobelaeum computandi ratione, ad illustr. locum Leuit. 25, 8-12. ib. 1755. 4.

18. Versuch einer genauern Zeitrechnung der H. Schrift. Königsb. 1756. 4.

19. Das Wort des Glaubens in der Kraft, in einer Sammlung von Predigten über Ebr. 11. ebend. 1757. 8.

20. Predigten über die Geschichte von der Auferweckung Lazari und von den letzten Dingen. ebend. 1762. 8.

21. Worte zu seiner Zeit oder Sammlung einiger Predigten welche bei besondern Fällen gehalten worden. ebend. 1763. 8.

22. Die gute Sache der göttlichen Offenbarung wider die Feinde derselben erwiesen und gerettet. 16 Theile, Königsb. 1750. = 1780. 8. Neue vermehrte Auflage, erster Band. ebend. 1778. gr. 4. (enthält die erstern 4 Theile der ältern Ausgabe.

23. Zusätze und Abänderungen der 4 ersten Theile seiner guten Sache der Offenb. das. 1778. 8.

24. Zusätze und Abänderungen zum 10 bis 13ten Kapitel seiner guten Sache ꝛc. das. 1779. 8.

25. Commentatio critica sistens duorum codicum M. S. S. Biblia hebraica continentium, qui Regiomonti Boruss. asservantur, notitiam; cum praecipuarum variantium lectionum sylloge. Regiom. 1769. gr. 8.

26. Zwölf Predigten über die Geschichte von Pauli Bekehrung. ebend. 1772. 8.

27. Die Pflichten eines Volks, welchem der Herr Ruhe geschenkt hat. Eine Friedenspredigt. 1763. 8.

28. Sehr viele einzeln gedruckte Predigten.

29. Sehr viele Programmen, die einen gemeinschaftlichen Inhalt haben und die Lehre von der Eingebung der H. Schrift abhandeln. 1752. = 1780. 4.

Link (Emanuel) Inspektor und zweyter Pastor an der Altstädtschen Kirche zu St. Marien in Elbing: geb. das. 1733. den 17. May; studierte auf dem Gymnasio zu Elbing und auf der Universit. zu Königsberg, wo er ein ordentliches Mitgl. der K. Deutsch. Gesellschaft wurde. Im J. 1770. ward er nach Lenzen und 1774. nach Elbing als Prediger berufen, und 1778. wurde er Inspektor ꝛc.

1. Viele

1. Viele Gedichte, insonderheit Kantaten, welche zu Königsb. und Elbing mit und ohne Namen in fol. 4. und 8. gedruckt worden sind.

2. Daß das Gesetz der Unterwürfigkeit der Würde eines göttlichen Gesandten nicht zuwider sey. Ein Sendschreiben. Elbing 1759. 4.

3. Das Geheimniß der geistlichen Vermählung im Bilde menschlicher Ehen. Bei Gelegenheit einer Hochzeitfeyer. ebend. 1769. 4.

4. Ein großer Geist, der beydes hoch und niedrig seyn kann. Eine Standrede. ebend. 1772. 4.

5. Christliches Denkmal der 1777. entstandenen Feuersbrunst zu Elbing in 2 Brandpredigten und einigen historischen Nachrichten. Königsb. 1778. zweyte Aufl. ebend. 1779. 8.

6. Eine Abhandlung in der Karoline, einer Prßl. Wochenschrift, ohne Vorwißen des Verf. eingerückt.

Lowin (Christian) Pfarrer zu Neukirch (auch Jonaikischken genannt) bei Tilse: geb. zu Bartenstein 1721. den 15. Decbr. Nach erhaltenem Schulunterricht daselbst studierte er auf der Universit. zu Königsberg, ward hierauf theils in Coadjuten bei Ragnit, theils in Plaßken bei Tilse, theils in Memel, und zuletzt in Plibischken bei Insterburg Präcentor. Am letztern Orte legte er 1752. sein Amt nieder und ging nach Potsdam, wo er Lehrer in dem großen Königl. Waisenhause wurde. Von hier gieng er als designirter litthauischer Pfarrer zu Memel nach Preußen zurück, erhielt aber diese Predigerstelle nicht, sondern wurde

 1755.

1755. Pf. zu Georgenburg bei Insterburg und 1771. Pfarrer zu Neukirch.

1. Der Gnadenlohn treuer Lehrer. Rede über Math. 25, 21. bei der Beerdigung des Erzpriester Hahn. Königsberg 1767. 4.
2. Hollazens Gnadenordnung aus dem Deutschen ins Litthauische übersetzt. ebend. 1770. 8.

Majewski (Samuel Ludwig) Erster Diakon. an der evangel. reform. Peter Paulskirche zu Danzig: geb. zu Lissa in Groß Polen 1736. den 21. May; studierte zuerst auf dem Gymnasio das. bis 1754. und hierauf nach einem jährigen Aufenthalte in Warschau, von 1755.-1761. auf der Univers. zu Königsb. Von 1761.-1763. hielt er sich als Kand. der Theol. in Danzig auf. Dann gieng er auf Reisen, studierte noch ein Jahr von 1763. bis 1764. zu Utrecht, hielt sich ein Jahr von 1764. bis 1765. in England auf, besuchte Frankreich und die Schweitz und kehrte zu Ende des J. 1765. nach Danzig zurück. In dem darauf folgenden J. 1766. gieng er mit dem Kammerherrn v. Goltz in den Angelegenheiten der Polnischen Dißidenten nach Rußland, wo er in Moskau sowohl, als in Petersburg öfters predigte und in Petersburg bei der Reform. Deutschen auch Französischen Gemeine länger als ein Jahr die erledigte Predigerstellen vertrat, die er aber nicht würklich annahm, ob sie ihm gleich einstimmig

von

von der Gemeine angetragen wurde. Nach einem neunjährigen Aufenthalte in Rußland kam er endlich 1775. zum drittenmal nach Danzig, und wurde 1776. zum zweyten Diakonus an obgedachter Kirche erwählt, worauf er am Ende 1779. ohne vorhergängige (in allen Danziger Kirchen sonst gewöhnliche) neue Wahl ins erste Diakonat einrückte.

1. Animadversionum ad varia loca N. T. Decast. Traj. ad Rhen. 1764. gr. 8.

2. Predigten auf das Krönungsfest der Rußl. Kaiserin und das Vermählungsfest des Großfürsten. Petersb. 1773. gr. 8.

3. Predigt auf den zwischen Rußland und der Pforte geschloßenen Frieden. ebend. 1774. gr. 8.

4. Gedächtnißrede auf Fr. Kath. Euler ebend. 1773. 4. (Obige Predigten sind nebst einem Auszuge aus dieser Gedächtnißrede, zusammen unter dem Titel: Reden bei feyerl. Veranlaßungen ꝛc. von C. B. Lengnich, herausgegeben worden.)

5. Rede zum Andenken der ehemaligen Gibsone und Clerkischen Vermählung. Danz. 1779. 4.

Muthesius ... pg 175.
Merkelburg Carl Ludw. pg 175.

Metzger (Johann Daniel) D. der A. G. derselben wie auch der Anatomie ordentl. Prof. auf der Universität zu Königsberg, Assessor des Königl. Collegii Medici das. (seit 1780.) Lehrer der Entbindungskunst im Ostpreußischen Distrikt, Königsbergischer Stadt- und Samländischer Kreißphysikus, Arzt des Königl. Waisenhauses und des Königl. großen Hospitals (seit 1779.) p. 240.

Meyke Cph. andr. - pg. 176.

Mitglied der Fürstl. Heßischen Gel. Gesellsch. (seit 1776.) und der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin (seit 1779.) auch Gräfl. Bentheim Steinfurtscher Hofrath: geb. zu Straßburg im Elsaß 1739. studierte daselbst und erhielt 1767. auf dieser Universit. die medicinische Doktorwürde. Hierauf hielt er daselbst verschiedene medic. Vorlesungen, bis er 1771. vom regierenden Grafen zu Bentheim Steinfurt als Leibarzt und Stadt und Landphysikus dieser Grafschaft mit dem Charakter als Hofrath berufen wurde. Von hier erhielt er 1777. den Ruf nach Königsb. als Prof. der Anatomie und Medicin ꝛc.

1. Diss. inaug. de primo pare nervorum. Argent. 1766. 4.
2. Curationum chirurgicarum, que ad fistulam lacrymalem hucusque sunt adhibitae, historia critica. Monasterii 1772. 12.
3. Adversaria medica Pars I. Traj. ad Mos. et Frf. ad M. 1775. 8. P. II. Frf. ad M. 1778. 8.
4. Grundriß der Physiologie. Königsb. 1777. 8.
5. Pr. de translocatione viscerum. Regiom.
6. Gerichtlich medicinische Beobachtungen. Erster Jahrgang. Königsb. 1778. Zweyter ebend. 1780. 8.

[illegible] wilh. [illegible] 176.

Möller (Johann Gottfried) M. der Philos. und Pfarrer zu Schmoditten: geb. zu Königsberg

studierte

studierte das. erhielt 1767. von Halle die Magisterwürde abwesend, wurde 1768. Prediger in der Vestung Friedrichsburg zu Königsb. und 1778. Pf. zu Schmoditten.

1. Vom Ursprung der Vorurtheile Königsb. 1768. 4.
2. Predigt am Gedächtnißtage der Einweihung der Kirche in der Veste Friedrichsburg. ebend. 1775. 8.

Mohr (Friedrich Samuel) Kandidat der A. G. zu Königsberg: geb. daselbst 1753. hat auch allda studiert und ist eine Zeitlang Lehrer im Kollegio Fridericiano gewesen.

1. Antheil an der Preuß. Blumenlese aufs J. 1780. von der er Mitherausgeber ist.

de la Motte (Heinrich Jakob) D. der A. G. und Praktikus zu Danzig, auch Mitglied der Naturforsch. Gesellsch. das. geb. zu Danzig 1712. den 4. December; studierte zuerst auf dem Gymn. daselbst, nachher zu Wittenberg und zuletzt in Strasburg, wo er auch 1738. D. der A. G. wurde.

1. Diss. inaug. de malo hypochondriaco. Argent. 1738. 4.
2. Erörterung eines optischen Versuches vom Pater Scheiner.
3. Erfahrung von einem durch die Elektricität gehobenem krampfichten Mutterbeschwer. (Beide Auf-

sätze stehen in dem 2. Bande der Versuche und Abhandl. der Naturf. Ges. zu Danzig. Nr. 6 und Nr. 20.

Neumann (Johann David) K. Preuß. Kirchen und Schulenrath, Inspektor der Königsberg-Altstädtschen Diöcese und Pfarrer an der Altstädtschen Kirche zu Königsberg; geb. zu Fedderau bei Heiligenbeil in Ostpreußen 1742. den 12. Jan. erhielt von 1750. bis 1757. den öffentlichen Schulunterricht in der Löbenichtschen Schule zu Königsberg und setzte hierauf seine Studien auf der Universit. fort. Im J. 1767. wurde er von der K. Deutsch. Ges. zum ordentl. Mitgliede aufgenommen, 1768. zum Feldprediger des damahligen von Kanitz, jetzt von Stutterheimschen Infanterie-Regiments zu Königsberg berufen und erhielt 1773. seine gegenwärtigen Aemter.

1. Von den Empfindungen des Christen bei dem Tode seines Erlösers. Eine in der K. D. Ges. gehaltene Charfreytagsrede. Königsb. 1767. gr. 4. (Ist auch in der von der D. Ges. herausgegeb. Saml. von Charfreytagsreden 1773. befindlich.)

2. Von den Ursachen, warum die Vergleichungen gefallen. Eine ästhetisch-philosophische Abhandlung. Königsberg 1767.

3. In wie weit die Aesthetik der Theologie schaden könne. Eine Abhandlung. In den Abhandl und Poesien der K. D. Ges. 1771. nebst Nr. 2 eingerückt.

4. Von den Vorzügen, mit welchen die Religion das hohe Alter besonders der Lehrer schmückt. Eine Rede am Amts-Jubeltage des D. Quandt. Königsberg 1768. 4.

5. Von

5. Von der Wichtigkeit des Lehramts der Religion. Eine Antritspr. über 1 Cor. 4, 1 2. Königsberg 1773. 8.

6. Die letzte Bitte eines Lehrers an seine Gemeine. Eine Abschiedspr. über 1 Joh. 2, 28. ebend. 1773. 8.

7. Gott verherrlicht seine Majestät, wenn er den Völkern Friede schenkt. Eine Dankpredigt über Jer. 33, 9 am Friedensfeste. ebend. 1779. 8.

8. Das Bild treuer Lehrer und würdiger Zuhörer des göttlichen Worts. Eine Einführungspr. über 1 Theß. 2, 9 ⸗ 13. ebend. 1779. 8.

9. Ein reines Herz, als das sicherste Mittel zu einem seligen Tode über Math. 5, 5. Eine Gedächtnißpr. wegen des Absterbens der verw. Prinz. von Preußen Louise Amalia. ebend. 1780. 8.

10. Catechetischer Unterricht in der Religion für diejenigen, die zur Ablegung ihres Glaubensbekenntnißes vorbereitet werden. ebend. 1779. 8.

Nezker (Johann Jakob) ordentlicher Professor am Gymnasio zu Thorn: geb. das. 1736. den 24. März studierte allda auf dem Gymnasio und nachher von 1755. ⸗ 1759. auf der Universität zu Jena. Hierauf gieng er nach Thorn zurück, wurde Kandidat E. E. Minist. 1761. außerordentl. 1762. aber ordentlicher Prof.

1. De Georgicorum Virgilii lucido ordine contra H. Home. Thor. 1772.

2. De sublimitate et simplicitate aliquot locorum C. 18 et 19. Ev. Joh. ib. 1773.

3. Pr. de spe immortalitatis animi, ante Jesu tempora, dulci quidem, sed dubia atque vana. ib. 1780.

4. Außerdem noch fünf Programmen.

5. Hat auch an den Thornschen Nachrichten von gelehrten Sachen gearbeitet.

Nietzki adam p 182.
Nikola p 182. u. 240.
Nudow Hein. p 183.

Orlovius (Andreas Johann) D. der A. G. und derselben ordentl. Professor auf der Universität zu Königsberg: geb. zu Wilna im Großherzogth. Litthauen 1735. den 31. Decbr. studierte zu Königsberg wurde 1761. D. der A. G. und 1766. ordentl. Prof. derselben.

1. D. inaug. de quaestione pathologica: suntne haemorrhoides morbus? Regiom. 1761. 4.

2. D. de plica polonica. ib. 1766. 4.

3. D. de tincturis alcalinis. ib. 1766. 4.

von Ostermeier Bogdan p 184

Ostermeyer (Gottfried) Pfarrer zu Trempen im Amte Nordenburg in Ostpr. geb. zu Marienburg 1716. den 20. April, studierte von 1728. bis 1736. auf dem Gymnasio zu Thorn und von 1737. bis 1740. auf der Universit. zu Königsberg. Hierauf hielt er sich 3 Jahre in Litthauen auf, erlernte daselbst die Landessprache, gieng hierauf nach Königsberg zurück und wurde nach einem halbjährigen Aufenthalte das. 1744. Präcentor zu Trempen und 1752. Pf. das.

1. Gedanken über den etymologischen Theil der lateinischen Grammatik. In den Königsb. Intellig. Blättern.

2. Standrede bei dem Grabe des Preuß. Minister Fried. Wilh. v. Rochow, über 1 Tim. 1, 15. Königsb. 1764.

3. Kritischer Beitrag zur altpreußischen Religionsgeschichte. Marienw. 1775. gr. 8.

4. Gedanken von den alten Bewohnern des Landes Preußen, nebst angehängter kritischen Untersuchung deßen, was Thunmann von ihrem Ursprunge hat behaupten wollen. Königsberg 1780. gr. 8.

5. Giesmes szwentos su nubažnoms Maldomis ĩ wienas Knygas suglaustos. Karalauczuje (Königsberg) 1780. 8. Ist eine Samlung von 508 Litthauischen Kirchenliedern und verschiedenen Gebeten, mit Genehmhaltung E. K. Ostpr. Konsistorii und mit Beyhülfe Paul Schröder Pfarrers zu Ballenthen, zum öffentlichen Kirchengebrauch mit einer deutschen Vorrede ausgefertigt, in welcher die Einrichtung der ganzen Samlung ausführlich dargelegt wird. Beyde Herausgeber haben mehr, als die Hälfte der Gesänge entweder selbst verfertigt oder doch sehr verbeßert.

6. Ist auch Mitarbeiter am Preuß. Tempe.

Pauli Carl Fridr. + p. 217. Payne p. 240.

von Paulitz (Johann Gottlieb) D. der A. G. 251. und Physikus des Marienburgschen Kreises zu Marienburg auch Königl. Poln. Leibmedikus: geb. das. 1726 den 28 Novbr. studierte zuerst zu Königsb. die Philos. und Mathemat. unter Knutzen, Langhansen und Teske die Medicin und Anatomie aber unter Hartmann, Bohlius und Büttner; gieng hierauf 1747 nach Berlin, wo er sich den Winter hindurch aufhielt, um sich in der Anatomie zu vervollkommnen. Im J. 1748 begab er sich nach Göttingen, von wo er aber, weil Haller im Begriff war nach der Schweitz zurück zu gehen, nach einigen Wochen abreisete und nach Leiden gieng.

Hier

Hier studierte er besonders unter dem ältern und jüngern Gaubius, Albinus und von Royen alle Theile der Arzneyg. anderthalb Jahre hindurch und gieng im Herbste 1749. nach Straßburg, um sich allda unter der Anführung des ältern Fried in dem daselbst angelegten Schwangern Hospital Kenntniße in der Hebammenwissenschaft zu erwerben. Im J. 1750. reisete er nach Basel und nachdem er sich daselbst einige Zeit aufgehalten und die medicinische Doktorwürde erhalten hatte, gieng er nach Paris, um daselbst die Hospitäler zu besuchen und die dortigen geschickten Aerzte kennen zu lernen. Gegen das Ende des J. 1750 reisete er von Paris über Straßburg, Kassel und Berlin nach Marienburg zurück, und widmete sich der Praxi medicæ. Von hier that er 1752 eine Reise nach Warschau, hielt sich allda bis 1753 auf, kehrte aber hierauf ohnerachtet eines vortheilhaften Antrages nach Marienburg zurück. Hier wurde er 1754 zum Landphysiko der Königlichen in Westpr. gelegenen Tafelgüter mit dem Charakter eines K. Poln. Leibmedici ernannt und bestätigt. Bei der 1772 vorgegangenen Landesveränderung wurde er zum K. Preuß. Kreisphysiko des Marienburgschen Kreises in Vorschlag gebracht und 1773 angesetzet.

Schon im J. 1754 und 1755 bemühte er sich das Einimpfen der Blattern in Preussen einzuführen, fand aber damals so vielen Widerstand, daß er ausser

einiger

einiger Landpredigerkinder, nur etwa 20 andre impfen konnte. In dem J. 1777 und 1778 gelang es ihm aber desto mehr und hat er innerhalb 8 Monaten 94 Kindern und 3 erwachsenen Personen mit dem glücklichsten Erfolge die Blattern eingeimpfet. Eben so sehr hat er vom Anfange seiner Praxi an, sich angelegen seyn lassen, das Hebammenwesen in Westpr. zu verbessern und während der Zeit verschiedene gute Hebammen gezogen.

1. Diss. inaug. de Usu venæsectionis in Parturientibus, Basil. 1750. 4.
2. Verschiedene kleine medicinische Aufsätze.

Payne (Karl) Rektor der reform. Petri und Paulischule zu Danzig, Kandidat des Predigtamts und Aufseher der Schwarzwaldischen Bibliothek und des Münzkabinets daselbst.

1, Hat großen Antheil an dem deutschen Diogenes, einer Wochenschrift in Versen, Danz. 1736. 4. von der er Mitherausgeber war.

Perschke Christ. Gottlieb. p. 184. II. 164. und 269.

Pisanski (George Christoph) D. der Theologie und Philos. auch Rektor der Kneiphöffschen Thumschule zu Königsberg, geb. zu Johannisburg in Ostpr. 1725 den 13 Aug. (stammt aus dem Adel. Geschlechte von Helm. Sein Eltervater, der die Reformation angenommen hatte und 1567 Prediger zu Pisanitza

bei

bei Lick in Ostpr. geworden war, veränderte, um den Verfolgungen seiner nahen Anverwandten in Polen zu entgehen, seinen Geschlechtsnamen in einen andern von dem Orte seines Aufenthalts hergenommen.) Nach erhaltenem Schulunterricht in seiner Vaterstadt, genoß er noch einige Jahre den Schulunterricht zu Angerburg, bezog hierauf 1742 die Universität zu Königsberg und widmete sich dem Studium der Philos. und Theol. Im J. 1748 ward er Kollaborator der Altstädtschen Schule, 1750 Konrektor und noch in demselben J. Prorektor derselben, 1759 Rektor der Kneiphöfschen Schule, auch in demselben J. Magister der Philos. und Privatlehrer bei der Universität, 1773 Doktor der Theologie und Privatlehrer derselben; wobei er auch von 1759 bis 1766 Direktor der Königl. deutschen Gesellschaft gewesen ist.

1. Vom Mondregenbogen, Königsb. 1749. 4.
2. Merkwürdigkeiten des Spirding-Sees, ebend. 1749. 4.
3. Leben und Schriften des Preuß. Mathematici Andr. Concii, Leipz. 1750. 8.
4. De meritis Prussorum in Poësin Latinam, Regiom. 1751. 4.
5. Vom Wachsthum der Stadt Königsberg, 1755. 4.
6. Beleuchtung einiger Ueberbleibsel des Heidenthums und Pabstthums in Preussen, 1756. 4.
7. Beantwortung einer Schrift, die wider diese Abhandlung 1757 in Cracau herausgekommen, 1758. 4.

8. Un-

8. Untersuchung, ob Hannibal die Alpen mit Eßig gesprenget hat, 1757. 4.

9. Nachricht von dem Preuß. Dichter, Daniel Hermann, 1758.

10. D. Examen argumentorum pro immortalitate animæ a Cicerone allatorum, 1759. 4.

11. De tironibus mature in Scholis adversus Naturalismum muniendis, 1759. 4.

12. Die irdischen Glücksgüter, als Aufmunterungen zur Ewigkeit. Eine Standrede auf den Negociant Pychlau, 1759. Fol.

13. Erläuterung einiger Preuß. Sprüchwörter, 1760. 4.

14. Discussa nonnullorum iniqua de ingeniis Prussorum iudicia, 1761. 4.

15. Das höchste Gut. Eine Standrede auf den Tribunalsrath von Werner, 1761. Fol.

16. Historia litteraria Prussiæ primis lineis adumbrata, Partes IV. 1762—1765. 4. Diese 4 akadem. Disput. sind nachher als eine besondere Abhandlung nebst einer Vorrede und dreyfachem Register herausgekommen.

17. Das Leben des Rektors der Königsb. Universität und Prof. der Poesie Joh. Ge. Bock, 1762. 4.

18. Die Linderung der Wehmuth aus dem sanften Hintritte der Sterbenden. Eine Standrede auf den Kriegsrath Schröder, 1762. Fol.

19. Von den Verdiensten des pomesanischen Bischofs Hiob von Dobenack um den Staat und die Gelehrsamkeit in Preussen, 1763. 4.

20 De lingua Polonica, ICto Prussico utilissima, 1763. 4.

21. Das Leben des D. u. Prof. der R. Theodor Boltz 1764. 4.

22. Die Vorzüge gelehrter Greise. Eine Standrede auf denselben 1764. fol.

23. Nachricht von dem im J. 1656 geschehenem Einfalle der Tartarn in Preußen. 1764. 4.

24. Die Annehmlichkeiten eines hohen Alters. Eine Standrede auf die Stadträthin Liedert. 1764. 4.

25. Denkmal dem Ober-Appell. Rath D. Theodor Christian Pauli gestiftet. 1765. 4.

26. Das Leben des D. und ersten Prof. der A. G. Melch. Phil. Hartmann. 1765. 4.

27. Die Freundlichkeit, ein schätzbarer Schmuck des gelehrten Arztes. Eine Standrede auf denselben. 1765. 4.

28. Das Leben des D. und Prof. der A. G. Joh. Christian Laubmeyer. 1765. fol.

29. Historia graecae linguae in Prussia. 1766. 4.

30. Von den belohnten Verdiensten der Preußischen Schullehrer. 1766. 4.

31. Disquisitio; An animae humanae sit naturalis facultas vaticinandi? 1767. 4.

32. De tribus linguis Regno Prussiae vernaculis. 1767. 4.

33. Von den göttlichen Absichten bei dem verlängten Leben der Lehrer der Kirche. 1767. 4.

34. Von der nahen Verwandschaft des Lehramts in Kirchen und Schulen. 1767. 4.

35. Joh. Arndts und seiner Schriften gesegnetes Andenken in Preußen. 1768. 4.

36. Ver-

36. Verdienste um milde Stiftungen, als die dauerhaftesten Denkmäler des Nachruhms. Eine Standrede auf den Bürgermeister Möller. 1768. fol.

37. De caussis quibusdam diversi Censorum gustus in dijudicando Poemate. 1769. 4.

38. De montibus Regni Prussiae notabilioribus. 1769. 4.

39. Der Meßkünstler im Heiligthum. Eine Standrede auf den Oberhofpr. und Prof. der Mathemat. D. Langhansen. 1770. fol.

40. Die Vorzüge des Alters in obrigkeitlichen Aemtern. 1770. 4.

41. Verzeichniß der Jubellehrer lateinischer Schulen, die das funfzigste Jahr ihres Lehramts erreicht oder überschritten haben. 1770. 4.

42. Das ruhmwürdige Andenken des Tribunalraths Joh. Schimmelpfennig, eines großen Wohlthäters der Kathedral-Schule. 1771. 4.

43. Die frohe Ewigkeit, ein Hörsaal vollendeter Gerechten. Eine Standrede auf den Akadem. Kanzler und ersten Prof. der R. D. Kowalewski. 1771. fol.

44. Beschreibung eines alten preuß. Manuscripts, das einige biblische Bücher enthält. 1772. 4.

45. Die Sprache der Auserwählten. Eine Standrede auf den Oberhofpred. und ersten Prof. der Theol. D. Quandt. 1772. fol.

46. D. inaug. theol. de praegustu vitae aeternae, potissimum extraordinario 1773. 4.

47. Von Winkelschulen. 1774. 4.

48. Quaestio philosophica: An excellens memoria facultatem judicandi debilitet. 1775. 4.

G

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

49. Cano-

49. Canonica Librorum omnium Vet. Testam. auctoritas, ipsius Christi testimoniis adserta. Berol. 1775. 8.

50. Die hohe Verpflichtung des Theologen, das Werk des Herrn nicht läßig zu thun. Eine Standrede auf den Oberhofpr. und ersten Prof. der Theol. D. Arnoldt. 1775. fol.

51. Leben, Charakter und Verdienste des Kommercien- und Stadtraths Jak. Heinr. Liedert. 1776. 4.

52. Von den Bemühungen der Preuß. Schullehrer um die Beförderung der Gottseligkeit. 1776. 4.

53. Λόγια τȣ Θεȣ̃ Judaeorum fidei credita, ex Rom. 3. 2. illustrata. 1778. 8.

54. De errore Irenaei in determinanda aetate Christi. 1778. 8.

55. Beleuchtung der sogenannten biblischen Dämonologie. Danz. 1778. 8.

56. Pr. 1 & 2 De miraculosis Spiritus S. donis, e vaticinio Joel 2, 1-2. non amplius exspectandis, (nomine Acad. Regiom.) 1778. 1779. 4.

57. Vindiciae Psalmorum ob exsecrationes nuper impugnatorum. 1779. 8.

58. Disquisitio theologica: An Moses priora Geneseos Capita ex antiquis canticis compilaverit? 1779. 8.

59. Johann Hallervords Verdienste um die gelehrten Historie. 1779. 4.

60. Der thätige Mann in Geschäften. Eine Standrede auf den Rekt. der Königsb. Univers. und Prof. der Prakt. Philos. Christiani 1780. fol.

61. Pr. academ. De officio explorandi spiritus. 1 Joh. 2, 1. Christianis iniuncto 1780. 4.

62. Hiezu

62. Hiezu kommen verschiedene Abhandlungen in den beyden Bänden der Schriften der K. Deutsch Ges. zu Königsberg; imgleichen Beyträge zu des Kriegsraths v. Werner gesammelten Nachrichten zu Ergänzung der preußisch-polnisch und märkischen Geschichte und zu deßelben Paleographia Regni Prussiae. Auch sind von ihm die von 1761 bis 1763 im Namen der Univers. auf die damahligen Staatsfeste, nachherigen Friedensschlüße, Königl. Krönungs- und Geburtsfeste ausgefertigten deutschen und die den Festprogrammen angeschloßenen lateinische Gedichte verfertiget worden.

Außer diesen Schriften hat er keine andre herausgegeben oder herausgeben wollen und daher in Pauli allgemeinen Preuß. Staatsverfassung IV. B. S. 203 und in D. Oelrichs histor. geograph. Nachrichten von Pommern S. 73 das Nöthige dieserhalb zu berichtigen.

Pleßing (Friedrich Viktor Leberecht) Kandidat der Theol. und Philos. zu Königsberg: geb. zu Belleben im Saalkreise 1752 den 20 Decbr. studierte vornehmlich auf den Universit. Göttingen und Halle, besuchte aber auch einige andre deutsche Universitäten und hält sich anjetzt seit 1779 zu Königsb. auf.

1. Die Wahrheit der Vorsehung. Eine Predigt nebst einem Vorbericht und einem Anhange über die Geschichte Josephs. Königsb 1779. 8.

2. Eine kritische Abhandlung über das Trauerspiel: Gallora von Venedig. In den Königsb. Gel. Zeitung 1780. N. 16-20.

3. Pensées diverses concernant la faculté d'abstraire. (Unter der Presse)

4. Ist auch Mitarbeiter am Preuß. Tempe.

Plessing Joh. Friedr. p. 185

Porsch (Christian Gottlieb) Kriegsrath zu Königsberg, jetzt außer Diensten: geb. zu Königsberg.

1. Von den Todesstrafen wider Beccaria. Königsb. 1768. 8.

2. Verschiedene Gedichte.

Podbielski (Christian Wilhelm) Organist bei der Kneiphöfschen Kathedral-Kirche zu Königsberg, geb. daselbst.

1. Sechs Klavier-Sonaten. Riga 1780. gr. fol.

Porsch pg. 240

Pottien (Christian Gottlieb) Feldprediger des von Platenschen Dragonerregiments zu Insterburg: geb. zu Königsberg 1750. Nach erhaltenem Schulunterrichte sowohl im Kollegio Fridric. als in der Altstädtschen Schule studierte er auf der Universit. und wurde 1774 Lehrer an der Sackheimschen Schule zu Königsb. Im J. 1776 erhielt er den Ruf als Rektor an die Schule zu Stockholm, welchen er aber nicht annahm, weil er zu gleicher Zeit als Feldprediger berufen wurde. Während des Feldzuges 1778-1779 war er mit auf der Wahl als deutscher Prediger in Stockholm.

1. Antritspredigt bei dem Regiment. Königsberg 1776. 8.

2. Vier Kasualpredigten bei Gelegenheit des letztern Krieges. Königsb. 1779. 8.

3. Berichtigungen der Ulrichschen Briefe über den Religionszustand in den Preuß. Staaten. Im 5 Bande der ganze 107 Brief.

4. Ver=

4. Verschiedene hin und wieder eingerückte Abhandlungen.

Prätorius (Ephraim Heinrich) Sekretaire der Stadt Thorn und Mitglied der Königl. Deutsch. Gesellsch. zu Göttingen: geb. zu Thorn 1756 den 9 März, studierte auf dem Gymnasio das. und von 1775 auf der Univers. zu Göttingen, wo er auch 1778 Mitgl. der K. D. Gesel. wurde. Nach seiner Rückkunft gieng er 1778 noch nach Königsberg, wo er sich ein halbes J. aufhielt und wurde 1779 Sekret. der Stadt Thorn.

1. Versuch über die gesetzgebende Klugheit Verbrechen ohne Strafen zu verhüten. Frf. und Leipz. 1778. 8.
2. Samlung einiger Abhandlungen vermischten Inhalts (Unter der Presse)

Pröw (Christoph Gottlieb) Ausserordentl. Prof. der Mathem. und der französ. Sprache am Gymnasio zu Elbing, auch Raths- und Gerichts-Advokat daselbst: geb. zu Elbing 1739, studierte zuerst auf dem Gymn. zu Thorn und Elbing, nachher auf der Univers. zu Königsb. und wurde 1765 Prof.

1. Unterschiedene Abhandlungen und Gedichte in französischer Sprache.

Reccard (Gotthilf Christian) D. der Theol. und derselben ordentl. Prof. auf der Universität zu Kö-

nigsberg, Konsistorialrath und Pfarrer der Sackheimschen Kirche, wie auch Direktor des Kollegii Fridericiani: geb. zu Wernigerode 1735 den 13 März: Nach erhaltenem öffentlichen Schulunterricht daselbst besonders unter dem Direktor Schütze kam er 1752 auf das Pädagogium zu Klosterbergen, wo er 2 Jahren hindurch seine Studien fortsetzte und sich unter der Anführung des ältern und jüngern Silberschlags auch viele mathematische und astronomische Kenntniße erwarb. 1754 gieng er nach Halle, wo er bis 1758 studierte, wurde nach geendigten Studien Lehrer an der Realschule zu Berlin, wo ihm auch die Aufsicht über die daselbst befindliche Bibliothek, das Naturalien und Kunstkabinet und die Sammlung von Maschienen und Modellen übertragen wurde. Im J. 1762. ward er Prediger bei der Dreyfaltigkeitskirche und zweyter Inspektor der Realschule. Seiner Gesundheit wegen that er bald darauf eine zweymonatl. gelehrte Reise durch einige Gegenden Deutschlands, auf welcher er verschiedene Universitäten und die Bergwerke im Harz besuchte. Auf Veranlaßung einer ansehnlichen der Realschule gemachten Schenkung wurde er zu Berichtigung derselben 1765 nach Erlangen und Nürnberg geschickt und wendete die übrige ihm zu diesem Geschäfte ausgesetzte Zeit zu einer gelehrten Reise an, die er nach Frankreich, England und Holland that. In Strasburg, Paris,

London

London Amsterdam und Leiden hielt er sich am längsten auf. Bei seiner Rückkunft wurde er noch in demselben J. vom Könige zum ordentl. Prof. der Theol. zu Königsberg, wie auch zum Diakon. und adjung. Pastor bei der Sackheimschen Gemeine ernannt. Er trat diese Aemter in dem nehml. Jahre an, wurde 1766 D. der Theol. 1767 Pfarrer 1772 Konsistorialrath und 1775 Direktor des Koll. Frideric.

1. Abhandlung von der Entdeckung eines Trabanten der Venus. Aus dem Franz. mit Anmerk. Berlin 1761. 8.

2. Von dem Siege des Glaubens über die Empfindungen der Liebe, bei dem frühzeitigen Tode hoffnungsvoller Freunde. Eine Standrede auf Grüel. ebend. 1761. 4.

3. Dankpredigt am Friedensfeste über Joh. 14, 27. ebend. 1763. 8.

4. Abhandlung von der großen Sonnenfinsterniß 1764 nebst einem Anhange von einer Mondfinsterniß und den Finsternißen der Jupiters Trabanten, imgleichen allen künftigen Sonnen- und Mondfinsternißen dieses Jahrhunderts. Mit K. Berlin 1763. 4. Zweyte vermehrte Aufl. 1764. 4.

5. Beobachtungen der Sonnenfinsterniß 1764 den 1 Apr. und der Mondfinsterniß den 17 März deß. J. nebst den daraus hergeleiteten Schlüssen. Berlin 1764. 4.

6. Nachricht von dem Leben und Tode seines Bruders D. Joh. Fr. Reccard. ebend. 1764. 4.

7. Lehrbuch, darinn ein kurzgefaßter Unterricht aus verschiedenen philosophischen und mathematischen Wissenschaften, der Historie und Geographie gegeben

ben wird. Mit K. Berlin 1765. 8. (ist 1778 schon zum fünftenmal aufgelegt.)

8. Auszug aus dem Lehrbuch zum Gebrauch der Landschulen. ebend. 1765. 8.

9. Die große Veränderung, welche mit einem Menschen vorgehen muß, der selig werden will. Eine Pred. Wernig. 1765. 8.

10. Abschiedspredigt in Berlin und Antritspredigt in Königsberg. Königsb. 1766. gr. 8.

11. Der mit Jesu kämpfende und siegende Glaube. Eine Pred. ebend. 1766. gr. 8.

12. Diss. inaug. 1 & 2. de notione immensitatis Dei amplificanda contemplatione magnitudinis mundi. Regiom. 1766. 4.

13. Von der Demuth. Eine Inaugural-Predigt. Königsb. 1766. gr. 8.

14. Pr. de stella, quae Magis nato Christo apparuit. Regiom. 1766. 4.

15. Pr. in rationes et limites incertitudinis circa tempus nativitatis Christi inquirens Regiom. 1768. 4.

16. Einweihungspredigt der neuerbauten Sackheimschen Kirche. Königsb. 1769. gr. 8.

17. Pr. de noviluniis. Regiom. 1772. 4.

18. Pr. de evangelio in universo terrarum orbe divulgando. ib. 1776. 4.

19. Einige astronomische Wahrnehmungen in den Act. Erudit. Lips.

20. Verschiedene Abhandlungen in deutschen und französischen Monatsschriften.

21. Verschiedene akademische Programmen und einzelne Predigten.

Reusch

Reuſch (Karl Daniel) M. der Philoſ. und ordentl. Prof. der Phyſik auf der Univerſität zu Königsberg, erſter Aufſeher der Königl. Schloßbibliothek und Inſpektor des von Gröbenſchen Stipendienhauſes; geb. zu Königsberg; ſtudierte daſelbſt, war hierauf verſchiedene Jahre Hofmeiſter in einem gräfl. Hauſe in der Provinz, wurde 1763 M. der Philoſ. und Privatlehrer auf der Königsb. Univerſ. auch 1770 Subinſpektor der K. Alumnorum und des Konviktorii, welche Stelle er aber nach einigen Jahren niederlegte, 1773 zweyter Aufſeher der Schloßbibl. 1775 Inſpektor des von Gröbenſch. Stip. H. 1777 Prof. und 1779 erſter Schloßbibliothekar.

1. D. Summi principii philoſophici unitatem ſiſtens. Regiom. 1763. 4.
2. Meditationes phyſicae circa ſyſtemata Euleri et Newtoni de luce et coloribus. ib. 1772. 4.
3. Theoria aëris fixi. ib. 1776. 4.
4. Aëris athmoſphaerici phaenomena quaedam ex Theoria de aëre fixo illuſtrata. ib. 1777. 4.
5. Sollte wohl das bloße Daſeyn ſchon Wohlthat ſeyn? Königsb.

Reuß (Gottfried Friedrich) Pfarrer zu Reichenbach in Weſtpr. geb. zu Elbing 1741 den 18 May ſtudierte im Gymnaſio zu Elbing und von 1762 auf der Univerſit. zu Königsberg, gieng 1766 nach Peters-

burg als erster Hofmeister bei dem Sohne des Ruß. Gen. Lieut. von Merlin, den er nebst einigen andern Lehrern 3 Jahre lang unterrichtete, kam 1769 nach Elbing zurück und wurde 1777 Pf. zu Reichenbach.

1. Die Religion befestigt unsre Lebensdauer. Eine Predigt am Nahmensfeste des Ruß. Großfürsten in der Petrikirche zu Petersb. gehalten. Königsb. 1766. 8.

2. Verschiedene Verfaßung der Menschen bei Erscheinung des künftigen Richters. Eine Predigt. Elbing 1773. 8.

3. Gedichte im Nahmen der Stadt Elbing bei der Durchreise des Ruß. Großfürsten und des Preuß. Prinz Heinr. ꝛc.

Reyger (Gottfried) lebt im Privatstande zu Danzig. Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft daselbst: geb. zu Danzig 1704 im Novbr.

1. Jak. Theod. Kleins verbeßerte und vollständigere Historie der Vögel mit Zusätzen und einer Vorrede. Danz. 1759. 4.

2. Kleins Ordnung und vermehrte Historie der vierfüßigen Thiere. ebend. 1760. 4.

3. Kleinii Ova avium plurimarum ad naturalem magnitudinem delineata mit der deutschen Uebersetzung. Lipſ. 1764. 4.

4. Tentamen Florae Gedanensis methodo sexuali accommodatae. Dantisc. 1764. 8.

5. Die um Danzig wildwachsende Pflanzen nach ihren Geschlechtstheilen geordnet. ebend. 1768. 8.

6. Be-

6. Beschaffenheit der Witterung in Danzig von 1722 bis 1769 beobachtet u. s. w. ebend. 1770. 8.

7. Abhandlung in den Schriften der Naturf. Ges. zu Danzig.

(1.) Beobachtungen der Witterung in Danzig; auch Vergleichung derselben in Danz. u. Berlin. B. 2. Nr. 3. 7. 10.

(2.) Von Erzeugung der Blattläuse. B. 2. Nr. 13.

(3.) Von einem Nordlichte 1750. B. 3. Nr. 7.

(4.) Witterung von 1752 - 1755. B. 3. Nr. 10.

(5.) G. Schwengels Schreiben von einigen natürlichen Merkwürdigkeiten auf den Gütern des Karthäuserklosters bei Danzig. Aus dem Latein. übers. Neue Samml. Th. 1.

Riedel (Johann Christian) Pfarrer zu Domnau in Ostpr. geb. zu Eisenberg bei Heiligenbeil 1740 den 18 Febr. studierte seit 1755 auf der Univers. zu Königsberg, gieng bei dem bald darauf entstandenem Kriege mit Rußland, da Preußen von den Rußen besetzt war, 1759 zur Rußischen Armee, um eine Hofmeisterstelle bei den Söhnen eines Ruß. Dragoner Obristen zu übernehmen, welche Stelle er gegen zwey Jahre bei der Armee im Felde, und nachher, da der Obriste ein anderes Regiment in der Ukraine erhielt, in Rußland noch 2 Jahre verwaltete, welches ihm die Gelegenheit verschafte Kurland, Liefland, Petersburg, Moskau und Smolensko, einen beträchtlichen Theil von der Ukraine, Litthauen und Pohlen zu sehen. Ohnerachtet

achtet verschiedener vortheilhafter Anträge kam er 1763 nach Preußen zurück, konditionirte noch 2 Jahre, wurde 1765 Rektor bei der Schule zu Liebstadt und 1768 Rektor zu Bartenstein, 1770 Feldprediger bei dem damahligen Graf von Anhalt, jetzt von Steinwehrschen Infanterieregiment zu Bartenstein und 1780 Pf. zu Domnau.

1. Die Vortheile der Religion in Absicht auf die glückliche und gesegnete Zubereitung zum Tode. Eine Standrede. Königsb. 1771. 8.
2. Predigt über Ps. 21, 2-7 am Tage der Besitznehmung der neuen Provinzen, die bisher der Krone Pohlen unterworfen gewesen. ebend. 1772. 8.
3. Rede bei der feierlichen Einweihung der neuen Fahnen über Ps. 108, 14. ebend. 1774. 8.
4. Das beste Loos unter den Unruhen des Erdenlebens. Eine Neujahrspredigt über Ps. 55, 23. Meißen 1779.
5. Dankrede am Geburtstage des Königes. Meißen 1779. 8.
6. Sechs zu Meißen in Sachsen gehaltene Predigten. Meißen 1779. 4.
7. Der Glücksstand eines Volks, das Gott fürchtet und dem der Herr Frieden zusagt. Eine Friedenspred. ebend. 1779. 4.
8. Verschiedene Recensionen in der Königsb. Gel. Zeit. in den J. 1775-1777 1779 1780 unterzeichnet N.
9. Einige Aufsätze in dem Westpreuß. Intelligenz-Blatte vom J. 1775.

10. Frie-

10. Friedenslied. In den neuen Miscellanien historischen ꝛc. Inhalts. Leipz. 1779. St. 7.

11. Aufsätze im Preuß. Tempe, unterzeichnet R.

Richter (Karl Gottlieb) Organist bei der Altstädtschen Kirche zu Königsberg: geb. zu Berlin 1730 erlernte anfänglich auf Verlangen seiner Eltern die Chirurgie bei dem General-Chirurgus Bilguer, folgte aber nachher seiner größern Neigung zur Musik, der er sich unter Schaffrath's Anführung gänzlich widmete. Er gieng hierauf als Klavierspieler bei dem verst. General Graf Truchses von Waldburg nach Preußen, privatisirte nachher einige Zeit zu Königsberg, wurde hierauf Organist bei der dasigen Schloßkirche und nach einigen Jahren bei der Altstädtschen Kirche.

1. II Concerti per il Cembalo concertato, accompagnato da due Violini, Violetta e Basso. Riga 1772. fol.

2. III Concerti per il Cembalo &c. Berlin 1775. fol.

Rindfleisch (Arnold Wilhelm) ehemal. Gräfl. Hofprediger, nunmehriger Pastor der Evangel. Reform. Gemeine zu Elbing, auch der reform. Gemeine zu Marienwerder, Graudenz, Mewe und Braunsberg: geb. zu Pasewalk in Pommern 1736 den 30 May. Nach erhaltenem häuslichen Unterricht wurde er 1753 in

in das Joachimsthalsche Gymnasium zu Berlin geschickt, wo er besonders unter Heinius und Sulzer seine Studien fortsetzte. Im J. 1756 bezog er die Universität zu Frankfurt, wo er 3 Jahre studierte, während welcher Zeit er auch Gelegenheit hatte, eine Reise nach Sachsen zu thun und Dresden, Leipzig und Halle kennen zu lernen. Am Ende des J. 1759 begab er sich nach Berlin, wurde nach vorhergegangener öffentl. Prüfung und abgelegten Proben von dem Königl. Reform. Kirchen-Direkt. zum Kandidaten des Ministerii angenommen und übernahm hierauf die Hofmeisterstelle bei dem jungen Baron von Lamotte, welche er 4 Jahre lang bekleidete. 1764 wurde er zur Unterstützung seines abgelebten Vaters mit besonderm Gehalt als Burggräfl. Hofprediger der Häuser zu Dohna-Schlodien, Carwinden, Lauck und Schlobitten in Preußen berufen. Als hierauf nach der Westpreuß. Besitznehmung der Ev. Reform. Gemeine zu Elbing von dem Könige wieder ein eigener Prediger gegeben wurde, wie sie ihn sonst im vorigen Jahrhundert gehabt hatte: so wurde er 1774 zum Prediger dieser Gemeine, die er schon vorher 4 Jahre lang als Gastprediger besucht hatte, ernannt.

1. Der hohe Werth der Kinder Gottes in den Augen ihres himmlischen Vaters, als der einige Grund ihrer Herrlichkeit. Eine Gedächtnißpredigt über Jes. 58, 4 bei dem Absterben der Reichsburggräfin zu Dohna-Vianen. Königsb. 1768. 4.

2. Das

2. Das Wichtigste, was ein gutgesinnter Lehrer des Evangelii seiner Gemeine bei seinem Abschiede zurücklaßen soll. Eine Abschiedspredigt über Apost. Ges. 20, 32. Elbing 1774. 8.

Lingeltaube Gottlieb p 187.
Lingeltaube Mich. p 188.

Ruhig, der ältere, lebt zu Königsberg in dem 241.
Königl. Großen Hospital in einem sehr zerrütteten Gesundheitszustande: geb. zu Walterkehmen in Litthauen ohngefehr 1728. Nach erhaltenem Privatunterrichte seines Vaters studierte er auf der Univers. zu Königsberg, während welcher Zeit er auch seine Schriften ausarbeitete und herausgab. Von hier gieng er nach einigen Jahren nach Herrnhut, wo er sich eine geraume Zeit aufhielt und ein Glied der Brüder Gemeine wurde, verließ dieselbe aber, kam zurück nach Königsberg, suchte Versorgung und da er sie nicht fand, gieng er nach Kurland; wo er viele Jahre lebte und endlich in dem traurigsten und bedaurenswürdigsten Gesundheitszustande zurück nach Preußen kam.

1. Von der Aehnlichkeit der litthauischen Sprache mit den orientalischen Sprachen, insonderh. der Hebräischen. Königsb. 8.

2. Eine litthauische Grammatik. ebend. 1750. 8.

3. Ein litthauisches Lexikon. ebend. 1750. 8.

Die beiden letzten Bücher sind die besten, die zur Erlernung der litth. Sprache gebraucht werden können, wie sie denn auch das Lob aller litth. Sprachkenner haben.

Salomon

Salomon (Johann Jakob) Rathsherr der Rechtenstadt Danzig: geb. daselbst 1730 den 14 Jan. studierte allda auf dem Gymnasio und nachher zu Leipzig, ward 1774 Schöppe und 1776 Rathsherr.

1. Münzgeschichte der Stadt Danzig. Mit K. 6 Stücke. Danzig 1762. 1763. gr. 4. Ein angefangenes, aber noch nicht vollendetes Werk, ohne Haupttitel.

Sammet (Johann Samuel) Erster Kollege am Gymnasio zu Thorn: geb. zu Saalburg im Voigtlande 1738 den 16 Novbr. studierte von 1753 auf dem Gymnasio zu Gera und von 1763 auf der Universität zu Leipzig, von wo er 1771 auf Ernesti Empfelung als erster Kollege des Gymn. nach Thorn berufen wurde.

Schwarz Benj. + vid. p. 218

1. Aeschinis Rhetoris epistolae, ut circumferuntur XII. acc. Aeschinis Socratici epistola, graece c. not. varior &c. Lips. 1771. 8.

Sartorius Fridr. Wilh. p. 189.

von Scheffler J. P. E. p. 189.

Scheffner (Johann George) ehemal. Königl. Preuß. Kriegsrath, lebt jetzt als Privatmann zu Stoltzenberg nahe vor Danzig: geb. zu Königsberg 1736, studierte daselbst auf der Universität, war nachher eine Zeitlang Sekretaire des in Preußen lebenden Herzogs von Holstein Beck, gieng hierauf in Preuß. Kriegesdienste, ward Lieutenant bei dem Regiment v. Ramin und nahm nach dem 1763 erfolgten Frieden seinen Abschied.

Abschied. Im J. 1768 wurde er Krieges- und Domainenrath bei der Ostpreuß. Cammer zu Königsb. und 1772 bei der Westpreuß. Cammer zu Marienwerder, legte aber 1775 seine Bedienung nieder.

1. Die Wissenschaften. Ein Gedicht. Königsberg 1756.
2. Jugendliche Gedichte. Königsb. 1761. 8.
3. Freundschaftliche Poesien eines Soldaten. Berlin 1763. 8.
4. Uebersetzung des Pastor Fido. Mitau 1773. 8.
5. Gedichte im Geschmack des Grecourt.
6. Nic. Machiavells Unterhaltungen über die erste Dekade der römischen Geschichte des Livius in 3 Büchern. Aus dem Ital. 3 Bände. Danzig 1776. 8.
7. Verschiedene andere Uebersetzungen und einzelne Gedichte.

Schinemann (George Theodor) D. der Rechte, K. Preuß. Hof- und Pupillen-Rath, auch Ober-Sekretaire bei der K. Preuß. Landesregierung zu Königsberg: geb. daselbst 1718 den 25 Januar. Nach erhaltenem Schulunterricht in der Altstädtschen Schule studierte er auf der Universität von 1733 bis 1740, wo Teske und Ammon in der Philosophie und Mathematik und die beyden Tribunalsräthe und Professoren von Sahme und Nicolai in der Rechtsgelehrsamkeit seine vornehmsten Lehrer waren. Im J. 1741

reisete er über Berlin nach Halle, hörte die zu der Zeit allda lebenden großen Gelehrten, besonders den Baron von Wolf und die beiden Böhmer, Vater und Sohn und erhielt daselbst 1742 die juristische Doktorwürde. Hierauf that er in demselben Jahre eine Reise durch den obern Theil von Deutschland, gieng auch nach Holland und besuchte in Franecker, Gröningen und Leiden die dasigen Gelehrten; gieng alsdenn nach Berlin, von wo er auch auf einige Zeit nach Schlesien und Böhmen bis Prag reisete und kam um Michael 1743 wieder nach Königsberg. Hier widmete er sich der Universität, wurde in die juristische Fakultät aufgenommen und fieng an Vorlesungen zu halten. Zugleich wurde er 1745 Hofgerichts-Advokat und Assessor im Kriminal-Kollegio; 1746 außerordentl. Prof. der R.; 1752 würklicher Kriminalrath und 1762 Ober-Sekretaire bei der Preuß. Landesregierung, da er denn die Advokatur niederlegte. Im J. 1764 wurde er auch als würklicher Rath in das Pupillen-Kollegium gesetzt, worauf er seine Professur und Kriminalrathstelle niederlegte. Da bei der jetzigen Justiz-Reform das Preußische Landrecht umgearbeitet werden soll; so ist er mit zu dieser Arbeit gezogen worden.

1. Ob die Testamenter in der Art, wie sie nach den bürgerlichen Rechten eingerichtet sind, aus dem Recht der Natur hergeleitet werden können? Königsb. 1740. 4.

2. D. de statutis civitatis Regiomontanae. Von der Willkühr der Stadt Königsberg. Regiom. 1741. 4.

3. Specimen Jurisprudentiae Antejustinianeae ex Augustino Episcopo Hipponensi. Hal. 1742. 4.

4. D. de renunciatione sui juris non valida. Regiom. 1744. 4.

5. D. de die saxonico in foris Prussicis. Von der Sächsischen Frist in Preußen. ib. 1746. 4.

6. Anmerkungen über den Gedanken des Hobbes, daß die Kinder nicht in der Gewalt des Vaters, sondern der Mutter sich befinden.

7. Von dem Sühngelde, womit bei den Deutschen der Todschlag gebüßet wurde.

8. Von dem Ursprunge der Begräbniße in den Kirchen und auf den Kirchhöfen.

9. Ob die Klausel: bei Execution in meine Güter, ein Hypothekenrecht würke?

10. Warum die Kosten, die zur Equipage und Studieren der Kinder verwendet werden, diesen bei Erbtheilungen ihrer verstorbenen Eltern nicht mit angerechnet werden können.

Schlegel gottl. pag. 190.
Schenwald pag. 242

Schultz (Johann Ernst) D. und ordentlicher Professor der Theologie auf der Universität zu Königsberg, K. Preuß. Oberhofprediger, Generalsuperintendent von Ostpreußen und Konsistorialrath: geb. zu Dreysee bei Garnsee in Ostpreuß. 1742 den 20 December; erhielt von seinem zehnten Jahre an den Unterricht in der Altstädtschen Schule zu Königsberg, stu-

dierte hierauf von 1759 auf der Universität; kam 1760 in das Haus des D. Lilienthal, wo er bei Fortsetzung seiner Studien die Kinder deßelben 7 Jahre hindurch unterrichtete und die Bibliothek dieses Gelehrten zu nutzen Gelegenheit hatte; wurde 1767 Lehrer am Königl. Waisenhause zu Königsberg, 1771 zugleich Prediger an demselben und erhielt 1778 seine jetzigen Aemter, in welchem J. er auch D. der Theologie wurde.

1. Symbola ad Theologiam Typicam. Regiom. 1771. 8.
2. Obſervationum Theologicarum Faſciculus primus. ib. 1772. 8. (worinn auch Nr. 1 vermehrt befindlich ist.)
3. Commentatio Theologica de naevis nonnullis Socinianorum in Hermenevtica S. ib. 1776. 4. (Diſſ. inaug. 1 & 2.)
4. De nexu religionis chriſtianae cum libris Judaeorum ſacris in Math. 5, 17-19. ib. 1778. 1779. 4. (2 Akadem. Festprogrammen.)

Schultz (Johann) M. der Philos. und zweyter Königl. Hofprediger an der Schloßkirche zu Königsberg, auch Privatlehrer bei der Universität: geb. zu Mülhausen in Ostpreußen (im Oberlande) 1739 den 11 Junii; studierte zu Königsberg, war hierauf einige Jahre Hofmeister zweener auf der Universität studierenden Curländischen Barons von Brion, ward

1766

1766 Pfarrer zu Starkenberg, 1769 zu Löwenhagen, 1775 Diakonus an der Altroßgärtschen Kirche zu Königsberg, in demselben J. Magister der Philos. und 1776 zweyter Hofprediger.

1. Oda in Psalm. 22. Regiom. 1757. 4.
2. Praeconium artis poëticae. ib. 1758. 4.
3. Betrachtungen über den leeren Raum. Königsb. 1758. 4.
4. Sendschreiben von der Würde des Schulamts. An Rekt. Wolff in Rastenburg. ebend. 1759. 4.
5. Uter superior esse debeat in animis Christum moribundum adspicientibus, dolorne an laetitia? Regiom. 1760. 4.
6. Abschiedspredigt in Löwenhagen. Königsb. 1775. 8.
7. Diss. De Geometria acustica seu solius auditus ope exerienda. Regiom. 1775. 4.
8. Die ernstliche Sorge für unsre Seligkeit, als das wichtigste Geschäfte unsers Lebens. Eine Abschiedspredigt über Gal. 5, 16 - 24. Königsberg 1776. 8.
9. Lehrer des Evangelii als Herolde des menschgewordenen Erlösers. Eine Antritspredigt an der Schloßkirche. ebend. 1776. 8.
10. Vorläufige Anzeige des endeckten Beweises für die Theorie der Parallellinien. ebend. 1780. 8.

Schumann (Andreas) D. der Theol. Königl. Kirchen- und Schulen-Inspektor des Rastenburgschen Kreises, Erzpriester und Pfarrer zu Rastenburg in Ostpreuß. geb. zu Königsberg 1699 den 24 Septbr.

studierte daselbst, wurde 1729 Erzpriester zu Rastenburg und erhielt 1744 bei Gelegenheit der Akademischen Jubelfeyer von der theol. Fakult. zu Königsberg die theologische Doktorwürde.

1. Predigten über evangelische Wahrheiten zur Ermunterung des rechtschafenen Wesens in Christo. Königsberg 1743. 8.
2. Praktische Anweisung zum Katechisiren. ebend. 1749. 8. Zweyte Aufl. 1767. 8.
3. Predigten über das Geheimniß der Menschwerdung J. C. ebend. 1754. 8.
4. Hirtenbriefe an die gesamten Lehrer der Rastenb. Diöcese. ebend. 1763. 8.
5. Aufsätze Joh. Herzogs, eines um des Evangelii willen aus Salzburg vertriebenen Schulmeisters. Halle 1765. 8.
6. Kurze Einleitung in die biblischen Bücher. Königsberg 1766. 8.
7. Katechetische Zergliederung der Sonn- und Festtagsevangelien. ebend. 1767. 8.
8. Katechetische Zergliederung der vornehmsten biblischen Geschichte des A. Test. zur Anweisung der Dorfschulmeister. ebend. 1769. 8.
9. Anweisung zur Zergliederung der Rambachsen Ordnung des Heils zum Gebrauch der Dorfschulmeister. ebend. 1770. 8.
10. Schulpredigt über die Erziehung. ebend. 1771. 8.
11. Gedächtnißpredigt bei Beerdigung eines redlichen Salzburgers Vogelreuter. ebend. 1774. 8.
12. Katechetische Zergliederung der Sonn- und Festtagsepisteln. ebend. 1775. 8.
13. Unterricht vom Abendmahl. ebend. 1778. 8.

Schusterus

Schusterus (Gottfried) M. der Philos. und Rektor der Königl. Provinzial-Schule zu Tilse: geb. zu Elbing 1719 den 16 Jan.; studierte auf dem Gymnasio daselbst und nachher auf der Universität zu Königsberg, wo er auch ein ordentliches Mitglied der K. Deutsch. Gesellschaft war, wurde 1744 Prorektor zu Rastenburg, 1746 Kollege an der Kathedral-Schule zu Königsberg, 1748 Rektor zu Marienburg, in demselben J. M. der Philos. und 1752 Rektor der Provinzial-Schule zu Tilse.

1. Ode auf das dritte Jubeljahr der erfundenen Buchdruckerey. Königsberg 1740.

2. Viele Aufsätze und Gedichte in dem Einsiedler — Königsbergs-Lage und die Gegend um dieselbe. 1 Th. S. 317 — Heldengedicht auf die Holzaxt. I. S. 58. — Die thörichte Furcht, eine Fabel I. S. 352. — Betrachtung des leidenden Erlösers Th. II. S. 98. — Der Gottesdienst II. S. 224. — Das jüngste Gericht II. S. 388.

3. Aufsätze in dem Pilgrim.

4. Verschiedene Gedichte in den Königsb. Intelligenzblättern.

5. Dem Ruhme der ewigen Weisheit bei der zweyten Jubelfeyer der hohen Schule zu Königsberg. 1744.

6. Betrachtung über die Nichtigkeit des menschlichen Lebens. Eine Standrede 1747. 4.

7. Sendschreiben der natürlichen Lehrart an die Rechtsgelehrsamkeit. An D. Buck 1748. 4.

8. Inter morbos medicae rei obstrepentes. Epistola grat. poët. ad D. de Paulitz 1750.

9. Schulhandlung von den Insekten, besonders den Heuschrecken. Königsb. 1750.

10. Der Stadt Tilse nach ihrer Gründung gefeyertes zweytes Jubelfest. ebend. 1752.

11. Der Menschenfreund in gerechten und friedfertigen Regenten: bei der in Marienburg feyerlich begangenen Rathswahl 1752.

12. Aufsätze und Gedichte in den Schriften der Königl. Deutsch. Ges. zu Königsb. Erste Samml. 1754. — der zweyte Brief in dem vertrauten Briefwechsel. — der Freyer, ein Strafgedicht — das menschliche Todtengerippe, ein Lehrgedicht.

13. Verschiedene einzelne Gedichte — die Wahrheit von dem auferstandenen Erlöser — der zu Hubertsburg geschloßene Friede rc.

Schwarz (Johann Christoph) Pfarrer zu Deutsch Eylau in Ostpreußen: geb. zu Strasburg in Westpreußen 1718 den 25 Febr. studierte zu Königsberg, wurde 1745 Rektor zu Muschacken, 1746 Rektor zu Garnsee, 1748 Pfarrer zu Leipe und 1757 zu Deutsch Eylau.

1. Neues deutsches und polnisches Wörterbuch nebst einer Anleitung zur polnischen Dichtkunst. Königsberg 1769. 8.

Seligmann Christi. Gottfr. + . pag 214.

Sendel (Christian) D. der A. G. derselben und der Naturlehre ordentlicher Professor am Gymnasio z Danzig, wie auch Mitglied der Naturf. Gesellsch daselbst: geb. zu Elbing 1719 den 26 Decbr.

studierte

studierte allda auf dem Gymnasio und nachher zu Danzig, bezog hierauf die Universität zu Erfurt, ward 1743 daselbst D. der A. G. und 1745 Professor in Danzig.

1. Der fromme Naturkundige. Eine Wochenschrift in Versen. Danzig 1740. 4.
2. D. inaug. de respiratione difficili. Erford 1743. 4.
3. D. Theologum debere esse physicum. Ged. 1754. 4.
4. D. de pluvia. ib. 1757. 4.
5. Lobrede auf B. Hagemeister. Danzig 1758. 4.
6. = = auf den Sekret. Jakob Theodor Klein. ebend. 1758. 4.
7. = = auf den Bürgermeister D. Gralath. ebend. 1768. 4. (Diese 3 Lobreden sind auch in den Schriften der Danz. Naturf. Ges. befindlich.)
8. Lobrede auf den Fürsten Jablonowski. In der Samml. der Jablonowskischen Aufgaben und Preisschriften.
9. Oratio saecularis de meritis Medicorum Gedanensium. (In den Actis Jub. saec. Gymn. Gedan. 1758. Fol.)
10. Verschiedene Programmen.

Silber (Karl Andreas) Prediger zu Groß Mausdorf bei Elbing: geb. daselbst 1734 den 6 May, studierte allda auf dem Gymnasio und nachher auf der Universität zu Königsberg, gieng hierauf nach Kopenhagen

hagen und von da zweymal als Königl. Dänischer Legationsprediger nach Neapel, ward alsdenn Prediger zu Hollingstädt im Holsteinschen und wurde 1779 nach Groß Mausdorf berufen.

1. Abhandlung, daß die Lehre vom Gebet der Vernunft gemäß sey. Kopenhagen 1758. 8.
2. Einleitung zur Erdbeschreibung zum Gebrauch in Schulen. Kopenhagen und Leipzig 1764. 8.

Stein (Johann August) Cammer- und Hofgerichts-Advokat zu Königsberg, auch Justitiarius bei der K. Ostpreuß. Accise- Zoll- und Licent-Direktion: geb. zu Königsberg 1752 den 27 März.

1. Gedichte in der Preuß. Blumenlese von 1780 und 1781.
2. Verrätherey über Verrätherey. Ein Lustspiel, schon aufgeführt, aber noch nicht gedruckt.

Stellmacher (Samuel Gottlieb) ordentlicher Professor der orientalischen Sprachen und der Beredsamkeit am Gymnasio zu Elbing: geb. daselbst 1740 den 21 Januar, studierte allda auf dem Gymnasio, nachher auf der Universität zu Königsberg und wurde 1765 Prof. zu Elbing.

1. Von der richtigen Erkenntniß Gottes, als einer Quelle der höchsten Glückseligkeit. Eine Abhandlung. Elbing 1766. 8.
2. De contemnendo iniquo aliorum judicio. Elbing 1768. 4.

3. Kurze

3. Kurze Anleitung, wie die griechischen Verba formirt und hergeleitet werden. Elbing 1768. 8.

4. Anmerkungen über den Nutzen der H. Sprachen bei Erklärung der Bibel. ebend. 1770. 8.

5. D. de Sabbato. Elbing. 4.

6. D. de Moralitate facti Jacobi ex Genes. 27. ib.

Stolterfoth (Gottfried) Kanzelist bei dem Stadtgericht zu Königsberg: geb. zu Neusohl in Ungarn 1732 den 14 Febr. gieng 1754 nach Danzig, woselbst er bis 1759 auf dem Gymnasio sowohl die Theologie, als die Rechte studierte, begab sich hierauf nach Königsberg, und studierte auf der dasigen Univers. bis 1762, gieng in diesem J. nach Danzig zurück und wurde Hofmeister in dem Hause des Geh. Kriegesrath von Rosenberg zu Danzig, wo er 3 Jahre blieb und dessen vortrefliche und zahlreiche Bibliothek zu nützen Gelegenheit hatte. Im J. 1765 that er eine Reise nach Berlin und Potsdam, hielt sich daselbst einige Wochen auf und wurde bald nachher Hofmeister in dem Hause des Grafen von Münchow in Pommern, wo er bis 1767 blieb. Hierauf lebte er als Privatmann in Danzig. Da er hier aber keine Bedienung erhielt: so gieng er 1768 nach Königsberg, wo er Kanzelist wurde.

1. Grundriß einer Geschichte des Königreichs Ungarn. Danzig 1758. 8.

2. Leben

2. Leben Ludwig des Zweyten Königes in Ungarn. ebend. 1759. 8.

3. Etwas für die Kaufmannschaft. Marienburg 1761. 8.

4. Die Glückseligkeit der Kinder, die in der ersten Blüte ihres Alters sterben. Danzig 1762. fol.

5. Der Kranke. Eine Wochenschrift. ebend. 1764. 8.

6. Grundriß einer allgemeinen und pragmatischen Weltgeschichte. ebend. 1764. 8. Zweyte Auflage 1768. 8.

7. Kurzgefaßte Geschichte und Staatsverfassung von Polnisch Preußen in alten und neuern Zeiten. ebend. 1764. 8. Zweyte Auflage 1768. 8.

8. Entwurf einer pragmatischen Geschichte von Polen. Leipzig 1768. 8.

Strauß (Karl Gottlieb) M. der Philos. und ordentlicher Professor derselben an dem Gymnasio zu Danzig, auch Aufseher der Rathsbibliothek: geb. das. 1743 den 6 April; studierte allda auf dem Gymnasio und nachher auf der Univers. zu Jena, wurde 1768 M. der Philosophie daselbst, 1769 Kandidat E. E. Minist. zu Danzig und 1773 Professor.

1. Abhandlung über die nöthige Behutsamkeit der Libellatiker Jena 1766. 4.

2. Oratio de commodis et incommodis, quae in societatibus ex singularitatis studio oriuntur. Jen. 1766. 4.

3. D. de divinitate Spiritus S. ib. 1768. 4.

4. Diss.

4. Diff. pnevmatologica, Examen Ὑποθέσεως de subtili Spirituum finitorum corpusculo. Pars prior. Ged. 1780. 4.

5. Drey Programmen.

Struensee (Karl August) Königl. Preuß. Banko-Director zu Elbing: geb. zu Halle in Sachsen 1735 den 18 Aug. studierte daselbst auf dem Waisenhause und der Universität, wurde 1756 Magister der Philos. und hielt als Privatlehrer der Universität Vorlesungen. Im J. 1757 wurde er Professor der Mathematik auf der Ritterakademie zu Liegnitz. Diese Stelle legte er 1771 nieder und gieng nach Dännemark, wo er den Charakter als Justizrath erhielt und Deputirter im Finanzkollegium, Chef der Bank, der Münze und der deutschen Cammer wurde. Im J. 1772 ward er dieser Bedienungen entlaßen und gieng nach Schlesien zurück, wo er auf seinem Gute Alzenau bei Haynau lebte, bis er 1777 vom Könige zum Direktor der neuerrichteten Banque in Elbing ernannt wurde.

1. Diff. 1 & 2. de mediis cognitionem reddendi vivam. Hal. 1756. 4.

2. Anfangsgründe der Artillerie. Liegnitz 1760. 8. Zweyte verb. Aufl. 1769. gr. 8. Mit K.

3. Die Kriegskunst des Grafen von Sachsen. Aus dem Franz. übers. Liegnitz 1767. 8.

4. Anfangsgründe der Kriegsbaukunst. 3 Theile ebend. 1771-1774. gr. 8. Mit K.

5. Kurzgefaßte Beschreibung der Handlung der vornehmsten europäischen Staaten. Erster Band. Zweyt. B. 1 St. ebend. 1780.

Szerwansky p. 241.

Thiesen (Johann) D. der A. G. und der Philosophie zu Königsberg: geb. daselbst 1736 den 11 May, studierte von 1754 auf der Königsb. Universität, ward 1758 M. der Philos. und in eben demselben J. Doktor der A. G. hielt auch als Privatlehrer der Universit. einige Jahre lang Vorlesungen.

1. Oratio panegyrica in Frider. II Regem. Prussorum (in publico liberae societatis conventu.) Reg. 1757. 4.
2. Betrachtung über die Bestimmung des Menschen. Königsberg 1758. 4.
3. D. de plantarum anima. Regiom. 1758. 4.
4. D. inaug. med. de ingeniorum varietate. ib 1758. 4.
5. Diss. medica rationibus evincens thesin: somnus tuetur valetudinem. ib. 1758. 4.
6. Zeichnungen zum Gemählde der verjüngten Natur. Königsberg 1762. 4.
7. Ueber die Würksamkeit der Freundschaften. Eine Denkschrift der friedlichen Urne des Kriegs- und Stadtraths Schröder geheiligt ebend. 1762. 4.
8. Das unwölkte Glück der Tugendhaften. Eine Abhandlung. ebend. 1765. 4.
9. Das Absterben eines von Hohen und Niedern geliebten Arztes. In dem persönl. Charakter des D. Laubmeyer dem Gedächtniß redlicher Freunde empfolen. ebend. 1765. 4.
10. Noch ein P. kleine Schriften.

Tolkemit (Andreas Alexander) Pfarrer zu Tharau bei Königsberg: geb. zu Preuschmark in Ostpreuß. 1745 den 25 Decbr. erhielt seit dem sechsten Jahre den Unterricht im Gymnasio zu Elbing, und von 1759 in der Altstädtschen Schule zu Königsberg, bezog 1766 die Universität, ward 1768 in die Königl. Deutsche Gesellschaft als Mitglied aufgenommen, war nach geendigten akademischen Studien einige Jahre Hofmeister theils in Königsberg theils in Litthauen, wurde hierauf 1775 Rektor der Stadtschule zu Welau und nach 10 Monaten Pfarrer zu Tharau.

1. Diss. ontologica de loco ejusque qualitatibus universalissimis, privatim defensa sub praes. D. et Prof. Buck. Regiom. 1767.
2. Rede über die Aufopferung Isaaks in Vergleichung mit dem Tode Jesu. Königsb. 1771. 8.
3. Antheil an den Schriften der K. Deutschen Ges.
4. Ein Band Kasualreden; wie auch
5. Die Verbeßerungen und erste Fortsetzung des von seinem Vater 1753 herausgegebenen Elbingscher Lehrergedächtniß, werden von ihm ehestens zum Druck befördert werden.

von Trenck Fr. H. 200

Trendelenburg (Johann George) ordentlicher Professor der griechischen und orientalischen Sprachen am Gymnasio zu Danzig: geb. zu Lübeck 1757 den 22 Febr. studierte zu Göttingen und wurde 1779 Professor in Danzig.

1. Com-

1. Comment. in verba novissima Davidis 2 Sam. 23, 1-7. Gott. 1779. 8.
2. D. de eo, quod nimium est circa studium linguam hebraicam ex arabica illustrandi. Regiom. 1780. 4.
3. Zwey Programmen.

Trescho (Sebastian Friedrich) Diakonus zu Mohrungen in Ostpreußen: geb. zu Liebstadt 1733 den 9 Decbr. Nach erhaltenem Privatunterrichte studierte er von 1747 bis 1755 auf der Universit. zu Königsberg, wo er auch 3 Jahre hindurch in dem von Gröbenschen Stipendienhause das Stipendium genoß. Nach geendigten Studien war er einige Jahre Hofmeister in verschiedenen Häusern und wurde hierauf 1760 Diakonus zu Mohrungen.

1. Der Herr im Erdbeben. Eine Ode. Königsberg 1755.
2. Betrachtungen über das Genie. ebend. 1755. 8.
3. Gedanken über den Umstand, daß der Erlöser in den besten Jahren seines Lebens gestorben. ebend. 1759. 4.
4. Allgemeine Gründe eines christlichen Weltweisen zur Zufriedenheit. ebend. 1759. 4.
5. Vom stufenmäßigen Steigen der Natur in ihren Werken. In den Berlinischen physikal. Belustigungen.
6. Das evangelische Lehramt, als eine Schule des Todes. Eine Standrede auf einen Prediger. Königsberg 1759.

7. Die

7. Die Ehre Gottes aus der Asche des Christen. Eine Standrede. ebend. 1759.

8. Religion, Freundschaft und Sitten in einigen Gedichten. ebend. 1761. gr. 8.

9. Predigten zum praktischen Christenthum. ebend. 1761. 8.

10. Neujahrsgeschenk für meine Mitbürger. ebend. 1761. 8.

11. Denkmale des Reichs Gottes zu M. in P. in Briefen, Nachrichten und Aufsätzen. ebend. 1761. 8.

12. Näschereyen in die Visitenzimmer am Neujahrstage. ebend. 1762. 8.

13. Kleine Versuche im Denken und Empfinden. ebend. 1762. 8.

14. Sterbebibel in Poesie und Prose oder die Kunst selig und frölich zu sterben. 3 Theile ebend. 1762. gr. 8. 2te Aufl. 1767. gr. 8.

15. Zerstreuungen auf Kosten der Natur in einigen Sommerstunden. ebend. 1762. kl. 8.

16. Natur und Christenthum bei dem Tode der Unsrigen. Eine Standrede. ebend. 1762.

17. Geschichte meines Herzens aus den Vorfällen des vergangenen, zum Vortheil des künftigen Jahres gezogen. ebend. 1763. 8.

18. Schreiben des Friedens an einige Patrioten. ebend. 1763.

19. Der zur völligen Sättigung glücklich vollendete Glaube. Eine Standrede. ebend. 1763.

20. Beurtheilung der Schrift: vom Werth der Gefühle im Christenthum. Frf. am M. 1764. 8.

21. Briefe über die neueste theologische Litteratur. 4 Theile. Berlin 1764-1766. 8.

22. Die Kunst glücklich zu leben. Ein Wochenblatt zur Erbauung. Königsb. 1765. gr. 8.

23. Predigt über 2 Sam. 24, 14. ebend. 1765. 4.

24. Ermunterungen zum Glauben und zur Heiligung während der Leidenszeit J. C. in Betrachtungen und Liedern. Danzig 1767. gr. 8.

25. Neue Briefe über Gegenstände der geistlichen Wissenschaften und der theologischen Litteratur. 4 Theile. Danzig 1768-1772. 8.

26. Ermunterungen zum Glauben und zur Heiligung, während der Advents und Weyhnachtszeit in Betrachtungen und Liedern. ebend. 1769. gr. 8.

27. Christliches Tagebuch zur Privat-Andacht und zum häuslichen Gottesdienst. 2 Theile. Königsb. 1772. 1773. 8.

28. Erinnerungsworte auf jeden Tag. ebend. 1772. gr. 8.

29. Die Vortheile einer frühzeitigen Bekanntschaft mit dem Tode. Ein Aufsatz für unstudierte Leser. ebend. 1774. 8. Zweyte Aufl. 1779. 8.

30. Apologie für die beständige Fortdauer der wahren Religion Jesu bis ans Ende der Tage. Breslau 1775. 8.

31. Religiöse Nebenstunden. Eine periodische Schrift. Erster Band enthält 4 Stücke. Danzig 1777. -1778. 8. Zweyter Band 1. und 2tes St. 1780. wird fortgesetzt.

32. Geistliche Betrachtungen über die Geschichte und Lehre von der Auferstehung des Erlösers. Danzig 1778. gr. 8.

Treuge (Nathanael Friedrich) Zweyter Pastor der Oberpfarrkirche St. Marien und Ordinarius am

Spend-

Spend- und Zuchthause zu Danzig: geb. daselbst 1731 den 4 Oktbr. studierte allda auf dem Gymnasio und nachher auf den Univers. Jena und Rostock, wurde 1758 Kandidat des Minist. zu Danzig, 1761 Prediger zu St. Salvator, bald darauf in eben demselben J. Diakonus zu St. Katharinen, noch in demselben J. Diakonus zu St. Marien und 1733 Pastor.

1. Unterricht in der christlichen Lehre für einen Juden. Danzig 1768. 8.
2. Glaubensbekenntniß der Waisenkinder im Spendhause bei der Konfirmation. ebend. 1771. 8.

Tritt (Johann Adam) Sekretaire der Stadt Danzig: geb. daselbst 1738 den 1 Decbr. studierte allda auf dem Gymnasio bis 1761 und auf der Univers. zu Königsberg bis 1765, gieng alsdenn auf Reisen durch Deutschland, einen Theil der Schweitz und Frankreich, kam 1767 nach Danzig zurück, ward 1774 Agent und 1775 Sekretair der Stadt Danzig.

1. Schreiben über die Döbbelinischen Schauspieler Gesellschaft. Königsberg 1769. 12. (ist bisdahin fälschlich dem Legationsrath v. Junk zugeeignet worden.)
2. Marquis d'Argens kabbalistische Briefe. Erster Theil. Aus dem Französ. übers. Danz. 1774. 8.
3. Uebersetzung einiger lateinischen Reden und einer französ. Staatsschrift.

Trutkel Tar. Elinp 201. II, 185. 269.

Turner (Samuel Wilhelm) Prediger der evangel. reformirten Gemeine zu Nassenhuben bei Danzig: geb. zu Danzig 1739 den 29 Julii, studierte in Danzig und nachher auf den Unversit. Halle und Göttingen, kam hierauf 1764 als Kandidat nach Danzig zurück und ward 1766 Prediger.

1. Warburtons und Cudworths Abhandlungen mit Zusätzen des Uebersetzers. Danz. 1768. 8.
2. Coyer Sendschreiben über die Riesen in Patagonien, mit Zusätzen des Uebersetzers. ebend. 1769. 8.
3. Bittschrift an das Großbrittanische Parlement wegen Abschaffung der Glaubensunterschriften, nebst einer Betrachtung darüber und einer Nachricht von dem Erfolge der Bittschrift. ebend. 1772. 8.
4. Geschichte und Erzählungen. 10 Theile. ebend. 1771-1778. 8.
5. J. Marshalls Reisen durch Holland, Flandern Deutschland ꝛc. Aus dem Engl. 3 Theile. ebend. 1773-1775. 8.
6. Predigt von den Bekümmernißen dieses Lebens. ebend. 1777. 8.
7. Zwey Aufsätze im Teutschen Merkur das Blatterimpfen betreffend.
8. Hat auch einigen Antheil an dem Brittischen Theol. Magazin gehabt.

Unselt (Samuel Friedrich) Prediger zu Praust auf der Danziger Höhe: geb. zu Danzig 1742 den 11 Febr. studierte daselbst auf dem Gymnasio und nachher auf den Universit. Jena und Leipzig, ward 1768

Kandidat des Danz. Minist. und in eben dem Jahre Rektor der Johannisschule, 1771 Rektor der Oberpfarrschule zu St. Marien, war auch zugleich seit 1768 Aufseher der Johannisbibliothek und wurde 1780 Prediger zu Praust.

1. D. de natura conversionis. Ged. 1763. 4.
2. D. de locorum V. T. in Novo accommodatione orthodoxa. Lips. 1766. 4.
3. Trauerrede auf H. Schmidt. Danzig 1773. 4.
4. = = Const. Ernst Groddeck. ebend. 1774. 4.
5. = = Fr. Joh. Cath. Zernecke. ebend. 1774. 4.
6. = = bey dem Sarge des Bürgermeister Weickhmann. ebend. 1776. 4.
7. = = auf Fr. Florent. Mar. Gralath. ebend. 1780. 4.
8. Viele Kantaten und einzelne Gedichte.

Verportenn (Wilhelm Paul) D. der Theol. derselben öffentlicher Professor, wie auch beständiger Rektor des Akadem. Gymnas. zu Danzig und Paster an der Dreyfaltigkeitskirche daselbst: geb. zu Neustadt an der Heyde, im Fürstenthum Coburg 1721 den 4 Sept. studierte auf dem Gymnasio zu Danzig und auf den Universit. Jena und Leipzig, wo er M. der Philos. wurde. Im J. 1745 ward er Kandidat

E. E. Minist. zu Danzig, 1751 Prediger zu Stüblau (im Danz. Werder) 1762 Diakonus an der Katharinenkirche zu Danzig und 1770 zum Rektör des Gymnasii und Pastor ernannt, worauf er in demselben J. nach Königsberg gieng, woselbst er die theol. Doktorwürde erhielt.

1. Diss. Calor sub nube torrente Esa. 25, 5. in versione Hieronymi vulgataque obvius, ad textum hebraeum reique ipsius naturam expensus. Jen. 1743. 4.
2. D. de Concilio oecumenico secundo, Constantinopolitano primo. Lips. 1745. 4.
3. D. inaug. de habitu legis ad poenitentiam et fidem. Regiom. 1770. 4.
4. D. de resurrectione impiorum merito Christi non impetrato. Ged. 1774. 4.
5. D. de vindiciis doctrinae de suppliciis damnatorum. ib. 1774. 4.
6. D. de expiatione nostra per Christum adserta. ib. 1775. 4.
7. Antihephästion. Danzig 1776. 8.
8. D. 1 & 2. de Oraculo Pauli 1 Tim. 4, 1-3. ib. 1777. 1779. 4.
9. Hypomnemata de theologia naturali ad revelatam comparata. Ged. 17. (Ist eine weiter ausgearbeitete D. seines Vaters de altera tertiaque epistola Joannea.)
10. Verschiedene Programmen.

11. Seit Wernsdorfs Tode giebt er die Danziger Berichte von theol. Schriften heraus, an denen er seit ihrem Anfange gearbeitet hat.

12. Hat auch herausgegeben seines Vaters, Positiones theol. ex posterioribus August. Conf. Articulis mit einer Vorrede de veritatibus fundamentalibus. Ged. 1751. 4.

Vogel Dan. p. 201. Walter Fol. gel. p. 202

Wagner (Daniel Ernst) lebt als Privatmann zu Danzig: geb. daselbst, studierte allda auf dem Gymnasio und nachher auf der Universit. zu Königsberg. 242.

1. Geschichte des Königreichs Polen 3 Bände. Leipz. 1775. 1776. 1777. gr. 8.

2. Geschichte des europäischen Nordens, d. i. der Königreiche Dännemark, Norwegen und Schweden, wie auch der Ruß. Staaten. 2 Bände. ebend. 1778. 1779. gr. 8. (Beyde Werke gehören eigentlich zur umgearbeiteten allgem. Weltgeschichte von Guthrie und Gray. Das erste macht den 14 B. derselben in 3 Abtheil. Das zweyte den 16 B. in 2 Abtheilungen aus.)

3. Erzählungen aus dem Helden-Alter des deutschen Volks. Danzig. 1779. 8.

Wannovius (Johann Christoph) Hofgerichts-Advokat zu Königsberg: geb. daselbst 1753 den 4 November; studierte daselbst auf Schulen und auf der Universit., wurde 1775 Hofgerichts-Referendarius und 1779 Advokat.

1. Mein Saitenspiel. Danzig 1775. 8.

2. Leonore, aus gleichzeitigen Nachrichten gezogen. ebend. 1779. 8.

3. Gedichte in der Preuß. Blumenlese 1780. 1781.

4. Arbeitet jetzt an einer Geschichte: Anton.

Watson Matth. Fridr. p. 203.

Weber (Daniel Ludwig) dritter Pastor an der Altstädtschen Kirche St. Marien in Elbing: geb. zu Langheim bei Schippenbeil in Ostpreuß. 1737 den 2 April; studierte zu Königsberg, wurde 1766 Feldprediger bei dem damaligen von Thaddenschen, jetzt von Pelkowskischen Infanterieregiment und 1777 Prediger zu Elbing.

1. Lebensbeschreibung des Pastor Schumacher, als ein Nachtrag zu Tolkemits Elbingscher Lehrergedächtniß. Elbing 1779. 8.

2. Einzelne Predigten.

Weickhmann (Joachim Wilhelm) Gerichtsherr der Rechtenstadt Danzig und Mitglied der Naturforsch. Ges. daselbst: geb. zu Danzig 1737 den 13 September; studierte allda auf dem Gymnasio und nachher auf den Universit. Wittenberg und Leipzig, wurde nach seiner Rückkunft in Danzig Mitglied der dritten Ordnung und Vorsteher der Hospitalskirche zu St. Barbara, 1765 Licentiat der Rechte zu Wittenberg, in demselben J. Schöppe der Rechtenstadt Danzig und 1775 Gerichtsherr.

1. D. de incongrua praxi doctrinae juris Romani de restitutione in integrum ex capite metus et doli. Ged. 1758. 4. (steht auch in den Actis Jubilaei secundi Gymn. 1758. fol.)

2. Com-

2. Comment. vtrum ſanctiones Karnkovianae unquam Gedani vim legis habuerint? Vitemb. 1762. 4.

3. Diſſ. juris publici, qua civitas Gedanenſis, neque olim in regni germanici fuiſſe, neque hodie in imperii romano-germanici eſſe poteſtate, ejusque formula contineri evincitur. Vitemb. 1765. 4.

Weiß (Paul Chriſtian) M. der Philoſ. und zweyter Diakonus an der Altſtädtſchen Kirche zu Königberg: geb. daſelbſt; ſtudierte allda, wurde 1753 M. der Philoſ. und Privatlehrer auf der Univerſ. 1755 zugleich Subinſpektor des K. Konviktorii und der Königl. Alumnorum 1757 Prediger zu Lichtenhagen und 1764 Diakonus zu Königsberg.

1. D. de logica Abrahami. Regiom. 1753. 4.

2. Einzelne Predigten.

Werner (Jakob Friedrich) M. der Philoſ. und ordentlicher Profeſſor der Beredſamkeit und Geſchichte auf der Univerſit. zu Königsberg, Ehrenmitglied der deutſchen Geſellſch. zu Göttingen: geb. zu Königsberg 1732 den 15 Septbr. ſtudierte daſelbſt, wurde 1753 M. der Philoſoph. 1754 auſſerordentlicher Prof. der Philoſ. und 1755 ordentl. Prof. der Beredſamk. ꝛc. war auch einige Jahre Aufſeher der v. Walenrodſchen Bibliothek und Direktor der ehemaligen freyen Geſellſchaft zu Königsberg.

1. D. de prudentiae politicae a L. Junio Bruto consule editis speciminibus. Frf. ad Viad. 1753. 4.
2. D. argumenta contra metempsychosin. Regiom. 1754. 4.
3. D. de historia pragmatica. ib. 1755. 4.
4. Reden in den Schriften der Königsb. freyen Gesellschaft. S. 107 und 289.
5. Nachrichten von dem Gräfl. und Adl. von Wallenrodschen Geschlecht. Königsb. 1764. 4.
6. Verschiedene Programmen und akademische Einladungsschriften numismatischen Inhalts.

Wernsdorf (Christian Friedrich) Baccalaureus der Theol. und Kandidat des Minist. zu Danzig, geb. daselbst 1751 den 26 April, studierte auf dem Gymnasio zu Danzig, und nachhero auf der Univers. zu Wittenberg, ward daselbst 1775 Baccal. und 1776 Kandidat des Minist. zu Danzig.

1. Schediasma de Jrenaei testimonio pro paedobaptismate, Lips. 1775. 8.
2. D. de natura & indole sacramentorum ecclesiæ nostræ, Vitemb. 1775. 4.

Wernsdorf Gottlieb pg 205

Weymann (Daniel) M. der Philos. und Prorektor der Altstädtschen Schule zu Königsberg, geb. zu Brieg in Schlesien; studierte zu Königsberg, wurde 1759 Konrektor der Löbenichtschen Schule, in demselben Jahr M. der Philos. und Privatlehrer auf der

Univer-

Universit. 1762 Konrektor der Altstädtschen Schule, und vor einigen Prorektor an derselben.

1. D. de vero stabiliendo juris naturæ & gentium principio, Regiom. 1759. 4.
2. D. de vera in res domini indole atque possibilibus illud acquirendi modis, ib. 4.
3. D. de animabus brutorum cogitantibus, sed conscientia destitutis, ib. 4.
4. D. de mundo non optimo, ib. 4.
5. Zwo Schutzschriften für dieselbe, Königsb.
6. Dilucidatio principiorum ontologicorum, ib. 4.
7. Bedenklichkeiten über Kants einzig möglichen Beweisgrund des Daseyns Gottes, Königsb. 1763. 8.
8. Zwo Betrachtungen über den Unterschied der Crusianischen und Wolfischen Weltweisheit, ebend. 4.
9. Vorrede zum philosophischen Labyrinthe.
10. Philosophische Wochenschrift, Königsb. 1764. 8.
11. Moralisches System, erster Theil, Königsberg, 1770. 8.

Wilke Hiern. p. 205.

Winkler (Johann Jakob) Pfarrer zu Groß-Thierbach in Ostpr. geb. zu Salfeld 1727 den 13 Julii, studierte zu Königsberg, und wurde 1761 Pfarrer.

1. Die göttlichen Absichten bei dem frühzeitigen Tode der Gerechten, über Jes. 57, 1. 3. Königsb. 1764. 8.
2. Leichenpredigt über 1 Timoth. 1, 16. bei der Beisetzung des jungen Grafen Dönhoff auf Quitainen, ebend. 1765.

Wolff Nat. Lith. pg. 206.

252 von Wolff (Nathanael Matthäus) D. der A. G. Mitglied der Königl. Societät zu London und der Londonschen Gesellschaft zur Aufmunterung der Künste, Manufakturen und des Handels, wie auch der Naturforsch. Gesellschaft zu Danzig, lebt als Privatmann zu Danzig, geb. zu Conitz in Westpreussen; studierte auf dem Gymnasio zu Danzig, nachher auf der Universität zu Jena, und erhielt 1748 zu Erfurt die medicinische Doktorwürde. Hierauf ward er Leibarzt des Fürst Bischofs von Posen Theod. Czartoryski, nahm nachher 1753 das Physikat in seiner Vaterstadt an, welches er aber bald darauf mit der Stelle eines Leibarztes bei dem Poln. Fürsten Lubomirski verwechselte. Von hier gieng er wieder auf eine kurze Zeit nach Danzig, von da aber aufs neue nach Polen, that hierauf als Leibarzt eines polnischen Fürsten eine Reise durch Ungarn, Oestreich, und einen großen Theil von Deutschland nach Frankreich und England, wo er sich besonders in London einige Jahre aufhielt, und Mitglied der Königl. Societ. wurde. Nach seiner Rückkunft wurde er Leibarzt bei dem Poln. Fürsten Adam Czartoryski, welchen er gleichfals auf seinen Reisen in der Türkey, Deutschland, Frankreich, England, u. s. w. begleitete. Nach geendigten Reisen hielt er sich eine Zeitlang als Privatmann zu Dirschau in Westpr. auf, lebt aber anjezt seit einigen Jahren in Danzig.

Von dem Könige in Polen ist er in den Adelstand erhoben worden.

1. D. inaug. de senectutis natura & artibus longissimam vivendi senectutem veris, Erford. 1748. 4.
2. Verschiedene Aufsätze und Abhandlungen in den Engl. Philosoph. Transaktionen.
3. Verschiedene astronomische Beobachtungen in Bernoulli Recueil pour les Astronomes Tom. II. ingleichen im zweyten Theile der Berliner Ephemeriden von 1780 und 1781, ingleichen in dem astronom. Jahrbuche der Berlinschen Akad. der W. für das J. 1782.
4. Verschiedene astronomische Beobachtungen in den Engl. Transaktionen.
5. Genera plantarum vocabulis characteristicis definita, Ged. 1776. gr. 8. ist der Entwurf eines Werks, an welchem er schon seit einigen Jahren gearbeitet hat, und von welchem bereits einige Bogen gedruckt sind.
6. Unterricht fürs Volk gegen die Pest, Danzig, 1776. 8. (Auf Befehl der Kaiserin von Rußland und des Poln. Krongroßmarschalls, ins Rußische und Polnische übersetzt.)
7. Verschiedene andere einzelne kleine Schriften.

Woyt Jol. Christi. + p. 220. Zerbach Jol. Jni. p. 243.

von Ziegenhorn (Christoph Georg) Königl. Preuß. Geheimer Justiz- und Tribunalsrath bei dem Ober-Appellationsgericht zu Königsberg, geb. zu Mitau 1715 den 19 Septembr.; stammt aus einem deutschen adel. Geschlechte ab, studierte zu Jena von 1732.

bis

bis 1734, woselbst er einer der ersten Stifter von der daselbst noch blühenden lateinschen Gesellschaft war, und selbige 1734 mit einer Rede öffentlich einweihete. Nach seiner Zurückkunft nach Curland bekleidete er seit 1735 verschiedene Aemter, und zuletzt bei der herzogl. Regierung die würkliche Rathsstelle bis 1763, that während dieser Zeit, besonders mit dem damals regierenden Herzoge von Curland, Prinz Carl von Sachsen öftere Reisen nach Petersburg und Warschau, und arbeitete daselbst in Curländischen Landesangelegenheiten. Bei der bekannten Staatsveränderung in Curland im J. 1763, verließ er mit Bewilligung seines damaligen Landesherrn Curland, und begab sich nach Berlin, woselbst ihm in demselben J. vom Könige seine jetzige Stelle übertragen wurde. So lange in Preussen das adel. Ober-Feuer-Societäts-Direktorium bestand, bekleidete er auch bei demselben die erste Direktor-Stelle.

1. D. de possessione & juribus ex ea natis eive concessis, Jen. 1734.
2. Staatsrecht der Herzogthümer Curland und Semgallen, Königsb. 1772. fol.
3. Zusätze zum Curländischen Staatsrecht, ebend. 1776. fol.

Zitterland /g. 243.

von Zorn (Friedrich August) Freyherr von Plobsheim, Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Berlin und Danzig, lebt als Privatmann zu Danzig,

zig, geb. daselbst 1711 im Oktober, stammt aus dem Freyherrl. Geschlechte von Plobsheim im Elsaß her.

1. Verschiedene Aufsätze und Abhandlungen im Naturforscher, und in der neuen Sammlung von Versuchen und Abhandlungen der Naturforschenden Gesellsch. zu Danzig.

2. Hat auch herausgegeben: Kleinii Petrifacta Gedanensia ad usum lithologicum, Ged. 1770.

3. Beschreibung des Naturalienkabinets der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, im J. 1778. in Bernoulli's Reisen durch Brandenburg, Pommern, Preussen ꝛc. 1 B. S. 179—219.

II. Verzeichniß

der jezt lebenden Schriftsteller, welche aus Preussen gebürtig sind, sich aber in andern Ländern aufhalten, nebst einer kurzen Nachricht von ihren vornehmsten litterarischen Lebensumständen, und der Anzeige ihrer Schriften.

Ageluth (Johann Gottfried) M. der Philos. Konrektor der Kathedralschule zu Riga und Bibliothekar der Rathsbibliothek, geb. zu Königsberg 1734, studierte daselbst, wurde 1760 Kollaborator an der Kathedralschule zu Riga, erhielt in demselben J. von Wittenberg die Magisterwürde, und wurde 1765 Konrektor.

1. Schediasma de fide salvifica, Riga, 1760. 4.
2. Beiträge zu den Rigaischen wöchentlichen Nachrichten ꝛc.

Blank (Johann Friedrich) D. der Rechte und Juris Praktikus zu Hamburg, geb. zu Insterburg in Ostpr. 1731. Nach erhaltenem Unterricht in der Insterburgschen Stadtschule studierte er auf der Universität zu Königsberg, und nachher zu Halle, wo er 1757 die juristische Doktorwürde erhielt.

1. D.

1. D. de vi transactionis contra matrimonium, Hal. 1757. 4.

2. Sammlung hamburgscher Mandaten, 6 Theile.

Borowski (George Heinrich) D. der Philos. und Professor der Naturgeschichte auf der Universität zu Frankfurt an der Oder, der dasigen K. Gesellsch. der Wissenschaften, und der churfürstl. Pfälzischen physisch ökonomischen ordentl. Mitglied, und der Naturforsch. Gesellsch. zu Berlin Ehrenmitglied; geb. zu Königsberg 1746 den 26 Julii, erhielt den Schulunterricht im Kollegio Fridericiano bis 1763, studierte hierauf 3 Jahre auf der Universität, und widmete sich anfangs der Theologie, nachher aber den physischen und ökonomischen Wissenschaften. In den folgenden Jahren übernahm er in zwo adel. Häusern die Aufsicht und Unterweisung junger Edelleute, von welchen er zwey auf die Universit. brachte. Im J. 1769 wurde er von der K. deutschen Gesellsch. zu Königsberg unter ihre Mitglieder aufgenommen, und 1774 erhielt er zu Greifswalde die akadem. Magisterwürde. In demselben J. übernahm er das Amt eines Inspektors und öffentl. Lehrers der Naturgeschichte an dem Ritterkollegio zu Brandenburg. Um aber seine Kenntniße in dieser Wissenschaft, die er ganz für sich erlernt hatte, und der er sich gänzlich widmen wollte, noch mehr zu erweitern, legte er nach einem Jahr seine Stelle nieder, und gieng nach

Berlin. Daselbst studierte er die Naturgeschichte in den größesten Naturalienkabinettern, besonders der D. Bloch, Martini, Rubelt u. a. m., davon er die Sammlungen des erstern nach dem Linneischen System ordnete und aufzeichnete. Zugleich besuchte er die Vorlesungen des Hofr. Gleditsch in der Botanik und Forstwissenschaft, den er auch auf seinen botanischen Reisen begleitete, hörte die Mineralogie und Chemie bei dem Geh. Bergr. Gerhard, und wohnte auch den astronomischen Vorlesungen und Observationen des Prof. Bode bei. Nach einem beinah zweyjährigen Aufenthalt in Berlin erhielt er zu gleicher Zeit einen Ruf als Prof. an das Kollegium illustre nach Stargard in Pommern, und als Prof. der Naturgeschichte und Oekonomie an das in Heidesheim errichtete Leiningsche Erziehungsinstitut. Er nahm den leztern an und that bei dieser Gelegenheit eine Reise durch einen Theil von Deutschland, auf welcher er die berühmtesten Naturforscher besuchte, und viele Naturmerkwürdigkeiten, Bibliotheken und Naturalienkabinette besah. Bei den mislichen Umständen des Leiningschen Instituts legte er nach einem Jahre 1778 seine Stelle in Heidesheim nieder, und durchreisete die vornehmsten Gegenden von Deutschland bis Straßburg, hielt sich besonders eine Zeitlang in Manheim auf, wo er von der churfürstl. Phys. Gesellsch. zu einem ordentl. Mitgliede aufgenommen wurde,

de, und kam im May 1779 nach Frankfurt an der Oder, wo er eine Königl. Profeßion der Naturgeschichte, (die erste, welche auf Königl. Preuß. Univers. errichtet worden ist) und die Würde eines Seniors und Mitgliedes der physikal. Klasse in der Königl. Ges. der W. erhielt.

1. Der Eremit und der Wanderer, eine Erzählung, Königsb. 1769. 4.
2. Ueber die Hinfälligkeit, ein Lehrgedicht, ebend. 1770. 8.
3. Menalk nud Chloris, eine Idylle, ebend. 1771.
4. Diss. philos. inaug. de Voluptatis & taedii sensatione humana, Gryphisw. 1774. 4.
5. Systematische Tabellen über die allgemeine und besondere Naturgeschichte, Berlin, 1775. 8.
6. Abriß einer Naturgeschichte des Elementarreichs, Manh. u. Berl. 1779. 8.
7. Gemeinnützige Naturgeschichte des Thierreichs, darinn die merkwürdigsten und nützlichsten Thiere in systematischer Ordnung beschrieben, und alle Geschlechter in Abbildungen nach der Natur vorgestellet werden, erster Band, Säugthiere, mit 48 illum. K. Berlin u. Stralsund, 1780 gr. 8. zweiter Band, Wallfischarten und Vögel, mit 48 illum. K. ebend. 1781. gr. 8. (wird fortgesezt.)
8. Gemeinnützige Naturgeschichte der sämmtlichen Wallfischarten, mit 2 K. ebend. 1780 gr. 8.

Bortz (Georg Heinrich) M. der Philos. und ordentlicher Professor der Mathematik auf der Universität zu Leipzig, geb. zu Engelstein in Ostpreussen

1714, studierte seit 1730 auf der Universität zu Königsberg.

1. Pr. de insigni Semioticae Matheseos usu in geometria & physica, Lips. 1763. 4.
2. Pr. de paschate anni 1778 judaico, ibid. 1776. 4.
3. Verschiedene Disputationen und Programmen.

Bruhn (David) M. der Philos. und zweyter Diakonus an der Marienkirche zu Berlin; geb. zu Memel 1727, studierte zu Königsberg und Halle, ward daselbst Mag. der Philos., hierauf Konrektor an dem Cölnischen Gymnasio zu Berlin, bald nachher Kadettenprediger, und 1754 Diak. an der Marienkirche.

1. D. de variis modis abutendi evangelio, Hal. 1750. 4. (unter Baumgartens Vorsitz.)
2. Lardner von der Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte, aus dem Engl. übers. 2 Theile, in 5 Bänden, Berlin, 1750. 1751. 8.
3. Predigten über das Gebet des Herrn, ebend. 1770. 8.
4. Der Christ am Krankenbette und Sarge, ebend. 1774. 8.
5. Fragen an Konfirmanden, ebend. 1776. 8.
6. Verschiedene einzelne Predigten.
7. Antheil an den Predigten von Protestantischen Gottesgelehrten, und den zu Berlin 1766 gedruckten Liedern für den öffentlichen Gottesdienst.
8. Reden in den Schriften der (ehemal.) freyen Gesellschaft zu Königsberg, S. 3. u. 323.

9. Hat auch an der von Baumgarten herausgegebenen Uebersetzung der allg. Welthistorie gearbeitet.

Danovius (Ernst Jakob) D. der Theologie und erster ordentlicher Professor derselben auf der Universität zu Jena, auch Herzogl. Sachs. Weimar und Eisenachscher Kirchenrath, geb. zu Redlau in Westpreussen 1741; studierte auf dem Gymnasio zu Danzig, und nachher auf der Universität zu Jena, wurde 1766 Professor am Gymnasio zu Danzig, 1768 außerordentlicher Prof. der Theologie zu Jena, und Magist. der Philos. 1769. ordentlicher Professor, 1774 D. der Theol. und 1775 Kirchenrath.

1. D. de choreis sacris Ebraeorum, Ged. 1766. 4.
2. D. de vera natura & indole verborum לא ib. 1768. 4.
3. Pr. de gloria Christi ex Pauli sententia Ps. 68. & 102. celebrata, Jen. 1769. 4.
4. Schreiben an D. Semler, desselben Streitigkeiten betreffend, Jena, 1770. 8.
5. Ueber die Religionsvereinigung, eine Vorlesung, ebend. 1771.
6. Gemeinnütziger Beweis der Wahrheit der christlichen Religion und der Göttlichkeit der Bibel, ein Versuch in 7 Abschnitten, ebend. 1771. 8.
7. Theologiæ dogmaticæ institutio, Tom. I. & II. Jen. 1772. 1776. 8.
8. Pr. de difficiliorum S. S. locorum iusta æstimatione

mation & explanatione docta secundum genealogiam Christi, ib. 1773. 4.

9. D. de Episcopis tempore Apostolorum, ib. 1774. 4.

10. D. Explanatio locorum quorundam Scripturæ S. divinitatem I. C. probantium, ibid. 1774. 4.

11. Heilmanni opuscula maximam partem theol. argumenti collegit & edidit. Tom. I. II. Jen. 1774. 1777. 8.

12. Pr. Jesus Christus filius Dei, Jen. 1776. 4.

13. Drey Abhandlungen von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott, aus dem Latein. nebst Beantwortung zweyer Erlang. Programmen, ebend. 1777. 8.

14. Kurze Erklärung über die neue von Seiler gegen ihn, der Lehre von der Rechtfertigung halber, herausgegebene Schrift, ebend. 1778. 8.

von Derschau (Christoph Friedrich) Königl. Preuß. Regierungspräsident zu Aurich in Ostfrießland geb. zu Königsberg 1736, studierte daselbst, und war Mitglied der Kön. deutsch. Gesellsch. das.

1. Tempel der Gerechtigkeit.

2. Orest und Pylades, ein Trauerspiel, Königsberg, 1757. 8.

3. Poetisches Andenken für meine Freunde, Aurich, 1772. 8.

von l'Estocq (Karl Ludwig) Fürstl. Anhalt-Deßauischer Kommißionsrath, lebt als Privatmann zu

Coburg

Loburg im Magdeburgschen; geb. zu Danzig 1725 den 2 Oktbr. studierte auf dem Gymnasio daselbst bis 1745 und hierauf bis 1749 auf den Universitäten Leipzig und Halle. Er hatte sich eigentlich der Arzeneygelehrs. gewidmet, verwechselte aber 1748 dieses Studium mit dem Studium der schönen Wissenschaften und Sprachen, wurde 1750 Hofmeister und Lehrer des damaligen Erbprinzen, jezt regierenden Fürsten von Anhalt Deßau, 1752 auch zugleich Sekretaire deßelben, und erhielt von demselben beim Antritte seiner Regierung 1758 den Charakter als Kommißionsrath, nebst einer jährlichen Pension auf Lebenslang. Seit 1776 lebt er zu Loburg.

1. Gesundheitsregeln, Wittenb. 1754. 8.
2. Uebersetzung des dritten Theils der Denkwürdigkeiten der Brandenb. Geschichte, nebst dem Anhange, Frf. 1757. 8.
3. Abhandlung von dem Nutzen der Theile des menschlichen Körpers und der Absicht des Schöpfers bei denselben, Bernb. 1758. 8.
4. Antwort auf die Frage: Ob es rathsamer sey sich bei innerlichen Krankheiten einem jungen Heilarzte oder einem alten Wundarzte anzuvertrauen, Leipz. 1758 8
5. Medicinische Abhandlungen, Halle, 1759. 8.
6. De regimine foeminis honoratioribus praescribendis, Servest. 1761. 8.
7. Rede von der Nachläßigkeit in der Freundschaft.

8. Gedanken von dem Nutzen und Vergnügen bei Erlernung der natürlichen Geschichte. Beide Schriften sind befindlich in den Schriften der Anhaltschen deutschen Ges. B. 1. St. 3. u. 5.

Forster (Johann Reinhold) D. der Rechte, ordentlicher Professor der Naturgeschichte auf der Universität zu Halle. Mitglied der Königl. Societät der Wissenschaften zu London und vieler andern gelehrten Gesellschaften, als noch zweyer zu London, ferner zu St. Petersburg, Madrid, Stockholm, Upsala, Gothenburg, Kopenhagen, Kassel, Göttingen und der Naturforsch. Ges. zu Berlin und Danzig, Korrespondent der Akademie zu Paris; geb. zu Dirschau in Westpreuß. 1729 den 22 Oktbr. studierte auf dem Joachimsthalschen Gymnasio zu Berlin, und hierauf zu Halle, hielt sich nachher etwa zwey Jahre als Kandidat zu Danzig auf, und ward 1753 Prediger der reformirten Gemeine zu Naßenhuben bei Danzig, woselbst er bis 1763 blieb. Auf Empfelung des damaligen Rußischen Residenten in Danzig gieng er in gedachtem Jahre nach Rußland, und wurde vom Ruß. Hofe zur Untersuchung und Einrichtung der neuen Kolonien im Savatowschen Distrikt abgeschickt. Nach seiner Zurückkunft aus jenen Gegenden hielt er sich zu Petersburg auf, legte sein Predigtamt in Naßenhuben, welches man für ihn ein Jahr unbesezt gelassen hatte, 1766 nieder, und gieng nach einigen Jahren nach England, wo er bald

nach

nach seiner Ankunft Professor bei einer Privatakademie zu Warrington, in der Provinz Lankaster, wurde. Nach einiger Zeit legte er diese Stelle nieder, und lebte als Privatmann zu London. Im J. 1772 erhielten er und sein Sohn vom Könige von Großbritannien den Auftrag mit Capit. Cooke eine Reise nach den Südländern und um die Welt, als Naturforscher und Botanici zu thun. Er nahm diesen Auftrag unter sehr vortheilhaften Bedingungen an, indem ihm, außer einem Jahrgehalte, für seine Reise nach Endigung derselben 4000 Pfund Sterling (24000 Rthlr.) und auf seinen Todesfall auch seiner Gattin versichert wurden, gieng 1772 den 13 Jul. unter Seegel, umschiffte die Welt, und kam nebst seinem Sohne 1775 den 31 Julii in England wieder an. Nach seiner Rückkunft lebte er als Privatmann zu London, und wurde hierauf als Prof. der Naturgeschichte nach Halle berufen, wohin er auch 1780 gegangen ist.

1. An Introduction to Mineralogy: or, an accurate Classification of Fossils and minerals. To which are added 1.) a Discourse on the generation of mineral Bodies 2.) Dr. Lehman's Tables on the affinities of Salts 3.) Tables on the Specific Gravities of mineral Bodies 4.) a riew of their respective Powers as Conductors of Electricity. London 1768. 8.

2. P. Kalm's Travels intho North America, translated into English, enriched with a Mast, several ents for te illustration of natural history,

ſtory, and ſome additional Notes 3 Vol. London 1771. 8.

3. Catalogue of the Animals of North America with Short Directions for Collecting, preſerving and tranſporting all Kinds of Natural Curioſities. London 1771. 8.

4. Travels trough that Part of North America formerly called Louiſiana by Mr. Boſſu, tranſlated from the French and illuſtrated with Notes. To which is added a Syſtematic Catalogue of all the Known Plants of Engliſh North America. Vol. I. II. London 1771. 8.

5. Novae ſpecies inſectorum, centuria I. Lond. 1771. 8.

6. Flora Americae ſeptentrionalis or a catalogue of the plants of North America. Lond. 1771. 8.

7. Osbecks Reiſe nach China, aus dem Deutſchen ins Engliſche überſetzt. London 1772. 8.

8. An eaſy Method of claſſing mineral ſubſtances. London 1772. 8.

9. Torreen's und Eleberg's Reiſen ins Engliſche überſetzt. London 1772. 8.

10. Epiſtolae ad J. D. Michaelis, hujus ſpicilegium Geographiae Hebr. exterae jam confirmantes, jam caſtigantes. Gott. 1772. 4.

11. Anmerkungen zu Alfreds Angelſächſ. Ueberſetzung des Oroſius. London 1773. 8.

12. Löflings Reiſe nach Spanien und Südamerika aus dem Deutſchen ins Engliſche überſetzt.

13. Liber

13. Liber singularis de Bysso antiquorum, quo ex aegyptia lingua res vestiaria antiquorum inprimis in S. codice Hebraeorum occurrens, explicatur: additae ad calcem Mantissae Aegyptiacae V. Londini 1776. gr. 8.

14. Characteres generum plantarum, quas in itinere ad insulas maris australis collegit, descripsit, delineavit annis 1772-1775. adjuvante Filio Ge. Forster. c. 78 tab. aeneis. Londini 1776. 4. (Zu dieser prächtigen Ausgabe hat das Brittische Parlement 2000 Pfund Sterling hergegeben.)

Dieses Werk ist auch von Kerner ins Deutsche übersetzt; unter dem Titel: Forsters Beschreibungen der Gattungen von Pflanzen auf einer Reise nach den Inseln der Südsee. Stuttgard. 1779. 4. m. K.

15. Observations made during a Voyage round the World on physical Geography, natural History and ethic Philosophy &c. Londini 1778. 4.

16. Uebersetzung dieses Werks, unter dem Titel: Bemerkungen auf einer Reise um die Welt nebst einem kurzen Tageregister von der ganzen Reise und einer Charte von den Eilanden auf dem Südmeere nach den Begriffen der Einwohner von Tahiti, einer Zueignungsschrift an die K. Ges. zu London und einer Vorrede. London 1778. gr. 4.

17. Verschiedene Aufsätze in den Philosophical-Transactions.

18. Hat auch an dem Critical-Review gearbeitet.

Forster (George) Sohn des vorhergehenden D. der Philosophie, Professor der Naturgeschichte an

dem

dem Karolinum zu Kassel, Mitglied der Akademien zu London, Copenhagen und Kassel: geb. zu Nassenhuben bei Danzig 1754, studierte unter der besondern Anleitung seines Vaters, that mit demselben als Gehülfe die Reise in die Südländer und hat an vielen Arbeiten und Schriften desselben großen Antheil. Nach seiner Rückkunft blieb er in London bei seinem Vater bis 1779 in welchem J. er Prof. zu Kassel und Mitglied der antiquarischen Gesellschaft daselbst wurde. Auch wurde ihm in diesem J. von der Philos. Fakult. zu Göttingen das Magisterdiplom zugeschickt.

1. Hat vielen Antheil an den von seinem Vater herausgegebenen Charact. generum plantarum &c. Lond, 1776. 4.

2. A Voyage round the World, in his Britannic Majesty's Sloop, Resolution, commanded by Capt. James Cook, during the Years 1772-1775. 2 Vol. London 1777. gr. 8.

3. Joh. Reinh. Forsters Reise um die Welt während den Jahren 1772 bis 1775 in dem Schiffe the Resolution unternommen, beschrieben und herausgegeben von deßen Sohn und Reisegefährten George Forster, vom Verfasser selbst aus dem Engl. übersetzt, mit dem wesentlichsten aus Capit. Cooks Tagebüchern und andern Zusätzen für den deutschen Leser vermehrt und durch Kupfer erläutertt, mit einer Vorrede und Einleitung. Erster Band. Berlin 1778. gr. 4. Zweiter Band, mit K. und Landcharten. ebend. 1780. gr. 4.

4. A Letter to the right honourable the Earl of Sandwich. Brief an den Grafen von Sandwich. London 1778. 4. mit einigen Urkunden

(ist

(ist eine bittre und zum Theil sehr gerechte Klage über das Betragen des Grafen, der beyden Forster's sehr viele Vortheile versprochen, um sie zur Reise zu bewegen, nach Endigung derselben aber das wenigste gehalten, ihm den Zutritt zum Throne verschloßen, auch das, was er ihnen nicht versagen konnte, auf alle nur mögliche Art schwer gemacht hat. S. den Anhang zur allg. deutsch. Biblioth. 25 bis 36ter B. Abth. 3 S. 1489. 1490.

5. Reply to Mr. Wale's Remains by George Forster, Naturaliste on the late round the world by the kings Appointement. London 1778. gr. 4.

6. Beyträge zur Kenntniß Großbritanniens vom J. 1779 aus der Handschrift eines Ungenannten herausgegeben. Lemgo 1780. 8.

7. Giebt mit Prof. Lichtenberg heraus: Göttingsches Magazin der Wissenschaften und Litteratur. Erster Jahrgang. Göttingen 1780. 8. Wird fortgesetzt.

8. Büffons Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere mit Anmerkungen und Zusätzen des Uebersetzers. Sechster Band. Berlin 1770. gr. 8. m. K.

9. Wird auch das Martinische Naturlexikon fortsetzen.

From (Nathanael Friedrich) D. der Philos. und Professor der Theologie auf der Universität zu Frankfurt an der Oder, auch Diakonus an der lutherischen Marien- oder Oberkirche daselbst; geb. zu Marienburg in Westpr. 1736 den 12 Novbr.; studierte auf dem Gymnasio zu Danzig von 1754 bis 1760 und alsdenn auf der Universit. zu Rostock, wo er 1765 M. der

Philos.

Philos. und Privatlehrer wurde. Von hier gieng er 1766 als Rektor und Professor des Gymnasii nach Neu-Stettin, wurde hierauf 1771 Professor am Gymnasio zu Stargard, und 1776 Königl. Professor und Diak. zu Frankfurt.

1. D. de duellis, præsertim in Academ. illicitis, Frf. 1779. 4.
2. Verschiedene Dissertationen und Programmen.
3. Hat großen Antheil an der Sammlung zum Vergnügen unserer Mitbürger, einer Wochenschrift, Stargard, 1773. 8.
4. Verschiedene Reden, auch deutsche und lateinsche Gedichte.

von der Gröben Königl. Preuß. Major der Kavallerie und Kommandeur des Kürassierregiments von Röder zu Breßlau: geb. in Ostpreußen.

1. Der Rittmeister. Aus dem Französ. Breslau 1748. 8.
2. Des Ritters von Clairac Abhandlung von der Befestigung im Felde. Aus dem Französ. mit Anmerkungen und einem Anhange zur Erläuterung einiger Stellen, auch dazu gehörigen Grundrißen. ebend. 1755. 4.
3. Vorschlag und Entwurf einer allgemeinen Bücher-Manufaktur in und für Deutschland. Frf. und Leipzig 1764. 8.
4. von Keralio Untersuchungen über die ersten und allgemeinsten Grundsätze der Taktik. Aus dem Französ. Breslau 1771. 4. (steht auch im 9ten Versuch der Kriegsbibliotheck.

5. Versuch

5. Versuch einer Kriegsbibliothek oder gesammelte Beyträge zur Kriegswißenschaft. Erster bis zehnter Versuch. Breslau 1754 = 1772. gr. 4.

6. Neue Kriegsbibliothek oder gesammelte theoretische und praktische Beyträge zur Kriegswißenschaft. Mit K. 8 Bände. ebend. 1774 = 1780. gr. 8.

7. Abhandlung von den Turnieren, besonders der Deutschen, nebst einem Vorschlag diese festlichen Aufzüge und Uebungen zum Gebrauch der Reuterey zu erneuern und der heutigen Kriegsverfassung gemäß einzurichten. Breslau 1772. 8.

8. Erläuterungen zum Verstande der Schiffarth und des Seekrieges nach alphabetischer Ordnung. ebend. 1774. 8.

9. Ihm wird auch zugeschrieben: Legende der Weisen und Thoren. Breslau 8. (S. Streit)

Halle (Johann Samuel) Professor der Geschichte am Königl. Kadettenkorps zu Berlin: geb. zu Bartenstein in Ostpreuß. 1730; studierte zu Königsberg.

1. Naturgeschichte der Thiere in systematischer Ordnung. 2 Theile. Berlin 1757 = 1760. 8.

2. Werkstäte der heutigen Künste oder die neueste Kunsthistorie, 6 Bände mit K. u. Vignetten. Brandenb. u. Leipzig 1761 = 1779. 4.

3. Albr. von Haller Anfangsgründe der Phisiologie. Aus dem Lateinschen übersezt, 8 Bände. Berlin 1765 = 1776. 8.

4. Versuch einer allgemeinen Kornpolizey, nebst zwoen Abhandlungen über die Preise und den Landbau. Aus dem Franz. Berlin 1770. 8.

5. Die Staatshistorie der Welt, 2 Bände. Brandenburg 1768 = 1770. 8.

6. Milly

6. Milly Kunst Porzellan zu machen. ebend. 1774. 4.

7. Die Kunst des Orgelbaues theoretisch und praktisch. Mit Kupf. ebendas. 1779. gr. 8.

Hanisch (George Daniel) Inspektor der Kirchen und Schulen, auch Pastor primarius zu Tangermünde in der Altmark Brandenburg: geb. zu Friedland in Westpreußen 1746 den 24 Oktbr., Nach erhaltenem Schulunterricht zu Conitz setzte er seine Schulstudien auf dem Gymnasio zu Thorn 1760 und 1761 und bis 1763 auf dem Hallischen Waisenhause fort, studierte hierauf 1764 und 1765 auf der Univers. zu Halle, vornehmlich unter Semler, gieng alsdenn nach Leipzig, wo Ernesti sein vornehmster Lehrer war, studierte drauf wieder eine Zeitlang zu Halle, hielt sich nachher in Berlin auf, gieng von da 1770 nach Göttingen und that noch in demselben J. eine Reise nach Frankreich, wo er bis 1771 blieb und daselbst den Ruf als öffentlicher Lehrer an das Ritterkollegium in Brandenburg erhielt, welchen er auch annahm. Im J. 1774 ward er Feldprediger bei dem K. Preuß. Leibkarabinierregiment zu Rathenow und 1780 Inspektor zu Tangermünde.

1. Commentatio de propagata per Bonifacium inter Germanos religione Christiana. Hal. Magd. 1770. 4.

2. Gesangbuch für die Garnisongemeine zu Ratenau. Stendal 1776. 12.

3. Briefe

3. Briefe aus dem Felde. Im deutschen Museum von 1779.

4. Drey Predigten im Felde gehalten. Stendal 1779. 8.

5. Die häußliche Erziehung muß der öffentlichen zu Hülfe kommen. Eine Einladungsschrift. ebend. 1780. 8.

Herder (Johann Gottfried) Fürstl. Sachs. Weimarscher Oberhofprediger, Oberkirchen- und Konsistorialrath, Generalsuperintendent des Herzogthums Weimar und erster Pastor zu Weimar: geb. zu Morungen in Ostpreußen 1744 den 25 August; erhielt den ersten Unterricht in der Stadtschule zu Morungen, war auch zu gleicher Zeit einige Jahre bei dem Diakon. Trescho in Morungen zur Gesellschaft, nutzte deßen Bibliothek, übte sich selbst in Sprachen, besonders im Griechischen und war unermüdet im Lesen und Nachdenken. Trescho entdeckte, daß er eine Thränenfistel hatte, die ihm das Studieren erschweren würde, rieth ihm daher an, eine andre Lebensart zu erwählen. Herder gieng daher 1762 mit einem Ruß. Regiments-Chirurgo, der sich erbot ihn nach Petersburg zu nehmen, seinen Schaden am Auge heilen und ihn unentgeltlich die Chirurgie erlernen zu laßen, nach Königsberg, wandte sich aber hier wieder zum Studieren und bezog in demselben J. die Universität, wo er bis 1765 besonders unter Kant studierte. In den

Jahren von 1764 und 1765 war er zugleich Lehrer der ersten philosophischen und der obern zweyten lateinischen Klassen im Kollegio Fridericiano. Im J. 1765 gieng er nach Riga als Lehrer an der Domschule daselbst woselbst er bis 1768 blieb und zuletzt außer seinem Lehramte auch noch eine Predigerstelle bekleidete. Im J. 1768 erhielt er den Ruf als Reiseprediger des jungen Prinzen von Hollstein-Eutin, welchen er auch annahm; ob man ihn gleich gern in Riga behalten wollte, und ihm Hoffnung zu künftiger Beförderung in eins der wichtigsten geistlichen Aemter machte. Nachdem er mit dem Prinzen einen Theil von Deutschland und Frankreich durchreiset und sich besonders zu Straßburg einige Zeit aufgehalten hatte, wurde er als Gräfl. Schaumburg-Lippischer Konsistorialrath nach Bückeburg berufen. Bald nachher wurde ihm eine Professorstelle in Göttingen angetragen, da er aber während der Zeit, daß er seinen Entschluß bekannt machen sollte, einen andern Antrag nach Weimar zu seinen jetzigen Aemtern erhielt, so nahm er diesen letztern an und gieng 1776 nach Weimar.

1. Gesang an Cyrus. Aus dem Hebräischen übersetzt. St. Petersb. (Königsb.) 1762 im Januar. 4. (Herder war noch zu Morungen, als er dieses Gedicht auf die Thronbesteigung Peters III. welches mit vielem Beyfall aufgenommen wurde, verfertigte.)
2. Ueber die Asche Königsberg. Ein Trauergesang. Mitau 1765. 4.

3. Der

3. Der Opferpriester. Ein Altarsgesang, der Abreise eines Freundes (des verstorb. Kirchenrath D. Lindners, damal. Rektors der Domschule zu Riga) geheiligt. Mitau 1765. 8.

4. Nachricht von einem neuen Erläuterer der heil. Dreyeinigkeit (G. F. Stender) 1766. 8.

5. Ueber die neuere deutsche Litteratur. Fragmente, als Beylagen zu den Briefen die neueste Litteratur betreffend. 3 Sammlungen. Riga 1767. 8.

6. Ueber Thomas Abts Schriften — der Torso von einem Denkmal, an seinem Grabe errichtet. Erstes Stück 1768. 4.

7. Kritische Wälder oder Betrachtungen über die Wißenschaft und Kunst des Schönen. 3 Bändchen, Riga 1769. 8.

8. Abhandlung über den Ursprung der Sprache. Berlin 1772. 8. Erste von der Königl. Akad. der Wißensch. zu Berlin gekrönte Preisschrift.

9. Von deutscher Art und Kunst. Einige fliegende Blätter. Hamburg 1773. 8.

10. Aelteste Urkunde des menschlichen Geschlechts 4. Theile Riga 1774-1776. gr. 4.

11. An Prediger. Funfzehn Provinzialblätter 1774. 8.

12. Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit; ein Beytrag zu vielen Beyträgen des Jahrhunderts. Riga 1774. 8.

13. Brutus, ein Drama zur Musik. 1774. 8.

14. Briefe zwener Brüder Jesu in unserm Kanon. Lemgo 1775. 8.

15. Wie die Alten den Tod gebildet. Hannover 1775. 4.

16. Erläuterungen zum Neuen Testam. aus einer neu eröfneten morgenländischen Quelle. Riga 1775. 4.

17. Ursachen des gesunkenen Geschmacks bey verschiedenen Völkern, da er geblühet. Berlin 1775. 8. Zweyte von der K. Akad. der W. zu Berlin gekrönte Preisschrift.

18. Gebet am Grabmal der Gräfin von Schaumburg-Lippe, gehalten zum Baum. Stadthagen 1776. 4.

19. Plastik oder einige Wahrnehmungen über Form und Gestalt aus Pygmalions bildenden Träumen. Riga 1778. 8.

20. Vom Erkennen und Empfinden der menschlichen Seele. Riga 1778. 8.

21. Lieder der Liebe, die ältesten und schönsten aus dem Morgenlande (das Hohelied Salomons) nebst 44 alten Minneliedern. Leipzig 1778. 8.

22. Zwey Weimarsche Gesangbücher herausgegeben, 1778.

23. Volkslieder aus dem Engl. Schottischen, Spanischen, Litthauischen ꝛc. 2 Theile, Leipzig 1778. 1779. 8.

24. Kantate beim Kirchengange der regierenden Herzogin. Von der Fürstl. Hofkapelle aufgeführt. Weimar 1779. 8.

25. Maran-Atha oder Buch von der Zukunft des Herrn, des Neuen Testam. Siegel. Riga 1779. gr. 8.

26. Vom Einfluß der Regierung auf die Wißenschaften und der Wißenschaften auf die Regierung. Dritte von der Königl. Akad. der W. zu Berlin 1779 gekrönte Preisschrift. Berlin 1780. gr. 4.

27. Vom Einfluß der schönen Wißenschaften auf die höhern. Vierte von der Kurbaierschen gelehrten Gesellsch. zu München im J. 1779 gekrönte Preisschrift.

28. Zwo heilige Reden bei einer besondern wichtigen Veranlaßung gehalten 1780. gr. 8.

29. Händels Meßias 1780. zum Druck fertig.

30. Briefe das Studium der Theologie betreffend. Erster und zweyter Theil. Weimar 1780. 8. (2 Theile werden noch folgen.)

31. Beyträge zur Königsb. gelehrten Zeitung, zu den Rigaschen wöchentlichen Nachrichten und zu den bekanntesten und beliebtesten periodischen Schriften und Journalen. — (Auch wird ihm im Meuselschen Nachtrage zum Gelehrt. Deutschl. das Sendschreiben an den Bremischen Beantworter der Lavaterschen eigentlichen Meynung von der Glaubenskraft. Frf. u. Leipz. 1776. 8. zugeschrieben, welches aber nicht ihn, sondern einen Schweitzer Häfeli zum Verf. hat.)

Jacobsson (Johann Karl Gottfried) lebt als Privatmann zu Berlin: geb. zu Elbing 1726; war vorher Soldat unter dem K. Preuß. Infanterieregiment zu Berlin und wurde 1779 nach erfolgtem Frieden der Kriegesdienste entlaßen.

1. Schauplatz oder Beschreibung aller Zeugmanufakturen in Deutschland, 4 Bände. Berlin 1773. 1776. 8. mit Kupfern.

2. Technologisches Wörterbuch oder alphabetische Erklärung aller nützlichen mechanischen Künste, Manufakturen, Fabriken und Handwerker, wie auch aller dabei vorkommenden Arbeiten, Maschinen, Instrumente, Werkzeuge und Kunstwörter, nach ihrer Beschaffenheit und wahrem Gebrauch 2 Bände Berlin 1781. 1782. (ist unter der Preße. Der erste Band soll in der Ostermeße 1781, der andre 1782. erscheinen.

3. Antheil an Nicolai's Beschreibung der Königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam. Berlin 1779. 8. nehmlich der größte Theil des Sechsten Abschnitts den Handel und die Manufakturen betreffend von S. 354 bis 415 und die meisten Nachrichten, das Militär betreffend, besonders S. 91 bis 97. S. die Vorrede X. XI.

von Junk (Johann Andreas) Königl. Preuß. Legationsrath, lebt auf seinem Gute Falkenhagen bei Frankfurt an der Oder: geb. zu Danzig; war 1762 mit dem verstorbenen Grafen zu Schaumburg Lippe in Portugall, um ein selbst errichtetes Korps gegen die Spanier (als Major) zu kommandiren, war auch nachher einige Jahre Königl. Preuß. Resident zu Danzig.

1. Portugiesische Grammatik. Frf. 1778. 8.
2. Einige Nachrichten von der Portugiesischen Litteratur und von Büchern, die über Portugall geschrieben sind. Frf. 1779. 8. (ist eigentlich die besonders abgedruckte Einleitung zur portugiesischen Grammatik.)
3. In dem Hamberger-Meuselschen Gelehrt. Deutschl. werden ihm auch verschiedene kleine das Theater betreffende Schriften beygelegt. Das daselbst angeführte Schreiben über die Döbbelinische Gesellsch. ist nicht von ihm, sondern vom Sekret. Tritt.

Klein (Jakob) Evangel. Prediger und Königl. Dänischer Mißionair in Tranquebar: geb. zu Elbing 1721; studierte auf dem Gymnasio daselbst und nachher

her zu Halle, woselst er auch eine Zeitlang bis 1742 Lehrer im Waisenhause war. Hierauf war er anderthalb Jahre Lehrer der Jugend in einem Privathause außerhalb Deutschland und erhielt 1744 im Julio den Antrag, als Mißionar nach Ostindien zu gehen, welchen er auch annahm. Er reisete deswegen nach Kopenhagen und trat zu Anfange des J. 1745 seine Reise nach London an, wo er sich 2 Monate aufhielt; hierauf aber im April nach Tranquebar abreisete.

1. Hat verschiedene theologische Schriften in malabarischer Sprache herausgegeben.

Koppe (Johann Benjamin) ordentlicher Professor der Theologie, erster Universitäts-Prediger und Direktor des Königl. Prediger-Seminarii zu Göttingen: geb. zu Danzig 1750 den 19 August; studierte allda auf dem Gymnasio von 1764 bis 1769, hierauf zu Leipzig bis 1771 und alsdenn zu Göttingen, wurde daselbst 1774 Repetent und noch in demselben J. Professor der griechischen Litteratur am Gymnasium zu Mitau. Gegen Ende des J. 1775 wurde er von hier, als ordentl. Prof. der Theol. nach Göttingen berufen. Im J. 1777 wurde er daselbst auch erster Universitätsprediger und erhielt zugleich die Direktorstelle des neugestifteten Prediger-Seminarii.

1. Vindiciae oraculorum a daemonum aeque imperio ac sacerdotum fraudibus. Gott. 1774. 8.

2. Die Tugend der Menschen, der Hauptzweck aller göttlichen Religion. Eine Predigt über Matth. 7, 21-23. Gött. 1774. 8.

3. Pr. Quis sit ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας et quis ὁ κατέχων 2 Thess. 2, 3-13. Gott. 1776. 4.

4. Pr. Israelitas non 215 sed 430 annos in Aegypto commoratos esse. ib. 1777. 4.

5. Novum Testamentum, graece, perpetua annotatione illustratum. Vol. I. complectens epistolas ad Galatas, Thessalonicenses, Ephes. Gott. 1778. gr. 8.

6. Pr. de colloquio Christi cum Nicodemo. ib. 1778. 4.

7. Genauere Bestimmung des Erbaulichen im Predigen, zur Ankündigung des Prediger-Seminarii. Gött. 1778. gr. 8.

8. D. Robert Lowth's Jesaias, neu übersetzt, nebst einer Einleitung und kritischen, philologischen und erläuternden Anmerkungen. Aus dem Engl. mit Zusätzen und Anmerkungen, 2 Bände. 1779. 1780. gr. 8.

9. Hat auch Antheil an der lateinischen Uebersetzung des Pindars. Gött. 1774. 4.

Krause (Christian Jakob) der Wißenschaften Beflissener, hält sich zu Göttingen auf: geb. zu Osterode in Ostpreußen 1753. Nach erhaltenem Schulunterricht in seiner Vaterstadt bezog er 1771 die Universität zu Königsberg, wo er sich anfänglich der Theologie widmete, nachher aber hauptsächlich Philosophie, Mathematik

thematik und Sprachkunde studierte. Er war eine Zeitlang Hofmeister zweener jungen Grafen von Kaiserling, nach deren Abreise zur Armee er den Winter 1778 in Berlin zubrachte. Von Berlin gieng er 1779 nach Göttingen und wird jetzt, wie es heist, Professor der praktischen Philosophie auf der Universität zu Königsberg werden.

1. Arthur Youngs politische Arithmetik. Aus dem Englischen mit Anmerkungen des Uebersetzers. Königsberg 1778. gr. 8.
2. Verschiedene Recensionen, Aufsätze und Gedichte in der Königsb. Gelehrt. Zeitung.

Krikende (Samuel) Pastor zu Tschörplitz bei Brieg in Schlesien: geb. zu Soldau in Ostpreußen 1736, studierte zu Königsberg, gieng hierauf nach Berlin, wo er einige Jahre in des Probst Süßmilch Hause Privatlehrer der Kinder deßelben war, wurde alsdenn 1765 Feldprediger bei dem damaligen von Seidlitz, jetzt von Pannewitzischen Küraßierregiment zu Ohlau in Schlesien und 1778 Pastor zu Tschörplitz

1. Vorzug der Freundschaft vor der Liebe. Eine arabische Erzählung. Königsb. 1756.
2. Die Heiligung der Ehe zum Dienst der Religion. ebend. 1756.
3. Das Leiden der Christen hat allemal seine Vortheile und Belohnungen. Ein Gedicht. ebend. 1757.

4. Wie kann sich ein rechtschaffener Christ jetzo noch überzeugen, daß Jesus wahrhaftig auferstanden sey. Eine Osterpredigt. Berlin 1760. 8.

5. Wochenblatt zum Besten der Kinder, 3 Bände. Berlin 1760-1763. (Er ist der Herausgeber desselben, hat auch den grösten Antheil an demselben. Die übrigen Theile aber sind nicht von ihm herausgegeben worden.)

6. Viele einzelne Predigten, Reden, Gedichte und kleine Schriften.

Kurella (Ernst Gottfried) D. d. A. G. und Mitglied des Oberkollegii Medici zu Berlin: geb. zu Peitschendorf bei Sehsten in Ostpreußen, studierte zu Königsberg und Halle.

1. Gedanken von Besessenen und Bezauberten, Halle, 1749. 8.

2. Beweis, daß die Ausschläge nicht von Würmern entstehen, Berlin u. Potsd. 1750. 8.

3. Entwurf der Maximen, ohne Zeitverlust und Mühe ein berühmter und reicher Arzt zu werden, Berlin, 1751. 8.

4. Fasciculus dissertationum ad historiam medicam, speciatim anatomes spectantium, Berol. 1754. 8.

5. Chymische Versuche und Erfahrungen, 1—5 St. Berlin, 1756—1759. 8.

6. Schaarschmidts Abhandlung von Wunden, herausgegeben und vermehrt, Berlin, 1763. 8.

7. Patriotische Vorschläge, wie bei dem jetzo herrschenden Getraidemangel, besonders der dürftige Landmann wohlfeiler Brodt haben könne, Berlin, 1771. 8.

8. Schaar-

8. Schaarschmidts Abhandlung vom Receptschreiben oder Anweisung zur ordentlichen Verschreibung der Arzeneymittel, herausgegeben und vermehrt, ebend. 1772. 8.

9. Schaarschmidts Abhandlungen von den Feldkrankheiten, ebend. 1758. 8. 1763. 8.

10. Schaarschmidts theoretische und praktische Abhandlung von venerischen Krankheiten, zum zweytenmal herausgegeben und vermehrt, Berlin, 1759. 8.

Leske (Gottfried) evangel. luth. Prediger zu Wengerow hinter Warschau: geb. zu Rastenburg in Preussen, war vorher Prediger zu Muscow, nachher zu Königswarthe in der Lausitz.

1. Bogatzky Schatzkästlein ins Wendische übersetzt, Budißin, 1768.

2. Der Sieg der Unschuld über die Verleumdung, in etlichen erbaulichen Liedern, ebend. 1775. 8.

Leß (Gottfried) D. der Theologie und ordentlicher Professor derselben auf der Universität zu Göttingen: geb. zu Conitz in Westpreussen 1736 den 31 Jan. Nach erhaltenem Schulunterricht in seiner Vaterstadt studierte er von 1750—1752 im Kollegio Fridericiano zu Königsberg, hierauf drittehalb Jahre lang bis 1755 zu Jena, unter der besondern Anleitung und Direktion des alten Kirchenraths Walch, ward daselbst Mitgl. der lateinschen Gesellsch. und gieng 1755 nach Halle, wo er ein Hausgenoße Baumgartens war, an des-

sen

sen Nachrichten von merkwürdigen Büchern mitarbeitete, und dessen Bibliothek in Ordnung bringen half. Bei dem ausbrechendem Kriege in Deutschland gieng er 1757 in sein Vaterland zurück, wurde in demselben J. Kandidat E. E. Minist. zu Danzig, und 1761 außerordentl. Professor am Gymnasio daselbst. Im J. 1762 legte er seine Lehrstelle nieder, that eine Reise nach England, und ward auf seiner Rückreise 1764 außerordentl. Professor der Theologie und Universitätsprediger zu Göttingen, 1765 ordentl. Prof. und 1766 D. der Theol. Das Predigtamt legte er 1778 nieder.

1. Quomodo venefica Endoræa Saulum regem viso Samuele agnoscere potuerit? Epist. gratul. ad Walch. Jen. 1755. 4.
2. Die Ehre der Bekenntnißbücher der evangelisch-lutherischen Kirche, Leipz. 1758. 8.
3. Pr. de theologia comparativa, Ged. 1761. 4.
4. D. de Christo αυτοθεω, P. I. II. ib. 1762. 1763. 4.
5. De cura, quam præsens textus Hebræi conditio requirit, Hal. 1763. 8.
6. Pr. in Joh. 17, 3. Gœtting. 1764. 4.
7. Pr. de quæstione; quantum Theologi intersit, humanæ mentis adfectus curatius nosse, ib. 1765. 4.
8. Betrachtungen über einige neuere Fehler im Predigen, welche das Rührende des Kanzelvortrages hindern, Gött. 1765. 4. 1767. 4.

9. Com-

9. Commentatio de donis Spiritus S. miraculosis, Gött. 1766. 4.

10. Abriß der theologischen Moral, Gött. 1767. 8.

11. Die christliche Lehre vom Gebet in zehn Predigten, Gotha u. Gött. 1768. 8. neue Aufl. 3 Theile, 1776. gr. 8.

12. Paraphrase des 12 und 13 Kapitels an die Römer, Gött. 1768. 8.

13. Predigt von der unveränderlichen Pflicht der Christen kein ungerechtes Gut zu besitzen, ebend. 1768. 8.

14. Erinnerungen an die Leser Voltairischer Schriften, ebend. 1771. 8.

15. Beweis der Wahrheit der christlichen Religion, Bremen, 1768. 8. 2te Aufl. 1773. 3te Aufl. 1775. 4te Aufl. 1776.

16. Die Lehre von der christlichen Mäßigkeit und Keuschheit in 12 Predigten, ebend. 1772. 8. 2te mit einem Anhange vermehrte Aufl. 1780. gr. 8.

17. Gottgefälliger Dank für die Wohlthat der Reformation, eine Predigt, Gött. 1772. 8.

18. Die christliche Lehre vom innern Gottesdienste, in 10 Predigten, nebst einem Anhange, ebend. 1772. gr. 8.

19. Pr. de sublimitate Christi, Joh. 13--16. Gött. 1774. 4.

20. Predigt wider das Vorurtheil: Ich bin gut, denn ich handle immer nach Gewissen, Göttingen, 1775. 8.

21. Predigt von den Vortheilen und rechtem Gebrauch der Reformation Lutheri, ebend. 1775. gr. 8.

22. Progr. de Galilæa opportuno servatoris miraculorum theatro, Gött. 1775. 4.

23. Er-

23. Erklärung der Sonntagsevangelien, Gött. 1776. gr. 8. (Nachdruck) Schafhausen, 1778. 8.

24. Vergleichung der Pariser Handschriften des N. T. im 9ten Th. von Michaelis orient. Biblioth.

25. Paßionspredigten, nebst einem Anhange, Gött. 1776. gr. 8. 2te Aufl. mit 2 Anhängen 1778 neue vermehrte Aufl. 2 Theile, 1780. gr. 8.

26. Pr. de filio Dei, Gött. 1776. 4.

27. Progr. Jesus σωτηρ, ib. 1776. 4.

28. Parallel zwischen dem Genius des Sokrates und den Wundern Christi, wider einen Aufsatz im deutschen Museum, Gött. 1777. 8.

29. Christliche Lehre von den gesellschaftlichen Tugenden in Predigten, ebend. 1777. 8.

30. Christliche Moral, 2te ganz umgearbeitete Aufl. ebend. 1777. gr. 8.

31. Vom Selbstmorde, ebend. 1777. gr. 8. 2te Aufl. 1778.

32. Anhang zu den Predigten über die Paßion und den christlichen Gottesdienst, ebend. 1778. gr. 8.

33. Zwei Predigten von der bewahrten Unschuld, ebend. 1778. gr. 8.

34. Trost bei dem Grabe eines einzigen Kindes Doroth. Salome Leß-Imlin, an meine liebe Frau, ebend. 1778. 4.

35. Christliche Religions-Theorie fürs gemeine Leben oder Versuch einer praktischen Dogmatik, ebend. 1779. gr. 8. 2te verbess. u. verm. Aufl. 1780 gr. 8.

36. Pr. de σοφία λόγȣ a Paulo impugnata, Gött. 1777. 4.

37. Auferstehungsgeschichte nach allen 4 Evangelisten gegen

gegen die Wolfenbüttelschen Fragmente, ebend. 1779. gr. 8.

38. Zweiter Anhang zu den Paßionspredigten, ebend. 1779. gr. 8.

39. Opuscula theologica exegetici atque homiletici argumenti. Gött. 1780. 8.

40. Vorrede zu den Briefen zweyer kathol. Geistlichen über die Gültigkeit der Ehen der Protestanten rc. in Frankreich: Von den Wundern der Sevennischen Propheten.

Matthesius (Jakob) Kandidat der Rechte zu Leipzig: geb. zu Graudenz in Westpreußen 1752 den 2 Septbr. studierte seit 1768 auf dem Gymnasio zu Danzig, seit 1777 zu Göttingen, und gieng von da 1779 nach Leipzig.

1. Hannchen Robert, eine Operette, in 3 Aufz. Gotha, 1779. 8.

2. Gedichte im Götting. Musenalmanach von 1778. und 1779 unter dem Namen W. und Ung.

3. Gedichte in dem Leipziger Musenalmanach von 1780 und 1781.

Meckelburg (Karl Ludwig) D. der A. G. Herzogl. Sachs. Gothaischer Leibarzt und Physikus zu Altenburg in Thüringen: geb. zu Königsberg, studierte anfangs in Königsberg, nachher in Halle, wo er 1746 die medicinische Doktorwürde erhielt, und ward 1749 Physikus zu Altenburg.

1. D. inaug. de quadruplici hæmorrhagiarum naturalium respectu, Hal. 1746. 4.
2. Nachricht über die jetzige Epidemie an das Publikum, Altenb. 1772. 8.

Meycke (Christoph Andreas) D. der R. Königl. Dänischer Regierungsrath und ehmaliger Professor des bürgerlichen und natürlichen Rechts, und der Geschichte an dem akademischen Gymnasium zu Altona: geb. zu Morungen in Ostpreussen 1712 den 15 Septbr., studierte auf dem Gymnas. zu Danzig, und nachher zu Halle, vornehmlich unter Heineccius, ward daselbst D. der Rechte, gieng hierauf als Professor nach Altona, ward zugleich in den letzten Jahren Regierungsrath, und lebt jetzt als Emeritus beim Gymnasium.

1. Eine juristische Dissertation in Halle gehalten.
2. Oratio de singulari summi numinis providentia circa jurisprudentiam romanam, Hamb. 1739. 4.
3. D. de naturali renunciationum justitia & jure, Alton. 1763. 4.
4. D. de jure matrimonii, quale Romulus invexit, ib. 1768. 4.

Milo (Johann Wilhelm) M. der Philos. Inspektor und erster Prediger an der luther. Marien- oder Oberkirche zu Frankfurt an der Oder: geb. zu Domnau in Ostpreussen, studierte zu Königsberg, ward daselbst

1744 M. der Philos., und bald darauf Feldprediger eines in Königsberg stehenden Regiments, welches eben im Begrif war, nach Schlesien aufzubrechen. Im J. 1749 ward er Pfarr Adjunkt. seines Vaters in Domnau, nahm aber 1753 wieder eine Feldpredigerstelle an und wurde, nachdem er zum zweytenmal einen Feldzug gethan hatte, 1762 adjungirter Inspektor, und Prediger zu Frf. a. d. O.

1. D. de Kabbalismo recentiori Spinozismi genitrice, Regiom. 1744. 4.
2. Trauerrede auf das Frl. v. Kalnein Königsberg 1744. 4.
3. Gesangbuch. Frf. 8.
4. Reden in den Schriften der ehmaligen freyen Gesellsch. zu Königsberg. S. 125 und 250.
5. Viele einzelne Predigten.

Moldenhawer (Daniel Gotthilf) ordentlicher Professor der Theologie auf der Universität zu Kiel: geb. zu Königsberg 1752, erhielt den Schulunterricht im Kollegio Frideric., und nachher, da sein Vater 1765 nach Hamburg als Domprediger gegangen war, in Hamburg studierte, hierauf zu Göttingen, wurde daselbst Repetent und 1777 nach Kiel als ordentlicher Professor der griechischen und morgenländischen Sprachen berufen; ward zugleich Adjunkt der theol. Fakult. daselbst, und 1778 ausserordentl. 1779 aber ordentlicher Professor der Theol.

1. Versuche über das erste Buch Mosis. Leipzig 1780. 8.
2. Neue Uebersetzung des Hiob. Erster Theil. Leipzig 1780. 4. Der 2te Theil ist unter der Preße.
3. Kommentar über den Hiob, 2 Theile. ebend. (unter der Presse.)

von Moneta (Christian Jakob) D. der A. G. Königl. Poln. Hofrath und Medikus zu Warschau: geb. zu Danzig 1729, studierte zu Danzig und Königsberg, ward hierauf Leibarzt der Fürstin von Sollobub in Polen, wurde 1764 D. der A. G. zu Königsberg und vom Könige in Polen in den Adelstand erhoben.

1. D. inaug. medica de apoplexia. Regiom. 1764. 4.
2. Abhandlung, daß die Kälte und das kalte Wasser in Katharrhalkrankheiten wahre Heilmittel sind. Warschau 1776. 8.

Napierski (Johann Gottfried) Königl. Kirchen und Schulen-Inspektor des Landshutt-Bolkenhaynischen Kreises und Pastor Primarius bei der evangel. Kirche zu Landshutt in Schlesien: geb. zu Christburg in Westpreußen 1714 den 30 Januar. (Stamt aus dem Schottischen Adl. Geschlechte Napier ab. Einer seiner Vorfahren flüchtete der Religion wegen unter der Regierung Königs Jakob V. gegen die

Mitte

Mitte des 16ten Jahrhunderts aus Schottland nach Polen und setzte zu seinem Geschlechtsnamen die polnische Endigung (ski) hinzu. Sein Ureltervater muste wiederum der evangel. Religion wegen seiner Güter in Großpolen verlaßen und sich nach Preußen begeben.) Nach erhaltenem Schulunterricht in seiner Vaterstadt kam er 1728 nach Danzig in die Oberpfarrschule zu St. Marien und 1729 auf das Gymnasium, studierte hierauf von 1735 bis 1739 zu Jena, besuchte noch einige deutsche Universitäten und gieng 1739 nach Schlesien, wo er in dem von Keßelschen Hause 3 Jahr Hofmeister war. Im J. 1742 wurde er Prediger zu Cammerswaldau, 1758 Diakonus zu Landshutt, noch in demselben J. Archidiakonus und Senior des Minist. 1765 adjungirter Inspektor und 1768 würkl. Inspektor und erster Pastor.

1. Von der gewißenlosen Gleichgültigkeit in Religionssachen. Eine Circularpredigt. Danz. 1744. 8.
2. Glaubensbekenntniß nach dem Katechismo Lutheri für diejenigen, so zum h. Abendmal vorbereitet werden. Hirschberg 1749. 8.
3. Von dem rechten Gebrauch der evangel. Religionsfreyheit. Eine Visitationspredigt. Danzig 1750.
4. Taufrede über Tit. 3, 5-7. Hirschberg 1756. 8.
5. Trauerrede auf die Fr. Fischer. Jauer 1759. 4.
6. Eine Jubelpredigt. In dem Denkmal des ersten evangel. Jubelfestes bei der evangel. Kirche vor Landshutt. Breslau 1759.

7. Von der Kraft des göttlichen Wortes. Eine in Danzig gekrönte Preisschrift. In der Samlung einiger auf die Preisaufgabe von der Kraft des göttl. Worts eingesandten Schriften, herausgegeben von Wernsdorf. Leipzig 1760. gr. 8.

8. Ausserordentliche Kriegesandacht zu Landshutt. Jauer 1761. 8.

9. Einsegnungsrede bei der v. Burz und Maternschen Vermählung. Brieg 1764.

10 Kurze Vorstellung der ganzen christlichen Lehre ꝛc. Jauer 1773. 8.

11. Drey Hirtenbriefe an die evangel. Geistlichkeit der Landshutt. Inspekt. Jauer 1774. 1775. gr. 4.

12. Landeshuttisches Kirchen, Jubelfest. Jauer 1760. 8.

13. Rede von christlichen Schulen bei der Einführung des Rekt. Mäzke nebst der Einladungsschrift. Breslau 1776. 8.

14. Neues Landshuttisches Gesangbuch nebst einer Vorrede. Landshutt 1777. 8.

15. Vorrede zu Bayers Spruchbnch 1778. 8.

16. Auflösung einer exegetischen Aufgabe über Luc. 20, 35. In der Brem. u. Verdischen Biblioth. 1 B. 1 St. Nr. 6.

17. Abhandlung über Galat. 3, 27. ebend. 1 B. 4 St. Nr. 3.

18. Abhandlung von dem Unterschiede des 9. und 10. Gebots nebst andern kleinen philologischen Abhandl. ebend. 3 B. 3 St.

19. Gedächtnißpredigt auf die verw. Königin von Preussen Sophia Dorothea. In Löw neuer Samlung gründlicher ꝛc. Kanzelandachten Th. II.

20. Ohne Religion leben, ist das allerelendeste Leben. Eine Predigt. ebend. Th. IV.

21. Von

21. Von der Mäßigkeit. Eine Predigt über 1 Thes. 5, 8. In der Hamburg. Samlung auserlesener Kanzelreden Th. VII.

von Neumann (David) Premierlieutenant des K. Preuß. Infanterieregiments von Rothkirch zu Neiße in Schlesien: geb. in Ostpreußen 1736, studierte zu Königsberg, trat 1760 in Preuß. Kriegesdienste und stand als Lieutenant bei den Kleistschen Kroaten bis 1763, worauf er an das damalige von Treskow, jetzt von Rothkirchsche Regiment versetzt wurde. Im J. 1780 wurde er vom Könige von Preußen in den Adelstand erhoben.

1. Verschiedene einzeln gedruckte Freymäurerreden.
2. Einige Gedichte.

Neumann (Christian Ernst) Protokollist bei dem Reichs-Justiz-Kollegium der Lief- Esth- und Finnländischen Reichssachen zu Petersburg seit 1768; geb. zu Napiwoda, bei Neidenburg in Ostpreußen 1731 den 25 März; war vorher Ruß. Kaiserl. Oeselscher Provinzial-Kanzley-Sekretaire.

1. Plan zu Erfindung derjenigen Maschine, welche in der Mechanik das Perpetuum mobile genannt wird. Lübeck 1767. 8.
2. Die Welt, eine Maschine, bei entübrigten Nebenstunden verfaßet. ebend. 1768. 4.

Nietzki (Adam) D. der A. G. und ordentlicher Professor derselben auf der Universität zu Halle: geb. zu Rein in Ostpreußen 1714 den 10 Aug. studierte anfangs zu Königsberg die Theologie, nachher aber zu Halle, wo er sich der Arzeneykunde widmete und ward 1753 D. der A. G.

1. D. de febribus complicatis in genere. Hal. 1753. 4 maj.
2. D. de callorum circa ulcera ortu, effectu, praeseruatione et curatione. ib. 1762. 4.
3. Elementa pathologiae universae. ib. 1766. 8 maj. Ebroduni 1766.
4. D. de morbi salutaris notione rite explicanda. Hal. 4.
5. De tumore hydropico in abdomine cum flatulentia et mola complicata. ib.
6. D. de methodo morbos inflammatorios a fulmine ortos curandi. ib. 1771. 4.
7. Verschiedene andre Dißertationen.

Nikuta (Martin) M. der Philos. und Professor an dem K. Poln. Kadettenkorps zu Warschau: geb. zu Paßenheim in Ostpreußen 1741; studierte zu Königsberg, ward daselbst 1765 M. der Philos. und Privatlehrer bei der Universſ. gieng aber bald darauf als Prof. nach Warschau.

1. D. de harmonia appetitus sensitiui et rationalis. Regiom. 1765. 4.

2. Ver-

2. Verschiedene kleine Abhandlungen — und Aufsätze in den Königsb. Intelligenzblättern.

Rudow (Heinrich) D. der Philos. und A. G. Mitglied der Röm. Kaiserl. Akademie der Naturforscher und der Naturforsch. Gesellsch. zu Danzig, lebt und praktisirt zu Mohilow im Großherz. Litthauen, Ruß. Antheils: geb. zu Danzig 1752 den 18 May, studierte das. auf dem Gymnasio und nachher zu Leipzig, wo er 1776 die medicinische Doktorwürde erhielt, war hierauf in Danzig bis 1780 praktisirender Arzt, und begab sich in diesem J. nach Mohilow.

1. Epistola de natura embryonis humani. Lips. 1774. 8.
2. Schreiben über den Sitz der Seele. Leipzig 1775. 8.
3. D. inaug. Animadversiones de contagio exhibens. ib. 1776. 4.
4. Progr. Examen partitionis nervorum in sensorios atque motorios. ib. 1776. 4.
5. Ueber die wahre Absicht und Beschaffenheit der Philosophie und aller Wißenschaften überhaupt. Ein Raisonnement. Danzig 1777. 8.
6. Sur l'education physique. à Danzic 1779. 4.
7. Großen Antheil an den Beiträgen zum Nutzen und Vergnügen für beyderlei Geschlecht 2 Theile m. K. Frf. und Leipzig 1779. 8. (von welcher Monatsschrift er mit Herausgeber ist)

von Ostermeyer (Bogdan) Ruß. Kaiserl. Sergeant der Preobraczinskischen Garde (mit Kapitains Rang) und zugleich Sekretaire des Feldmarschalls Fürst Galliczin zu St. Petersburg: geb. zu Königsberg 1750, erhielt den Schulunterricht im Kollegio Fridericiano daselbst und studierte nachher auf der Universität die Theologie. Hierauf gieng er nach Kurland, wo er eine Zeitlang Hofmeister war, begab sich alsdenn nach Petersburg, trat zur griechischen Kirche über, da er denn in der nochmaligen Taufe den Namen Bogdan erhielt, wurde hernachmals von der Ruß. Kaiserin geadelt und zum Sergeanten der Preobr. Garde ernannt.

1. Verschiedene Gedichte auf die bei Hofe vorgefallene Feierlichkeiten. Petersburg.
2. Soll auch einige kleine Aufsätze verfertiget haben.

Perschke (Christian Gottlieb) Herzogl. Sachs. Gothaischer Rath: geb. in Preussen, erhielt den Schulunterricht im Kollegio Fridericiano, studierte nachher auf dem Gymnasio zu Danzig, und hierauf zu Göttingen, wo er sich der Theologie widmete. Im J. 1777 wurde er Lehrer in Kloster Bergen bei Magdeburg, und soll jetzt eine Landpredigerstelle angenommen haben.

1. Der Jugendbeobachter; zu Fortbildung des Geistes, Geschmacks und Herzens erwachsener Jugend gewidmete Schriften, erstes bis sechstes Bändchen, Hannover, 1776—1780. 8.

2. Stein=

2. Steinhöfels Predigten mit einer Vorrede und einer Dorfpredigt herausgegeben, ebend. 1776. 8.

3. Zachariae biblisch-philosophische Abhandlungen mit einer Vorrede und Anmerkungen des Herausgebers, Lemgo, 1776. 8.

4. Schreiben an J(usti) zu M(arburg) über den Marienwerderschen Garten bei Hannover, 1777. 8.

5. Züge des gelehrten und sittlichen Charakters Gotth. Traug. Zachariae's, Bremen, 1777. 8.

6. Religionsvorträge den Studierenden zu Kloster Bergen gehalten, Halle, 1779. 8.

7. Briefwechsel über das Erziehungsinstitut zu Nachterstedt im Fürstenth. Halberstadt, erste Mittheilung, Halle, 1780. 8.

Pleßing (Johann Friedrich) Prediger bei der St. Silvestrikirche in Wernigerode: geb. zu Conitz in Westpreussen 1720 den 28 Oktbr. Nach erhaltenem Schulunterrichte in seiner Vaterstadt studierte er bis 1740 auf dem Gymnasio zu Danzig, hierauf sechs Jahre auf den Universitäten Jena, Leipzig und Halle, wurde 1746 dritter Prediger an der lutherischen Kirche zu Cöthen, und zugleich Rektor der Stadtschule daselbst; bald darauf Konsistorial-Assessor und Pfarrer zu Wachenheim an der Frimm in der Nieder-Pfalz; gieng von da als Prediger nach Belleben im Magdeburg. Saalkreise, und wurde 1764 nach Wernigerode berufen.

1. Versuch vom Ursprung der Abgötterey, zwey Bände, Leipz. 1757. 1758. gr. 8.

2. Vom Ernst im Christenthum. Eine Gedächtnißpredigt auf den verstorbenen regierenden Grafen von Stollberg Wernigerode, Wernig. 1779. gr. 8.

3. Verschiedene Gedichte.

II. 165. **Preiß** (Christian Friedrich) Kandidat der Theol. und Lehrer in dem Pädagogio zu Kloster Bergen bei Magdeburg: geb. zu Danzig 1751, studierte daselbst auf dem Gymnasio zu Danzig, und nachher zu Göttingen.

1. Comment. de causa cladis Assyriorum ad 2 Reg. 18. 19. & Jes. 26. 37. Gött. 1776. 8.

Reichardt (Johann Friedrich) Königl. Preuß. Kapellmeister zu Berlin: geb. zu Königsberg 1752 den 25 Novbr; erhielt den Schulunterricht im Kollegio Fridericiano, studierte nachher auf der Universität zu Königsberg, gieng hierauf 1771 nach Leipzig, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, that alsdenn eine Reise durch die vornehmsten Gegenden Deutschlands, und kam 1774 nach Königsberg zurück, wo er bald nachher extraordin. Sekretaire bei der Königl. Krieges- und Domainen-Cammer wurde, ward aber vom Könige 1775 als Kapellmeister nach Berlin berufen.

1. Briefe eines aufmerksamen Reisenden, die Musik betreffend. An seine Freunde geschrieben, zwey Theile, Braunschweig, 1774. 1776. 8.

2. Ueber die deutsche komische Oper, nebst einem Anhange über die musikalische Poesie, Hamburg, 1774. 8.

3. Schrei-

3. Schreiben über die Berlinsche Musik, ebend. 1775. 8.

4. Ueber die Pflichten eines Ripienviolinisten, Berlin, 1776. 8.

5. Ueber die musikal. Komposition des Schäfergedichts, im deutsch. Museum 1777. St. 9.

6. Leben des berühmten Tonkünstlers Heinr. Wilh. Gulden, nachher genannt Gügl. Enr. Fiorino, (ein Roman) Berlin, 1779. 8.

7. Verschiedene Gedichte in den Musenalmanachen, in der ältern Preuß. Blumenlese, in den von ihm mit Melodien herausgegebenen Gesängen fürs schöne Geschlecht, und in andern Sammlungen.

Ringeltaube (Gottlieb) Konsistorialrath Senior und Pastor der Evangel. Luther. Gemeine zu Warschau: geb. zu Grembotschin bei Thorn 1732 (wo sein Vater damals Prediger war,) studierte auf dem Gymnasio zu Thorn bis 1748 hierauf noch eine Zeitlang, (da sein Vater Kreis-Senior und Pastor zu Fürstenellgut in Schlesien geworden war) auf dem Gymnasium zu Brieg in Schlesien, und nachher auf der Universität zu Frankfurt a. d. O. Nachdem er einige Jahre Prediger in Schlesien gewesen war, wurde er 1777 nach Warschau als Pastor ꝛc. berufen.

1. Rede bei Legung des Grundsteins zu der ersten evangelischen Kirche in Warschau, Warschau, 1778 gr. 4. (ist auch in das Handbuch für angehende Prediger Th. 3. eingerückt).

3. Dank-

2. Dankfestpredigt wegen der Errettung des Königes in Polen. Im Handbuch für angehende Prediger, Th. IV. S. 91.

3. Traurede am Hochzeittage meiner geliebten Tochter, ebend. Th. VI. S. 164.

4. Rede bei der Taufe des Doktor Hirsch, ebend. Th. VII. S. 61.

Ringeltaube (Michael) Bruder des vorhergehenden, Pastor Primarius der evangel. Gemeine zu Militsch und Gentkowitz in Schlesien, Inspektor der evangelischen Schulen, und Assessor des Kirchenkollegii der freyen Standesherrschaft Militsch: geb. zu Grembotschin bei Thorn 1730, studierte auf dem Gymnasio daselbst bis 1748, auch nachher noch auf dem Gymnasio zu Brieg, unterrichte hierauf einige Zeit seine jüngere Brüder in dem väterlichen Hause, alsdenn studierte er zu Frankfurt a. d. O., besonders unter Simonetti, und wurde nach einem zweyjährigen Kandidatenstande, den er als Privatlehrer zu Ravitz in Polen zugebracht hatte, polnischer Pastor der evangel. Gemeine zu Militsch und Gentkowitz, und bald darauf Pastor Prim. ꝛc.

1. Der Spötter, vernunft-sinnlich unterworfen, Breßlau, 1755. 8.

2. Der Religionsspötter in seiner Blöße dargestellt, ebend. 1756. 8.

3. Briefe an die Christen in der Welt, 1. und 2tes Buch, ebend. 1757. 1758. 8.

4. Die

4. Die Religion der Engel. 1. u. 2tes Buch, ebend. 1760. 1761. 8.

5. Von der Zärtlichkeit, ebend. 1765. 8.

6. Von dem Werth eines alten Lehrers bei seiner Gemeine, Glogau, 1765. 4.

7. Beiträge zur Wahrheit der christlichen Religion, von einem Freidenker, Breßlau, 1767. 8.

8. Die gewissen gesegneten Folgen von einer aufrichtigen Verbindung, ebend. 1771. 4.

Sartorius (Friedrich Wilhelm) D. der Theol. und Generalsuperintendent in der Niederlausitz, und Pastor Primarius zu Lübben: geb. zu Danzig, (S. Schmersahls Gesch. jetztl. Gottesgel. B. 1.)

1. D. de veritatibus necessariis, earumque principio & discrimine, Witteb. 1738. 4.

2. D. de existentia Dei ex realitate veritatum necessariarum a priori demonstrabili, ibid. 1739. 4.

3. Commentatio critica de Metempsychosi Pythagorica a discipulis Christi & Gente Judaica ante excidium hierosolymitanum non credita, ad illustranda loca Math. 14, 2. 16, 14 &c. Lubben, 1760. 4.

4. Stunden der Andacht aus den Reden und Handlungen J. C. nach Anleitung der Sonntagsevangelien, 1761. 4. 2te Aufl. 1764.

5. Verschiedene Programmen und Predigten.

von Scheffler (Johann Peter Ernst) D. der A. G. Korrespondent der Königl. Großbritt. Societät

der

der Wissenschaften, Mitglied der Londner Societ. zur Aufnahme der Künste, Manufakturen und des Handels, wie auch der Naturforschenden Gesellschaften zu Berlin und Danzig, lebt jetzt zu Warschau, als Gesellschafter des Fürst Bischofs von Ploczk, Bruders des Poln. Königs: geb. zu Danzig 1739 den 23 Septbr. studierte auf dem Gymnasio daselbst und auf der Universit. zu Königsberg, wo er 1762 D. der A. G. wurde, war hierauf Praktikus zu Danzig, und gieng 1780 nach Warschau.

1. D. inaug. an quatuor Flores Cordiales sint vere Cordiales? Regiom. 1762. 4.
2. Abhandlung von der Entstehung des Sandes, im Naturforscher.
3. Von dem Electrum und dem Lyncur der Alten. In der neuen Sammlung von Versuchen und Abhandl. der Naturf. Ges. zu Danzig.
4. Rede zum Andenken H. de Cuyper gehalten, Danz. 1777. 4.

Schlegel (Gottlieb) D. der Theol. und Prediger an der Domkirche zu Riga: geb. zu Königsberg 1739 erhielt den Schulunterricht im Kollegio-Fridericiano, und studierte nachher auf der Universit. daselbst, war auch von 1761-1763 erster Lehrer der lateinischen Sprache und der Philos. im Kollegio-Frideric., wurde 1763 M. der Philos. und Privatlehrer auf der Universität; wurde zu Anf. 1765 Rektor und Inspektor der Domschule

schule zu Riga, that 1771 eine gelehrte Reise durch Deutschland, erhielt 1777 von der theol. Fakult. zu Erlangen die theol. Doktorwürde und wurde in eben diesem J. mit vorgängiger Beibehaltung seines Schulamts (welches er aber nachher 1779 niederlegte) zum Pastor und Nachmittagsprediger an der Domkirche zu Riga bestellt.

1. Der Triumpf der Religion auf dem Krankenbette eines Gelehrten, eine Trauerrede auf den Prof. Bock. Königsb. 1762. fol.

2. D. philos. illustrans gravia quaedam Psychologiae dogmata. Regiom. 1763. 4.

3. Gedanken vom Gebrauch der lateinischen Buchstaben in der deutschen Sprache zur Anzeige der Vorlesungen. Königsberg 1763. 8.

4. Bemerkungen über die Dichtkunst und die Dichter ebend. 1764. 4.

5. Entwurf einer Geschichte der Streitigkeiten, welche zwischen einigen Leipzigern und Schweitzern über die Dichtkunst geführet worden. ebend. 1764. 8.

6. Rede über das Rühmliche in der Erziehung der Jugend. Riga 1765.

7. Einladungsschriften zu Redehandlungen an den Ruß. Kaiserl. Staatsfesten — von den Wendungen und den Schwürigkeiten der Dichtkunst — von der Nachahmung der Natur in den Künsten, nebst verschiedenen Samlungen von Reden und Gedichten.

8. Lob und Denkschrift auf den Feldmarschall von Münnich. Riga 1767. 8. 2te verbeß. Aufl. 1770. gr. 8.

9. Gedanken von der Methode in den Unterweisungen,

gen, insbesondere der lateinischen Sprache. Riga 1767. 4.

10. Rathschläge an einige Jünglinge bei dem Abzuge zu den Akademien und in die Welt. ebend. 1768. 4.

11. Abhandlung von den ersten Grundsätzen in der Weltweisheit und in den schönen Wißenschaften, mit einer Vorrede über das Studium der Weltweisheit. ebend. 1770. 8.

12. Probe einer Sittenlehre der Geschichte. ebend. 1770.

13. Rede von der Aufnahme der Beredsamkeit. 1770.

14. Ob die Wißenschaften wohl den höchsten Gipfel erreichen werden. Ein Program. 1770.

15. Erörterung des beständigen Werths der symbolischen Bücher der evang. luther. Kirche und der Billigkeit derselben in Verpflichtung der Lehrer. Riga 1771. 8.

16. Schreiben über eine Recension in der A. D. Bibliothek mit einigen erläuternden Zusätzen zu der Abhandlung von den ersten Grundsätzen in der Weltweißheit rc. Riga 1771. gr. 8.

17. Von dem Fleiße, Materialien zu Specialgeschichten zu liefern. Ein Program. ebend. 1772.

18. Alex. Gerards Gedanken von der Ordnung der philosophischen Wißenschaften. Aus dem Engl. mit Anmerkungen. Riga 1771. 8.

19. Rede von den Mitteln die vornehmsten Fähigkeiten der Seele auszuwickeln und zu verstärken. ebend. 1773. 4.

20. Versuch eines kleinen Katechismi, nach dem Vorbilde des kleinen Lutherischen. Mitau 1773. 8.

21. Vermischte Aufsätze und Urtheile über gelehrte Werke. Erster Band 2 Stücke. Riga 1774-1776. 8. 2ten B. 1 St. ebend. 1780. 8.

22. Re-

22. Redehandlungen zur Feyer der Thronbesteigung der Ruß. Kaiserin Katharina der Zweyten. Riga 1773-1778. 4.

23. Gedanken von Erlernung mehrerer Sprachen. ebend. 1774. 4.

24. Rede bei dem Grabe des Probsts Maczewski zu Dolen in Curland. Mitau 1775. 8.

25. Redehandlung auf die Feyer des Friedensschlußes. Riga 1775. 8.

26. Einleitung zu einer Alexandropädie oder über die Jugendjahre des Alexanders. ebend. 1775.

27. Die Sicherheit der Religion bei der Verschiedenheit der theologischen Meynungen. Mitau und Leipzig 1776. 8.

28. Gedanken über den Werth und die Form des Disputierens in niedern und hohen Schulen. Eine Einladungsschrift. Riga 1776. 4.

29. Gedanken von dem Gebrauch und der Verfertigung historischer Tabellen zum Unterricht in der Geschichte. ebend. 1777. 4.

30. Diss. inaug. complectens meditationes ad exegesin, scientiam et methodum dogmatis theologici de fide &c. Erlang. 1777. 4.

31. Von der Rangordnung und dem Gewicht der Gründe für die Wahrheit der christlichen Religion in der Unterweisung der Jugend.

32. Erklärung der Rechtfertigung des Christen vor Gott in dem Leben, in Verbindung mit den göttlichen Vollkommenheiten. Riga 1778. 8.

33. Der Mensch in seiner Niedrigkeit und in seiner Hoheit. Eine psychologisch-moralische Betrachtung. ebend. 1779. 4.

34. Verschiedene Programmen — von den Schwürigkeiten der Erforschung der Völkernamen — von den Grundpflichten einer guten Erziehung u. a. m.

35. Aufsätze in den gelehrten Beiträgen zu den Rigaischen Intelligenzblätt.

36. Einzelne Gedichte und verschiedene Recensionen.

Titius (Johann Daniel) M. der Philos. und ordentlicher Professor der Naturlehre auf der Universität zu Wittenberg, Senior der Philosoph. Fakultät, Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig, der naturforschenden Freunde zu Berlin und der naturf. Gesellsch. zu Danzig: geb. zu Conitz in Westpreußen 1729 den 2 Januar; kam bei frühzeitigen Absterben seines Vaters nach Danzig in das Haus seines Mutterbruders des Prof. Hanov, der sich seine Bildung und seinen Unterricht besonders angelegen seyn ließ. Nachdem er auf dem Gymnasio zu Danzig seine Studien geendigt hatte, setzte er dieselben auf der Universität zu Leipzig weiter fort, wo er 1752 die Magisterwürde erhielt und 1755 in die Philosoph. Fakultät aufgenommen wurde. Hierauf wurde er 1756 Prof. der Mathematik, 1762 aber ordentlicher Professor der Phisik in Wittenberg. Während des Krieges verlohr er bei der 1760 ausgestandenen Belagerung und Feuersbrunst der Stadt Wittenberg auch alle seine Handschriften, die zum Theil zum Druck bestimmt waren, unter wel-

chen

chen auch das Systema naturae secundum methodum Kleinii breviter delineatum in Tabellen abgefaßt und von Klein selbst durchgesehen, befindlich war.

1. Memoria E. G. Goerz. Gedani 1748. 4.

2. Untersuchung des Satzes, ob die Gottesleugnung und die verkehrten Sitten aus dem System der Fatalität herkommen? Aus dem Französ. mit Anmerkungen. Leipzig 1752. 8

3. Roußeau Abhandlung, ob die Wiederherstellung der Wißenschaften und Künste etwas zur Läuterung der Sitten beigetragen hat. Aus dem Französ. ebend. 1752. 8.

4. D. Luminis lunaris theoria nova, principiis Euleri superstructa. Lips. 1752. 4.

5. Investigatio finium divinorum in rebus naturalibus necessaria, aduersus Cartesium. ib. 1753. 4.

6. Hanovs Seltenheiten der Natur und Oekonomie aus den Danziger Erfahrungen und Nachrichten. 3 Bände m. K. Leipzig 1753-1755. 8.

7. Montagne Versuche, nebst des Verf. Leben. Aus dem Franz. 3 Bände ebend. 1753. 1754. gr. 8.

8. Allgemeines Magazin der Natur, Kunst und Wißenschaften. Erster bis vierter Theil. ebend. 1753. 1754. 8. m. K.

9. Neue Erweiterungen des Erkenntnißes und des Vergnügens 12 Bände. ebend 1753-1762. 8.

10. Philosophische Gedanken von dem wahren Begriff der Ewigkeit. ebend. 1754. 4.

11. Richters Ichthyologie m. K. ebend. 1754. 4.

12. J. Craig Theologiae Christianae principia mathe-

mathematica c. praef. de ſcriptis Autoris. Lipſ. 1755. 4.

13. Pr. J. Craig Principia theol. chriſt. mathematica illuſtrata et de valore teſtimonii humani. Vitemb. 4.

14. Parus minimus, Polonorum Remiz, Bononenſium Pendulinus deſcriptus. c. fig. Lipſ. 1755. 4.

15. Du Hamel du Monceau Abhandlung von der Erhaltung des Getreides, beſonders des Weitzens. Aus dem Franz. Leipzig 1755. 8.

16. Ergänzung dieſer Abhandlung. ebend. 1768. 8.

17. Der Schwätzer. Eine Sittenſchrift. Aus dem Engl. 2 Bände. Leipzig 1755-1756. 8.

18. Neue geſellſchaftliche Erzählungen für die Liebhaber der Naturlehre, der Haushaltungswißenſchaft, der Arzneykunſt und der Sitten. 4 Theile ebend. 1758-1761. 8. m. K.

19. Math. Kramers neues holländiſch-deutſches und deutſch-holländiſches Wörterbuch, vermehrt und verbeßert. Leipzig 1759. 8.

20. J. T. Kleinii ſtemmata avium, Geſchlechtstafeln der Vögel mit 40 Kupfern erläutert. ebend. 1759. 4.

21. Pr. De diviſione animalium generali. Witt. 1760. 4.

22. Memoria Phil. Melanchthonis. Lipſ. 1760. 4.

23. D. Veſtigia fluxus et refluxus in mari baltico, praeſertim ad Viſtulae oſtium. Witt. 1760. 4.

24. Diſſ. H. Grotii de Jure B. et P. II. 21. 17. locus vexatus, interpretatus. ib. 1760. 4.

25. Diſſ.

25. Diss. Vis elementorum repraesentativa. ib. 1761. 4.

26. D. Summum jus calumnia, ad lic. de Off. I, 20. ib. 1761. 4.

27. Pr. Animaduersiones quaedam mathematicae. ib. 1761. ist auch mit einem Supplement in die Acta Erud. Lips. P. I. 1761. eingerückt.

28. D. De pecuniae deterioris atque melioris exaequatione, praesertim in mutuo. Witt. 1763. 4. Edit. altera Lips. 1763. 4.

29. Hanovii opuscula. Hal. Magd. 1761. 4.

30. Nachricht von den Gelehrten, welche aus der Stadt Conitz herstammen. Leipzig 1763. 4.

31. Von dem Abgange der Knochentheile in dem menschlichen Körper rc. Gesellsch. Erzähl. Hamburg 1753. 3ter Th. 57 St. Auch französ. übersetzt im Journal etranger.

32. Gedanken über die Geschichte der Zukunft. das. 77 St.

33. Von dem Eifer Karls des Großen in Anlegung einer Bibliothek. Samml. der Ges. der Fr. K. B. 1.

34. Erneuertes hundertjähriges Andenken der Magdeburgischen Versuche O. von Gerike, das. B. 2.

35. Von dem Ursprunge der königlichen Würde in Polen, Hamb. Magaz. 13 B. 6 St.

36. Beschreibung der kleinsten Maise oder des Litthauischen Remitz-Vogels, das. 18 B. 3 St.

37. Vom Tartüffelmehle und dem daraus zu backendem Brodte. Eine von der K. Gesellsch. der W. zu Göttingen gekrönte Preisschrift. In den Hannöversch. nützl. Samml. 1758. 58. 59 St.

38. Attributorum Dei, apto digeſtorum ordine, brevis expoſitio, Lugd. Bat. 1763.

39. Ortus mundi neceſſarius a priori aſſertus, 1763. 4.

40. Criſis concretorum lithologica, 1765.

41. Diſſ. phyſ. de vi materiali, Witt. 1765. 4.

42. Documenta ſolemnium promotionis philoſophicæ, ib. 1765. 4.

43. Die gänzliche Ergebung der Lande Preuſſen an Polen bei dem Frieden 1466. Witt. 1766.

44. D. de rebus petrefactis earumque diviſione obſervationes variæ, 1766.

45. D. ſyſtema plantarum ſexuale ad naturam compoſitum, 1767.

46. D. ſiccitas anni 1766. & aquarum diminutio inſolita, 1767.

47. Feyerliches Denkmal der Ehrfurcht und Treue dem Gedächtniße Friedr. Aug. K. in Polen und Kurf. Friedr. Chriſtian gewidmet von der d. Geſellſch. in Wittenb. 1763. 4.

48. Deſcriptio thermometri metallici ab inventione Loeſer. 1764.

49. Bonnets Betrachtung über die Natur, aus dem Franz. mit Vermehrungen, Leipz. 1766. gr. 8. zweyte verm. Aufl. 1772. dritte verm. Aufl. 1774. gr. 8.

50. Wittenbergſches Wochenblatt zur Aufnahme der Naturkunde und des ökonomiſchen Gewerbes, 6 Bände, Wittenb. 1768—1775. 4.

51. Gemeinnützige Abhandlungen zur Beförderung der Erkenntniß und des Gebrauchs natürlicher Dinge ꝛc. 1ſter Th. Leipz. 1768. 8.

52. Ab-

52. Abhandlung von den dienlichsten Mitteln der Versandung der Danziger Nehrung vorzubeugen. Eine von der Naturforsch. Gesellsch. zu Danzig gekrönte Preisschrift, Leipz. 1768. 4.

53. De electrici experimenti Lugdunensis inventore primo, 1771. 4.

54. Diss. de damnis ex nimia ædificiorum altitudine metuendis, Witt. 1771. 4.

55. Academiæ academicis laborantibus gradibus, labescentes, ib. 1771. 4.

59. Physicæ dogmaticæ elementa, prælectionum caussa evulgata, ib. 1773. 8.

60. Progr. Generalis experimentorum critica, ib. 1775. 4.

61. Lehrbegriff der Naturgeschichte zum ersten Unterricht entworfen, Leipz. 1777. 8.

62. Laudatio M. Chr. Hanovii &c. cum vita illius, Vitemb. 1777. 4.

63. Grundsätze der theoretischen Haushaltungskunst, zum Unterrichte für Anfänger, Leipz. 1780. 8.

64. An dem Original-Nachdruck der Philosophical Transactions hat er den größesten Antheil. Auch sind von ihm sehr viele theils eigene, theils übersetzte Abhandlungen in den Hamburgschen Gesellsch. Erzählungen, in der Sammlung der Gesellsch. der freien Künste, in dem neuen Büchersaal der schönen Wiss., in den Justischen neuen Wahrheiten, in dem Hamburgschen Magazin, in den Hannöverschen nützlichen Sammlungen; imgleichen ausführliche Nachrichten und Auszüge aus Büchern in verschiedenen gelehrten periodischen Schriften, als in den Actis Erudit. Lips. in den Commentariis de rebus in scientia natur. & medic. gestis, in den zuverläßigen Nachrichten, in dem Neuesten

aus der anmuthigen Gelehrsamkeit, in dem Hamb. Magazin; wie auch kürzere Anzeigen von Büchern in den Hamb. freyen Urtheilen und Nachrichten, in den Erlangschen gelehrten Anmerkungen, in dem Hamb. Correspondenten, in den Leipz. gelehrt. Zeitungen 2c. befindlich.

65. Verschiedene einzelne Gedichte.

Freyherr von der Trenck (Friedrich) K. K. Major außer Diensten, lebt jetzt als Privatmann zu Wien: geb. in Ostpreußen 1727; studierte eine Zeitlang auf der Universität zu Königsberg die Rechte, trat aber 1742 in K. Preuß. und nachher 1748 als Hauptmann des Tobolskischen Dragonerregiments in Ruß. Kaiserl. Kriegsdienste, welche er 1750 mit den Oesterreichschen verwechselte. Seit 1764 lebte er als Privatmann zu Aachen und begab sich 1778 nach Wien, wo er sich gegenwärtig auch noch aufhalten soll.

1. Samlung vermischter Gedichte. Frf. und Leipzig 1769. 8.
2. Der Menschenfreund eine Wochenschrift. Aachen 1772. 8.
3. Sämtliche Werke. 1772. 8.
4. Der macedonische Held. Ein Gedicht. 1773. 8.
5. Beantwortung der Anmerkungen über die Erkläklärung der Wiener, Petersburger und Berliner Höfe, die Zergliederung der Republick Polen betreffend. Aachen 1773. 8.
6. Hat auch einige Jahre hindurch die zu Aachen herauskommende politische Zeitung geschrieben.

Troschel

Troschel (Jakob Elias) Diakonus an der Petrikirche zu Berlin seit 1775: geb. zu Heiligenbeil in Ostpreußen 1735 den 9 August, kam von da mit seinem Vater 1744 nach Berlin, studierte nachher auf der Universität zu Halle von 1753 bis 1757 vornehmlich unter Baumgarten, gieng hierauf nach Berlin zurück und war daselbst von 1764 bis 1775 zweyter Prediger an der Sebastianskirche in der Kölnischen Vorstadt.

1. Demonstratio aeternitatis poenarum ex scientia Dei media. Hal. 1757. 4.
2. Christliche Predigten. Züllichau 1769. 8.
3. Entwurf eines Unterrichts in der Religion. Berlin 1771. 8. Zweyte verb. Aufl. ebend. 1775. 8.
4. Die Wassertaufe der Christen, ein Gesetz Christi und kein willkührlicher Gebrauch. ebend. 1774. 8.
5. Antritspredigt. Berlin 1775. 8.
6. Ueber das Bewüstseyn dessen, was uns bevorsteht. Eine vor der Königin gehaltene Predigt. ebend. 1775. 8.
7. Predigt zum Gedächtniße der verwitweten Prinzeßin von Preußen, nebst zwey andern Predigten verwandten Inhalts. Frf. 1780. gr. 8.
8. Verschiedene Predigten in dem Frankfurtschen Handbuch für angehende Prediger, auch andre einzelne Predigten.

Vogel (Daniel) Kollege und öffentlicher Lehrer der polnischen Sprache an dem Real-Gymnasium zu

St. Marien Magdalenen in Breslau: geb. zu Neidenburg in Ostpreußen 1742 den 12 März. Nach erhaltenem Schulunterricht in seiner Vaterstadt studierte er auf der Universität zu Königsberg von 1761 bis 1767 und wurde von da im letzten J. nach Breslau als Kollege ꝛc. berufen.

1. Allerley Ergötzlichkeiten oder Samlung einiger geographischen, historischen, politischen und physischen Lehren und Begebenheiten für die Anfänger der polnischen Sprache. Breslau 1768. 8.

2. Joh. Moneta polnisches Handbuch; vermehrt und verbeßert herausgegeben. 4te Aufl. Breslau und Leipzig 1774. 8.

3. Hat auch des Past. Hermes Program von den Anstalten der Realschule und des damit verbundenen Pensionnairhauses ins Polnische übersetzt.

Walter (Johann Gottlieb) D. der A. G. ordentliches Mitglied der Königl. Akademie der Wißenschaften zu Berlin, wie auch erster Königl. Professor bei dem K. medicinsch-chirurgischen Kollegium zu Berlin: geb. zu Königsberg, wo er auch anfänglich auf der Universität studiert hat, war vorher zweyter Professor der Anatomie, wie auch Prosektor und Demonstrator bei dem K. medic. chirurg. Koll. in Berlin, imgleichen K. Professor der Hebammenkunst.

1. Abhandlung von trocknen Knochen des menschlichen Körpers, m. K. Berl. und Stralſ. 1763. 8. Zweyte verb. Aufl. Berlin 1778. 8.

2. Ob-

2. Observationes anatomicae c. fig. ad vivum expressis. Berol. 1775. Fol.

3. Betrachtung über die Geburtstheile des weiblichen Geschlechts; vorgelesen in der K. Akademie der W. Mit K. Berlin 1776. 4. (Ist auch in den Nouv. Memoires de l'Acad. &c. 1776. befindlich.)

4. Myologisches Handbuch zum Gebrauch derjenigen, die sich in der Zergliederungskunst üben. Berlin 1777. 8.

5. Geschichte einer Frau, die in ihrem Unterleibe ein verhärtetes Kind 22 Jahre getragen hat, vorgelesen in der K. Akad. der W. zu Berlin. — Mit K. Berlin 1778. gr. 4.

6. Epistola anatomica ad *Wilh. Hunter* --- de Venis oculi summatim et in specie de Venis oculi profundis, retinae, corporis ciliaris, capsulae lentis, corporis vitrei et denique de arteria centrali retinae --- c. fig. --- Anatomisches Sendschreiben an W. Hunter — von den Blutadern des Auges überhaupt und besonders von den tiefern Blutadern des Auges, der Netzhaut, des Sternbändchens, der Kapsel der Cristallinse u. s. w. Mit 3 Kupfert. Berlin 1778. gr. 4.

7. Hat noch mehrere, besonders nevrologische prächtige Werke zum Druck fertig. (S. Beschr. von Berlin, wo man auch von dessen auserlesenen Biblioth. und höchstschätzbaren Sammlung anatomischen Präparaten, die er in 25 Jahren selbst verfertiget hat und welche zu den gröẞesten, seltensten und prächtigsten in der Welt gerechnet wird, einige Nachrichten findet.)

Watson (Matthias Friedrich) M. der Philos. und Professor der lateinischen Litteratur an dem akademischen

mischen Gymnasio zu Mitau: geb. zu Königsberg 1733 den 19 Jan. studierte daselbst und erhielt 1753 die Magisterwürde. Hierauf that er eine gelehrte Reise nach Deutschland, besuchte die vornehmsten Universitäten und erhielt 1756 die Stelle eines ausserordentl. Prof. der Poesie, die er bis 1759 bekleidete. In diesem J. gieng er nach Mitau als Rektor der großen lateinschen Stadtschule und wurde zu Anfange des J. 1774 zum Professor ꝛc. an dem neu errichteten Gymnasio vom Herzoge ernannt.

1. Comment. aesthet I. & II. in Horatii Odam 2 & 3 libri II. Frf. 1753. 4.

2. D. de Fauno Mercurialium virorum custode. Regiom. 4.

3. D. de Fabricio Romanorum consule ib. 4.

4. D. de antiquorum Gallorum philosophis, Druidum nomine insignitis. ib. 4.

5. D. inaug. Biga observationum poëticarum, quarum altera de plausus oratorii et poëtici differentia, altera de satyra personali agit. Regiom. 1756. 4.

6. Prosaische und poetische Aufsätze in den Schriften der (ehmal.) freyen Gesellschaft zu Königsb.

7. Verschiedene einzelne Reden, Gedichte, Einladungsschriften, imgleichen Aufsätze in den Königsb. Intell. Bl. von 1752 - 1758.

8. Hat auch seit 1777 Antheil an der Direktion der Mitauschen Gelehrten Zeitung.

Werns-

Wernsdorf (Gottlieb) D. der R. und Protonotarius der Universität zu Wittenberg, auch Privatlehrer der Rechte: geb. zu Danzig 1747 den 10 April; studierte auf dem Gymnasio zu Danzig und nachher zu Wittenberg, wo er auch 1770 Kandidat der R. und 1773 D. derselben, wie auch Protonotar wurde.

1. D. de capitis poena et sectione ex legibus XII. tabularum. Vitemb. 1770. 8.
2. Observatio de materia XII. tabularum, ad locum Pomponii ex Enchiridio L. 2 & 4. ib. 1771. 8.
3. D. de origine Juris. ib. 1771. 8.
4. D. de remedio provocatorio ex L. si contendat, in processu executivo, in qua: an per hoc remedium exceptiones tempore non periturae in judicium deduci possint? disquiritur? ib. 1773. 4.
5. Observatio de familiae emtore ipso haerede in testamento per aes et libram condito ad Theophili paraphrasin Institutionum & I. ib. 1780. 8 maj.

Wilke (Hieronymus Gottfried) M. der Philosophie und ehmaliger Professor derselben zu Frankfurt an der Oder, nachmaliger Hofmeister der ruß. Prinzen Wolkonski, lebt jetzt als Privatmann zu St. Petersburg: geb. im Kirchdorfe Remmersdorf in Preuß. Litthauen 1742; erhielt den Schulunterricht in der lateinrein-

tein-

teinschen Stadtschule zu Insterburg, studierte hierauf zu Königsberg die Theologie, und gieng 1762 nach Halle, wo er 1763 die Magisterwürde erhielt. Bald nachher wurde er K. Professor bei dem Kadettenkorps in Berlin, ward hierauf zum Prof. der Philosophie zu Frankfurt ernannt, gieng aber bald hernach als Hofmeister zweyer jungen Prinzen Wolkonski nach Petersburg, welche er daselbst 6 Jahre unterrichtete, und sie alsdenn als ihr Führer auf Universitäten nach Königsberg, Leiden ꝛc. und auf ihren nachmaligen Reisen begleitete. Er genießet von diesem fürstl. Hause auf Lebenslang eine jährliche Pension von 600 Rubeln. Nach einigen übereinstimmenden Nachrichten ist er während der Zeit, da er mit den Prinzen auf Reisen war, von der rußischen Kaiserin in den Adelstand erhoben worden, und hat zugleich den Charakter als ruß. Kapitain erhalten.

1. D. de universalitate providentiæ divinæ in mundo optimo, Hal. 1763. 4.
2. Eine zu Frankf. gehaltene Dissertation, und verschiedene kleine Aufsätze.

Wolf (Martin Luther) Pastor an der St. Petrikirche zu St. Petersburg seit ohngefehr 1772. geb. zu Straßburg in Westpreußen 1744 den 21 Oktbr. studierte auf dem Gymnasio zu Thorn, gieng hierauf 1762 auf die Universität nach Königsberg, und von da nach Helmstädt, wo er unter dem Abt Schubert

studierte,

studierte, welchem er auch nachher nach Greifswalde folgte. Von hier kam er nach Riga als Professor am kaiserl. Lycäum, und wurde bald darauf nach Petersburg als Pastor bey der St. Petrikirche berufen. Von seinen herausgegebenen Schriften kann ich folgende anzeigen:

1. Vorrede zu der Sammlung gottesdienstlicher Lieder für die öffentliche und häusliche Andacht. St. Petersb. 1773. 8. (hat auch an der Auswahl und den getroffenen Veränderungen der Lieder großen Antheil.)
2. Standrede bei dem Sarge des Reichsgraf und Oberhofmarschalls Karl von Sievers. St. Petersb. 1775. 4.
3. Worte geredet bei dem Sarge des Kaufmanns Bacherecht. ebend. 1775. 4.
4. Dem Andenken der Dem. Banselau gewidmet. Lübeck 1777. 4.
5. Kurze Nachrichten die St. Peterschule betreffend. St. Petersb. 1778. 4.
6. Altarrede bei der Beerdigung des Professors Dreyer. Reval 1779. 8.

III.

Nachrichten von den seit 1778 verstorbenen preußischen Schriftstellern und ihren Schriften.

Die mit einem Sternchen bezeichneten sind auswärtige Preußische Gelehrte.

Christiani (Karl Andreas) M. der Philosophie und ordentlicher Professor der praktischen Weltweisheit auf der Universität zu Königsberg, Senior der philosophischen Fakultät, Erster Inspektor des Kollegii Albertini und der Königl. Alumnen, Rendant der akademischen Kassen, und Kurator ihrer Stipendien, Oberbibliothekar der Akademischen, und von Wallenrodtschen Bibliotheken, starb als Rektor der Universität 1780 den 21 Junii im 73sten Jahr seines Alters. Er wurde zu Königsberg 1707 den 29 Novembr. gebohren, studierte daselbst, und zu Halle, wo er auch eine Zeitlang Lehrer auf dem Königl. Pädagogio war. Im J. 1735 erhielt er zu Halle die Magisterwürde, wurde in demselben J. zu Königsberg außerordentlicher Professor der praktischen Philosophie, und 1749 ordentlicher Professor derselben, auch war er von 1736 bis 1749 Inspektor des von Gröbenschen Stipendienhauses. Er hinterläßt den Ruhm, daß er sich als Lehrer um die studierende Jugend, besonders in seinen jüngern Jahren viele Ver-

dienste erworben. Außer einigen Dissertationen (die in Arnoldts Geschichte der Königsb. Univers. angeführt sind) hat er sich durch keine größere Schriften bekannt gemacht.

*Cochius (Leonard) würklicher Königl. Preuß. Hofprediger und Prediger der reformirten Garnisongemeine zu Potsdam, auch ordentliches Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, starb nach einer halbjährigen und schmerzhaften Krankheit 1779 den 30 April im 62sten Jahre seines Alters. Er wurde zu Königsberg 1718 den 20 Januar gebohren, und studierte daselbst auf der Universität, wo er sich zwar vornehmlich der Gottesgelahrtheit widmete, die andere Wissenschaften aber, besonders die Philosophie und Mathematik eben so eifrig trieb. Von Königsberg gieng er nach Marburg, wo er noch 3 Jahre lang die Theologie, und unter dem damals zu Marburg lebenden berühmten Wolf die Philosophie und Mathematik studierte. Hierauf wurde er Hofmeister in dem Hause des General von Münchow zu Berlin, bald nachher aber Konrektor, und nach einigen Jahren Prorektor am Friedrichswerderschen Gymnasium daselbst, wo er sich durch eine 1746 öffentlich gehaltene Lobrede auf den König sehr vortheilhaft bekannt machte.

Im J. 1749 ernannte der König ihn durch eine Kabinetsorder zum Hof- und Garnisonprediger in Potsdam. Seine Abhandlung über die Neigungen, welche 1768 von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin gekrönt wurde, war die Veranlassung, daß er ein Mitglied derselben wurde. Friedrich, den die Welt den Großen nennt, und den sie lieber den Einzigen nennen sollte, weil unter allen Königen, die den Beinamen Große geführt haben, keiner ihn an Größe des Geistes erreicht ernannte ihn, obgleich er von Berlin entfernt lebte, zum ordentlichen Mitgliede der Akademie. Eine für ihn rühmliche Ausnahme, da sonst alle ordentliche Mitglieder derselben zu Berlin anwesend seyn müssen.

Mit welchem unermüdeten Fleiße er seit dieser Zeit für die Akademie und die gelehrte Welt gearbeitet habe, beweisen seine in den Memoires der Akademie befindlichen Abhandlungen, die mit wahrem philosophischen Geiste geschrieben sind, und die Lobrede, welche der Geheimerath Formey, als beständiger Sekretaire der Akademie in der feyerlichen öffentlichen Versammlung am 27 Januar 1780, als an dem von der Akademie gefeyerten Geburtstage des Königes auf ihn gehalten hat.

Seinem Tode gieng er mit gefaßtem Herzen entgegen. Er starb als Weiser und als Christ. Seine Gemeine hat an ihm einen rechtschaffenen treuen Lehrer, die Akademie ein würdiges Mitglied, das Publikum einen verdienstvollen Gelehrten und Preussen eine seiner ersten auswärtigen Zierden verlohren.

Der König hat ihn jederzeit Seiner Gnade und Achtung gewürdigt. Noch in seinem Tode drückte sich der gekrönte Philosoph zu seinem Lobe aus, und zu einem öffentlichen Denkmal, das Er Verdienste und ächte Gelehrsamkeit in jedem Stande schätzt und belohnt, legte er seiner hinterbliebenen Gattin zu ihrem Witwengehalte noch eine jährliche Pension von 200 Rthlr. zu.

Seine Schriften sind:

1. Panegyricus Friderico II. dictus, Berol. 1746. Folio.
2. Untersuchung über die Neigungen. Eine Preisschrift, Berlin, 1769. 4.
3. Verschiedene philosophische Abhandlungen in den Memoires de l'Academie de Berlin.
4. Verschiedene einzelne Predigten, auch Recensionen in einem bekannten Journal.

l'Estocq (Johann Ludwig) D. der Rechte und derselben erster ordentlicher Professor, auch Kanzler und

Direktor der Universität zu Königsberg, Königl. Preuß. Krieges- und Stadtrath, imgleichen Oberrichter des Stadtgerichts und Richter der französischen Kolonie, starb 1779 den 1 Febr. im 67sten Jahre seines Alters, nachdem er der Universität als Lehrer und dem Magistrat als Stadtrath 35 Jahre, als Oberrichter 26 Jahre, auch als Richter der französischen Kolonie 37 Jahre mit unermüdetem Fleiß vorgestanden hatte. Er war zu Abtinten in Ostpreussen 1712 den 13 März gebohren, und hatte zu Königsberg studiert. Im J. 1736 wurde er Advokat bei dem Königsbergschen Magistrat, 1737 Sekretaire bei dem Gericht der französischen Kolonie, 1740 Hofgerichts-Advokat, 1743 Kriegsrath und französischer Richter, 1744 Stadtrath, in demselben J. Doktor der Rechte, und 1747 fünfter ordentlicher Professor derselben, worauf er nach und nach seine übrigen oben genannten Aemter erhielt. Er hinterläßt das Lob eines thätigen Eifers in Erfüllung seiner Amtspflichten und eines menschenfreundlichen Charakters. (Königsb. Gel. Zeit. 1780.) Einen ansehnlichen Theil seines Vermögens hat er nebst seinem Hause zu einem Familienstifte vermacht. Außer einigen juristischen Dissertationen hat er sich noch durch folgende größere Schriften bekannt gemacht.

1. Auszug der Geschichte des allgemeinen und Preuß. Seerechts, nebst R. Fr. v. Sahmen Einleitung zum Seerecht von Preussen, Königsb. 1747. 4.

2. Er-

2. Erläuterung des allgemeinen und Preußischen Wechselrechts, Königsb. 1762. 4.

3. Grundlegung einer pragmatischen Rechtshistorie, Königsb. 1766. 8.

II. 189.

Gordack (Johann) D. der A. G. und Kreis-Physikus zu Memel, starb im J. 1778. Er war zu Tilse gebohren, hatte in Königsberg studiert, war daselbst 1762 D. der A. G. und in demselben J. Kreis-Physikus zu Memel geworden. Seine auserlesene Bibliothek hat er der Königl. Schloßbibliothek zu Königsberg vermacht, wodurch dieselbe, besonders in Ansehung des mathematischen Faches, einen ansehnlichen Zuwachs erhält. Außer seiner Inaugural-Dissertation de spasmis muscularibus universalibus, Regiom. 1762. hat er noch verschiedene Abhandlungen — Von den Fiebern — Von den Pocken — Von der güldnen Ader — Von der Schärfe der Säfte und Bemerkungen über die Kur eines Bandwurms geschrieben und herausgegeben, deren vollständige Titel mir aber nicht bekannt sind.

Jester (Friedrich Christian) M. der Philosophie und Archidiakonus an der Altstädtschen Kirche zu Königsberg, starb 1779 den 3 März im 72sten Jahre seines Alters, nachdem er 45 Jahre das Predigtamt mit der sorgfältigsten Treue eines rechtschaffenen christlichen Lehrers verwaltet hatte. Er ward zu Königsberg 1708 den 4 Febr. gebohren, studierte daselbst, und zu Halle,

wo er 1729 die Magisterwürde erhielt, that hierauf eine Reise durch Deutschland, und besuchte die vornehmsten Universitäten. Nach seiner Zurückkunft in Königsberg hielt er als Privatlehrer der Universität eine Zeitlang einige Vorlesungen, wurde aber bald darauf 1734 Pfarr-Adjunkt. an der Kirche des Königl. Großen Hospitals, 1738 Pfarrer, und 1750 Diakonus an der Altstädtschen Kirche.

Er war von sanftem stillen Geiste und dabei von ausdaurender Thätigkeit, unermüdet und unverdrossen in Erfüllung seiner Pflichten und ein Wohlthäter der Armen. Mehr darf ich zu seinem Lobe nicht sagen, weil ich das Glück habe, der Schwiegersohn dieses Redlichen zu seyn. Sanft ruhe seine Asche!

Außer den im Hamberger-Meuselschen Gelehrtem Deutschlande von ihm angeführten kleinen Schriften hat er sich nicht durch größere Werke bekannt gemacht.

Kypke (George David) M. der Philos. und ordentlicher Professor der orientalischen Sprachen auf der Universität zu Königsberg, wie auch Inspektor der Synagoge, starb 1779 den 28 May im 55sten Jahr seines Alters. Er ward zu Neukirch in Pommern 1724 den 23 Oktbr gebohren, studierte aber von seinen ersten Jahren an zu Königsberg, und nachher zu Halle,

Halle, wo er auch unter Baumgarten an der Uebersetzung der allgemeinen Welthistorie und der Brittischen Biographie arbeitete und 1744 die Magisterwürde erhielt. Im J. 1746 kam er nach Königsberg als ausserordentlicher Professor der orientalischen Sprachen zurück und 1755 wurde er ordentlicher Professor derselben.

„Die Universität beklagt den überaus großen „Verlust, den sie durch seinen Tod im Fach der Phi„lologie und orientalischen Litteratnr erlitten. Seine „Schriften, besonders seine Observationes in N. T. „haben ihn in der gelehrten Welt rühmlichst bekannt „gemacht. Auswärtige Gelehrte haben seine Enthalt„samkeit im Schreiben mehr als einmal bedauert. „Sein Verstand war ohne Vorurtheil und sein Wan„del recht und schlecht. Er liebte die Wahrheit und „sagte sie immer gern.“ (Königsb. Gel. Zeit. 1779 St. 44) Er lebte in ehelosem Stande und hat sein ganzes Vermögen, welches er sich selbst durch Fleiß und Sparsamkeit erworben hatte, zu einer akademischen Stiftung vermacht, vermöge welcher nach einigen bestimten Jahren ein Gebäude erbauet werden wird, in welchem eine gewiße Anzahl Studierender unter der Aufsicht eines akademischen Lehrers, der in demselben Hause wohnet und für die Aufsicht eine Besoldung erhält, freye Wohnung haben soll. Seine herausgegebene Schriften sind:

1. D. de integritate Cap. 46 Genes. contra Shuckfordum. Hal. 1744. 4.

2. Abhandlung von den nicht veralteten Kleidern der Israeliten in der Wüsten. Halle 1744. 4.

3. Recensiones M S S. quorundam Rabbinicorum Regiom. 1746. 4.

4. Commentationes ad Gen. 4, 7. 49. 4.

5. D. de apparatu convivii regis Persarum ad Esth. 1, 6. et vino chalybonio ad Ezech. 27, 18.

6. Abhandlung von der Kürze und Weitläuftigkeit im schriftlichen Vortrage. Königsberg 1755. 4.

7. Anmerkungen über D. Rau hebräische Grammatik. ebend. 1755. 8.

8. Vocabularium hebraicum in Genesin. Regiom. 1755. 8.

9. J. Lock Anleitung des menschlichen Verstandes. Aus dem Engl. Königsb. 1755. gr. 8.

10. Observationes sacrae in Novi Foederis libros ex auctoribus potissimum graecis. Tom. I. II. Vratisl. 1755. 8.

11. Danz hebräische und chaldäische Grammatik ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen erläutert. Breslau 1757. 8.

12. Vocabularium graecum in Novi Foederis libros. Regiom. 1758. 8.

13. Antheil an der Uebersetzung der allgemeinen Welthistorie, an den Lebensbeschreibungen aus der brittischen Biographie und an der Kraftischen theol. Bibliothek.

*Pauli

*Pauli (Karl Friedrich) D. der Weltweisheit und der Rechte, ordentlicher Professor des Staatsrechts und der Geschichte auf der Universität zu Halle, starb 1778 den 9 Febr. im 56sten Jahre seines Alters. Er ward zu Saalfeld in Ostpreußen gebohren, erhielt den Schulunterricht daselbst in der Königl. Provinzialschule, studierte nachher auf den Universitäten Königsberg und Halle, wurde daselbst 1747 M. der Philos. und 2 Tage darauf D. der Rechte. Im J. 1748 wurde er zum ausserordent. Professor des Staatsrechts und der Geschichte in Königsberg ernannt, blieb aber in Halle, woselbst er 1751 das ausserordentliche und 1766 das ordentliche Lehramt der Weltweisheit, des Staatsrechts und der Geschichte erhielt.

Außer vielen Dissertationen, Abhandlungen und kleinen Schriften, welche größtentheils in dem Hamberger-Meuselschen gelehrten Deutschlande verzeichnet stehen, hat er sich vornehmlich durch folgende zum Theil große Werke als einen sehr arbeitsamen Gelehrten rühmlich bekannt gemacht.

1. Einleitung zur Staatsgeschichte der Preuß. Staaten. Halle 1751. 4.
2. Gedanken von dem Begriff und den Grenzen der Staatskenntniß. ebend. 1750. 8.
3. Einleitung in die Kenntniß des deutschen Adels. ebend. 1753. 8.

4. Einleitung in die Geschichte des Ober- und Nieder-Schlesiens. Leipzig 1755. 4.
5. Leben großer Helden des gegenwärtigen Krieges. 9 Theile. Halle 1758—1766. 8.
6. Allgemeine preußische Staatsgeschichte. 8 Bände. Halle 1761—1769. 4.
7. Solignak allgemeine Geschichte von Polen — bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzt. Halle 1764. 4.
8. Denkmale berühmter Feldherren und anderer verdienstvoller Männer neuerer Zeiten. Halle 1768. gr. 8.

Schwartz (Benjamin) D. der A. G. und erster Stadtphysikus zu Danzig, starb 1780 den 7 September im 62sten Jahre seines Alters. Er war zu Königsberg 1719 gebohren, hatte daselbst und zu Leiden studiert und erhielt allda 1745 die medicinische Doktorwürde.

1. D. inaug. de Vomitu et Motu inteſtinorum obſervatio. Lugd. Batav. 1745. 4.
2. Verwahrungsmittel gegen die Pest nebst einer Abhandlung von dem concentrirten Eßiggeiste. Danz. 1771. 8.

Seligman (Christian Gottfried) Königl. Preuß. Landmeßer zu Königsberg, starb 1780 im 64sten Jahre seines Alters. Er war von jüdischen Eltern zu Prag in Böhmen 1717 den 13 May gebohren, und widmete sich auf der dasigen jüdischen hohen Schule dem ältern und neuern talmudischen und rabbinischen Studio

mit

mit solchem Eifer, daß er schon im zwanzigsten Jahre seines Alters als Rabbi den dortigen studierenden Talmudisten öffentlichen Unterricht ertheilen konnte. Im J. 1748, als die sämtliche Judenschaft auf Landesherrlichen Befehl Prag verlaßen muste, kam er nach Königsberg. Da er hier Gelegenheit fand, sich von der Wahrheit der christlichen Religion zu überzeugen; so nahm er dieselbe an, legte 1750 in der Altroßgärtschen Kirche sein Glaubensbekenntniß öffentlich ab, und erhielt in der h. Taufe statt seines bisherigen Namens Jakob Hirsch, den Namen C. G. Seligmann. Hierauf studierte er auf der Universität die Philosophie und Mathematik, widmete sich aber zu Vermehrung seiner Ueberzeugung von der Wahrheit der christlichen Religion, besonders der Theologie und hielt zugleich mit Genehmigung der Universität einigen Studierenden Privatvorlesungen in den orientalischen und rabbinischen Sprachen, wurde auch Lehrer im Kollegio-Fridericiano. Im J. 1754 erhielt er den Antrag nach Halle zu gehen, um bei dem dasigen Institut zu Bekehrung der Juden zu arbeiten, welchen er aber seiner kränklichen Gesundsheitsumstände wegen nicht annahm. Bald darauf wurde er 1755 von der Preuß. Landesregierung zum öffentlichen Dolmetscher der hebräischen, rabbinischen und jüdisch-deutschen Sprachen bei allen Landeskollegien ernannt, wobei er aber den Unterricht im Kollegio-

Fride-

Fridericiano fortsetzte, auch von 1758 bis 1760 daselbst sonntäglich predigte. Im J. 1758 erhielt er einen neuen Antrag, nach Philippowen als Prediger der evangel. Gemeine daselbst zu gehen, den er aber wiederum wegen seines kränklichen Körpers ablehnte. Im J. 1760 wurde er Landmeßer bei dem Königsbergschen Königl. Baudepartement. Sein Andenken wird allen, die ihn gekannt haben, wegen seiner Redlichkeit und rechtschaffenen Herzens, theuer und werth bleiben.

Von seinen verschiedenen gelegentlich ohne Namen herausgegebenen kleinen Abhandlungen und Aufsätzen, sind folgende die vornehmsten:

1. Abhandlung von dem eigentlichen Sterbejahre des Meßias aus chronologischen Gründen und den rabbinischen Komputationen der Paßa-Ferien und Pleni Juniorum aequinoct. des Rabbi Uri berechnet. Königsberg 1756.
2. Ankündigung des seltenen Durchganges der Venus durch die Sonnenscheibe, wie solcher sich am Königsbergschen Horizont 1761 den 1 May ereignen wird. 1760. 8.
3. Ein neuer Beweis des großen pythagorischen Lehrsatzes. In den Königsberg. Intell. Bl.
4. Uebersetzung der Vorrede einer auf der von Wallenrodschen Biblioth. befindl. Böhmischen Bibel, welche von Joh. oder Hieron. Pragensi geschrieben seyn soll. In D. Krafts theol. Biblioth.

Woyt (Johann Christian) D. der A. G. zu Königsberg, starb 1780 den 29 Januar im 82sten

Jahre

Jahre seines Alters. Er war zu Königsberg gebohren, hatte daselbst und zu Halle studiert und erhielt 1726 auf letzterer Univers. die medicinische Doktorwürde. —

„Er war der erste, der nach Königl. Verord„nung im J. 1727 den cursum anatomicum auf „dem Königl. anatomischen Theater in Berlin machte „und von dieser Zeit an trieb er innerhalb 25 Jahren „mit vieler Rechtschaffenheit, Treue und Beyfall die „medicinische Praxin." (Königsb. Gel. Zeit. 1780 St. 10) Geschrieben hat er nichts mehr, als folgende 2 Dißertationen:

1. De haemorrhoidum salubri et insalubri promotione. Hal. 1726. 4.
2. De variolis. Regiom. 1728. 4.

IV.

Kurze Nachrichten von einigen jetzt lebenden Preuß. Tonkünstlern, Mahlern und Kupferstechern.

Die mit einem Sternchen bezeichneten sind außer ihrem Vaterlande lebende Preuß. Künstler.

*Chodowiecki (Daniel) Mitglied der Königl. Kunstakademie zu Berlin. Dieser berühmte Miniaturmaler, Zeichner und Kupferätzer ward im J. 1726 den 16 Oktbr.

zu Danzig gebohren, und 1745 nach Berlin die Handlung zu lernen, geschickt, verließ aber 1754 die Handlung, und widmete sich ganz der Malerey. Er mahlt Bildniße in Miniatur vortreflich, desgleichen Konversationsstücke u. dergl. in Wasserfarben und in Email. Er hat auch einige Konversationsstücke in Oel klein gemahlt, worunter besonders seine berühmte Familie der Calas gehört, die er auch meisterhaft in Kupfer geäzt hat. Seine nach eignen Zeichnungen radirten Blätter, die sich schon auf einige Hundert belaufen, (und davon ein nicht ganz vollständiges Verzeichniß gedruckt ist) haben ihm vorzüglich einen höchst gegründeten Ruhm zuwege gebracht, und er wird allgemein, als ein in seiner Art einziger Mann, in Vorstellung moderner Figuren betrachtet. Man bewundert besonders in seinen Figuren den sprechenden Ausdruck der Charaktere, sowohl im sentimentalen, als im komischen. Zu seinen besten Werken gehören außer der schon angeführten Familie der Calas, die Zeichnungen zu dem Basedowschen Elementarwerke, die radirten Blätter zu dem Leben des Sebaldus Nothanker und zur Lavaterschen Physiognomik, desgleichen in Berlinschen Kalendern, die Geschichte eines Stutzers, und die aus Minna von Barnhelm und Hamlet genommenen Blätter und das Bildniß des Königes zu Pferde. Er hat

auch

auch sehr viel schöne Zeichnungen gemacht, davon verschiedene, so zu Büchern gehören, von Berger, Geyser und andern Kupferstechern gestochen worden." (Beschr. von Berlin rc. Th. II. S. 1014. 1015.) „In vier Jahren von 1775 bis 1778 hat dieser erfindungsreiche Künstler, von dem man mit Wahrheit sagen kann: Er schreibt die Menschen hin, wie Buchstaben 285 Blätter gezeichnet und selbst geätzet. Hiezu kommen noch die vielen Mahlereyen in Miniatur, und die große Menge seiner von andern Kupferstechern gestochnen Zeichnungen, welche er in diesen vier Jahren gemacht hat, und die blos von den Jahren 1777 und 1778 über 75 Blätter betragen," (Anhang zum 25—36 B. der A. D. Bibl. S. 796. verglichen mit B. 27. S. 501.)

Mehrere Nachrichten von diesem großen, seinem Vaterlande und seiner Vaterstadt so viel Ehre bringenden Künstler findet man in Meusels deutschem Künstler-Lexikon, auch in dessen Miscellaneen artistischen Inhalts, in welchen auch Chodowiecki's Fortsetzung seiner in des Hr. v. Heinecken Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen befindlichen Geschichte eingerückt ist.

*Chodowiecki (Gottfried) der jüngere, Bruder des vorigen, Mahler zu Berlin, ist im Jahre 1728 zu

Danzig gebohren. Er mahlt Miniatur und Email, sonderlich Jagden und Stücke, worauf Pferde vorkommen, kleine Landschaften und Schlachten. Er zeichnet auch kleine Stücke mit der Feder sehr artig, und giebt Unterricht im Zeichnen, (Beschr. von Berlin rc. S. 1015.)

Deusch (Matthias) Kupferstecher zu Danzig. Er äzt vornehmlich in Kupfer und arbeitet auch in schwarzer Kunst. Seine herausgegebenen Werke sind zahlreich. Er hat Aussichten von Danzig auf geäzten Blättern in längl. Folio, die auch einzeln zu haben sind, zusammen mit einem eigenen Titel, aber ohne Text — ferner die Rufe von Danzig auf 40 geäzten Blättern — viele Danziger Theologen und andre gelehrte und angesehene Männer in schwazer Kunst — viele nachgestochene Kupferstiche von gleicher Art — imgleichen ein Paar große schöne Stücke nach Cartons, die Andreas Stech zu Tapeten gemahlt hatte, herausgegeben. (S. Bernoulli Reisen durch Brandenburg rc. Th. I. S. 266.)

*Kohn (August) Königl. Preuß. Kammermusiker zu Berlin: geb. zu Königsberg in Preußen. Er ist ein solider und kräftiger Violinspieler und ein sehr guter Komponist für sein Instrument. (Beschr. von Berlin. S. 1040.)

Leitner

Leitner (J. S.) Kupferstecher zu Danzig. Von ihm sind in der neuen Samlung der Abhandlungen der Naturf. Gesellschaft zu Danzig, die Platten, welche die schönen Südseemuscheln und ein berühmtes Stück Eisenstufe vorstellen und welche L. Kolke in Danzig 1777 gezeichnet hat, gestochen worden. (Bernoulli Reisen durch Brandenb. Th. I. S. 267.)

Mohrheim (Friedrich Christian) Kapellmeister zu Danzig: geb. daselbst. Er ist ein geschickter Tonkünstler, deßen musikalische Kompositionen ihm Beyfall erworben haben: er hat aber, so viel mir bekannt ist, keine öffentlich herausgegeben.

Podbielski (Christian Wilhelm) Organist bei der (Kneiphöfschen) Domkirche zu Königsberg: geb. daselbst, studierte auf der Universität, widmete sich aber vornehmlich der Musik, worinnen er von seinem Vater unterrichtet wurde, deßen Stelle er auch nach seinem Tode erhielt. Er ist als ein sehr fertiger und geschickter Orgel und Klavierspieler bekannt. Von seinen musikalischen Kompositionen sind herausgekommen: sechs Klavier-Sonaten. Riga 1780. gr. Fol.

*Reichardt (Johann Friedrich) K. Preuß. Kapellmeister zu Berlin: geb. zu Königsberg. Von ihm und seinen Schriften ist oben in dem zweyten Ab-

schnitt von auswärtigen Preuß. Schriftstellern Nachricht gegeben worden. — Seine bisherigen Arbeiten für das Königl. große Operntheater haben den Beyfall des Königs und des Publikums (Beschreibung von Berlin S. 1041.) Von seinen musikalischen Kompositionen hat er bisher folgende herausgegeben:

1. Klaviersonate. Riga 1772. Fol.

2. Concerto per il Clavicembalo accompagnato da 2 Violini, Viola et Baſſo, dedicato à P. E. Bach. Riga 1773. Fol.

3. Concerto per il Violino &c. ib. 1773. Fol.

4. Vermischte Musikalien. Riga 1773. kl. Fol.

5. Hänschen und Gretchen, und Amors Guckkasten, 2 Operetten in Musik gesetzt. ebend. 1773. kl. Fol.

6. VI Concerts à l'uſage du beau ſexe pour le Clavecin &c. à Amſterd. 1774. Fol.

7. Gesänge fürs schöne Geschlecht. Berlin 1775. 4.

8. VI Sonate per il Clavicembalo. 2 Tomi. Berol. 1776. 1778. Fol.

9. Zwey Sinfonien für 2 Violinen 2 Flöten ꝛc. Offenbach 1776. Fol.

10. Concerto per il Clavicembalo accomp. da 2 Viol. 2 Flauti, Viola et Baſſo. Lipſ. 1777. Fol.

11. Six Sonates pour le Clavecin avec l'accompagnement d'un Violon. à Berl. & Amſt. 1777. Fol.

12. VI Sonate per il Violino Solo e Baſſo. Berol. 1778. Fol.

13. VI Sonate a 2 Violini e Violoncello. ib. 1778. Fol.

14. Ino, ein musikalisches Drama von Brandes, in Musik gesetzt. Leipzig 1778. gr. Fol.

15. Oden und Lieder von Klopstock, Stollberg Claudius u. a. mit Melodien beim Klavier zu singen. 2 Samml. Berlin 1779. 4.

16. Ariadne auf Naxos, eine Kantate von Gerstenberg, in Musik gesetzt. Leipzig 1780. Fol.

17. Verschiedene Melodien in den Musenallmanachen und im deutschen Museum.

18. Giebt auch anjezt der Dem. Rudolphi Gedichte mit Melodien heraus.

Richter (Karl Gottlieb) Organist bei der Altstädtschen Pfarrkirche zu Königsberg: geb. zu Berlin 1730, ist besonders als ein sehr geschickter Klavierspieler und Komponist bekannt. In seiner Jugend erlernte er auf Verlangen seiner Eltern anfänglich die Chirurgie bei dem General-Chirurgus Bilguer, folgte aber nachher seiner größern Neigung zur Musik. Sein Lehrer war Schaffrath, der ehmalige Kammer-Musikus der Prinzeßin Amalie. Von Berlin gieng er nach Preußen als Klavierspieler zu dem verstorbenen General Grafen Truchses von Waldburg, privatisirte nachher einige Zeit zu Königsberg und wurde hierauf Organist, zuerst bei der dasigen Königl. Schloßkirche, nach einigen Jahren aber bei der Altstädtschen Pfarrkirche.

Er ist derselbe, dem nach den öffentlichen Zeitungen die jetzt regierende Herzogin von Curland wegen eines derselben überschickten und zugeeigneten Klavierkonzerts, ein überaus gnädiges und verbindliches Handschreiben, nebst einem ansehnlichen Geschenke zugeschickt hat.

Von seinen musikalischen Kompositionen hat er folgende bisher herausgegeben und bekannt gemacht.

1. VI Sonate a Flauti traversi e Basso in Manoscritto. Regiom. (Kanter) 1771. Fol.
2. II Concerti per il Cembalo concertato, accompagn. da 2 Viol. Violetta e Basso. Riga 1772. Fol.
3. IV Concerti per il Cembalo &c. Regiom. 1774. Fol.

Weßel (Jakob) ein geschickter Mahler zu Danzig: geb. daselbst, etwa im J. 1709 oder 1710. Er ist ein Schüler des 1745 verstorbenen Danziger Mahlers Joh. Bened. Hofmann und mahlt sowohl in Pastell als mit Oelfarben. Nachdem er bei Hofmann ausgelernet hatte, arbeitete er in Preußen auf den Landgütern der Grafen von Dohna und von Finkenstein, welche ihn nach Berlin an den berühmten Pesne empfolen, bei welchem er einige Jahre blieb und zwar immer mit der Hofnung, womit ihn Pesne schmeichelte, daß er ihn nach Frankreich führen und vielleicht

vielleicht gar nach Italien schicken würde. Da dieses fehlschlug: so kehrte er wieder in seine Vaterstadt zurück, wo er sich mehr mit Portraiten, als andern Arbeiten beschäftigen muß. Er ist darinnen sehr geschickt und hat das Talent, die Gesichtsbildungen in einem Augenblicke sich einzuprägen. Zu dem Fueßlinschen allgem. Künstlerlexikon 1 Suppl. hat er Beyträge, die Danziger Mahler betreffend, geliefert, deswegen man bei diesen Artickeln das Zeichen M. S. (Manuscript) bemerken wird. (Bernoulli Reisen durch Brandenb. ꝛc. Th. I. S. 259—263.)

Meiner Absicht und meinem Plane war es nicht gemäß Nachrichten von Preuß. Musikern, Mahlern und Kupferstechern zu liefern. Einige meiner Freunde wünschten aber, daß ich diejenigen, welche sich durch herausgegebene Musikalien und Kupferstiche bekannt gemacht hätten, wenigstens mit anführen möchte. Meine Leser werden daher diese kurze Künstlernachrichten nur für das, was sie sind und wofür ich sie ausgebe — für ein Fragment, ansehen; so wie ich diejenigen Künstler, welche ich übergangen habe, mich dieserhalb entschuldigt zu halten bitte, weil ich nicht vollständige Nachrichten, sondern nur ein Fragment habe liefern können und wollen.

V.

Nachtrag, Ergänzungen und Berichtigungen.

Die mit Schwabacher Lettern gedruckte Namen bezeichnen vorher übergangene und ausgelassene Schriftsteller, und gehören, wenn sie mit einem Sternchen bezeichnet sind, in das zweyte Verzeichniß der auswärtig lebenden Preuß. Schriftsteller.

Arndt (Karl) Diakonus an der Haberbergschen Kirche zu Königsberg seit 1770: geb. zu Tilse 1728, studierte zu Königsberg, wurde 1750 Prorektor zu Rastenburg und 1759 Pfarrer zu Tharau.

1. Die wohlbelohnte Arbeit eines treuen Lehrers, eine Gedächtnißpr. über 2 Tim. 4, 6—8. Königsb. 1763. 4.
2. Die erschreckliche Hand des lebendigen Gottes, eine Predigt über Hebr. 10, 30. 31. ebend. 1775. 8.

Bohlius ist auch Assessor des Kollegii Sanitatis zu Königsberg.

Brahl hat eine kleine Sammlung von Gedichten unter dem Titel Probe von Gedichten 1779 zu Marienwerder drucken lassen. Auch stehen einige Gedichte von ihm im Taschenbuch für Dichter und Dichterfreunde.

*Czerwonka siehe von Szerwanski.

Daubler (Joh. Christ.) Rektor, erhielt den Schulunterricht in der Kneiphöfschen Schule zu Königsberg,

und

und studierte auf der Univ. von 1730 bis 1732. Rektor ward er im Febr. 1751. Von seinen angezeigten Aufsätzen ist No. 1. 1751 und No. 2. 1747 herausgekommen. Auch hat er noch drucken lassen:

1. Die Früchte des Friedens, eine Hochzeitrede, Königsb. 1748. 4.
2. Wie vortheilhaft einem Schullehrer die ehel. Verbindung sey, eine Glückwunschschrift, ebend. 1756. 4.
3. Eine lateinische Rede, im jubilirenden Preussen S. 29.
4. Hat auch zu Biedermanns Altem und Neuen von Schulsachen Beiträge von den Preuß. Schulen geliefert.

Daubler (Johann Christoph) Sohn des vorhergehenden, zweyter Kollege bei der Altstädtschen Parochialschule zu Königsberg seit 1776: geb. zu Schippenbeil in Ostpreussen 1739 den 2 März, erhielt vornehmlich von seinem Vater den Unterricht, und studierte auf der Univers. seit 1756, wo er auch 1757 ein Mitgl. der ehemal. freyen Ges. zu Königsberg, und 1760 Unterbibliothekar der von Wallenrodtschen Biblioth. wurde. Im J. 1761 wurde er Kollaborator und gleich darauf Kollege bei der Löbenichtschen Schule, 1767 Kollege bei der Kneiphöfschen, und 1774 bei der Altstädtschen Schule. Von den vielen (26) kleinen Schriften, die er herausgegeben, zeige ich folgende an.

1. Lebenslauf des Ober-Pastoris in Riga, G. E. Heling, 1758. 4.

2. Die Trostgründe eines Märtyrers aus dem Tode Jesu. Eine Charfreytagsrede in der freyen Ges. gehalten, Königsb. 1759. 4.

3. Das Lob der Aerzte, ebend. 1761. 4.

4. Daß die Gottesfurcht allein einen geistlichen Redner bilde, 1761. 4.

5. Vom Nutzen der Buchdruckerkunst. Ein Brief, 1763. 4.

6. Warum mischet die Vorsicht Thränen unter die besten Freuden der Sterblichen? 1764. 4.

7. Die Religion ist es nicht allein, die das wahre Wohl der Ehen bildet, 1764. 4.

8. Der Namen-Christ schadet der Religion weit mehr, als der Religionsspötter. Eine Schulrede, 1764. 8.

9. Melancholien auf die Abreise eines Freundes, 1765. 4.

10. Rhapsodie, 1770. 4.

11. Verschiedene Schulgespräche, nehmlich: die Träume, 1774. 8.

12. Die Gespenster, 1775. 8.

13. Von den vornehmsten feurigen Lufterscheinungen, 1776. 8.

14. Was soll man für eine Lebensart wählen? 1777. 8.

15. Welchen Stand der Gelehrten soll man wählen? 1778. 8.

Diederichs hat auch geschrieben:

Entwurf der Kritik des A. T. Gött. 1778. 4.

Domsien heist Christoph Samuel. Er hat auch einige kleine deutsche Erbauungsschriften ins Litthauische übersetzt.

*Douglas (George) Pastor zu Aschersberg im Hollsteinschen: geb. zu Schippenbeil 1724, studierte zu Königsberg, und gieng nachher auf Reisen nach Deutschland und Holland.

1. Theses theologicæ, Brem. 8.

2. Verschiedene kleine Aufsätze.

Eichhorn giebt auch jetzt heraus:

Beyträge zur Naturgeschichte der kleinsten Wasserthiere, die mit keinem bloßen Auge können gesehen werden, mit 8 Kupfert. Berlin, 1781. 4. (ist unter der Presse.)

Felgenhauer (Karl Ludwig Theodor) Kandidat der R. zu Königsberg: geb. das. 1755.

1. Aufsätze im Preuß. Tempe und in der Königsb. gel. Zeitung unterzeichnet mit F.

2. Gedichte in der Preuß. Blumenlese von 1781.

Fischer, Pfarrer zu Grimau, hat auch noch herausgegeben:

Ein von Gott beschämter Sünder. Eine Predigt über Luc. 5, 1—11. Königsb. 1776. 8.

Großmann hat noch geschrieben:

1. Eine geographische Tabelle des ganzen Erdbodens.

2. Gespräch zwischen einem Lehrer und Kinde vom Nutzen der frühzeitigen Bekehrung. Königsberg 1773. 8.

3. Lebenslauf des getauften Juden Leberecht. ebend. 1777. 8.

4. Gesammelte Nachrichten von der Stadt Schippenbeil. ebend. 1778. 8.

Gregorowius (Johann Samuel) Pfarrer zu Mensgut in Ostpreuß. seit 1763: geb. das. 1717, studierte zu Königsberg, ward 1753 Rektor zu Christburg in Westpreußen und 1762 Pf. Adj. zu Mensgut.

1. Sammlung polnischer Predigten über evangel. Texte. Ein Jahrgang. Danzig 1763. 4.

Haberkant (Christoph Reinhold) Bürgermeister und Servis-Einnehmer zu Gniewkowo im Westpreuß. Netz-Distrikt: geb. zu Schippenbeil in Ostpreuß. studierte auf der Universität zu Königsberg.

1. Pean tryumfalny laurow zwyçiekich. Zbior niektorych rythmen polskim olozonych panegirykow odow y piesni. 1776. (ist eine Sammlung polnischer panegyrischer Oden)
2. Hat auch Gellerts Moral ins Polnische übersetzt.
3. Viele polnische und deutsche kleine Schriften.

Hahn legte 1778 seine ausserordentliche Lehrstelle nieder, liest aber noch als Privatlehrer Kollegia. Er hat noch folgende Dissert. geschrieben:

1. De fine Disputantium. Regiom. 1769. 4.
2. De quibusdam Thesibus philosophicis. ib. 1771. 4. 1772. 4.
3. De statu naturali, jure actuali vacuo. 1773. 4.
4. Examen et Supplementum demonstrationis Wolf-

Wolffianae, qua Cometas nihil formidolosi portendere ostenditur. 1774. 4.

5. De officiis hominum, animalium brutorum caussa. 1774. 4.

6. De eloquentia cancellis circumscripta. 1776. 4.

Hamann. In der Nachricht von ihm ist so zu berichtigen: „war nach geendigten akadem Studien Hofmeister in Liefland und Kurland, gieng nachher auf Reisen nach Deutschland und England und wurde, als er von seinen Reisen zurückgekommen war, nach einigen freywilligen Probediensten bei der Raths- und Cammerkanzley zu Königsb. endlich 1767 Uebersetzer bei der Prov. Accise- und Zolldirekt. zu K. und 1777 Packhofverwalter.

Die ihm in dem Hamberger-Meuselschen gelehrt. Deutschlande zugeschriebenen gefundenen Blätter aus den neuesten teutschen Litteraturannalen von 1773 sind nicht von ihm. Der ebend. angezeigte Brief über Asmus Werke ist aber nur eine Subscriptions-Anzeige derselben in den Königsb. gel. Zeit.

Hartung (Johann Friedrich) K. Preuß. Hof- und Akademischer Buchdrucker zu Königsberg: geb. das. 1753.

1. Verschiedene Gedichte in den Preuß. Blumenlesen von 1780 und 1781.

Heege (Friedrich Bernhard) Rektor der Neustädtschen Schule zu Thorn seit 1776: geb. zu Alten Gottern in Thüringen 1754 den 23 Oktbr. studierte zu Wittenberg.

1. De immaturo e scholis inferioribus ad superiores discessu. Vitemb. 1775. 8.

Hein (George Theodor) Pfarrer zu Preuß. Eylau in Ostpreußen: geb. zu Brandenburg in Ostpreuß. 1708, studierte zu Königsberg, ward 1735 Diak. 1741 Pf. Adj. u. 1745 Pf. zu Preuß. Eylau.

1. Ein fruchtbares Jahr, als ein Geschenk Gottes. Eine Erndtepredigt über Ps. 104, 13—16. Königsberg 1753. 4.
2. Von der Predigt des Wortes Gottes. Eine Kasualpredigt über Röm. 10, 17 18. ebend. 1753. 8.

Herklots ist gebohren zu Dulzen bei Preuß. Eylau 1757 den 19 Jan. studierte seit 1772 auf der Universität zu Königsberg vornehmlich die Rechte und wurde 1779 Refer.

Hippel. Die Nachrichten von ihm und seinen herausgegebenen Schriften muß so berichtigt werden — geb. zu Gerdauen in Ostpreußen 1741 den 31 Jan. gab 1756 eine kleine Sammlung von Gedichten heraus, 1757 Rhapsodien, 1760 den Mann nach der Uhr; soll auch der Verfasser der ungewöhnlichen Nebenbuhler seyn, welche 1763 herausgekommen. Außerdem sind ver-

verschiedene Abhandlungen und Aufsätze von ihm in den Jahren 1765 bis 1767 in die Königsb. Frag- und Anzeigeblätter und in die gelehrte Zeitungen eingerückt. Auch hat er 1769 eine Abhandlung über die Frage: Ist es rathsam, Mißethäter durch Geistliche zum Tode vorbereiten rc. zu laßen, herausgegeben. —

Seine jetzige Stelle als erster Bürgermeister zu Königsberg erhielt er 1780. Acht Wochen vorher war er Kriminaldirektor geworden, nachdem er zuvor Kriminalrath, Hofgerichtsadvokat, Assessor des Stadtgerichts und des Stipendienkollegii zu Königsberg gewesen war. Von ihm soll noch eine Gedächtnißrede auf den verstorb. Kirchenrath D. Lindner in der zu Kopenhagen herausgekommenen Sammlung von Freymäurerreden stehen. Auch wird er als Verf. der Lebensläufe in aufsteigender Linie angegeben.

*Hinz Buchhändler zu Mitau geb. in Ostpreußen, studierte zu Königsberg.

1. Makulatur zum bewusten Gebrauch. Königsberg 1763. 8.
2. Verschiedene kleine Aufsätze.
3. Galimafreen nach dem heutigen Geschmack.

Homp (Christoph) Pfarrer zu Blumenau in Ostpreußen geb. zu Preuß. Holland 1726 den 31 März; studierte zu Königsberg, ward 1755 Pfarrer in dem

adel.

adel. Kirchdorfe Altstadt, nach wenigen Wochen aber Feldprediger, hierauf 1762 adjung. Inspekt. u. Pf. zu Treuenbrietzen in der Mark und 1766, Pfarrer zu Blumenau.

1. Die Führung des Sünders zu Gott, die vornehmste Verrichtung eines Lehrers über Luc. 15, 1—10. Königsb. 1756. 4.
2. Ueber die Sündlichkeit des Spiels. Eine Abhandlung.

Jester (Wilhelm Bernhard) Kanzler der Königsb. Universität, hat noch folgende Dißertationen geschrieben:

1. De deposito pecuniae numeratae, qua talis. Regiom. 1771. 4.
2. Meletemata de eo, quod publice per magistratus fieri debet, singulis non facile concedendo, ut et de duellis in specie. ib. 1773. 4.
3. De acquirendo thesauri dominio. ib. 1774. 4.

John. Seine dramatische Gespräche sind zu Danzig 1780 in 8. herausgekommen.

Johswich (Martin Christian) M. der Philos. zu Königsberg: geb. zu Kutten bei Angerburg, studierte zu Königsberg, wo er 1769 die Magisterwürde erhielt, und wurde 1774 Prorektor der Königl. Provinzialschule zu Lyck, welche Stelle er aber 1775 niederlegte. Er ist zwar als Privatlehrer der Universität

in

in die philos. Fakult. aufgenommen, hält aber keine Vorlesungen.

1. D. de immortalitate spiritum rationis haud expertuim. Regiom. 1770. 4.

2. Rede bey dem Antrit des Prorektorats. Königsb. 1774. 8.

Krüger (Christian David) Pfarrer zu Rogehnen bei Preuß. Holland: geb. zu Friedland in Ostpreußen 1713 den 20 Oktobr. studierte zu Königsberg, und wurde 1736 Kantor in Saalfeld, 1740 Pfarrer Adj. zu Grünhagen, 1745 Pfarrer zu Kalau und 1749 Pf. zu Rogehnen.

1. Gedächtnißpredigt über Ps. 16, 6 7 auf den Tod der Gräfin zu Döhnhoff. Elbing 1769. 8.

2. Die mit einem seligen Tode verknüpfte zwiefache Wohlthat. Eine Gedächtnißpredigt über 2 Tim. 4, 18. ebend. 1770. 8.

3. Gedächtnißpredigt über 1 Tim. 1, 15—17. Bey dem Tode des Reichsgrafen zu Döhnhoff, Erbherrn auf Quittainen ꝛc. ebend. 1770. 8.

Lilienthal (Johann Samuel) Kriegsrath, ein Bruder des folgenden. Die Nachricht von ihm ist so zu berichtigen: — Nach geendigten akademischen Studien stand er als Königl. Kondukteur bei der Swiene in Pommern, wurde nachher K. Oberbagger-Inspektor in Labiau mit dem Charakter als K. Licentrath, hierauf Oberteich-Inspektor zu Königsberg und endlich Kr. u. Dom. Rath, wie auch Oberbau-Direktor —

Eine

Eine von seinen herausgegebenen Abhandlungen beschreibt eine neuerfundene Art Flächen auszumeßen. Sie kam vor etwa 18 Jahren zu Königsberg mit einer Kupfert. in 8. heraus.

Metzger hat auch folgende Dißertationen geschrieben:

1. De Secretione generatim considerata. Regiom. 1777. 4.
2. Dubia physiologica. ib. 1777. 4.

Mohr. Die Nachricht von ihm ist folgendermaßen abzuändern: — geb. zu Königsberg 1760, studierte daselbst die Arzenerwißenschaft und ist Mitherausgeber der Preuß. Blumenlese von 1780 und 1781.

Nikuta ist eigentlich zu Schaufelsdorf bei Paßenheim in Ostpreuß. gebohren worden. Im J. 1766 wurde er Professor in Warschau, erhielt den Charakter als K. Poln. Hofrath und ist schon vor einigen Jahren vom Könige in Polen in den Adelstand erhoben worden.

Payne ist gebohren zu Danzig 1717 den 1 Februar und hat von 1737 bis 1742 zu Leiden und Marburg studiert.

Porsch lebt als Privatmann auf seinem Gute zu Palmnicker bei Königsberg. Er ist auch Verf. verschiedener anonymischer Schriften und Abhandlungen.

Präto-

Prätorius. Von seinen Abhandlungen vermischten Inhalts ist die erste Lieferung herausgekommen. Warschau 1778. 8.

Ruhig heist Paul Friedrich. Er war auch Lehrer der litthauschen Sprache im K. Seminario zu Königsberg. Von den angeführten Schriften ist nur die litth. Grammatik seine Arbeit, die unter dem Tittel: Anfangsgründe einer litthauischen Grammatik in ihrem natürlichen Zusammenhange, Königsberg 1747. 8. herausgekommen ist. Die beyden andern Schriften hat sein Vater geschrieben und er hat nur die Herausgabe derselben besorgt.

* von Szerwanski geb. zu Königsberg 1747, (stamt aus einer der evangelischen Religion wegen flüchtig gewordenen Adel. Böhmischen Familie Czerwonka) studierte im Kollegio Friedericiano zu Königsberg bis 1762. trat hierauf in Königl. Preußl. Kriegsdienste, nahm nachher als Lieutenant des von Stutterheimschen Infanterie Regiments Abschied und wurde Lieutenant bei dem Königlichen Kadetten-Korps zu Berlin. Im Jahr 1774 wurde er als Premierlieutenant an das damahlige Prinz von Heßen Philipsthal, iezt von Blumenthalsche Infanterieregiment zu Meve in West-Preußen versezt, nahm

1777 seinen Abschied, den er als Kapitain erhielt und begab sich nach Berlin. Hierauf lebte er einige Zeit als Privatmann zu Frankfurt am Mayn, und soll iezt, dem Gerüchte nach, Major in Oestreichschen Diensten geworden seyn.

Er hat viele Gedichte geschrieben, die in verschiedenen Sammlungen, z. B. in Reichardts Gesängen fürs schöne Geschlecht befindlich sind.

Schönwald (Johann Gottfried) Medicinapotheker zu Elbing: geb. zu Schippenbeil in Ostpreußen 1749, hat eine Zeitlang zu Thorn, Lemberg, Samosz und Breslau konditionirt, und sich endlich 1778 zu Elbing niedergelaßen. Von ihm ist unter den Beschwerden, welche die Dißidenten dem Könige von Polen übergeben haben, eine Klage über die Intoleranz der Geistlichkeit zu Lemberg abgedruckt, auch hat er eine Abhandlung von der Grundursache der Festigkeit alter Gebäude geschrieben.

Wagner geb. zu Danzig 1739 den 20 April; studierte zu Königsberg die Rechte und war nach geendigten akademischen Studien einige Jahre Hofmeister in Kurland, nachher in einigen Privathäusern zu Danzig.

zig. Jetzt lebt er als Privatmann daselbst ohne Bedienung. Außer den angeführten größern Werken hat er noch verschiedene kleine Schriften herausgegeben. Von seiner Geschichte des europäischen Nordens ist 1780 der dritte Band herausgekommen.

Zerbach (Johann Jakob) D. der A. G. Assessor des Kollegii-Medici und des Kollegii-Sanitatis, auch Stadtphysikus zu Königsberg: geb. zu Welau, studierte zu Königsberg und Halle, woselbst er 1724 die medicinische Doktorwürde erhielt, begab sich hierauf nach Rastenburg und kam von da als Stadtphysikus nach Königsberg.

1. D. inaug. de prudenti venae sectionis administratione. Hal. 1724. 4.
2. Verschiedene medicinische Aufsätze in den Königsberg. Intell. Blättern.

Zitterland (Johann Wilhelm) Kandidat der Gottesgel. und Hofmeister in dem von Kalneinschen Hause zu Kilgis: geb. zu Königsberg 1755.

1. Aufsätze in den Königsb. gelehrt. Zeit.
2. Beyträge zum Preuß. Tempe.
3. Gedichte in der Preuß. Blumenlese von 1781.

VI.

Vermischte litterarische Nachrichten und Anzeigen von Preußen.

Hr. Subrektor Andreä zu Tilse hat sich nicht durch Schriften bekannt, aber durch die Errichtung einer in gewißer Art öffentlichen Bibliothek deren erster Stifter er ist, um die Litteratur einer Gegend Preußens verdient gemacht, der es nicht an Freunden, aber desto mehr an Beförderungsmitteln bisher gefehlt hat. Diese Bibliothek hat 1774 ihren Anfang genommen und ist die glückliche Veranlaßung gewesen, daß der auch durch Schriften rühmlich bekannte Arzt, der sel. Hr. D. Galleski, Kreißphysikus zu Tilse 1776 seine beträchtliche Bibliothek nebst seinem Kunst und Naturalienkabinette und einem Fond zu Besoldung eines Bibliothekars dem Publikum zum öffentlichen Gebrauch vermacht hat. Der zweyte Theil dieser litter. Nachrichten wird hievon eine ausführlichere Anzeige enthalten. Möchte doch dies rühmliche Beyspiel überall, besonders in den kleinern Städten unsers Vaterlandes, wo es nech so sehr an litterarischen Hülfsmitteln fehlt, recht viele Nachfolger finden!

Hr. Konsistorialrath D. Bock hat eine ganz vollständige Naturgeschichte von Preußen zum Druck fertig liegen, von welcher Hr. Bernoulli in seinen Reisen

durch

durch Brandenburg rc. Th. 3 vorläufig einige Nachrichten gegeben und welche der Hr. V. in der oben angeführten Nachricht selbst angezigt hat. Es ist sehr zu wünschen, daß sich bald ein Verleger zu dieser so gemeinnützigen vaterländischen Schrift finden möge. Vielleicht würde es gut seyn, wenn der Hr. V. den Weg der Pränumer. einschlüge. An Liebhabern wird es gewiß nicht fehlen.

Sr. Excell. der H. Minister von Braxein haben den rühmlichen Entschluß gefaßt, ihre auserlesene und überaus ansehnliche Bibliothek, welche über 10000 Bände stark und in Königsberg befindlich ist, zum öffentlichen Gebrauch künftighin zu bestimmen, welches jedem Freunde der Litteratur eine sehr angenehme Nachricht seyn wird. Eine nähere Anzeige von dieser Bibliothek wird in dem zweyten Theil dieser litter. Nachrichten gegeben werden.

Hr Hofprediger D. Crichton giebt jetzt eine Schrift: Religion der Vernunft auf Pränumeration heraus. In hiesiger Gegend wird auch von mir Pränum. darauf angenommen. Auch hat derselbe nach einigen Nachrichten zu Errichtung einer, in gewißer Art öffentlichen, auserlesenen Bibliothek seit einigen Jahren eine vortrefliche Einrichtung gemacht, die in allen Städten zur Beförderung der Litteratur nachge-

 ahmt

ahmt zu werden verdient. Ich hofe von derselben in dem zweyten Th. dieser litter. Nachrichten eine ausführlichere Anzeige thun zu können.

Goldbeck. Der zweyte Theil dieser litterarischen Nachrichten von Preußen, welcher von der Königsbergischen Universität, von den gelehrten Gesellschaften, Gymnasien, öffentlichen Bibliotheken und den vornehmsten evangel. und röm. kathol. Schul- und Erziehungsanstalten in ganz Preußen (Danzig und Thorn mit eingeschloßen) Nachrichten enthalten, auch für diejenigen, welche sich diesen ersten Theil nicht anschaffen wollen, unter einem besondern Titel gedruckt werden soll, ist größtentheils bis auf einige Stücke fertig und wird spätestens in einem halben Jahre erscheinen. Ich ersuche alle meine Freunde und alle Beförderer der vaterländischen Litteratur einen halben Rthlr. Pränumeration darauf anzunehmen und mir das Geld nach Abzug von 10 pro Cent nebst den Nahmen der Pränumeranten, welche der Schrift alsdenn vorgedruckt werden sollen, vor Ende des Aprils postfrei zu übermachen. Hiefür liefre ich 17 bis 18 Bogen postfrei nach Königsberg, Danzig, Elbing, Thorn und Marienwerder ohne Nachschuß Was über 18 Bogen etwa seyn sollte wird von den Pränumeranten mit 2 Preuß. Groschen für jeden Bogen nachbezahlt. Findet mein Unternehmen Beyfall; so hoffe ich, daß es von vielen befördert werden wird.

Auch

Auch haben Sr. Excellenz der Königl. würklich Geheime- Staats- Krieges- und dirigirende Minister Herr von Gaudi mich mit dem Auftrage beehrt, eine Topographie von Preußen in 2 Bänden nach dem Plan der vom Hrn. Oberkonsistor. R. Büsching herausgegebenen Topographie von der Mark Brandenburg auszuarbeiten und herauszugeben. Ich werde mich bemühen das Vertrauen, deßen dieser erlauchte Minister mich würdigt, durch den sorgfältigsten Fleiß zu verdienen. Durch die Gnade deßelben und des Königl. würklich Geheimen- Staats- und Justiz-Ministers Herrn Baron von Zedlitz Excellenz werde ich von den Preuß. hohen Landeskollegiis mit allen zu diesem Werke nöthigen Nachrichten versehen werden.

Da eine solche Arbeit nicht übereilt werden muß, ich auch wegen meines Amts nicht Herr meiner Zeit bin: so kann ich nur diese allgemeine unbestimte Anzeige thun, die vornehmlich in der Absicht geschieht, um mir den Beystand und die thätige Unterstützung meiner gelehrten und patriotischen Mitbürger bei dieser Arbeit öffentlich zu erbitten.

Hr. Kirchenrath Hennig in Königsberg wird nächstens eine neue und verbeßerte Ausgabe von des sel. Hrn. Prof. Bock Idiotikon Prußikum besorgen. Auch arbeitet derselbe an einer Beschreibung von Königsberg nach demselben Plane, nach welchem Hr. Nicolai

colai seine vortrefliche Beschreibung von Berlin und Potsdam ausgearbeitet hat. Jeder Freund der vaterländischen Litteratur wird demselben für dieses gemeinnützige Unternehmen Dank wißen und ihm die dazu nöthige Gesundheit, Muse und Unterstützung wünschen.

Hr. Professor Kant in Königsberg wird nächstens ein wichtiges metaphysisches Werk, unter dem Titel: Kritick der reinen Vernunft, an welchem er seit vielen Jahren gearbeitet hat und welches jetzt schon vollendet ist, herausgegeben. Es wird daßelbe nicht allein für seine Schüler, die ihn als ihren weisen Lehrer lieben, sondern auch für das ganze deutsche Publikum ein angenehmes Geschenk seyn. — — Ich ehre die Bescheidenheit dieses Gelehrten und schweige, so schwer es mir, der ich das Glück hatte sein Schüler zu seyn, auch wird, abzubrechen und zu schweigen.

Bei dieser Gelegenheit sey es mir aber erlaubt über seine 1755 herausgegebene allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels eine Anmerkung herzusetzen. Dieses Werk ist eine von seinen erstern Schriften und erst spät bekannt geworden. Wahrscheinlich ist dies die Ursache, daß einige von den in diesem Werke vorgetragenen Sätzen, welche nachher andere Gelehrte nahmentlich Hr. Lambert in seinen Kosmologischen Briefen, die 1761 herauskamen, ebenfals vorgetragen haben, diesen zugeschrieben worden

sind

sind und dadurch ihrem ersten Urheber die Ehre der Erfindung entgangen ist. Für den Beobachter ist es allemal eine merkwürdige und angenehme Erscheinung, wenn zwey Gelehrte, wie Lambert und Kant auf dem Wege der Erfindung sich begegnen. Dies zeigt eine gewiße Verwandtschaft ihres Geistes und eine gleiche Richtung des Ganges, den ihre Seele im Nachdenken und Erfinden neuer Wahrheiten zu nehmen gewohnt ist. — Daß Hrn. Lambert, als er seine kosmologische Briefe herausgab, die Kantsche Naturgeschichte des Himmels noch unbekannt gewesen seyn muß, ist gewiß, denn ein Gelehrter wie Lambert würde es nicht unangezeigt gelaßen haben. Hr. Lambert war also selbst Erfinder — Hrn. Kant bleibt aber die Ehre es vor ihm gewesen zu seyn.

Noch sind auch andere Sätze dieser Naturgeschichte, z. B. die Hypothese von den Nebelsternen, die Hrn. Kant eigenthümlich ist, und welche Hr. Lambert nie geäussert hat, letzterm gleichfals von Hrn. Bode in Berlin zugeschrieben worden. Fast sollte man daher auf die Vermuthung kommen, daß diese Kantsche Naturgeschichte zufälligerweise, wenigstens von einigen anfänglich für ein Produkt des Lambertschen Geistes angesehen worden. — —.

Des Hrn. Reichsgraf von Kayserling und dessen Gemahlin Excell. sind auch außerhalb Preussen

sen aus Hrn. Bernoulli Reisen und andern Nachrichten als Kenner, Freunde und Beförderer der Litteratur rühmlichst bekannt. Destomehr wünsche ich, von Denenselben inskünftige mehrere Nachrichten mittheilen zu können.

Hr. Pfarrer Kraft zu Kremitten, ist mit Verfertigung einiger gemeinnützigen theologischen Abhandlungen und kleinen Schriften beschäftigt.

Hr. Krause (der in dem Verzeichniß auswärtiger Preuß. Schriftsteller steht,) hat die durch den Tod des Hrn. Prof. Christiani erledigte öffentliche Lehrstelle der praktischen Philosophie auf der Universität zu Königsberg 1780 erhalten. Hr. Bernoulli hat ihn in seinen Reisen als einen Gelehrten, von dem sich die Universität viel versprechen kann, rühmlich bekannt gemacht.

Hr. Lauson hat seine Bibliothek, welche er noch jährlich mit den besten Schriften vermehrt, schon seit einigen Jahren zu künftiger Vergrößerung der Königsberg. Stadt-Bibliothek bestimmt. Sie ist auf einem Zimmer des Altstädtschen Rathhauses befindlich, welches der Magistrat ihm zur Aufbehaltung derselben eingeräumt hat. Er verdient hiefür den Dank aller Freunde der Litteratur.

Hr.

Hr. Diakon. Lengnich zu Danzig, der sich schon durch verschiedene mit Beyfall aufgenommene Schriften im Fache der Bücherkunde und Numismatik rühmlich bekannt gemacht, hat sich erboten, die durch die Beförderung des Hrn. Rekt. Unselt ins Predigtamt erledigte Stelle eines Aufsehers der Johannis-Zappischen Bibliothek zu Danzig unentgeldlich zu übernehmen. Hr. Lengnich verdient hiefür den Dank eines jeden Litteraturfreundes, und es ist zu wünschen, daß die Kuratoren des Zappischen Legats, die für die Besetzung dieser Stelle zu sorgen haben, von dem ädeln und uneigennützigen Anerbieten eines Gelehrten Gebrauch machen mögen, dem es so wenig an Neigung, als an Kenntnißen fehlt, der Bibliothek eine zweckmäßige Gestalt zu geben, und das Publikum mit den Denkwürdigkeiten derselben, nach dem Vorgange anderer Bibliothekare bekannt zu machen. Es ist auch kaum daran zu zweifeln, da sich die Kuratoren hiedurch um die Bibliothek und deren Vermehrung, und dadurch auch um das Publikum sehr verdient machen können, und man es sicher voraussetzen kann, daß sie als würdige Kuratoren einer zu Beförderung der Litteratur gemachten Stiftung die Absicht des Stifters in ihrem ganzen Umfange zu erfüllen suchen werden.

Hr. Landrath von Paulitz zu Culm in Westpreussen, der sich noch nicht durch herausgegebene Auf-

sätze

sätze als Schriftsteller bekannt gemacht hat, hat verschiedene ins Jus publikum einschlagende Abhandlungen ausgearbeitet, und es ist zu wünschen, daß er mit ihnen dem Publikum ein Geschenk machen möge. Besonders hat er zwey, Westpreussen betreffende Abhandlungen geschrieben, die von dem K. Ministerio in Berlin, und den Westpr. Landeskollegiis mit Beyfall aufgenommen worden sind. Da manche Leser sie vorläufig zu wissen wünschen dürften; so zeige ich sie an:

1. Rechtliche Reflexions über die Beschaffenheit des Polnischen Adels, und der desfalsigen Beweismittel.
2. Brevis & succincta expositio juris majestatici respectu conferendarum Abbatiarum.

Hr. Pfarrer Riedel zu Domnau arbeitet an einer kleinen Erbauungsschrift, welche er schon vor einiger Zeit angefangen hat, und deren Beendigung die Geschäfte seines neuen Amtes nur etwas verzögern werden.

Hr. D. von Wolf zu Danzig, der aus Hrn. Bernoullis Reisen so rühmlich bekannt ist, hat nach eben diesen Reisen Th. I. S. 317. 318. als ein patriotischer und edeldenkender Gelehrter sich entschlossen, für die naturforschende Gesellschaft, deren würdiges Mitglied er ist, eine Sternwarte auf dem Bischofsberge bei Danzig zu errichten, und sie auch künftig mit einem

nem schönen Vorrathe an Instrumenten zu versehen. Nach neuern Nachrichten ist mit dem Bau wirklich schon der Anfang gemacht worden. — Die beste Ehrensäule, die ein Gelehrter sich selbst errichten kann! —

Hr. Hartung, zweyter Vorsteher der Löbenichtschen Kirche zu Königsberg, seinem Gewerbe nach ein Becker, ist nach einer mir zu Theil gewordenen glaubwürdigen Nachricht aus Königsberg, ein großer Mechanikus. Er verfertigt die schönsten Elektrisir-Maschienen und optische Kasten, und ein kleines Haus in der Krummen Grube (so heist eine Königsbergsche Strasse) ist ein Sammelplatz von vielen gut verfertigten und wohl angebrachten mechanischen Kunstwerken. In seinem Gehöfte, welches kaum 8 Fuß im Quadrat enthält, sind viele optische Aussichten und 3 Wasserkünste angebracht. — Diese Nachricht schien mir in vieler Rücksicht eine öffentliche Anzeige zu verdienen. Ich wünsche recht sehr, mehrere dergleichen Künstler-Nachrichten zu erhalten, um sie künftig hin dem Publikum mittheilen zu können.

VII.

VII.

Raisonnement.

Sine ira & studio.

Man muß die Schriftsteller nehmen und gebrauchen, wie sie sind! — sagt irgendwo ein deutscher verdienstvoller Gelehrter und Schriftsteller.

Ich wünschte wohl, daß es auch mir erlaubt wäre, mich hinter diesem Schilde verbergen zu dürfen. Vielen werde ich eine undankbare; mehrern eine unnütze Arbeit unternommen zu haben scheinen; und noch andre werden gegen die Form und die Einrichtung dieser Schrift viel einzuwenden haben.

Ich muß mich also schon erklären! — Ohne mir ein Urtheil über meine Arbeit selbst anzumaßen, welches ich sehr gern dem Publikum überlasse, will ich wenigstens, um nicht gegen mich selbst ungerecht zu seyn, den Gesichtspunkt angeben, aus welchem ich diese Arbeit unternommen habe, und aus welchem ich sie auch beurtheilt zu sehen wünsche.

Man lasse mich also über meine Schriftstellerey und Schriftstellersammlung philosophiren oder vielmehr raison-

raisonniren. Ein Raisonnement kann immer sehr nützlich werden, auch wenn die Schrift selbst unerheblich ist, über welche man raisonnirt. Und so könnte vielleicht mancher Leser hinterher glauben, daß ich mehr die Schrift des Raisonnements, als das Raisonnement der Schrift wegen geschrieben hätte. Auch das lasse ich mir gefallen. Wenigstens kann es statt einer Probe dienen, wie ich zu lesen gewohnt bin, und gelesen zu werden wünsche.

„Man hat es den Gelehrten mehr als einmal vorgeworfen," sagt *Gatterer* in seinem historischen Journal, wo er eine allgemeine Uebersicht der ganzen deutschen Litteratur von 3 Jahren anstellt, daß sie *unwirthschaftlich* sind: unwirthschaftlich, nicht in der ökonomischen Bedeutung des Worts, wiewohl es die Gelehrten zuweilen auch in diesem Verstande sind, — sondern hier versteht man die *litterarische Wirthschaft*, die bestmöglichste und klügste Anwendung, Benutzung und Vermehrung des Kapitals von Kenntnissen, daß die Alten erworben und den Neuern hinterlassen haben. Keine Wirthschaft kann ohne Rechnung und Buchhaltung bestehen, wofern man nicht in den Tag hineinleben, das ist, von dem blinden Ungefehr, das eben so leicht unglücklich, als glücklich macht, abhangen will. Das ist gerade der Fehler, den man den Gelehrten vorwirft. Sie sind unendlich reich an Kenntnissen, aber sie ken-

nen ihren Reichthum nicht: sie wissen nicht, woran es ihnen noch fehlt. Fleißig sind sie, außerordentlich fleißig: der Bücherschreiber ist eine unüberschauliche Menge; nur in Deutschland allein leben ihrer jetzt über 3000 und Deutschland ist doch nicht die ganze schreibende Welt. Ein fleißiger Reicher kann unendlich reich werden; aber wohl verstanden, wenn er es klug anfängt: denn man kann in einer reichen Haushaltung bis zum Uebertriebenen fleißig seyn, und doch wenig oder nichts gewinnen: man kann — ein geschäftiger Müßiggänger — seyn. Er hat nicht rechnen gelernt, sagte weiland ein berühmter Professor der Mathematik in Jena, wenn ihm Leute vorkamen, die mehr ausgaben, als sie einzunehmen hatten, oder die das Ihrige nicht klug anwandten."

Die ganze Abhandlung ist treflich geschrieben — die Uebersicht ganz mit dem hellen Blick des scharfsichtigen Beobachters angestellt. Ich muß gestehen, daß sie mit eine Veranlassung zu Verfertigung meiner — eben nicht unterhaltenden — Schriftstellernachrichten gewesen ist. Auch ich habe nach dem Rechte und der Pflicht eines Mitgliedes der gelehrten Republik dem deutschen litterarischen Statistiker von meinem Vaterlande einige Beyträge oder vielmehr einige Data liefern wollen.

Wir

Wir haben ein gelehrtes Deutschland — wir haben auch ein gelehrtes Europa. — Hamberger erinnerte schon ganz recht, daß — „wenn es „uns Deutschen zur Ehre gereiche, daß wir uns auch „um dasjenige bekümmern, was bei andern Nationen „vorgeht — wir auch bei diesen Arbeiten durch unsre „Neigungen zu weit hingerißen werden. Zu kühn auf „unsre Arbeitsamkeit, die uns bei Ausländern charak„terisirt, machen wir insgemein unsre Projeckte zu „weitläuftig. Wir begnügen uns nicht mit einem „Theile, sondern wir nehmen das Ganze zum Ge„genstande. Und doch sollten wir dabei mehr Rücksicht „auf uns selbst nehmen und uns dasjenige weniger „schuldig bleiben, was wir in Ansehung anderer thun."

Sehr wahr! — Aber ist Deutschland, das gelehrte Deutschland, zu welchem jeder Mann deutscher Zunge und deutscher Litteratur gehört, nicht ein zu großer Theil; ist es im Verhältniß gegen die Größe und Menge seiner Theile, nicht auch noch ein zu großes Ganze? Ich sage dies nicht, um den verdienstvollen Hamberger und seinen so würdigen Nachfolger zu meistern. Beyde haben sich durch ihre Arbeit von mehr als einer Seite um die deutsche Litteratur verdient gemacht. Ich sage es nur, um mein Unternehmen zu rechtfertigen oder vielmehr in dem rechten Lichte zu zeigen. Nur dann können wir ein vollkomm-

 nes

nes gelehrtes Deutschland erhalten, wenn erst von allen einzelnen deutschen Ländern und Provinzen, besondere vollständige Gelehrten- oder vielmehr Schriftsteller-Verzeichniße geliefert werden. Dann hat der Litterator, der ein gelehrtes Deutschland schreibt, nicht nöthig, jeden, der ein Paar einzelne Gelegenheitspredigten, oder ein Paar unbekannt und unbemerkt gebliebene Disputationen oder ein Paar kleine Gedichtchen für einen Musenalmanach geschrieben hat, in sein Verzeichniß aufzunehmen. Er wird dann mit mehrerer Rücksicht auf das allgemein Nützliche wählen können: er wird nicht alle kleine unerhebliche Aufsätze, sondern nur diejenigen Werke und Schriften anführen dürfen die eigentlich unsre deutsche Litteratur bereichern oder ihre nützliche Anwendung zu mehrerer Aufklärung aller Stände vorzüglich befördern; in Ansehung der übrigen wird er aber auf das besondere Verzeichniß jeder deutschen Provinz den Wißbegierigen verweisen können. Von dieser Seite betrachtet, wäre denn meine kleine Schrift schon ein eben nicht verwerflicher Beitrag zur allgemeinen deutschen Litterairgeschichte.

Auch diesen Nutzen bei Seite gesetzt, ist es für den, der in einem Lande oder in einer Provinz lebt, immer angenehm, seine Landesleute, die etwas geschrieben haben, zu kennen und zu wißen, was sie geschrieben haben. Selbst mancher Ausländer wünscht sie zu

kennen.

kennen. Auch dem reisenden Gelehrten, dem litterarischen Geographen können solche Nachrichten zuweilen sehr angenehm und nützlich seyn. Wäre es denn also auch nur, um eine sehr erlaubte Neugierde zu befriedigen, daß ich geschrieben hätte: so würde ich nicht vergeblich geschrieben zu haben glauben.

Aber vielleicht wird man gegen die Form mehr, als gegen die Materie; mehr gegen die einzelnen Theile oder Glieder, als gegen das Ganze einzuwenden haben? — Viele unsrer heutigen Kunstrichter widersprechen sich in Beurtheilung solcher Schriften und in ihren Forderungen oft selbst. Bald loben, bald tadeln sie sie. Bald rügen sie es, wenn ein Schriftsteller, der auch nur eine Disputation unter eines Professors Vorsitz gehalten, oft nur vertheidigt oder eine kleine unbekannt gebliebene und unerhebliche Gelegenheitsschrift geschrieben hat, übergangen ist. Bald meistern sie wieder ein andermal diejenigen, welche alle dergleichen in ihr Schriftstellerverzeichniß aufnehmen. Hamberger und Meusel, die ein gelehrtes Deutschland schrieben und viele von denen, welche besondre Schriftstellerverzeichniße ihrer Provinzen lieferten, haben es erfahren.

Wird es mir beßer gehen?

Am sonderbarsten scheint mir die irgendwo gelesene Forderung eines Kunstrichters: „in dem Schrift-

„stellerverzeichniß einer Provinz müsten nur die merk„würdigen Gelehrten deßelben, nur diejenigen Schrift„steller, die von den übrigen Mitbürgern der gelehrten „Republik näher gekannt zu werden verdienen, ange„zeigt und bekannt gemacht werden; in dem allgemei„nen Hamberger-Meuselschen gelehrten Deutschlande „wär es aber Plan- und Zweckmäßig, daß auch das „ganze Heer geringer Schriftsteller mit aufgeführet „würde.“ —

Ich habe schon vorher erwehnt, daß es mir gerade umgekehrt beßer scheint, wenn ein solches Verzeichniß auch nur die Befriedigung der litterarischen Neugierde zur Absicht hat. Daßelbe Verhältniß, was die Specialgeschichte eines Landes zur allgemeinen Weltgeschichte, was die specielle Topographie einer Provinz zu einer allgemeinen Beschreibung des ganzen großen Reichs, wovon die Provinz nur ein Theil ist, hat, findet auch hier statt. Bedarf dies noch eines ausführlichern Beweises?

Aber die Befriedigung der litterarischen Neugierde ist — oder sollte vielmehr bei meinen Nachrichten der geringste Nutzen seyn. Ich Aermster, wenn bei meiner mühsamen strohernen Arbeit die süße Hofnung einer reichern Erndte mich nicht unterstützt und belebt hätte! — Denn sollte sie nicht zu einer beson-

besondern genauern Uebersicht der vaterländischen Litteratur und zur Beförderung derselben nützlich seyn können? Nützlich für den vaterländischen Gelehrten und Schriftsteller, der nun um so leichter die Lücken gewahr werden kann, um sie ausfüllen zu helfen; nützlich für den weisen Rathgeber fähiger Jünglinge, um ihrer Thätigkeit zum Besten der allgemeinen und vaterländischen Litteratur die rechte Richtung zu geben; nützlich für den jungen Gelehrten und angehenden Schriftsteller; nützlich für den Freund und Beförderer der Wißenschaften und deren rechten Anwendung zur Aufklärung der ganzen Nation; nützlich für den erhabnen Beschützer und Fürsorger der Litteratur eines Landes, für den Mäcen eines Augusts, der nun, da er vollständige Data hat, das Ganze in allen seinen einzelnen Theilen und in allen Verhältnißen derselben, übersehen und seine weise Sorgfalt mit desto sicherern und glücklichern Erfolg anwenden kann? —

Nicht jeder Gelehrter hat das Glück der Horaz eines Mäcens zu seyn. Aber er kann es auf eine entferntere Art durch Schriften werden, wenn sie das leisten, was sie leisten sollten. Und wenn sie auch nicht vollkommen sind, darf er noch hoffen, wenigstens als Veranlaßung das Verdienst zu haben, ein Beförderer der Litteratur seines Vaterlandes und der mehrern Aufklärung in den untern Ständen deßelben zu seyn.

Ob ich dies habe wollen? — Gewiß. Ob ich es auch erreichen werde? — Sollte ich dies nicht wenigstens wünschen, zu meiner Ermunterung nicht wenigstens hoffen dürfen?

Das weiß ich wohl, daß die Litteratur eines Landes sich nicht allein und nicht vollkommen aus den Schriftstellern deßelben und ihren Schriften beurtheilen läßt. Nicht alle Gelehrte sind Schriftsteller. Ich kenne sehr würdige verdienstvolle Männer in meinem Vaterlande, denen niemand Gelehrsamkeit absprechen kann und die dennoch nie eine Zeile haben drucken laßen. Auch können Gelehrte, große Gelehrte bei aller ihrer Gelehrsamkeit und bei allen ihren anderweitigen Verdiensten um die Litteratur kein oder doch nur ein sehr kleines schriftstellerisches Verdienst, sie können vielleicht in ihrem ganzen Leben nur einige unerhebliche Gelegenheitsschriften herausgegeben haben. — Auch sind nicht alle Schriftsteller, Gelehrte, wenn man das Wort gelehrt im weiten Umfange nimt. —

Aber im Allgemeinen kommen doch immer die Schriftsteller eines Landes und ihre Schriften bei der litterarischen Schätzung deßelben vorzüglich mit in Anschlag.

Ueberdem, sind die Ausdrücke — Gelehrte — Schriftsteller — sehr unbestimmt und vieldeutig und

daher immer etwas unbequem. Wer ist gelehrt? wer nicht? wo ist hier die Grenze? welches ist der Maaßstab, nach dem man sie abstecken soll? wer ist ein Schriftsteller? wer nicht? wo ist auch hier die Grenze? — Wer ist reich? wer nicht? frug schon Cicero, vielleicht auch mit in dieser Rücksicht. Wenn der reich ist, der hundert tausend Thaler besitzt, ist der denn nicht auch noch reich, der einen Thaler weniger hat. Und wenn ich nun einen Thaler nach dem andern von seinem Vermögen hinwegnehme, wo hört er denn auf reich zu seyn? kann ein einziger Thaler dieser Unterschied seyn? ist hier eine bestimte Grenze?

Alles ist verhältnißmäßig. Man muß Klassen, man muß Abtheilungen machen, und deren Grenzbestimmungen sind und bleiben immer willkührlich — nicht im Allgemeinen, denn Lambert und ein Professor, der nur ein P. Disputationen geschrieben hat, Spalding und ein Prediger, deßen schriftstellerischer Reichthum in ein P. Leichenpredigten besteht, welch ein Unterschied zwischen ihnen, als Gelehrte und Schriftsteller betrachtet? — Aber die äußersten Enden der Klassen grenzen so nahe an einander, berühren sich in ihren Grenzpunkten so innig, daß sie eben so wenig, als bei Farbenmischungen die feinern Nüancen zwischen zwo Hauptfarben unterschieden werden können. —

Wer wird sich hier anmaßen ein völlig bestimtes allgemeines Grenzurtheil zu fällen und den Litteratoren, die Schriftstellerverzeichniße liefern, ein litterarisches Thermometer und Barometer in die Hände geben, um auf den ersten Anblick die Qualität und Quantität der Schriften beurtheilen zu können, die ihre Urheber zu dem Namen eines Gelehrten oder Schriftstellers berechtigen? ein Unterschied zwischen den Gelehrten und Schriftstellern selbst, ist und bleibt allemal. Es giebt verschiedene Klassen und diejenigen, welche auch zu einer Klasse gehören, sind sich dem Range nicht gleich. Auch unter diesen ist noch ein Unterschied. —

Leibnitz und Iselin sind gewiß als Gelehrte und als Schriftsteller betrachtet, von zwey verschiedenen Klassen: oder wenn man sie als Weltweise zu einer Klasse rechnen wollte, von verschiedenen Abtheilungen derselben. Und doch, ist nicht einer so gut, wie der andere ein verdienstvoller Gelehrter und ein treflicher Schriftsteller. — So im Großen — so im Kleinen! zwischen Iselin und mir, welch ein Abstand! gegen einen solchen Mann gehalten verdiene ich vielleicht nicht den Namen eines Gelehrten — eines Schriftstellers. Und doch — auch ich bin ein Mahler! sagte Correggio, als er Raphaels Gemälde sahe. — Auch ich bin ein Gelehrter — ein Schriftsteller,

sage

sage ich mir, wenn ich diesen meinen Lieblingsschriftsteller lese, und würde es selbst vor ihm zu sagen, mich nicht scheuen. O du lieber guter Iselin, könnte ich nur das ganz in einem ungleich kleinern Kreise würken, was du in einem weit größern würkest. Ich will — ich werde es gewis. Man kann viel, wenn man will! —

Die ganze Verwirrung entsteht also bloß, wie ich schon erinnert habe, aus der unbestimten und unzubestimmenden Bedeutung oder vielmehr aus der Vieldeutigkeit der Ausdrücke: Gelehrte — Schriftsteller. Der ganze Streit ist im Grunde nichts als ein Wortstreit. Alle streitende Partheyen können recht haben, je nachdem sie die Ausdrücke verstehen. Aber im Allgemeinen, sollte ich denken, würde man sich doch leicht einigen können. Denn wer ist ein Gelehrter? nur der Erfinder neuer Wahrheiten in dem Reiche der Wißenschaften? nur der, welcher in vielen Wißenschaften zu Hause ist, oder der, welcher zwar nur eine Hauptwißenschaft, aber in ihrem völligen Umfange inne hat? — Ist es nicht auch der, der sich nur einen kleinen besondern Theil derselben zu seinem alleinigen Studium erwählt hat? nicht auch der, der ohne tiefe Kenntniße zu haben, für seine Stelle in der gelehrten Republik hinlängliche Kenntniße hat? nicht auch der, der ohne Selbstforscher oder gar Erfinder zu seyn,

nur die von andern erfundene Wahrheiten und ihm von andern mitgetheilten wißenschaftlichen Kenntniße anwendet, indem er entweder dieselben durch faßlichern Unterricht wieder andern mittheilet oder sie sonst auf andre Art zur thätigen Beförderung der allgemeinen Aufklärung zu nutzen weiß?

Und wer ist ein Schriftsteller? nur der, welcher weitläuftige Werke oder große Schriften oder viele Abhandlungen geschrieben hat? oder ist nicht überhaupt derjenige ein Schriftsteller, der irgend ein Produkt seines Geistes öffentlich durch den Druck bekannt gemacht hat? ist hier eine gewiße abgesteckte Grenze? ist hier ein bestimtes Maaß? ist und bleibt beydes nicht immer für den willkührlich, der Gelehrte und Schriftsteller unter besondere Klassen bringen will?

So viel hat man allgemein angenommen, daß die gewöhnlichen alltäglichen kleinen Gelegenheitsgedichte, als da sind Hochzeits- und Leichenkarmina und alle andre Arten kleiner Glückwünschungsschriften in Prose und Versen, ihren Urhebern den Namen eines Schriftstellers nicht geben. Und das scheint mir auch ganz recht zu seyn. Sie sind nicht öffentlich bekannt, wenn sie gleich gedruckt worden sind; sind nicht fürs Publikum, sondern nur für einige, für sehr wenige Leser geschrieben; sind wahre Ephemeriden, die nur einen Tag

zu

zu leben bestimt sind. Hieher werden auch die kleinen Uebungs- und Probedisputationen studierender Jünglinge auf Universitäten und Gymnasien, die oft wegen eines genoßenen Stipendii vor ihnen gehalten oder auch wohl verfertiget werden müßen, imgleichen ihre zum Andenken eines Wohlthäters &c. gehaltene Reden gerechnet. Auch das ist billig. Mehrentheils sind sie nichts weiter, als was sie ihrem Endzwecke nach auch nur seyn sollen, Universitäts-Uebungen; zu welchen der Lehrer alle Data mitgetheilt und welche er nachher noch durchgesehen, geändert, verbeßert und überpolirt hat. Sie erheben sich sehr wenig über die oben erwehnten kleine Sächelchen und gehören eigentlich nicht einmal in die unterste Schriftstellerey-Klasse. — Und doch giebts hier schon zuweilen eine Ausnahme, die der Litterator zu machen nöthig finden wird. Beßer und sichrer wäre es für ihn, wenn dergleichen seltene Ausnahmen vorher in den gelehrten Zeitungen einer Stadt, oder in kleinen periodischen Samlungen einer Provinz ausgezeichnet oder auch aufbehalten würden. *

Fast

* Der Herausgeber des Preuß. Tempe verdient auch in dieser, wie in so mancher andern Rücksicht für sein gemeinnütziges Unternehmen Beyfall und Unterstützung. Da ich kein Mitarbeiter deßelben bin: so glaube ich dieses um desto freier sagen zu können. Möchte doch diese Schrift die zur Beförderung der vaterländischen Litteratur auf vielfache Art nützlich werden kann und gewiß werden wird, recht viele Freunde, Beförderer und Mitarbeiter finden!

Fast eben so, wie mit jenen kleinern Gelegenheits- und akademischen Uebungsschriften ist es auch mit vielen Magister- und Doktordisputationen, auch wohl mit vielen andern Professordisputationen beschaffen, die des lieben alten Herkommens wegen noch immer ex officio gehalten werden müßen (ob man gleich den geringen Nutzen dieser auf manchen Universitäten noch zu häufigen und daher wegen zu oftmaliger Aussetzung der Vorlesungen, den studierenden Jünglingen schädlichen gelehrten Klopffechtereyen einsieht) und welche daher auch von vielen (ich sage nicht von allen) als ein gel hrter Hofedienst, als ein lästiges Schaarwerk angesehen und nach der Leibregel jenes Abts — *taliter* — *qualiter* — verfertigt und gehalten werden. In diese etwas höhere Klasse, welches eigentlich die niedrigste Schriftstellerklasse ist, gehören auch meiner Meynung nach, alle kleine Aufsätze und Abhandlungen in gelehrten Zeitungen und Intelligenzblättern, alle Beyträge zu Wochen- oder Monatsschriften und poetischen Blumenlesen, wie auch alle kleine auf ein Paar Blättern herausgegebenen Aufsätze, als Lebensläufe ꝛc.

Hier giebt es aber schon ungleich mehrere Ausnahmen. Oft sind z. B. Dißertationen außer ihrer eigentlichen besondern Bestimmung auch dem Publikum bestimt, sind in den Buchläden zu haben, in gelehrten Zeitungen angezeigt, auch wol in größern Journalen

aus-

ausführlich beurtheilt. Sollte man nun den Verfasser einer einzigen solchen Disputation nicht unter die Schriftsteller setzen? Zuweilen sind solche Dißertationen keine gewöhnliche alltägliche akademische Streitschriften auf wenigen Blättern, sondern vollständige ausgearbeitete Abhandlungen, kleine Bücher von 8 — 10 — 12 und mehrern Bogen, wie dieses überaus viele, wo nicht die mehresten der von mir angezeigten sind. — Zuweilen sind solche Dißertationen als Meisterstücke oder als vorzügliche gut ausgearbeitete Abhandlungen von Gelehrten, deren Gelehrsamkeit, Unpartheylichkeit und Verdienste entschieden sind, mit vielem Beyfall gebilligt, oder in ihren Werken zur Erläuterung gewißer Stellen angeführt, oder in auserlesene Samlungen aufgenommen worden. So sind die beyden Dißertationen des D. Bohlius zu Königsberg: Historia naturalis viae lacteae corporis humani &c. in Hallers Samlung auserlesener anatomischer Disputationen befindlich. So ist des Prof. Hennig zu Thorn Dißertation: de collectione canonum et decretorum Dionysiana von Schröckh in seiner Kirchengeschichte angeführt worden. Und so fällte der berühmte Joh. Math. Geßner von der Dißertation des Rekt. und Prof. Kries zu Thorn: De hymnis veterum, maxime graecorum folgendes Urtheil: Sanum certe quiddam et sobrium, et exquisitam accuratio-

nem

nem mihi deprehendere in hac scriptione visus sum — animum in doctrina solida minime desultorium, sed constantem et grauem et acrem et cautum atque in omnes partes attentum.

Aber, werden viele sagen, wir haben nichts dawider, daß solche Dißertationen angezeigt und ihre Urheber als Schriftsteller aufgeführt werden — aber so viele andre? — Aber kann man es denn von mir verlangen, daß ich sie alle kenne, daß ich sie alle gesehen und gelesen haben soll? Und wenn ich sie auch alle gelesen hätte, kann ich sie deswegen schon klaßificiren? bin ich ein Polyhistor? ein Morhoff? kommt es denn mir zu, mir ein Urtheil über sie anzumaßen? wo ist selbst unter den größesten und berühmtesten Gelehrten, die je gelebt haben und noch leben werden, der Allgelehrte, der sich über alle Schriften aus allen Wissenschaften und allen Fächern der Litteratur ein diktatorisches Urtheil erlauben wird? Oder soll ich nach Journalen und gelehrten Zeitungen urtheilen? kann ich bey der großen Menge derselben sie alle gelesen haben? und sind denn keine kleine Schriften, die wohl eine Anzeige verdient hätten, übergangen worden? aber wenn auch beydes nicht wäre, dürfte ich es wohl wagen mich nach ihnen zu richten, da die mehresten von ihnen diktatorische Richtersprüche sind, die ohne Anführung der Gründe mit einem — sic volo — sic jubeo. —

„Daß

„Daß sprach ich nach meinem hohen Ver„stand!“ manche Schriften nicht allein gerade zu verdammen, sondern selbst ihre Verfasser auf die beleidigendste und unwürdigste Art hohnnecken und mishandeln. *

Oder

* Als Beweis des Gesagten, führe ich das seiner gelehrt. Anzeigen wegen bei vielen so beliebte (sollte man's denken?) Frankfurische Handbuch für Prediger an, in welchem so manche wackere und würdige Männer sans rime — sans raison gehohnneckt und gemishandelt werden. Wehe dem guten Professor, Prediger und Schulmann, dem zu nützlicher Führung seines Amtes, Achtung und Zutrauen so nöthig ist, wenn jeder Ungenannter, dem man die Weisheit an seinen Richtersprüchen nicht ansehen kann, ihn deßen öffentlich auf die beschimpfendeste Art zu berauben sich unterstehen darf! wehe ihm, wenn er das Schicksal eines Gedicke hat! (Siehe das Handbuch rc. Th. 3 S. 275) ohne diesen Gelehrten zu kennen oder mit ihm auf irgend eine auch nur entfernte Art in Verbindung zu stehen, ohne mit allen in seinem Aristoteles und Basedow vorgetragenen Meynungen übereinzustimmen, halte ich die Art, wie er und seine Schriften — nicht beurtheilt — sondern gemishandelt werden, für äußerst niederträchtig und schändlich! —

Ich rede nicht als ein beleidigter Schriftsteller. Ich bin noch so glücklich gewesen, nicht gemishandelt zu werden. Auch bin ich kein Feind von Journalen. Gute Recensionen halte ich vielmehr für Beförderungsmittel der Wißenschaften. Ich gestehe es öffentlich, daß ich einigen derselben, nahmentlich der allgemeinen deutschen Bibliothek, der Bibl. der schönen K. u. W. und der Ernestischen Bibl. viel zu verdanken habe und halte die Herausgeber derselben, schon wegen der Veranstaltung dieser Journale, für große Beförderer der Litteratur und der allgemeinen Aufklärung. Meisterstücke einer ächten, wahren, gesunden und bescheidenen Kritik habe ich in diesen Werken gefunden, deren Verfasser mich weiter auf dem Wege geleitet haben, auf

welchen

Oder verdient nicht oft eine Dißertation oder sonst eine andre kleine unerheblich scheinende Schrift auch ohne Rücksicht auf ihren innern Werth bloß wegen des gemeinnützigen Gegenstandes, den ihre Aufschrift ankündiget, in solchen Nachrichten wie die meinigen sind, bloß dem Titel nach angezeigt zu werden? selbst ein billiger Kunstrichter wird es nicht von allen Schriftstellern fordern, daß sie Meisterstücke liefern sollen. Könnte nicht mancher von ihnen seinen gar zu strengen Richtern, das antworten, was einst ein Sänger niedrer Klasse, der einen krankgewordenen berühmten Opernsänger vertreten muste, sagte, als man ihn auspfif: Ey was, meine Herren, wollen sie denn, daß ich für 400 Livres eine vier tausend Livresstimme haben soll? — Und das Parterre schämte sich seines übereilten Richtens und bezeugte ihm das ganze Stück hindurch seinen Beyfall. —

Und hatte nicht jener Professor im Grunde mehr litterarisches und schriftstellerisches Verdienst, der statt einer Inauguraldisputation einen gemeinnützigen Auszug aus einem nützlichen, aber weitläuftigen und theuren

Werke

welchen mich ein Kant und Reccard (deren Nahmen ich hier mit der lebhaftesten Dankbarkeit nenne) zuerst geführt hatten. Aber diese Meisterstücke haben mich auch gelehrt, wie Recensionen beschaffen seyn müßen, wenn sie die Litteratur befördern nnd nicht zerstöhren sollen. — Doch dies alles verdiente wohl ein besonderes Raisonnement.

Werke drucken ließ und ihn dadurch den Studierenden unentgeldlich in die Hände gab, als wenn er die gelehrteste Dißertation von dem Dudaim des Ruben oder dem Schiboleth der Ephraiten proprio Marte verfertigt hätte? —

So hat auch derjenige Prediger, der irgend eine einzelne gemeinnützige Predigt z. B. von der Spielsucht geschrieben hätte; — wenn er auch mit dem launigten Yorik über das Konzept seiner Predigt die Inschrift setzen könnte: wegen dieser Predigt verdiene ich gehangen zu werden! — Wenn er auch Gedanken, Wendungen, Einkleidung rc. aus der Mayschen Predigt über die Lottosucht entlehnt hätte, — gewiß mehr litterarisches und schriftstellerisches Verdienst, als wenn von ihm zehn Predigten über die jüdischen Opfer geschrieben worden wären.

Alles dieses mit einander in Anschlag gebracht, glaubte ich recht zu thun und dabei am sichersten zu gehen, wenn ich bei meinem Schriftstellerverzeichniße mir diese Grenzlinien zöge.

Alle diejenigen, welche nur gewöhnliche alltägliche kleine Gelegenheitsschriften in Prose oder Versen geschrieben haben, fallen ganz weg.

Alle diejenigen, welche nur eine Uebungs-Disputation, oder nur eine Leichen- Hochzeits-Feuer rc.

Predigt oder Rede oder nur ein Program ꝛc. geschrieben haben, bleiben gleichfals weg; es sey denn, daß diese ihre einzige Schrift entweder als eine vollständige Abhandlung bekannt wäre oder sonst wegen des auf dem Titelblatte angegebenen Inhalts auch ohne Rücksicht auf ihren innern Werth, den ich als litterarischer Topograph nicht zu beurtheilen habe, eine Anzeige verdiente.

Alle diejenigen aber, welche zwey Disputationen, zwey Predigten, zwey Reden, Beyträge zu zwey Musenalmanachen oder Blumenlesen geschrieben haben, sind von mir ohne Unterschied in das Schriftstellerverzeichniß aufgenommen worden, weil ich doch eine gewiße bestimte Grenze annehmen muste und nicht als Grenzrichter in jedem Falle urtheilen konnte. Derjenige, dem dieses nicht gefällt, sey in Ansehung seines Exemplars selbst Grenzrichter. Er streiche diejenigen weg, welche ihm nicht Schriftsteller zu seyn scheinen. Er setze alle diejenigen hinzu, die nur eine Leichenpredigt oder einen Sermon geschrieben haben und von welchen er glaubt, daß ich sie auch hätte anführen sollen. Er halte alles dieses für Druckfehler. So ist allen geholfen.

Zwar glaube ich nicht ganz fehlerfrey zu seyn, wenn ich auch nur nach meinen mir vorgeschriebenen

Gesetzen

Gesetzen gerichtet werden sollte. Vielleicht sind einige von mir nicht angeführt worden, die ich wohl hätte anführen sollen. Da ich mir aber, um hierinn nicht zu fehlen, weder Mühe und Kosten, noch einen weitläuftigen Briefwechsel in alle Gegenden von Preußen habe gereuen laßen: so denke ich hinlänglich entschuldigt zu seyn. — Vielleicht sind aber einige wenige angeführt worden, die nach meinen mir vorgeschriebenen Gesetzen nicht hätten angeführt werden sollen. Auch in dieser Rücksicht, wie in so mancher andern, sage ich:

Homo sum, humani nihil a me alienum puto.

Und irren ist sehr menschlich — auch bei einer solchen Schrift, wie es die meinige ist, sehr verzeihlich.

Ueberhaupt denke ich, ist es immer beßer, Schriftsteller, die es wegen ihrer kleinen Schriften vielleicht nicht verdienen, anzuführen; als sie, da sie es doch wohl in mancher andern Rücksicht verdienen könnten, wegzulaßen. Und so möchten wohl die mehresten meiner Leser denken.

Es ist immer ein reitzender Anblick einen Baum in seiner völligen Blüte zu sehen. Laß es auch seyn, daß die mehresten Blüten, ohne Früchte zu setzen abfallen. Dies ist die Ordnung der Natur. Sie sollten nicht alle, Früchte setzen. Der Baum würde ihre Last nicht tragen. Die Früchte würden ihre Güte nicht er-

langen. Aber ist dieser Ueberfluß der Natur Verschwendung? ist ihr Anblick und ihr Geruch für uns nicht auch schon eine Art von Genuß. Und sind sie unter vielen andern Zwecken nicht auch dazu bestimt, das fleißige Völkchen der Bienen zu nähren? — — —

Sollte dies nicht als ein Bild der Litteratur gelten können? sollten nicht besonders diejenigen, welche auch nur einige einzelne kleine, aber gemeinnützige Predigten, Abhandlungen rc. geschrieben haben, eben sowohl zu den guten Schriftstellern eines Landes gehören, als welche ganze große Werke verfertigt haben? sollten sie nicht ganz vorzüglich in ein Provinzial-Schriftstellerverzeichniß gehören, und das um desto mehr, da sie gemeiniglich nicht außerhalb ihrer Provinz bekannt werden? * — Ist die Aufklärung aller bürgerlichen Stände,

auch

* Es wäre sehr zu wünschen, daß alle gelehrte Zeitungen außer den allgemeinen gelehrten Neuigkeiten sich nur vornehmlich auf die Anzeige der litterarischen Produkte ihrer Provinz oder richtiger gesagt, ihrer einheimischen Schriftsteller einschränkten, aber denn auch keine kleine öffentlich bekannt gemachte Schrift unangezeigt ließen. Sie würden in diesem engern Kreise ungleich mehrern Nutzen schaffen, als jetzt da sie zu weit würken wollen. — Und da ich vornehmlich für mein Vaterland schreibe: so wünsche ich es hauptsächlich von der Königsb. gel. Zeitung; und wünsche es um desto mehr, da es dem Herausgeber derselben nicht an Einsicht und bescheidener Mäßigung im Urtheilen, wie es mir aus manchen gelesenen Anzeigen geschienen hat, und dem Verleger nicht an Patriotismus fehlt, auch auf diese Art zur Beförderung des allgemeinen Bestens behülflich zu werden.

auch der untersten, nicht der Endzweck aller Litteratur? sollen nur diejenigen Schriftsteller heißen, welche für Gelehrte von Profeßion oder für den feinern aufgeklärteren Theil des Publikums schreiben?

Gewiß, mir scheint es, wenn ich alles wohl und reiflich erwäge, überaus nützlich zu seyn, dergleichen fliegende Blätter, die zur Aufklärung der untern Stände, zu Ausrottung der unter ihnen noch herrschenden schädlichen Vourtheile ꝛc. geschrieben worden sind, öffentlich anzuzeigen, wenn sie auch nicht öffentlich in den Buchhändlerverzeichnißen bekannt gemacht seyn sollten. Schon durch die bloße Anzeige derselben können edeldenkende Männer ermuntert werden, ähnliche Versuche zum allgemeinen Besten anzustellen; schon durch die Aufschrift können andre Schriftsteller auf einen vortreflichen Gedanken gebracht werden, der zum Besten des gemeinen Mannes die schönsten Früchte trägt. Sind dergleichen kleine Schriften gut oder gar vortreflich geschrieben: so ist es um so mehr Schade, daß sie unbekannt bleiben. Sind sie es aber nicht, sind die mehresten von ihnen oder sind sie alle schlecht: so ist ihre Anzeige darum nicht überflüßig. Der Nutzen ist immer da, nur ist er negativ. Man sieht denn aus der Anzeige derselben wenigstens, ob und an was für kleinen Schriften zur Aufklärung der untern bürgerlichen Stände es noch fehle, ob deren nicht noch zu wenig

sind 2c. Dadurch können diejenigen, denen die Sorge für das Wohl ihrer Mitmenschen am Herzen liegt, eben sowohl veranlaßt werden, dafür zu sorgen oder sorgen zu laßen.

Schon aus diesen Gründen würde ich es mir nicht vergeben haben, wenn ich die Liebeltsche Predigt zur Beförderung einer gottgefälligen Kinderzucht unter den Landleuten und andre dergleichen kleine Schriften unangezeigt gelaßen hätte. Und es sollte mir gewiß sehr leid seyn, wenn auch nur eine einzige von dieser Gattung meinem Nachforschen entgangen wäre.

Da mir der Nutzen, den meine Schriftstellersammlung in dieser Absicht veranlaßen kann, so sehr wichtig zu seyn scheint: so sey es mir noch erlaubt, über die von mir im Nachtrage angeführten Daublerschen Schulgespräche ohne Rücksicht auf ihren innern schriftstellerischen Gehalt einige Anmerkungen zu machen. Was scheint unerheblicher und einer Anzeige weniger werth zu seyn, als kleine Schulgespräche, die von Knaben bey öffentlichen Schulprüfungen gehalten und nachher durch den Druck bekannt gemacht worden sind? und doch können sie auf mehr als eine Art vortrefliche Hülfsmittel zur allmähligen Ausrottung herrschender schädlicher Vourtheile, zur Vertilgung des Aberglaubens, zur Einflößung guter Grundsätze, kurz

zur

zur Beförderung der Aufklärung und Beßerung der Sitten werden.

Einmal in Ansehung der Kinder! Andrer Vortheile nicht zu gedenken: so kann ein geschickter Lehrer seinen Schülern durch dieselben nach und nach einen Schatz nützlicher Kenntniße beybringen, und ihnen mit Hinsicht auf ihren künftigen Stand viele gute richtige Grundsätze einflößen. Aber auch in Ansehung der Eltern. Ich habe es bey den öffentlichen Schulprüfungen nie ohne Rührung sehen können, mit welcher innigen Freude viele Bürger und Handwerksleute, deren Kinder zur Schule giengen, denselben beywohnten. Sie wären vielleicht nicht hingegangen, wenn die Freude, ihre Kinder öffentlich auftreten zu sehen, sie nicht dahin gelockt hätte. Jetzt kamen sie, wohnten einige Stunden nach einander der öffentlichen Schulprüfung bey, hörten und behielten manches für sie Nützliche aus der Naturgeschichte, Erdbeschreibung, und Religion — alles in Erwartung des Gesprächs ihrer Kinder, welches sie denn endlich mit verdoppelter Aufmerksamkeit und mit einer unbeschreiblichen auf ihrem ganzen Gesicht glänzenden Freude — nicht anzuhören, sondern mit jedem ihrer Sinne ganz in sich zu ziehen schienen. Muste nicht durch alles dieses ihre Liebe, Zuneigung und Achtung für die Lehrer mit dadurch zunehmen und befestigt werden! muste nicht vieles von dem, was sie gehört

hatten, in ihnen tiefe Eindrücke machen? und wie könnten dieselbe beßer befestigt werden, als wenn ein Vater dieses Gespräch nun gedruckt in die Hände bekommt. Er lieset es noch einmal und zweymal und mehrmale durch, lieset es seinen Hausgenoßen, seinem Weibe, seinem Gesellen, Lehrburschen, seinem Gesinde vor, erzählt es seinen guten Freunden — redet mit ihnen darüber — und redet oft beredter und mit glücklicherm Erfolge, als es ein Gelehrter thun würde, theilt es ihnen mit und läßt es bey seinen häuslichen Festen von seinen und andern Kindern wiederholen. — Auch andern Bürgern fallen dergleichen Gespräche leicht in die Hände. Sie erhalten sie umsonst oder für eine unbeträchtliche Kleinigkeit und thun es gewiß sehr gern, um ihren Kindern eine Freude zu machen, lesen sie auch wohl selbst oder laßen sich dieselben von ihren Kindern vorlesen. —

Daß die untern Stände noch über viele Dinge Unterricht, Belehrung, Aufklärung bedürfen, weiß jeder Beobachter der Menschen. Und über vieles z. B. über Gespenster — über seltene ihm fürchterliche Naturerscheinungen — über die Wahl einer Lebensart für seine Kinder — über Träume u. d. gl. kann der gemeine Mann vielleicht am besten durch solche kleine einzelne Schulgespräche Belehrung und Aufklärung erhalten? wie sollten sie ihm glücklicher mitgetheilt werden?

den? in seiner Jugend hatte er sie nicht erhalten. Der Religionsunterricht erstreckt sich bey vielen auch nicht bis dahin. Von den Kanzeln hört er auch dergleichen selten, denn manchen Prediger, der es gern thun möchte, binden allgemein herrschende tief eingewurzelte Vorurtheile und wenn er weise ist, wird er sie nicht mit der blinden Hitze eines Bilderstürmers bekriegen, sondern sie allmählich zu schwächen suchen, um nicht wie der eifrige Johann im Swift mit den Franzen zugleich das Tuch in Stücken zu reißen. — In den gewöhnlichen Erbauungsbüchern findet der gemeine Mann auch keine hinlängliche Belehrung. Andre Bücher liest er nicht. Sie sind ihm zu schwer, sie sind ihm nicht faßlich genug. Er, deßen Verstand nur in Ansehung seines Gewerbes kultivirt ist, liebt den Kinderton, liebt Gespräche, angenehme leichte Erzählungen, Fabeln und Gleichniße. Diejenigen, welche ihn unterrichten wollen, müßen sich zu ihm herablaßen, müßen nicht verlangen, daß er zu ihnen heraufsteigen soll, und dann erreichen sie glücklich ihren Endzweck.

So lehrte Sokrates seine Mitbürger, denen Aufklärung fehlte durch Fragen, Gespräche, Erzählungen und Fabeln, nicht in der gelehrten Sprache der Sophisten. Er lehrte sie, ohne Lehren zu scheinen. Sein Unterricht schien ihnen mehr angenehme Unterhaltung, als Unterricht zu seyn.

So lehrete Er, der weiser als Sokrates war, deßen Lehre Geist und Leben, göttliche Kraft und göttliche Weisheit war, in Bildern und Gleichnißen. Und das Volk hieng an ihm und hörete ihn, denn er predigte gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.

So sollten auch wir an der Aufklärung unserer Mitbrüder in den untern bürgerlichen Ständen arbeiten. Dann würden wir auch mit glücklicherm Erfolge arbeiten. Und dazu scheinen mir öftere bei Schulprüfungen in niedern deutschen Stadt- und Landschulen, auf die Beförderung dieses Endzweckes verfertigte und gehaltene, nachher aber gedruckte Schulgespräche vorzüglich bequem seyn. Campe und Schummel könnten Meisterstücke dieser Art liefern. Aber auch andre wackre Schulmännern, und deren giebt es Gottlob! noch viele in Preußen, werden wahrlich nicht vergeblich arbeiten, wenn sie sich auf diese Art um die Beßerung ihrer Nebenmenschen verdient zu machen suchen!

Noch aus einem Gesichtspunkte wünschte ich meine Schrift beurtheilt zu sehen — als den jetzigen Zustand der Preuß. schriftstellerischen Litteratur, im Verhältniß mit der allgemeinen Deutschen. Preußen ist in Ansehung der Litteratur ganz eine Kolonie Deutschlands, so wie sie es zum Theil in Ansehung seiner

Be-

Bewohner ist. Die deutschen Ankömmlinge brachten die Litteratur ihres großen allgemeinen Vaterlandes nach Preußen mit, vermischten sich mit den Eingebohr-nen und wurden mit ihnen ein neues Volk, verdräng-ten die alte preußische Sprache und führten mit der deutschen Sprache auch zugleich die Litteratur der Deut-schen ein. Deutschland ist also unser litterarisches Mut-terland und wir sehen uns jezt nicht sowohl als eine kleine Kolonie, sondern als eine litterarische Provinz von Deutschland an.

Freylich genießen wir die Vortheile nicht ganz, die andere deutsche Provinzen zum Theil so reichlich genießen. Bey alle dem erhabnen Schutze, den die Beherrscher Preußens von jeher den Wißenschaften ha-ben angedeihen laßen, bey allen vortreflichen Anstalten, die sie zur Aufnahme und Beförderung derselben gestif-tet haben; bey allen thätigen Unterstützungen edelmü-thiger Mäcene und andrer Freunde, Liebhaber und Be-förderer der Litteratur fehlt es uns doch noch an vielen lit-terarischen Hülfsmitteln, die manche andre deutsche Pro-vinzen, oft ohne sie recht zu nützen, im Ueberfluße ha-ben. Schon die ganze Lage Preußens ist für die Lit-teratur nicht die günstigste. Auf der Nordseite von ei-nem Meer und zwo auf andern mit Ländern umgeben, denen, um nicht zu viel zu sagen, wenigstens die deut-sche Litteratur fremde ist, liegen wir in einem Winkel,

ganz

ganz von aller nähern litterarischen Nachbarschaft abgeschnitten. Denket euch Preußen in einer andern Lage, und Preußen würde dann vielleicht wenigen Provinzen ihres Mutterlandes in Ansehung der Litteratur nachstehen.

Preußen zwischen der Oder und Elbe näher dem Throne des, der

selbst groß in der Kunst jeder Kamöne

der gekrönten Beschützer und Beförderer der Wißenschaften durch Thaten und Schriften, selbst noch in seinem mit Lorbeer gekrönten Heldenalter Erster ist, der die ersten Diener seines Throns, seine Mäcene, seine Sülli's seine Colberts mit seinem Geiste beseelt! — — — Welch ein entzückender Traum! — Würden wir in einer so überglücklichen Lage irgend einer andern deutschen Provinz in Ansehung der Litteratur etwas nachgeben?

Ehre genug für uns, und Ermunterung genug für unsre studierende Jünglinge, daß wir auch in der Lage, in welcher wir uns würklich befinden von jeher Gelehrte und Schriftsteller haben aufzeigen können und noch aufzeigen können, die auch von Auswärtigen als Gelehrte und Schriftsteller geschätzt und geehrt worden sind, die das, was sie waren und was sie sind, größtentheils durch sich selbst und bey den Anstalten, die wir haben, geworden sind.

Ehre

Ehre genug für uns, daß wir nicht undankbar für die würdigen gelehrten Männer, die uns unser Mutterland zugeschickt hat und die unsere Mitbürger geworden sind, demselben auch zu allen Zeiten Männer zugeschickt haben, welche Zierden der ganzen deutschen Nation auch bey Auswärtigen gewesen sind.

Ehre genug für uns, daß wir unter den in diesem Jahrhundert verstorbenen auswärtigen Preuß. Gelehrten, einen Achenwall, Cochius, Elsner, Gottsched, und mehrere andre in Deutschland, einen Grabe und Wilkins in England, einen Milln in Holland, einen von Goldbach, Schreiber, Bayer und Willamov in Petersburg, einen Murray in Schweden zählen können. *

Ehre

* Joh. Ernst Grabe war zu Königsb. gebohren, hatte daselbst studiert, war auch bis 1695 Privatlehrer der Univers. gieng aber 1697 nach England, wo er als Privatmann lebte und sich durch verschiedene Schriften berühmt machte. Die Univers. Oxford ernannte ihn zum D. der Theol. von der Königinn Anna erhielt er jährlich eine ansehnliche Pension und nach seinem Tode wurde ihm in der Westminster Abtey ein Denkmal errichtet. — D. David Wilke oder wie er sich nachher in England nannte, Wilkins war zu Memel gebohren, studierte und magistrirte zu Königsberg, gieng hierauf nach England und wurde Archidiakonus zu Suffolk und Kanonikus zu Canterbury. Seine Schriften haben ihn in England berühmt gemacht. Er starb vor etwa 10 Jahren. — D. Milln zu Utrecht, der durch seine jüdischen Alterthümer bekannt ist, war zu Königsberg gebohren, hatte auch daselbst studiert. — D. Elsner, Direkt. der philologischen Klasse bey der K. Akad. der W. zu Berlin war zu Salfeld gebohren, hatte auch als Konrektor bey der reform. Schule zu Königsberg

Ehre genug für uns, daß wir unter den jetzt lebenden auswärtigen Preuß. Gelehrten Männer sehen, welche beliebte Lehrer auf den berühmtesten Lehranstalten unsers allgemeinen deutschen Vaterlandes in Berlin, Halle, Göttingen, Leipzig, Frankfurt, Jena, Caßel, Kiel 2c. sind!

Ehre und Ermuntrung genug für uns!

So dürften wir vielleicht alles in Anschlag gebracht, Lage, Hülfsmittel, litterarische Nachbarschaft — — in der litterarischen Schätzung unsers allgemeinen deutschen Vaterlandes, nicht zu leicht befunden werden — nicht beschämt zurücke stehen! so dürften wir uns vielleicht als wohlgerathene, wenigstens nicht als ausgear-

tete

nigsberg gestanden. Er starb 1750 zu Berlin. — Der geh. Etatsrath von Goldbach, Mitglied der Akad. der Wißenschaften zu Petersburg, denn 1727 die Aufsicht über die Erziehung des Ruß. Großfürsten übertragen wurde, war zu Königsberg gebohren und hatte daselbst studiert. Nachher wurde er Prof. bey der Akademie der W. zu Petersburg mit dem Charakter als geh. Justizrath, wurde auch 1745 in den Adelstand erhoben. Er hat sich durch verschiedene mathematische Abhandlungen bekannt gemacht. D. Schreiber Professor honorarius der Kaiserl. Akademie der W. zu Petersburg, Ruß. Staatsmedikus, Mitgl. der Akad. der Wiß. zu Berlin 2c. war zu Königsb. gebohren, hatte daselbst studiert und ist durch verschiedene Schriften bekannt 2c. Ich bin nicht abgeneigt, auch in der Folge Nachrichten von den vornehmsten verstorbenen Preuß. Gelehrten und ihren Schriften herauszugeben, woran ich schon seit einiger Zeit gearbeitet habe. Wie bald aber dies geschehen wird, kann ich nicht bestimmen, da ich mich nicht gerne übereilen mag.

tete Kinder deßelben ansehen! so dürften wir vielleicht zu hoffen es wagen, daß erhabene und großmüthige Beschützer und Beförderer der Wißenschaften auch unsere vaterländische Litteratur ihrer Fürsorge, Unterstützung und Ermunterung nicht unwerth schätzen werden! so dürften wir hoffen, daß wir auch in unserer für die Litteratur ungünstigen Lage einst noch höhere Stufen ersteigen, uns der Vollkommenheit immer mehr nähern werden! —

So dürfte vielleicht auch ich hoffen können, daß aus diesem Gesichtspunkte diese wenigen Blätter dem Freunde und Beförderer der Litteratur nicht gleichgültig seyn, dem Patrioten nicht unnütz scheinen werden.

Ich Glücklicher! wenn ich durch meine Schrift auch nur eine entfernte Veranlaßung zu etwas Nützlichem bin; wenn auch in Preußen und für Preußen Große und Edle aufstehen, welche das thun, können, was ich gern thun wollte, wenn ich könnte, und wozu ich wenigstens durch diese Schrift einen kleinen Scherf habe beytragen wollen.

In magnis et voluisse sat est.

Si quid novisti rectius istis
Candidus imperti: si non, his vtere mecum.

Nacherinnerung

wegen der Pränumeration auf die Folge der Litterarischen Nachrichten von Preußen.

Die Folge dieser Schrift wird Nachrichten von der Universität zu Königsberg und den 3 evangel. Gymnasien zu Danzig, Thorn und Elbing; von den 2 Preuß. gelehrten Gesellschaften, der K. Deutschen zu Königsberg und der Naturforschenden zu Danzig; von den öffentlichen Bibliotheken, auch von allen größern öffentlichen Erziehungs- und Schulanstalten in den genannten 4 Städten; von den 3 K. Preuß. Provinzialschulen zu Tilse, Lyk und Saalfeld; von dem K. Kadettenhause zu Culm; von den vornehmsten übrigen größern Preuß. Stadtschulen; von dem Schullehrer Seminario zu Dexen; von den öffentlichen Bibliotheken in der Provinz, als zu Tilse und Peisten; imgleichen von der Röm, Katholischen Akademie und dem Theol. Seminario zu Culm; von dem Päbstl. Alumnat, Bischöfl. Seminario und dem sogenannten Röm. Kathol. Gymnasio zu Braunsberg; auch von den ehmaligen Jesuiten Kollegien, jetzigen Königl. Schul Instituten für die Kathol. Religionsverwandte, enthalten.

Da alle diese Nachrichten nicht so sehr und so oft als die Schriftsteller Nachrichten einer Abänderung bedürfen: so scheint es mir für den Vortheil der Pränumeranten und des Publikums überhaupt, beßer zu seyn, wenn ich dieselben als ein besonderes vor sich bestehendes Ganze allein unter dieser Aufschrift: Nachrichten von den Litterarischen Anstalten in Preußen, und nicht, wie ich in den vermischten

Anzei-

Anzeigen mich erklårt habe, unter einem zwiefachen Titel drucken laße.

Auf diese Schrift wird bis Ende der Osterwoche 1781 von allen meinen bisherigen Freunden, Prånumeration angenommen; nehmlich fůr ein Exemplar auf weiß Druck Papier 12 Ggr., auf fein Schreib Papier 14 Ggr., auf Hollåndisch Papier 16 Ggr. Hiefůr werden von mir spåtestens auf Michael 18 Bogen frei in alle große und mittlere Preuß. Stådte abgeliefert. Sollte die Bogenzahl etwas ståtker ausfallen: so wird fůr jeden Bogen drůber, nach Verschiedenheit oberwehnter 3 verschiedener Papiersorten, 2, 2½ und 3 Gr. Preuß. von den Prånumeranten nachbezahlt.

Anzeigen mich erklårt habe, unter einem zwiefachen Titel drucken laße.

Auf diese Schrift wird bis Ende der Osterwoche 1781 von allen meinen bisherigen Freunden, Prånumeration angenommen; nehmlich für ein Exemplar auf weiß Druck Papier 12 Ggr., auf fein Schreib Papier 14 Ggr., auf Hollåndisch Papier 16 Ggr. Hiefůr werden von mir spåtestens auf Michael 18 Bogen frei in alle große und mittlere Preuß. Stådte abgeliefert. Sollte die Bogenzahl etwas stårker ausfallen: so wird für jeden Bogen drůber, nach Verschiedenheit oberwehnter 3 verschiedener Papiersorten, 2, 2½ und 3 Gr. Preuß. von den Prånumeranten nachbezahlt.

Anzeigen mich erklärt habe, unter einem zwiefachen Titel drucken laße.

Auf diese Schrift wird bis Ende der Osterwoche 1781 von allen meinen bisherigen Freunden, Pränumeration angenommen; nehmlich für ein Exemplar auf weiß Druck Papier 12 Ggr., auf fein Schreib Papier 14 Ggr., auf Holländisch Papier 16 Ggr. Hiefür werden von mir spätestens auf Michael 18 Bogen frei in alle große und mittlere Preuß. Städte abgeliefert. Sollte die Bogenzahl etwas stärker ausfallen: so wird für jeden Bogen drüber, nach Verschiedenheit oberwehnter 3 verschiedener Papiersorten, 2, 2½ und 3 Gr. Preuß. von den Pränumeranten nachbezahlt.

Anzeigen mich erklärt habe, unter einem zwiefachen Titel drucken laße.

Auf diese Schrift wird bis Ende der Osterwoche 1781 von allen meinen bisherigen Freunden, Pränumeration angenommen; nehmlich für ein Exemplar auf weiß Druck Papier 12 Ggr., auf fein Schreib Papier 14 Ggr., auf Holländisch Papier 16 Ggr. Hiefür werden von mir spätestens auf Michael 18 Bogen frei in alle große und mittlere Preuß. Städte abgeliefert. Sollte die Bogenzahl etwas stärker ausfallen: so wird für jeden Bogen drüber, nach Verschiedenheit oberwehnter 3 verschiedener Papiersorten, 2, 2½ und 3 Gr. Preuß. von den Pränumeranten nachbezahlt.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Goldbeck, Johann Friedrich, 1748-1812

Litterarische Nachrichten von Preußen

Bd.: Erster Theil

Leipzig und Dessau 1781

H.lit.p. 151 l-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10732713-5
VD18 8002176